

Viele EXTRATIPPS zum Besichtigen ++ Genießen ++ Shoppen ++



Spannende Rundgänge
CityAtlas und Faltplan
Die schönsten Ausflüge

GRATIS-APP

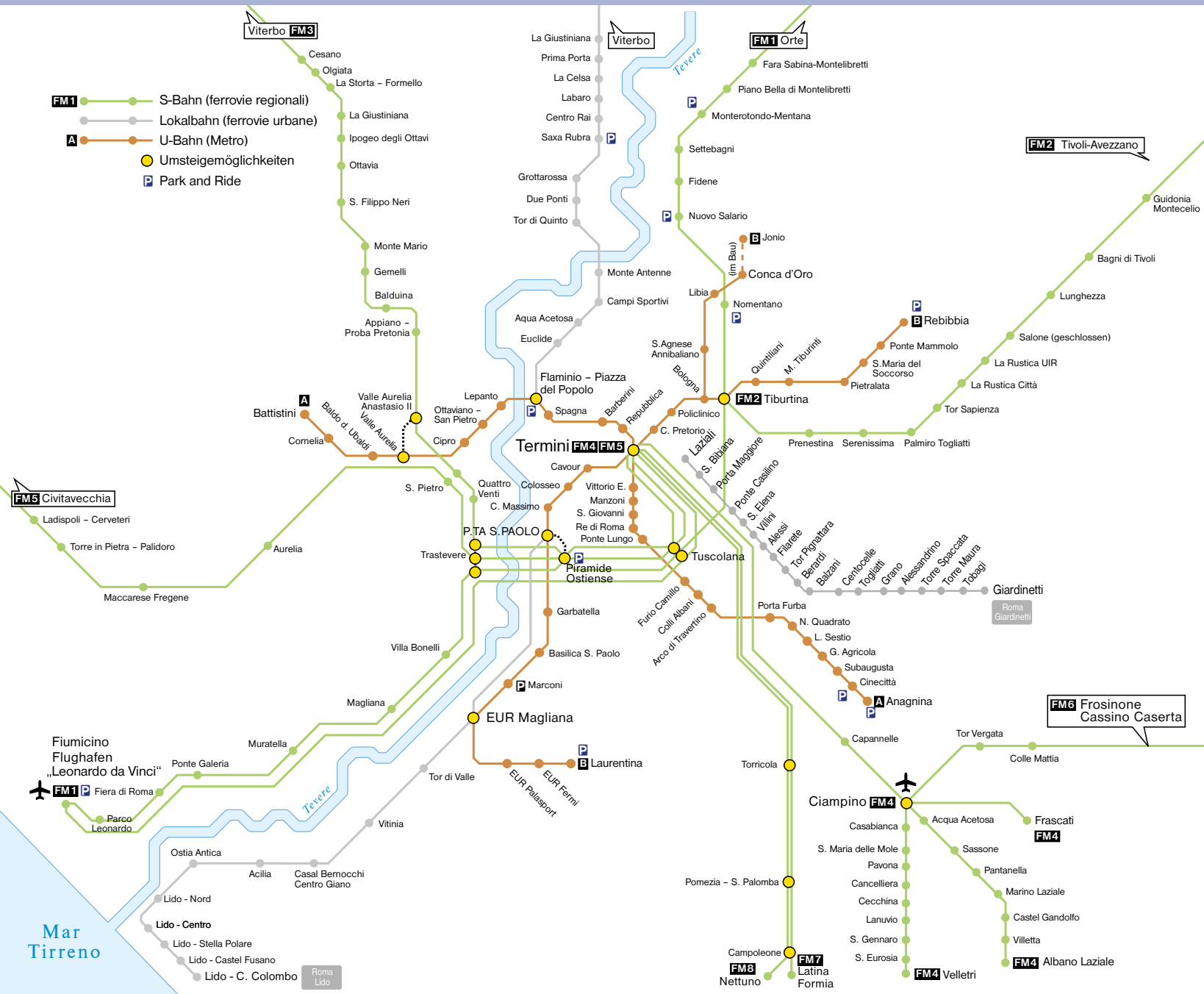
- ✓orientieren
- ✓informieren
- ✓verständigen

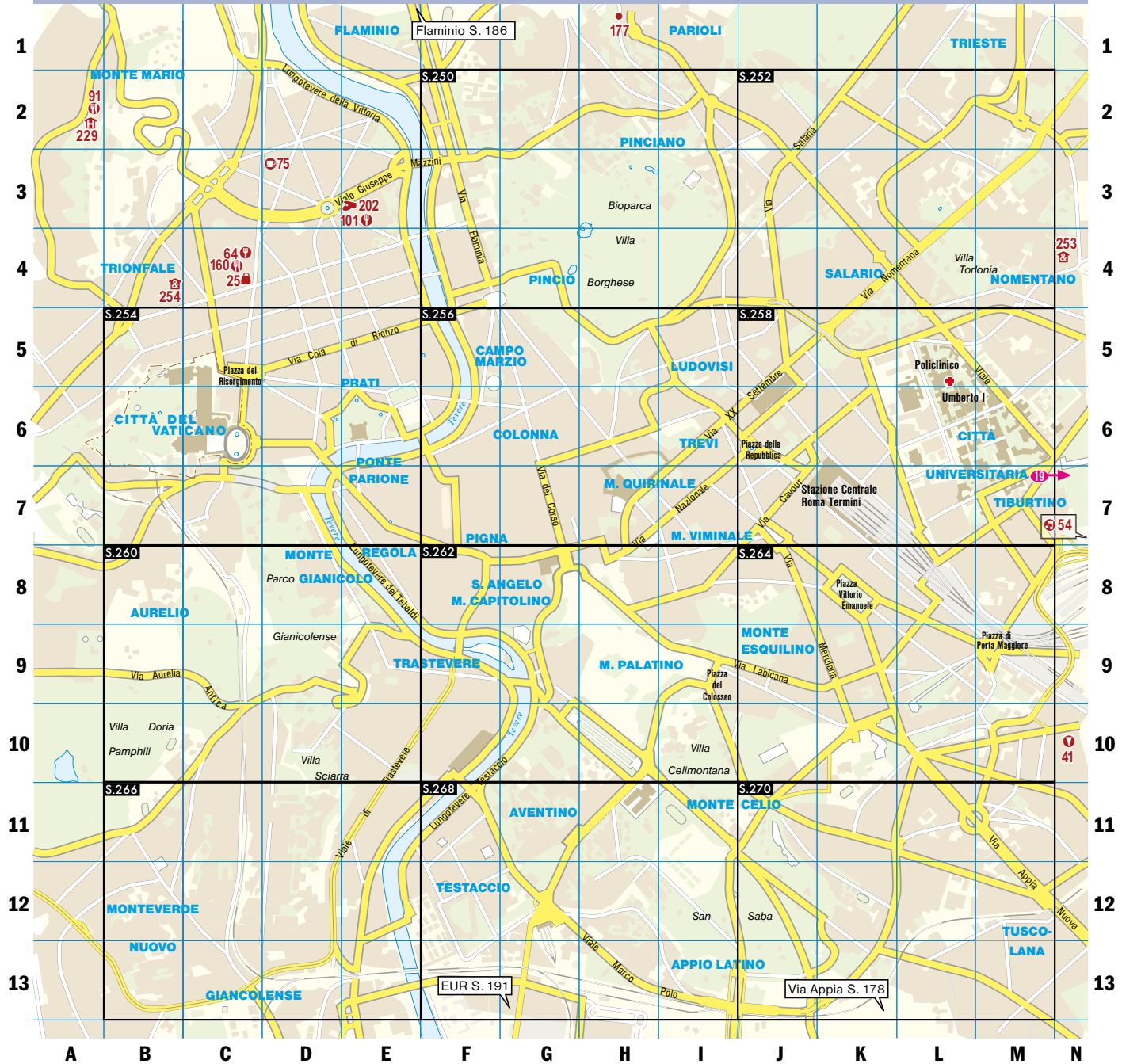
City|Trip ^{PLUS} Rom

Frank Schwarz, Roberta Simeoni



mit **Via Appia, Ostia Antica**
und **Trendviertel Flaminio**





Diesem Buch wurde hier ein herausnehmbarer Faltpfand beigegefügt.
Sollte er beim Erwerb des Buches nicht mehr vorhanden sein,
fragen Sie bitte bei Ihrem Buchhändler nach.

CityTrip ^{PLUS}

mit herausnehmbarem City-Faltplan

11., neu bearbeitete und komplett aktualisierte Auflage für 2014/15

ISBN 978-3-8317-2495-6

276 Seiten

€ 16,90 [D]



REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld

Alle reisepraktischen Informationen:
Anreise, Autofahren, Notfall, Preise,
Touren, Verkehrsmittel ... (S. 202)

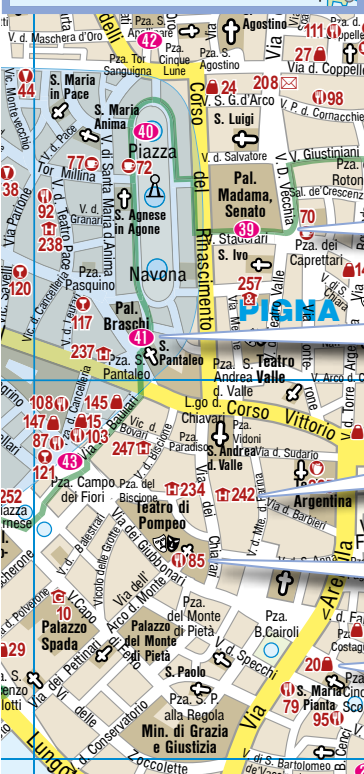
Erlebnisreiche Stadtpaziergänge
mit genauem Verlauf (S. 84, 120, 142)

Alle touristischen Höhepunkte,
ausführlich beschrieben, bewertet
und leicht zu finden dank des
cleveren Nummernsystems

Ausgewählte Unterkünfte
von nobel bis preiswert (S. 223)

Empfehlenswerte Restaurants, Cafés,
Bars, Trattorien, Pizzerien ... (S. 43)

Shopping: Einkaufszonen,
Märkte, hippe Läden ... (S. 32)



Gratis-App für Smartphone & Co. (S. 246)



- Luftbildansichten der Sehenswürdigkeiten und touristisch wichtigen Orte
- Routenführung zum gewünschten Ort
- Verlauf der Stadtpaziergänge
- Aktuelle Infos nach Redaktionsschluss
- Mini-Audiotrainer Italienisch

<http://cg-rom14.reise-know-how.de>

REISE
KNOW-HOW

CITY|TRIP PLUS

ROM

Nicht verpassen!

Karte S. 3

5

Kolosseum [I9]

Das fast 2000 Jahre alte Amphitheater bot 50.000 Schaulustigen Platz. In der 48 Meter langen und 46 Meter breiten Arena fanden die Gladiatorenkämpfe statt (s. S. 92).

9

Palatin [H9]

Auf dem Palatinhügel gründeten Romulus und Remus nach der Legende nach die Stadt Rom. Noch heute sind hier die Überreste der fast 3000 Jahre alten ersten römischen Häuser zu sehen (s. S. 97).

37

Pantheon [F7]

Der 2000 Jahre alte römische Tempel ist das besterhaltene Bauwerk aus der Zeit der Cäsaren (s. S. 125).

43

Campo de' Fiori [F8]

An den Marktständen rund um das Denkmal für den Ketzer Giordano Bruno wird das frischeste Gemüse der Stadt verkauft (s. S. 132).

48

Villa Borghese [I4]

Eine der berühmtesten Kunstsammlungen Europas mit den Meisterwerken von Raffael, Caravaggio, Tizian und Bernini (s. S. 137).

49

Spanische Treppe [G6]

Seit Jahrhunderten ist die barock geschwungene Treppe der beliebteste Treffpunkt der Besucher Roms (s. S. 145).

52

Fontana di Trevi [H7]

Der prächtigste Brunnen der Hauptstadt, in dem eine der berühmtesten Szenen der Filmgeschichte spielt (s. S. 147).

64

Monte Gianicolo [D8]

Aufstieg vom Stadtviertel Trastevere am westlichen Tiberufer – der Amüsiermeile Roms – auf den Monte Gianicolo. Hier wird man mit einem atemberaubenden Blick auf Rom belohnt (s. S. 158).

69

Vatikanische Museen [C6]

Die sechs Einzelmuseen bilden zusammen das größte Museum der Welt. Hier befindet sich auch das berühmteste Deckengemälde der Welt, Michelangelos „Erschaffung der Welt“ (s. S. 167).

74

Katakomben von San Callisto [I c4]

In der kilometerlangen unterirdischen Gräberanlage an der Via Appia bestatteten die von den Römern verfolgten Christen ihre Toten (s. S. 181).

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind zum schnellen Auffinden mit **fortlaufenden Nummern** versehen. Diese verweisen auf die ausführliche Beschreibung im **Kapitel „Rom entdecken“** und zeigen auch die genaue Lage im **Stadtplan**.





Inhalt

Das Beste auf einen Blick

Das alte Rom an einem Tag
Rom an einem Wochenende
Rom in fünf Tagen
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Auf ins Vergnügen

Rom für Citybummler
Rom für Architektur- und Kunstfreunde
Rom für Kauflustige
Rom am Abend
Rom für Genießer
Rom zum Träumen und Entspannen
Rom für den Nachwuchs
Zeichen, Wappen und Symbole in Rom

☐ Springbrunnen auf dem Platz
vor dem Pantheon (Abb.: nw)

9 Am Puls der Stadt

10 Das Antlitz der Metropole
11 Von den Anfängen
13 bis zur Gegenwart
17 Leben in Rom
Die Römer und ihr Alltag

21

Rom entdecken

Im Zentrum des alten Rom

1 Piazza Venezia,
Altar des Vaterlandes ★★ 82
2 Palazzo Venezia ★ 83
3 Kapitol (Monte Capitolino) ★★★ 87
4 Die Kaiserforen (Foro di Cesare) ★★ 88
5 Kolosseum (Colosseo) ★★★ 92
6 Domus Aurea 93
7 Konstantinsbogen
(Arco di Costantino) ★★ 95
8 San Pietro in Vincoli ★★★ 95

63

64

65

75

77

81

82

9	Palatin (Monte Palatino) ★★★	97	Zwischen Via del Corso und Campo de' Fiori	118
10	Forum Romanum (Foro Romano) ★★★	99	29 Via del Corso ★★★	118
	Stadttour von San Paolo bis zum Zentralfriedhof		30 Palazzo Doria Pamphilj ★	119
11	San Paolo fuori le mura ★	101	31 Piazza Colonna ★	119
12	Pyramide und FAO-Gebäude ★	102	32 Goethemuseum ★	123
13	San Clemente ★★★	102	33 Palazzo Montecitorio ★	123
14	Museum des italienischen Widerstandskampfes ★★	103	34 Grabmal des Augustus ★	123
15	San Giovanni in Laterano ★★	104	35 Ara Pacis ★	124
16	Santa Croce in Gerusalemme ★★	104	36 Piazza Maddalena ★	125
17	Porta Maggiore ★	105	37 Pantheon ★★★	125
18	San Lorenzo ★★	105	38 Piazza della Minerva ★	127
19	Campo Verano ★	106	39 Palazzo Madama ★	127
	Vom Aventin nach Testaccio	106	40 Piazza Navona ★★★	127
20	Bocca della Verità und Santa Maria in Cosmedin ★★	107	41 Museo di Roma ★	129
21	Circus Maximus (Circo Massimo) ★	107	42 Palazzo Altemps ★★	129
22	Piazza dei Cavalieri di Malta ★★		43 Campo de' Fiori ★★★	132
23	Die Aurelianische Mauer ★		44 Palazzo Farnese, Via Giulia ★	135
24	Der Fremdenfriedhof (Cimitero Protestante) ★★		Zwischen Piazza del Popolo und Santa Maria Maggiore	136
25	Monte Testaccio ★★		45 Piazza del Popolo ★★	136
	Il Villaggio degli ebrei – das römische Judenviertel		46 Santa Maria del Popolo ★★	137
26	Ehemaliges Getto ★		47 Pincio ★★	137
27	Synagoge ★		48 Villa Borghese ★★★	137
28	Archäologiestadt zwischen Getto und Kapitol ★		49 Piazza di Spagna, Spanische Treppe ★★★	145
			50 Via Veneto ★	147
			51 Piazza Barberini ★★	147
			52 Fontana di Trevi ★★★	147
			53 Palazzo del Quirinale ★	149
			54 Santa Maria della Vittoria ★★★	151

Stadtspaziergänge

Spaziergang 1: Durch das Rom der Kaiser und Senatoren	84
Spaziergang 2: Flaniermeile, Gassengewirr und die schönsten Plätze Roms	120
Spaziergang 3: Durch den Park der Villa Borghese zur Spanischen Treppe	142

55 Thermen des Diokletian, Santa Maria degli Angeli, Thermenmuseum ★★	151	69 Vatikanische Museen (Musei Vaticani) ★★★	167
56 Palazzo Massimo (Museo Nazionale Romano) ★	152	Unterwegs auf der Via Appia	173
57 Santa Maria Maggiore ★★★	152	70 Caracalla-Thermen ★★★	176
Trastevere	153	71 Via di Porta San Sebastiano ★	177
58 Trödelmarkt in Porta Portese ★	154	72 Caffarellatal ★★	177
59 Santa Cecilia in Trastevere ★★★	154	73 Fosse Ardeatine ★★	179
60 Villa Farnesina ★★	156	74 Katakomben von San Callisto (Catacombe di San Callisto) ★★★	181
61 Botanischer Garten (Orto Botanico) ★	156	75 Domitilla-Katakombe ★★	183
62 Santa Maria in Trastevere ★★★	157	76 Katakomben von San Sebastiano ★★	183
63 Museo di Roma in Trastevere ★★★	157	Das Stadtviertel Flaminio und das Foro Italico	184
64 Monte Gianicolo ★★★	158	77 Foro Italico ★★	185
Engelsburg und Vatikan	160	78 Museo Nazionale delle Arti del XXI Secolo (MAXXI) ★★★	186
65 Engelsburg (Castel Sant' Angelo) ★★★	160	79 Auditorium (Parco della Musica) ★	187
66 Via della Conciliazione ★	162	80 Ponte Milvio ★★★	188
67 Petersplatz ★	163	EUR	189
68 Petersdom (Basilica di San Pietro) ★★★	164		

Exkurse zwischendurch

Altrömische Kochkunst:

Aus dem Kochbuch des Apicius	42
Spitzengastronomie in Rom	46
Smoker's Guide.	49
Die römischen Parks	56
Vom Zentrum an den Rand – die Geschichte der Borgate.	66
Der Brand von Rom (64 n. Chr.)	70
Italienische Handzeichen	74
Ein römischer Tag.	76
Die Römer und die Touristen	78
Die Renaissance	83
Ein Lederwarenfabrikant rettet das Kolosseum	90
Archäologie und Politik	94
Geschichte der Juden in Rom	115
Le gattare – die Katzenmütter von Rom	116

Gian Lorenzo Bernini:

Meister des Barock	130
Kontrolliertes Chaos – unterwegs auf Roms Straßen.	134
Caravaggio	138
Drei Münzen im Trevibrunnen	148
Der kleinste Staat der Welt	160
Auf dem Weg zum Heiligen – die Seligsprechung von Johannes Paul II.	164
Raffael.	168
Die Schweizergarde	170
Papst Franziskus	172
Fosse Ardeatina	180
Das Urchristentum	182
Die rationalistische Architektur	190
Massagen am Strand – ein Tag in Ostia.	196

Karten und Pläne

Der Palatin	97
Forum Romanum	98
Detailkarte I: Via Appia	178
Detailkarte II: Flaminio	186
Detailkarte III: EUR	191
Umgebung	248
Metroplan	vorderer Umschlag
Blattschnitt	hinterer Umschlag

Ausflug Richtung Meer

81 Ostia Lido ★	193
82 Ostia Antica ★★	198
83 Fiumicino ★	199

Praktische Reisetipps

An- und Rückreise	202
Autofahren in Rom	207
Barrierefreies Reisen	208
Diplomatische Vertretungen	210
Elektrizität	210
Informationsquellen	210
Internet und Internetcafés	212
Medizinische Hilfe	213
Musikszene	214
Notfälle	215
Öffnungszeiten	215
Post, Preise und Kosten	216
Radfahren	217
Roma Archeologia Card	
und Roma Pass	218
Schwule und Lesben	218
Sicherheit	219
Stadtführungen	220
Stadtrundfahrten	221
Theater, Telefon	222
Übernachten	222
Verkehrsmittel	227
Wetter und Reisezeit	230

Schreiben Sie uns

Dieser Band ist gespickt mit Adressen, Preisen, Tipps und Infos. Nur vor Ort kann überprüft werden, was noch stimmt, was sich verändert hat, ob Preise gestiegen oder gefallen sind, ob ein Hotel, ein Restaurant immer noch empfehlenswert ist oder nicht mehr usw. Unsere Autoren sind zwar stetig unterwegs und erstellen alle zwei Jahre eine komplette Aktualisierung, aber auf die Mithilfe von Reisenden können sie nicht verzichten.

Darum: Schreiben Sie uns, was sich geändert hat, was besser sein könnte, was gestrichen bzw. ergänzt werden soll. Wenn sich die Infos direkt auf das Buch beziehen, würde die Seitenangabe uns die Arbeit sehr erleichtern. Gut verwertbare Informationen belohnt der Verlag mit einem Sprechführer Ihrer Wahl aus der über 220 Bände umfassenden Reihe „Kauderwelsch“.

Bitte schreiben Sie an:

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump
GmbH, Postfach 140666, D-33626
Bielefeld, oder per E-Mail an:
info@reise-know-how.de
Danke!

Anhang 231

Kleine Sprachhilfe Italienisch	232
Register	238
Über die Autoren	246
Rom mit PC, Smartphone & Co.	246

Cityatlas 247

Liste der Karteneinträge	272
Zeichenerklärung	276

- **Italien:** 0039
- **Rom:** 06. Die Ortsvorwahl – inklusive der „0“ – muss immer mitgewählt werden. Die Vorwahl aus dem Ausland lautet also: 0039 06.

Impressum

Frank Schwarz, Roberta Simeoni

CityTrip^{PLUS} Rom

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag 1991/92,
1994, 1996, 1999, 2001, 2004,
2006, 2008, 2010, 2013

**11., neu bearbeitete und komplett
aktualisierte Auflage 2014**

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-8317-2495-6

PRINTED IN GERMANY

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande. Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland: ProLit GmbH, Postfach 9,
D-35461 Fernwald (Annerod)
sowie alle Barsortimente

Schweiz: AVA Verlagsauslieferung AG,
Postfach 27, CH-8910 Affoltern

Österreich: Mohr Morawa Buchvertrieb
GmbH, Sulzengasse 2, A-1230 Wien
Niederlande, Belgien: Willems Adventure,
www.willemsadventure.nl

Ebenfalls erhältlich in unserem Internet-
Bookshop: www.reise-know-how.de

Herausgeber: Klaus Werner

Lektorat und Layout: amundo media GmbH

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller,
amundo media GmbH

Fotos: siehe Bildnachweis Seite 7

Druck und Bindung: Media-Print, Paderborn

Anzeigenvertrieb: KV Kommunalverlag
GmbH & Co. KG, Alte Landstraße 23,
85521 Ottobrunn, Tel. 089 928096-0,
info@kommunal-verlag.de

Alle Informationen in diesem Buch sind von den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autoren keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen. Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autoren und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare
und Verbesserungsvorschläge:
info@reise-know-how.de

Aktuelle Informationen nach Redaktionsschluss

Unter www.reise-know-how.de werden aktuelle Ergänzungen und Änderungen der Autoren und Leser bereitgestellt. Sie sind auch in der **Gratis-App** zum Buch abrufbar.

www.reise-know-how.de



- Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- kostenlose Zusatzinfos und Downloads
- das komplette Verlagsprogramm
- aktuelle Erscheinungstermine
- Newsletter abonnieren

Verlagsshop mit Sonderangeboten

Das Beste auf einen Blick

044ro Abb.: apt



Das alte Rom an einem Tag

Sie sind nur einen Tag in Rom und wollen das Wichtigste sehen? Kommen Sie mit auf eine Zeitreise, auf einen Rundgang durch das republikanische und kaiserliche Rom mit seinen Marktplätzen, Kaiserpalästen und Vergnügungsstätten.

Morgens

Frühstück auf der **Terrasse des Nationaldenkmals** ❶ im Caffè Vittoriano. Der sogenannte „Altar des Vaterlandes“, der zur Erinnerung an die Kämpfe um die Einheit Italiens Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurde, liegt am absoluten Mittelpunkt Roms, symbolträchtig, wie sollte es auch anders sein. Das Caffè auf der Terrasse des Denkmals ist wegen des herrlichen Blicks über die Dächer von Rom bei Einheimischen wie Touristen gleichermaßen beliebt.



3.15ro Abb.: nw

Von hier aus kann man an einem Vormittag das **Kapitol** ❸ besichtigen, das nur wenige Schritte entfernt ist. Auf dem Kapitolshügel befinden sich die von Michelangelo errichteten Paläste, in denen heute die **Kapitolinischen Museen** mit einer umfangreichen Sammlung altrömischer und etruskischer Kunst- und Alltagsgegenstände aufwarten.

Hinter dem Museum führt ein kleiner Weg zu einem Aussichtspunkt, von wo man den besten Überblick über das **Forum Romanum** ❿ hat. Hier breiten sich etwa 1000 Jahre römischer Geschichte vor dem Betrachter aus.

Mittags

An der ruhigen Piazza Margana, nur wenige Schritte von der Piazza Venezia, kann man in der **Taverna degli amici** (s.S. 51) gute römische Küche genießen. In der warmen Jahreszeit kann man auch draußen sitzen. Mo. Ruhetag.

Nach dem Essen beginnt der Rundgang durch die Kaiserzeit. Der Weg führt über die Via Fori Imperiali entlang der ehemaligen **Kaiserforen** ❹, die einen Einblick in das Alltagsleben der alten Römer ermöglichen. Von weitem sieht man schon das **Kolosseum** ❺, in dem in der römischen Kaiserzeit die Gladiatorenkämpfe stattfanden. Für die Besichtigung des Amphitheaters sollte man sich eine Stunde Zeit nehmen.

☐ *Das Forum Romanum ❿:
Geschichte, so weit das Auge reicht*

☐ *Vorseite: Blick auf den Petersplatz ❻*

Vor dem Kolosseum sollte man sich noch den **Triumphbogen des Konstantin** 7 ansehen. Danach geht es in 5 Minuten zu Fuß zum Eingang des **Palatin** 9. Auf diesem Hügel wurde das alte Rom gegründet. Zu sehen sind herrliche **Kaiserpaläste** und die sogenannte **Romulus-Hütte**.

Zum Schluss der Tour durch das alte Rom kann man noch die Kirche **San Clemente** 18 besichtigen. Das Gebäude vereinigt verschiedene Epochen der römischen Stadtgeschichte unter einem Dach. Ganz unten befinden sich die Fundamente eines Wohnhauses aus der Kaiserzeit, darüber eine frühchristliche Kirche und ganz oben die Kirche San Clemente aus dem 12. Jahrhundert.

Abends

Nach dieser Zeitreise durch die römische Geschichte sind Sie wieder im Hier und Jetzt angekommen und können den Tag in einer typisch römischen Trattoria beschließen. Die **Taverna dei Quaranta** (s. S. 97) befindet sich nur wenige Schritte von San Clemente entfernt und bietet bodenständige römische Küche zu vernünftigen Preisen.

Romantische Gemüter können im **Park der nahe gelegenen Villa Celimontana** (s. S. 39) noch einen abendlichen Spaziergang genießen. Im Sommer werden hier regelmäßig Jazzkonzerte veranstaltet.

☐ *Uralte Hausfassaden und das frischeste Gemüse der Stadt: der Campo de' Fiori* 43

404ro Abb.: nw



Rom an einem Wochenende

Welches Liebespaar träumt nicht von einem Wochenende in der Ewigen Stadt mit nächtlichen Spaziergängen durch die dämmerige Altstadt, von verträumten Plätzen und romantischen Restaurants. Mit den nun folgenden Tipps wird das Wochenende unvergesslich.

1. Tag: Quer durch die Altstadt

Morgens

Frühstück auf dem **Campo de' Fiori** 43, Roms beliebtestem Marktplatz. Der Markt ist am schönsten am frühen Morgen, deshalb lohnt es sich, früh aufzustehen. Guten Cappuccino gibt es in dem **Café** in der Via dei Baulari. Danach gehts gleich auf den Markt, um die Gemüsehändler und ihre Kundschaft beim Feilschen und Lamentieren über

die viel zu hohen Preise zu beobachten. Wer sich etwas mit nach Hause nehmen möchte, sollte vielleicht einmal an einem Käsestand nach einem lange gelagerten Käse aus Schafsmilch (*pecorino*) fragen.

Bummeln Sie dann vorbei an der Piazza Farnese über die **Via Giulia** 44, eine der romantischsten Straßen Roms, bis zur **Piazza Navona** 40. Der Platz ist ein Kontrast zum rustikalen Campo, mit überschäumendem Barock ausgestattet und in seiner Schönheit atemberaubend.

Mittags

Gegenüber dem Torso des Pasquino gibt es im **Cul de Sac 1** (s.S. 54) viele leckere Kleinigkeiten zu essen.

Danach geht es zu Fuß zum **Pantheon** 37, dem besterhaltenen Tempel aus römischer Zeit. Schräg gegenüber gibt es im **Tazza d'Oro** (s.S. 47), zu Deutsch „Die goldene Tasse“, einen ausgezeichneten Espresso, den man sich nicht entgehen lassen sollte.

Nun führt der Weg in das „Goldene Dreieck“, die exklusive und sündhaft teure Einkaufsmeile Roms rund um die **Via Condotti** [G6].

Abends

Die **Fontana di Trevi** 62 ist sicherlich einer der romantischsten Plätze in Rom. Besonders am Abend treffen sich hier die römischen Liebespaare an dem prächtigen barocken Brunnen, der einst einer der wichtigsten Schauplätze in dem Film „La dolce vita“ mit Anita Ekberg und Marcello Mastroianni war. Ausklingen lassen kann man den Tag in **Harrys Bar** (s.S. 38) auf der Via Veneto. Hier ist noch etwas von dem Flair der 1950er-Jahre zu spüren, für das die Straße einst berühmt war.

2. Tag: Von Trastevere zum Vatikan

Morgens

Am Sonntagmorgen ist Markt in Trastevere. Nicht irgendein Markt, sondern der weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte **Flohmarkt von Porta Portese** 58. Zwar haben auch die kommerziellen Händler Einzug gehalten, es gibt aber auch noch die alten Dinge, die man auf einem Flohmarkt erwartet. Hier wird auch die Porchetta verkauft, ein typisch römischer Imbiss: mit Kräutern gefülltes, in Scheiben geschnittenes Spanferkel, in einem Brötchen serviert. Ansonsten gibt es Bekleidung, Schuhe, Antiquitäten und alles nur Erdenkliche.

Nach dem Marktbesuch geht es über die Viale di Trastevere mitten hinein in den romantischen Stadtteil Trastevere mit seinen verwinkelten Gassen und bröckelnden Hausfassaden. Die **Santa Maria in Trastevere** 62, an dem gleichnamigen Platz gelegen, ist eine der ältesten und schönsten Kirchen Roms.

Mittags

In der **Bar San Calisto** (s.S. 37) treffen sich meistens Einheimische. Ein idealer Ort für einen echt italienischen Cappuccino.

Ein kleiner Verdauungsspaziergang führt zum Tiberufer (Lungotevere), von wo man den Bus zum **Vatikan** nehmen kann. Besuchen Sie zuerst den **Petersdom** 68.

Danach geht es um die Ecke in die Viale Vaticano, wo sich der Eingang zu den **Vatikanischen Museen** 69 befindet. Sonntags ist zwar geschlossen, am letzten Sonntag im Monat ist aber bei freiem Eintritt geöffnet, dafür gibt es allerdings lange Warteschlangen. Das in Form einer



Grabkammer gestaltete **Ägyptische Museum** (Museo Egiziano) sollten Sie sich nicht entgehen lassen, ebenso wie die **Stanzen des Raffael**, eine Zimmerflucht, deren Wände mit den wahrscheinlich berühmtesten Fresken der Welt bemalt sind. Danach gehts in die **Sixtinische Kapelle**, wo Michelangelos erhabenes Deckenfresko „Die Erschaffung der Welt“ die Besucher beeindruckt.

Abends

Auf der **Dachterrasse des Hotels Atlante Star** (s.S. 47) in der Via Vitelleschi kann man das Wochenende bei einem Aperitif ausklingen lassen. Von hier hat man eine der schönsten Aussichten auf die von Michelangelo geschaffene Kuppel des Petersdoms.

☐ *An der Fontana di Trevi 52 herrscht abends eine besondere Stimmung*

Rom in fünf Tagen

Wer fünf Tage in Rom bleiben kann, liegt schon weit über der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in der ewigen Stadt: Nur drei Tage lang hält sich der Reisende im Schnitt in Rom auf. Carpe diem, wie der Lateiner sagt, nutze den Tag. Wir zeigen Ihnen, wie Sie (fast) ganz Rom in einer Woche sehen können.

1. Tag: Das alte Rom

Beginnen Sie den Tag mit einer Besichtigung des **Kolosseums 5**, der wohl berühmtesten Vergnügungsstätte der alten Römer.

Die Eintrittskarten gelten für Kolosseum und **Palatin 9**, also gehts gleich weiter auf den Hügel, auf dem die Gründer Roms ihre ersten Hütten errichteten und später die Kaiser ihre Paläste erbauen ließen. Gleich nebenan auf dem **Forum**

Romanum 10 trieben sie Handel, machten Weltpolitik und hielten Gericht, die römischen Aristokraten der Republik und der Kaiserzeit.

Zum Abschluss des Tages kann man noch über die Via dei Fori Imperiali bis hin zur **Piazza Venezia** 1 spazieren. Rechts und links der Straße liegen die **Kaiserforen** 4, das sind von den jeweiligen Herrschern errichtete große Markthallen und Plätze.

Auf der **Terrasse des Nationaldenkmals** an der Piazza Venezia, einem riesigen weißen Marmorklotz aus dem 19. Jahrhundert, gibt es ein schönes Café, das einen herrlichen Ausblick über die Dächer Roms und einen schönen Tagesausklang bietet.

2. Tag: Villa Borghese und Altstadt

Heute ist Museumstag: In der **Galleria Borghese** 48 im gleichnamigen Park gibt es eine der sicherlich berühmtesten Kunstsammlungen der Welt zu sehen. Sie umfasst Werke von Tizian, Raffael, Caravaggio und Bernini. Danach kann man noch einen Spaziergang im **Park** der Villa Borghese unternehmen. Ein Tipp für Familien: Es gibt einen kleinen See, auf dem man mit dem Boot fahren kann, und einen Zoo. Außerdem werden hier Fahrräder (auch Kinderfahrräder), Inlineskater, Gokarts und Elektrofahrräder vermietet.

Am Nachmittag gehts von der **Spanischen Treppe** 49, einem der schönsten Barockplätze der Stadt, über die **Via Condotti** [G6] durch das „Goldene Dreieck“, die teuerste Einkaufsmeile Roms.

Im **Caffè Greco** (s.S.47), wo schon Goethe einst seinen Kaffee trank, kann man eine Pause einlegen.

Danach führt der Weg über die Via del Corso zum **Palazzo Montecitorio** 38, wo das italienische Parlament tagt. Von dort aus schlendert man eine Viertelstunde lang bis zur **Piazza Navona** 40 mit dem berühmten Vierströmebrunnen von Bernini.

Den Tag kann man in einem der In-Lokale rund um den Platz, zum Beispiel in dem **Caffè della Pace** (s.S.37), ausklingen lassen. Oder gehen Sie ins **Navona Notte** (s.S.51), gleich hinter der Piazza Navona. Hier gibt es seit über 20 Jahren das gleiche Menü: Als Vorspeise Muscheln, als Hauptgericht Nudeln oder Pizza, das Ganze für unschlagbare 10 €.

3. Tag: Vatikan und Trastevere

Morgens gehts gleich in die **Vatikanischen Museen** 69, möglichst schon um neun Uhr, so vermeidet man die Schlangen vor den Kassen. Besuchen Sie am besten zuerst die **Sixtinische Kapelle**, weil die immer besonders überlaufen ist. Keinesfalls versäumen sollte man den Besuch der **Stanzen des Raffael**, von dem Renaissancekünstler ausgemalte Zimmerfluchten, und das **Ägyptische Museum**, das einer Grabkammer nachempfunden ist.

Danach schlendert man um die Ecke zum **Petersplatz** 67 mit den herrlichen Kolonnaden von Bernini und dann gehts in den **Petersdom** 68.

Vom Vatikan aus kann man mit dem Bus nur wenige Stationen bis nach Trastevere fahren. Bummeln Sie durch die engen Gassen des Stadtviertels zur **Kirche Santa Cecilia** 59, die einer frühchristlichen Märtyrerin gewidmet ist.

Wenn es dann langsam Abend wird, flaniert man entlang der Via della Lunga-

retta zum Brunnen vor der Piazza Santa Maria [E9] in **Trastevere**. In Trastevere ist abends immer, vor allen Dingen am Wochenende, viel los. Lassen Sie sich in einer der vielen Trattorien nieder, Sie werden es nach dem anstrengenden Tag sicherlich genießen.

4. Tag: Unterwegs auf der Via Appia

Heute geht es mit dem Bus Nr. 218 vor die Tore Roms, zur **Via Appia** (s. S. 173). Die im 3. Jahrhundert v. Chr. angelegte Straße gehört zu den romantischen Höhepunkten einer Romreise. Der Rand der Straße ist gesäumt von den Grabmälern römischer Familien. Das Ganze ist eingebettet in eine archaische Landschaft aus Schirmpinien und Zypressen. Am schönsten ist es auf der Via Appia sonntags, wenn die Straße für den Autoverkehr gesperrt ist.

An der Via Appia befinden sich drei Katakomben, **frühchristliche Begräbnisstätten**, die man unbedingt sehen muss. Die größte ist die Domitillakatakomben **15** in der Via delle Sette Chiese. Beeindruckend sind noch heute die zahlreichen

Graffiti, die von Frühchristen an die Wände der Katakomben gemalt wurden.

5. Tag: Ausflug in den Nordwesten Roms

Am Vormittag kann man einen Ausflug in den **Stadtteil Flaminio** unternehmen, im Nordwesten Roms gelegen. In dem Gebiet zwischen der Piazza del Popolo und der Ponte Milvio entstand in den 1930er-Jahren ein neues Stadtviertel. Der Rundgang beginnt am **Foro Italico 17**, einem **im Faschismus entstandenen Komplex von Sportanlagen**. Hinter dem karmesinroten Eingangsbereich kann man das Stadio dei Marmi mit den gewaltigen Marmorfiguren besichtigen, die eine einzige Huldigung des Faschismus an den athletischen männlichen Körper darstellen. In dem Komplex des Foro Italico finden sich aber auch viele moderne Architekturdetails, die von der deutschen Bauhausbewegung inspiriert sind.

☑ *Neptun im Mohrenbrunnen auf der Piazza Navona 40*





006ro Abb.: pix

Über die Tiberbrücke geht es weiter zum **MAXXI** ⁷⁸, einem spektakulären dekonstruktivistischen Neubau der Architektin Zaha Hadid. Das gewaltige Gebäude beherbergt ein **Museum für moderne Kunst und Architektur** und ist selbst ein Kunstwerk. Im Innenhof des Gebäudes kann man in einer kleinen Bar, in der lecker belegte pannini angeboten werden, eine Mittagspause machen.

Am Nachmittag geht es dann zum **Auditorium** ⁷⁹, Roms großer **Konzertthalle**. Das Gebäude wurde von dem italienischen Stararchitekten Renzo Piano entworfen und umfasst drei Konzertsäle, die in ihrer Form großen Käfern ähneln. Die Gebäude sind umgeben von einem großen Park, dem Parco della Musica. Um die Architektur Renzo Pianos zu erfassen, sollten Sie einen Rundgang durch den Park unternehmen. Immer wieder bieten sich dem Betrachter neue Perspektiven auf die gewaltigen Gebäude.

Am Abend können Sie dann am Tiberufer entlang bis zur **Ponte Milvio** ⁸⁰ schlendern, einem der romantischsten Orte Roms. Das schummrige Licht auf der ältesten Tiberbrücke Roms zieht schon seit Generationen Liebespaare geradezu magisch an. In den vergangenen Jahren ist es zur Mode geworden, ein **Vorhängeschloss mit den Initialen der Liebenden** an der Brücke zu befestigen und als Zeichen der Unvergänglichkeit der Liebe den Schlüssel in den Tiber zu werfen.

☐ Zu den Festen dürfen Kaiser und Legionäre nicht fehlen

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort


März

- › Am 19. März wird die **Festa di San Giuseppe** (Josephstag) begangen. Im Stadtviertel Trionfale findet ein Straßenfest statt, wo *frittelle* (kleine Pfannkuchen) und Schmalzgebäck angeboten werden. Die *frittelle* bekommt man im März in sämtlichen guten Bäckereien der Stadt.
- › **Ostern** ist für die gläubigen Katholiken in Rom natürlich das wichtigste Fest des Jahres, vor allem am Ostersonntag, wenn der Papst auf dem Petersplatz den Segen „Urbi et Orbi“ erteilt. In Italien ist der Karfreitag übrigens kein Feiertag. Am Ostermontag, der in Italien *Pasquetta* genannt wird (= Osterchen), sind aber die meisten Geschäfte geschlossen und es wird gerne in einem Restaurant mit der ganzen Familie gefeiert. An diesem Tag wird es für Nicht Römer schwierig, irgendwo etwas zu essen zu bekommen, weil alles schon reserviert ist. Bei schönem Wetter sitzen die Römer am Ostermontag am liebsten in den Restaurants der Strandbäder von Ostia.

April

- › Am **21. April** feiert Rom seinen Geburtstag. Angeblich soll an diesem Tag Romulus eine Mauer um die erste Siedlung auf dem Palatin gezogen haben. An den darauffolgenden Tagen finden etliche Veranstaltungen statt, die das alte Rom wiederauferstehen lassen: Essen wie die alten Römer, alt-römische Musik und die Tänze der Vestalinnen sind nur einige Beispiele.

Mai

- › Der **1. Mai** wird in Rom traditionellerweise mit den Umzügen der großen Gewerkschaften CGIL und UIL begangen. Einen legendären Ruf in ganz Italien hat das Konzert auf der Piazza San Giovanni vor dem Lateranpalast (s. S. 104). Wer am 1. Mai in Rom ist und gerne Rockmusik und eine Million Menschen um sich herum hat, sollte auf jeden Fall hingehen. Am gleichen Tag werden auch die Strandbäder in Ostia  geöffnet. Nicht zuletzt ist es eine alte Sitte, am 1. Mai *fave e pecorino* zu essen. Das sind die zarten Kerne der Saubohne mit lange gelagertem Schafskäse. Sie werden roh zusammen mit einem Stück Käse in den Mund geschoben.

Juni

- › Am 24. Juni wird die **Festa di San Giovanni** (Johannistag) gefeiert. Rund um die Kirche San Giovanni in Laterano werden Buden aufgebaut, an denen Süßigkeiten und Korbwaren verkauft werden. Besonders beliebt sind die *frittelle*, die auf dem Fest angeboten werden, ein sehr süßes und leckeres Spritzgebäck.
- › Von Anfang bis Mitte Juli wird entlang des Tiber die **Teverexpò** organisiert. Hier werden Kunsthandwerk und gastronomische Produkte aus den verschiedenen Provinzen Italiens vorgestellt. Die Lebensmittelstände sind ab dem späten Vormittag geöffnet, abends gibt es verschiedene Veranstaltungen und Konzerte.

Juli

› Die **Festa de Noantri** findet um den 15. Juli herum auf der Viale di Trastevere statt. Früher war es das Fest der Bewohner von Trastevere. *Noantri* bedeutet im römischen Dialekt *noi altri*, „wir anderen“, das Volk. Mittlerweile aber ist das Fest zu einem reinen Verkaufsmarkt verkommen und selbst die italienische Fluggesellschaft Alitalia macht auf ihren Romtickets Werbung für das „Volksfest“. Die Politiker jedoch haben das Problem erkannt und versuchen, dem Fest wieder das ihm zustehende Flair einer Volksparty zu verleihen. Sehr schön ist das Abschlussfeuerwerk am Tiberufer.

August

› In den heißen Sommermonaten wird Rom zwar bevorzugt „die Verlassene“ genannt, weil jeder Römer, der es sich leisten kann, aus der Hitze an die Strände in der Umgebung flüchtet. Von Juni bis Anfang September sorgt aber der **Estate Romana** („Römischer Sommer“) dafür, dass die Zurückgebliebenen sich nicht allein gelassen fühlen müssen. Seit 1976 bereits versuchen die Kommunalpolitiker im Sommer das Leben wieder in die Stadt zurückzuholen und das mit großem Erfolg. Unzählige Aktivitäten finden dann während der heißen Sommertage statt: Konzerte in den Amphitheatern und Villen,



043ro Abb.: apt

Tanztheater zwischen römischen Ruinen und Freeclimbing im römischen Olympiastadion.

- An **Mariä Himmelfahrt**, dem 15. August, begehen die Italiener den wichtigsten Feiertag im Sommer. Alles ist geschlossen und die Stadt wirkt wie ausgestorben. Der Tag endet nach Mitternacht meist mit einem Feuerwerk am Tiber – ein optischer Leckerbissen, den sich niemand entgehen lassen sollte.

September

- Als die Kommunisten noch eine politische Größe in Italien waren, galt die **Festa dell'Unità** für viele Italiener als einer der Höhepunkte des Jahres. Die Kommunisten haben sich längst reformiert und wollen nicht mehr viel von ihrer moskautreuen Vergangenheit wissen. Die Feste gibt es aber immer noch und am Holzkohlengrill versammeln sich die alten Genossen zu einem Plauderstündchen über die guten alten Zeiten. Zwischen Ende August und Mitte September weisen überall in den Stadtteilen Roms besondere Plakate auf die Feste hin, bei denen für jeden etwas geboten wird.
- Mitte September (an einem Wochenende, variiert von Jahr zu Jahr) findet alljährlich die **Notte Bianca** ihr immer zahlreicheres Publikum. In dieser Nacht bleiben viele Museen durchgehend geöffnet; es gibt kulturelle Veranstaltungen, Aktivitäten für Kinder

Feiertage

- 6. Januar: **Festa della Befana** (Dreikönigstag)
- 25. April: **Tag der Befreiung vom Faschismus** (1945); viele Aufmärsche und Veranstaltungen in der Stadt
- 1. Mai: **Tag der Arbeit**. An diesem werden traditionell Fave und Pecorino (rohe Saubohnen mit Schafskäse) verzehrt. Viele Römer fahren gerne ans Meer oder in die Umgebung. Die Stadt selbst ist an diesem Tag relativ ruhig, wenn man von den Demonstrationen der Gewerkschaften mal absieht.
- 2. Juni: **Tag der Ausrufung der Republik** (1946); Militärparaden und Veranstaltungen
- 29. Juni: **Festa di San Pietro e Paolo** (Roms Schutzheilige); Veranstaltungen vor dem Petersdom zu Ehren der Schutzheiligen
- 15. August: **Ferragosto** (Mariä Himmelfahrt); der Höhepunkt des Sommers für alle Italiener und einer der wichtigsten Feiertage des Landes. Schon im Umfeld dieser Tage hat alles geschlossen. Am 15. August ist die Stadt wie ausgestorben. Jeder, der kann, macht einen Ausflug ans Meer oder in die Colli Albani, eine Hügellandschaft südöstlich von Rom.
- 1. November: **Allerheiligen**
- 4. November: **Tag des Kriegsendes** (1918); die üblichen Militärparaden
- 8. Dezember: **Mariä Empfängnis**
- 25./26. Dezember: **Weihnachten**
An diesen Tagen ist fast alles geschlossen, aber es findet sich immer mal wieder ein offener Supermarkt.
- 1. Januar: **Neujahrstag**

☐ Zu Weihnachten ist der Petersplatz 67 festlich geschmückt

und noch vieles mehr. Die ganze Nacht über sind Busse unterwegs, die die Besucher von einer Veranstaltung zur anderen bringen. Auf keinen Fall verpassen! Informationen im Internet unter www.museiincomuneroma.it.

Oktober

- › Jährlich im Oktober findet im Stadtteil Flaminio das römische Filmfestival statt (siehe „Rom für Architektur- und Kunstfreunde“, s. S. 24)

Dezember, Januar

- › Etwas anders als in Deutschland wird in Rom das **Weihnachtsfest** gefeiert. Es beginnt schon bei den kulinarischen Genüssen: Heiligabend gibt es meistens Fisch, so viel, wie der römische Magen vertragen kann. Am ersten Weihnachtsfeiertag wird oft ein Milchlamm (*abbacchio*) verzehrt. **Silvester** ist dann Stockfisch (*baccalà*) ein Muss. Genauso traditionell gibt es zu **Neujahr** Linsen; die bringen, so meint der Aberglaube, viel Geld im neuen Jahr.
- › Eher abschreckend wirkt der **Weihnachtsmarkt**, der jährlich von Anfang Dezember bis zum 6. Januar auf der Piazza Navona 40 stattfindet. Mittlerweile sind es so viele Buden, dass man den barocken Platz als solchen nicht mehr erkennen kann. Unerträglicher Kitsch wird verkauft, alles ist überteuert und man sollte auf sein Portemonnaie achten. Ansonsten ist alles mit blinkender, bunter Weihnachtsbeleuchtung und künstlichen Bäumen dekoriert, was für den Geschmack eines Mitteleuropäers eher etwas kitschig wirkt. An beiden Weihnachtsfeiertagen ist nahezu alles geschlossen, genau wie am Silvesternachmittag und zu Neujahr.
- › Der **Silvesterabend** wird gerne im Restaurant gefeiert. Da trifft man sich dann mit vielen Freunden an einem großen Tisch und feiert bis in die frühen Morgenstunden. Die Tische müssen aber immer reserviert werden und es gibt ein festes Menü. Wer also am Silvesterabend irgendwo in Rom noch einen freien Platz in einem Restaurant sucht, wird kein Glück haben.
- › Am meisten los ist in der **Neujahrsnacht** auf der Piazza del Popolo. Dort finden Rockkonzerte statt und um Mitternacht wird ein großes Feuerwerk abgebrannt.
- › Am 6. Januar beschließt die **Festa della Befana** die weihnachtlichen Festlichkeiten. Die Befana ist eine Hexe, die mit dem Heiligen Nikolaus zu vergleichen ist. Am Dreikönigstag kommt sie auf ihrem Besen geritten und bringt den bösen Kindern Kohlestücke, während die guten mit Schokolade bedacht werden – so will es jedenfalls die Überlieferung. In Wirklichkeit werden an diesem Tag die vor die Fenster gehängten Strümpfe natürlich aller italienischen Kinder mit riesigen Mengen an Süßigkeiten gefüllt.

Auf ins Vergnügen

306ro Abb.: nw



Rom für Citybummler

Rom ist eine Stadt für Fußgänger. Alles kann und sollte zu Fuß erschlossen werden. Das Stadtzentrum ist eine große Bühne für die Flaneure, egal ob Römer oder Touristen.

Die Hauptachse, die schnurgerade die römische Innenstadt teilt, ist die **Via del Corso** 25, an der entlang sich schon bei Goethes Besuch vor mehr als 200 Jahren der römische Alltag abspielte. Ab dem späten Nachmittag beginnen die Römer mit dem Spaziergang auf dem Corso. Am Wochenende ist es hier so voll, dass es von der **Piazza del Popolo** 45 bis zur **Piazza Venezia** 1 gut und gerne eine Stunde dauern kann. In den Seitenstraßen der Via del Corso sind heute alle italienischen Modemarken versammelt, allein schon die Schaufenster laden zu einem Bummel durch die kleinen Altstadtgassen ein. Wer von den langen Spaziergängen müde wird, kann in den vielen Straßencafés und Eisdielen rund um den Corso eine Pause einlegen. Auf der anderen Seite der Via del Corso ist das Regierungsviertel der Hauptstadt untergebracht, genauer gesagt der Palazzo Chigi, der **Sitz des italienischen Ministerpräsidenten**, und der Palazzo Montecitorio, das Parlament der Republik.

Auch der römische **Stadtteil Trastevere** (s. S. 153) lädt zu Spaziergängen ein. Der größte Teil des Stadtviertels ist Fußgängerzone. Die Einheimischen behaupten, hier würden noch die einzigen echten Römer leben. In einigen Winkeln des Quar-



461ro Abb.: nw

tiers, die man am besten zu Fuß erkundet, beschleicht einen wirklich das Gefühl, die Zeit wäre stehen geblieben.

Schwierig wird das Flanieren in den **Ruinen des alten Rom**. Zwischen Kolosseum, Fori Imperiali und Palatin zerschneiden Hauptverkehrsstraßen die Spazierwege – ein ungeeignetes Gelände für Flaneure. Hierher kommt man mit einem konkreten Besuchsinteresse.

Inmitten des hektischen Zentrums trifft man aber immer wieder auf Orte, die klein, still und provinziell sind, etwa in den Gassen von Trastevere oder in den **Stadtteilen Testaccio** [F12] und San

☐ *Vorseite: Im Schatten uralter Palazzi – auf dem Campo de' Fiori* 43

☐ *Ein idealer Ort zum Verschnaufen: die Spanische Treppe* 49

☐ *Buntes Treiben herrscht in vielen römischen Straßen*



462ro Abb.: nw

Lorenzo 18. Und natürlich gibt es auch in den vielen Parks Rückzugsmöglichkeiten. Selbst hinter dem Kolosseum gibt es im **Park des Colle Oppio** [J9] schattige Plätze unter Schirmpinien, die zum Verweilen einladen.

Vielleicht unternehmen Sie eine **Tour mit der Vespa** oder mit dem **Fahrrad** (Verleihadressen s.S.218). Damit kommt man schnell überallhin; man sollte sich aber darüber im Klaren sein, dass es nicht einfach ist, sich auf einem Zweirad durch Rom zu bewegen. Im Straßenverkehr herrschen raue Sitten und wer sich darauf einlässt, sollte ein geübter Motorradfahrer sein.

Wer es doch etwas gemächlicher liebt, nimmt am besten die **Buslinie 116** (Infos unter www.atac.roma.it). Sie wird von einem kleinen Elektrobus bedient, der durch haarsträubend enge Gassen quer durch die Fußgängerzone, vorbei am Campo de' Fiori und der Via Giulia bis zum Vatikan fährt. Mit dem oben offe-

nen **Doppeldeckerbus Nr. 110** kann man eine Panoramarundfahrt durch Rom unternehmen. Von den städtischen Verkehrsbetrieben ATAC wird außerdem die **Buslinie Roma Cristiana** angeboten, die an allen wichtigen christlichen Sehenswürdigkeiten anhält.

Natürlich sollte man einen Gang durch das **nächtliche Rom** nicht verpassen. In den nur schwach beleuchteten Altstadtgassen sind nachts immer viele Menschen unterwegs: Für Römer gehört es zu den Hauptvergnügen, in der Dunkelheit durch die Straßen zu schlendern.

Rom ist kein Museum, sondern eine lebendige Stadt. Wer das erleben will, muss in die Stadtviertel außerhalb des historischen Zentrums ausweichen. Ein Spaziergang über die **Via Marconi** in Trastevere etwa oder auf der **Via Cola di Rienzo** [D/E5] in der Nähe des Vatikans bietet zwar keine Sehenswürdigkeiten, aber einen direkten Blick auf das alltägliche Leben in Rom.

Rom für Architektur- und Kunstfreunde

Egal ob Kaiser, Päpste, Diktatoren oder Könige: Seit der Gründung Roms vor fast 2800 Jahren war die Bauwelt seiner jeweiligen Herrscher nahezu unersättlich. Triumphbögen, Kirchen und Paläste wurden errichtet, um Untertanen oder auch politische Gegner und Feinde zu beeindrucken, ihnen zu schmeicheln oder ihnen gar zu drohen. Dabei entstand die prächtigste Architektur des Abendlandes. Kommen Sie mit auf eine Zeitreise durch 2500 Jahre Kunst- und Architekturgeschichte, die man nirgendwo so kompakt vorfindet wie in Rom.

Die Faszination des alten Rom mit seinen Cäsaren, von denen die ganze damals bekannte Welt beherrscht wurde, entdeckt man am besten im **Pantheon** 37, einem Tempel aus dem 1. Jh. n. Chr. Auf dem **Forum Romanum** 10 können Architekturfreaks den Grundriss der Basiliken studieren, römische Zweckbauten, die Vorbild für den späteren christlichen Kirchenbau waren. Die **Kaiserforen** 4 und Marktplätze, die sich die jeweiligen Kaiser bauen ließen, vermitteln noch heute einen Eindruck vom alltäglichen Leben im alten Rom.

Was für die römischen Kaiser galt, traf auch auf die nachfolgenden Herrscher Roms, die Päpste, zu. Auch sie versuchten, mit den Mitteln der Architektur ihre Anhänger zu beeindrucken und ihren Ideen Ausdruck zu geben. Das Mittelalter war geprägt von bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen in Rom um die Position des Papstes. Trotzdem entstanden auch in dieser Zeit bedeutende Bauwerke wie die Kirchen **Santa Maria** 62 in Trastevere und **San Clemente** 13. In San Clemente sollten Sie unbedingt gewesen

sein: Die Kirche ist auf den Fundamenten eines römischen Hauses errichtet worden, das man besichtigen kann.

Viele Kirchen wurden im Mittelalter restauriert und mit den sogenannten „campanili“, hohen Glockentürmen, versehen, so z. B. **Santa Maria in Cosmedin** 20. Im 13. Jahrhundert schließlich wurde der damalige Sitz der Päpste, der **Lateranpalast** 15, renoviert und aufwendig ausgebaut.

Mit dem Ende des Mittelalters und dem Beginn der Renaissance erlebte Rom eine tiefgreifende architektonische Veränderung und damit einen Aufschwung wie sonst keine Stadt in Europa. In nur 100 Jahren entstanden 54 neue oder renovierte Kirchen, 60 Adelspaläste, Wohnhäuser für 50.000 bis 70.000 Einwohner und 30 neue Straßen. Selbst vor den Überresten des antiken Rom machte die Spitzhacke der päpstlichen Bauherren nicht halt. Die Steine für die Tiberbrücke Ponte Sisto etwa stammen aus dem Kolosseum.

Rom sollte eine „Wiedergeburt“ (Renaissance) erleben und ein Gegenge-

EXTRATIPP

Ausflug nach Ostia Antica

Ein Besuch in Ostia Antica 82, der ehemaligen Hafenstadt des alten Rom, etwa 25 Kilometer außerhalb des Stadtzentrums, ist überaus empfehlenswert. Die Stadt ist sehr gut erhalten und vermittelt einen einmaligen Eindruck vom Alltagsleben im alten Rom. Wer schon einmal Pompeji gesehen hat, wird sich wundern, warum Ostia Antica nicht mehr Popularität genießt.

wicht zur Reformation bilden, die im Europa des 16. Jahrhunderts immer mehr Menschen in ihren Bann zog. Die Macht des Katholizismus fand ihren Ausdruck in sternförmig angelegten Straßen und bombastischen Plätzen, wie z. B. der **Via del Corso** ²⁹ zwischen Piazza del Popolo und Piazza Venezia. Die berühmtesten Werke aus dieser Phase der künstlerischen Massenproduktion in Rom sind heute in der **Villa Borghese** ⁴⁸ zu bewundern, sicherlich eines der schönsten Museen in Rom.

Was der Tourist heute als das Rom der Päpste besichtigt, ist also in relativ kurzer Zeit entstanden. Michelangelo bebaute das **Kapitol** ³ im Stil der Renaissance. Heute sind die wichtigsten Fundstücke aus dem antiken Rom in den Gebäuden des Michelangelo, den **Kapitolinischen Museen**, am geografischen Mittelpunkt Roms untergebracht.

Zu den während der Renaissance entstandenen Bauwerken gehört der neu gestaltete **Vatikan** mit der ebenfalls von Michelangelo gestalteten Kuppel des **Petersdoms** ⁶⁸, der jetzt zum endgültigen Sitz der Päpste wurde. Auch der **Quirinal** ⁵³, in dem heute der italienische Staatspräsident residiert, zählt zu den wichtigen Renaissancegebäuden Roms.

Raffael erhielt von Papst Julius II. den Auftrag, die **Sala della Segnatura** im Vatikan neu auszumalen. Es entstanden die „Stanzen des Raffael“, die als Höhepunkt der Renaissancemalerei gelten. Auch wenn die Schlangen vor den **Vatikanischen Museen** ⁶⁹ abschreckend sind – der Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

Sieben Pilgerkirchen ließen die Päpste errichten. Wer sie alle besucht, bekommt einen Ablass, das heißt, er be-

©Loro Abb.: apt



kommt alle Sünden, die er bis zu dem Zeitpunkt seines Besuchs angesammelt hat, erlassen. Alle sieben Kirchen sind architektonische Meisterleistungen, die das Bewusstsein der Gläubigen ein Stückchen näher zum Himmel rücken sollten. Wer keine Zeit für so viel Frömmigkeit hat, sollte zumindest die sehenswerte und zentral gelegene **Santa Maria Maggiore** ⁵⁷ besuchen.

Im 17. Jahrhundert wurde unter den Päpsten Urban VIII., Innozenz X. und Alex-

☐ *Santa Maria Maggiore* ⁵⁷

ander VII. das Stadtbild immer barocker. Das Mäzenatentum des Klerus nahm absurde Ausmaße an. Karrieren wurden von denjenigen gemacht, die besonders viel Geld in Gebäude, Brunnen und Plätze investierten. Die Künstler dankten es ihren Gönnern, indem sie die Wappen und Symbole der großen römischen Papstfamilien immer wieder in ihre Kunst einarbeiteten. Aus diesem Grund ist Rom auch eine Welt der Zeichen und Symbole, die der Reisende leicht deuten kann (s. S. 60). Am **Tritonbrunnen** auf der Piazza Barberini (51) können Sie das ganz genau studieren. Übrigens: Es gibt mehr als 1500 Brunnen in der Ewigen Stadt.

Wie wirkungsvoll die Kunst des Barock ist, lässt sich am besten auf der **Piazza Navona** (40) erfahren: Hier stehen die bedeutendsten Werke der barocken Baumeister Roms: der **Vierströmebrunnen** (Fontana dei Fiumi) von Bernini und die **Kirche San Agnese** von Borromini.

Besonderes Augenmerk sollte der Architekturfreund natürlich dem von Bernini gestalteten **Petersplatz** (67) mit den ihn umgebenden Kolonnaden schenken.

Im 18. Jahrhundert schließlich wurden durch den Bau der **Spanischen Treppe** (49) und der **Fontana di Trevi** (52), in der Anita Ekberg unter den aufmerksamen Blicken Marcello Mastroiannis ihr berühmtes Bad genommen hat, weitere barocke Akzente gesetzt.

Mit dem Niedergang der Macht des Kirchenstaats begann auch der Niedergang von Architektur und Kunst. Im 19. Jahrhundert verfiel Rom immer mehr. Erst 1870, als Rom Hauptstadt Italiens wurde, begann die Bautätigkeit des jungen Königreichs Italien. Prachtstraßen und neue Gebäude entstanden: Das mächtige **Justizministerium** [F8] am Tiberufer,

EXTRATIPP

Das Viertel der Moderne

Unser persönlicher Tipp für Freunde der klassischen Moderne: Im Südosten Roms entstand ab 1938 ein riesiges Stadtviertel „im Stil der neuen Zeit“: EUR (s. S. 189), eine durchaus sehenswerte Verbindung von Elementen der Moderne des Bauhaus und des typisch italienischen „Razionalismo“, gemischt mit einem Hang zum Bombastischen.

die platanenbewachsene **Viale di Trastevere** [E11–F9] im gleichnamigen Stadtteil und das hässliche **Nationaldenkmal** an der Piazza Venezia (1). Der Tiber wurde wegen häufiger Überschwemmungen eingemauert. Auf den Wiesen in der Nähe des Petersdoms entstand ein neues Stadtviertel, **Prati**, das mittlerweile eines der beliebtesten Wohngebiete in Rom ist.

Als der Faschismus 1925 die Macht in Italien übernahm, wurden ganze Stadtteile niedergerissen, um Mussolinis Traum eines imperialen Roms entstehen zu lassen. Die **Via della Conciliazione** (66) am Petersdom entstand als Verbindung zwischen dem weltlichen und dem kirchlichen Rom. Ein weiteres Beispiel für die Umgestaltung der Stadt durch die Faschisten ist die **Via dei Fori Imperiali** [H8], die 1931–1933 errichtet wurde. Mussolini träumte schon seit der faschistischen Machtergreifung davon, einen Durchblick vom Nationaldenkmal an der Piazza Venezia zum Kolosseum zu schaffen. Ein jahrhundertealtes, gewachsenes Stadtviertel fiel schließlich dem Bau der Straße zum Opfer.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde Rom unter dem leider mittlerweile von Epigonen

Das römische Filmfestival „RomaCinemaFest“

Im Herbst 2006 fand in Rom das erste **Filmfestival** statt. Begründet wurde es von dem damaligen linken Bürgermeister Roms, Walter Veltroni. Der bekennende Cineast wollte das „RomaCinemaFest“ neben dem traditionsreichen Filmfestival in Venedig als zweites großes italienisches Filmfestival etablieren. Glamour sollte mit sozialem Anspruch verbunden werden. Die Resonanz war gewaltig. Viele Kulturjournalisten hielten es für denkbar, dass das römische Filmfestival dem in Venedig langfristig den Rang streitig machen könnte. Doch dann geriet das „RomaCinemaFest“ zwischen die politischen Lager. In Italien wird häufig die Kultur zum Schauplatz der hitzigen Kämpfe zwischen links und rechts und auch dem Filmfest erging es so. Im Mai 2008 gewann der frühere Neofaschist Giovanni Alemanno überraschend die Oberbürgermeisterwahl und machte sich gleich daran, das Prestigeobjekt seines linken Vorgängers nach seinem Geschmack zu verändern. Das Festival, so Alemanno, sollte „bodenständiger und italienischer“ werden. In den ersten Jahren wurde das „RomaCinemaFest“ auch deswegen von der internationalen Kritik nicht ernst genommen. Die Qualität, vor allem der italienischen Beiträge, galt vielen als zu gering für ein internationales Festival, kritische Filme hatten von vornherein schlechte Chancen, in das Programm aufgenommen zu werden.

In den vergangenen Jahren ist der Ruf des Festivals aber deutlich besser geworden. Vor allem, als im Frühjahr 2012 Marco Müller, der langjährige Leiter des Filmfestivals von Venedig, zum künstlerischen Direktor des „RomaCinemaFest“ ernannt wurde, war die internationale Zustimmung weithin groß. Mit dem Sinologen und Liebhaber des asiatischen Genrekinos könnte Rom den Sprung in die Oberklasse der internationalen Filmfestivals schaffen.

Das römische Filmfestival findet in dem von dem Stararchitekten Renzo Piano erbauten **Auditorium im Norden Roms** statt. Das Publikum ist typisch römisch. Die Zuschauer bringen auch gerne die lieben Kleinen mit, die sich während der Aufführungen auch schon einmal akustisch bemerkbar machen. Der Besuch des Filmfestivals ist ein typisch italienisches Erlebnis, das sich niemand, der sich für Kino und Italiens Kulturszene interessiert, entgehen lassen sollte.

➤ Infos über das Festival gibt es im Internet auf der offiziellen Website www.romacinemafest.it. Das Festival findet jährlich in der **zweiten Oktoberhälfte** statt. Der Kartenvorverkauf beginnt ca. zwei Wochen vor Beginn der Veranstaltung.

Tickets kann man im Auditorium (Viale P. de Coubertin 30) erwerben oder im Internet unter www.listicket.it.

missbrauchten Architekturbegriff des „Razionalismo“ um endlose triste Straßenzüge erweitert.

Am besten lässt sich dieser Stil der 1950er und 1960er-Jahre in der Vorstadt **Ostia** ⁸¹ „bewundern“.

2002 entstand nach Jahrzehnten des architektonischen Stillstands endlich wieder einmal ein bemerkenswer-

tes modernes Gebäude in der Tiberstadt. Der Stararchitekt Renzo Piano schuf im Stadtteil Flaminio das **Auditorium**, eine futuristische Konzerthalle. Ganz in der Nähe wurde 2010 schließlich das **MAXXI**, Italiens erstes Architekturmuseum, eröffnet. Die international bekannte Architektin Zaha Hadid hat hier ein gewaltiges, verschachteltes und



465re Abb.: fs

futuristisches Gebäude aus Glas und Beton geschaffen. Im Grunde genommen knüpfen die neuen Bauten im Nordwesten der Stadt an den alten Stadtbebauungsplan aus der faschistischen Zeit an. Schon unter Mussolini entstanden in den 1930er-Jahren hier einige architektonische Großprojekte.

Museen, die mit einer magentafarbenen Nummer (32) als Hauptsehenswürdigkeit ausgewiesen sind, werden im Kapitel „Rom entdecken“ ausführlich beschrieben. Dort finden sich auch alle praktischen Informationen wie Adresse, Öffnungszeiten usw.

Museen und Galerien

Museen



Während der sogenannten **Kulturwoche** (*Settimana della cultura*) Anfang April (der genaue Termin verschiebt sich von Jahr zu Jahr) kann man alle Museen und archäologischen Stätten, die dem Kulturministerium unterstehen, sieben Tage lang umsonst besuchen (Infos: www.romaturismo.it/eventi).

Aktuelle Informationen zu den **Wechselausstellungen**, die in Rom stattfinden, gibt es im Internet unter www.museidiroma.com.

[G6] Keats-Shelley Memorial House.

Kleines Museum am Fuße der Spanischen Treppe, das sich mit den englischen Romantikern John Keats und Percy Bysshe Shelley befasst, die beide in jungen Jahren Anfang des 19. Jahrhunderts Rom bereisten. Piazza di Spagna 26; Mo. – Sa. 10–13 und 14–18 Uhr, sonntags geschlossen, www.keats-shelley-house.org. Eintritt 5 €. Metro Spagna.

[E9] Museo di Roma in Trastevere. Eines der wenig besuchten Museen Roms, das mit seinen Darstellungen des 1870 untergegangenen Roms für uns persönlich zu den schönsten der Stadt gehört. Piazza San Egidio 1b; Tel. 06 5816563; Di. – So. 10–20 Uhr, Kartenverkauf endet um 19 Uhr, geschl. am 1. Mai, 25. Dez. und 1. Jan.; Eintritt 7,50 €. Das Museum ist behindertengerecht ausgestattet. Infos unter www.museodiromaintrastevere.it. Bus Nr. 280 bis Lungotevere Farnesina.

 *Dekonstruktivistische Architektur im MAXXI* 

12 [G5] Museo di Goethe (Goethemuseum). Untergebracht in dem Haus, in dem Goethe seinen Romaufenthalt verbrachte. Ausstellungen über den deutschen Dichter und seine Zeitgenossen.

13 [G9] Museo Ebraico di Roma (Jüdisches Museum). Lungotevere Cenci; Sa. – Do. 10–16.15 Uhr, Fr. 9–13.15 Uhr, samstags Ruhetag. Es werden auch deutschsprachige Führungen angeboten. www.museoebraico.roma.it. 21. März, 25. April, 8. Mai, 1. und 2. Juni, 15. Aug, 1. Nov. geschl.; Eintritt 11 €. Die Eintrittskarte berechtigt zur Teilnahme an einer Führung. Mit Straßenbahn 8 bis Largo Argentina.

14 [K9] Museo Storico della Liberazione di Roma (Museum des italienischen Widerstandskampfes). Hier war während der deutschen Besetzung Roms 1943/44 das Hauptquartier der SS untergebracht. Das Museum zeigt viele Dokumente des italienischen Widerstands.

14 [G8] Museo Nazionale del Palazzo di Venezia. Renaissancemalerei, italienische Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts, Skulpturen von Bernini. Via del Plebiscito 118; Tel. 06 699941; Di. – So. 8.30–19.30 Uhr; der Kartenverkauf endet eine Stunde vor Schließung des Museums. Eintritt 4 €. Online-reservierung unter www.galleriaborghese.it/nuove/evenezia.htm.

69 [C6] Vatikanische Museen. Viele verschiedene Einzelmuseen, die Sixtinische Kapelle und die Stanzen des Raffael – für viele einer der Höhepunkte einer Romreise. In der Sixtinischen Kapelle herrscht absolutes Fotoverbot. Metro A bis Ottaviano.

Archäologische Museen

42 [F7] Palazzo Altemps. Eine der schönsten Sammlungen antiker griechischer und römischer Skulpturen. Anfahrt mit Bussen 70, 81 und 116.

15 [G8] Musei Capitolini (Kapitolinische Museen). Eines der wichtigsten Museen in Rom mit einer bemerkenswerten Sammlung alt-römischer Kunst. Piazza del Campidoglio; Tel. 06 39967800; Di. – So. 9–20 Uhr; Eintritt 13 €; www.museicapitolini.org.

16 [J13] Museo delle Mura. Alles über die alten Stadtmauern Roms. Via di Porta San Sebastiano 18; Tel. 06 70475284; Di. – So. 9–13.30 Uhr; Eintritt 5 €.

17 [G3] Etruskisches Nationalmuseum in der Villa Giulia. Umfangreiche Sammlung etruskischer Grabbeigaben und Schmuckgegenstände. Sehenswert ist die Rekonstruktion eines etruskischen Tempels. Piazzale Villa Giulia 9; Tel. 06 3226571; Di. – So. 8.30–19.30 Uhr. Eintritt 8 €, unter 25 bzw. über 65 Jahre 4 €. Metro Flaminio.


55 [J6] Museo delle Terme (Thermenmuseum). Zahlreiche Statuen und Büsten aus der Kaiserzeit, außerdem eine sehr anschauliche Ausstellung über das Alltagsleben der alten Römer. Das Ticket ist auch drei Tage lang für den Palazzo Altemps und den Palazzo Massimo gültig.

56 [J7] Palazzo Massimo (Museo Nazionale Romano). Nur wenige Schritte vom Thermenmuseum entfernt gelegen. Die mehr als 300.000 antiken Fundstücke stellen weltweit die bedeutendste Sammlung ihrer Art dar. Absolut sehenswert!

Gemäldegalerien

48 [I4] Galleria Borghese. Die Kunstsammlung umfasst Werke aus dem 16. und 17. Jh., darunter Arbeiten von Raffael, Caravaggio, Tizian und Bernini. Eines der bedeutendsten Museen der Welt. Metro A bis Barberini.

30 [G7] Palazzo Doria Pamphilj. Hier werden Bilder von Corragio, Tizian, Caravaggio und Velázquez, um nur die bedeutendsten zu nennen, ausgestellt. Der Eingang befindet sich an der Piazza del Collegio Romano.

 **[I6] Galleria Nazionale d'arte antica a Palazzo Barberini.** In der Gemäldesammlung befindet sich eines der berühmtesten Werke Raffaels, das eine halbentblößte Römerin darstellt, „La fomarina“, auf Deutsch „Die Bäckerin“. Lange Zeit ging das Gerücht, es würde sich bei der Dargestellten um Raffaels Geliebte handeln, deren Vater tatsächlich Bäcker war. Via delle Quattro Fontane 13; Di.–So. 8.30–19 Uhr, Eintritt 9 €.

 **[G3] Galleria Nazionale d'Arte Moderna (Gnam).** Gemälde aus den letzten beiden Jahrhunderten von van Gogh, Courbet und Monet bis Yves Klein. Viale delle Belle Arti 131; Tel. 06 322981; 8.30–19.30 Uhr, Mo. geschl.; Eintritt: 10 €; www.gnam.beniculturali.it.


 **[F8] Galleria Spada.** Gemäldesammlung mit Werken von Tizian, Albrecht Dürer und Guido Reni, nur wenige Schritte vom Campo de' Fiori, untergebracht in einem der schönsten Palazzi der Stadt. Piazza Capo di Ferro 13; Tel. 06 6874893; Di.–So. 8.30–19.30 Uhr; Eintritt 5 €; www.galleriaborghese.it.



Zeitgenössische Kunst

 **[K4] MACRO.** Seit November 2010 hat Rom ein neues Museum für zeitgenössische Kunst, das sogenannte MACRO (Museo d'Arte Contemporanea Roma). Die schon lange stillgelegten Produktionshallen der Brauerei Peroni nördlich des Hauptbahnhofs wurden von der bekannten französischen Architektin Odile Decq erweitert. Entstanden ist eine wundervolle Mischung aus Zitate der Industriearchitektur und Elementen des italienischen Rationalismus der 30er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Neun Jahre dauerte es, bis das Projekt fertig war. In der internationalen Architekturszene war der Beifall groß und auch die italienische Kunstwelt ist froh, endlich ein adäquates Ge-

bäude für moderne Kunst in Rom zu haben. Via Nizza/Ecke Via Cagliari. Öffnungszeiten: Di.–So. 11–22 Uhr, der Kartenverkauf endet um 21 Uhr. Eintritt: 12,50 €. Tel. 06 671070400. An das Museum ist auch ein recht teures Restaurant angeschlossen. Zu erreichen mit den Bussen Nr. 38 und Nr. 90 ab Hauptbahnhof. Von der Piazza della Repubblica aus ca. 15 Minuten zu Fuß. Geschlossen 1. Mai und 25. Dezember, www.museomacro.org.

 **[F12] MACRO Future Museum.** Ableger des MACRO für ein jüngeres Publikum im Stadtteil Testaccio. Wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Kunst in den Hallen des ehemaligen Schlachthofs. Zum Konzept des Museums gehört die Spannung zwischen Kunst und den Schlachtbänken und Vorrichtungen zur Fleischverarbeitung. Außergewöhnlich und absolut sehenswert. Öffnungszeiten Di.–So. 16–24 Uhr, Piazza Orazio Giustiniani 4, Einlass bis 23.30 Uhr. Eintritt 6 €.

 **[II b2] MAXXI, Museum für Moderne Kunst und Architektur.** Ein spektakulärer Neubau im Stadtteil Flaminio zieht seit 2010 die Besucher Roms in seinen Bann.

 *Auf dem großen Trödelmarkt an der Porta Portese* 



Rom für Kauflustige

Für viele Reisende ist die Shopping-Tour sicherlich einer der Höhepunkte einer Reise nach Rom. Einerseits, weil ein Mitbringsel an die schöne Zeit in der Ewigen Stadt erinnern soll, andererseits, um den daheim Gebliebenen etwas mitzubringen, was es möglicherweise so nur in Rom gibt. Und da Geiz in Deutschland ja geil ist, wird so mancher versuchen, ein Schnäppchen zu machen.

Im Zuge der Einführung des Euro sind wirkliche Schnäppchen nicht mehr so einfach zu machen wie früher. Das **Preisniveau** entspricht ungefähr dem einer deutschen Großstadt – und die großen Modemarken verkaufen in Europa sowie so alle Waren zum gleichen Preis.

Interessant wird es natürlich, wenn in Rom **Schlussverkauf** (ital.: *saldi*) ist (ab Mitte Juli). Dann kann man wirklich das eine oder andere Kleidungsstück von Versace oder Armani sehr günstig bekommen.

Bekleidung und Schuhe

Alle Freunde der großen und kleinen italienischen Modemarken sind am besten im sogenannten „**Goldenen Dreieck**“ [G5/6] zwischen Piazza del Popolo, Via del Corso und Spanischer Treppe, aufgehoben. Die Straßen sind in aller Regel Fußgängerzonen. Hier gibt es eine kaum überschaubare Fülle an Bekleidungsgeschäften. Zwischen Berninis Brunnen, den Palästen der großen römischen

Ausgefallenes und Individuelles

Wer nicht bei den italienischen Edelmärkten viel Geld ausgeben will und etwas Außergewöhnliches sucht, dem seien die folgenden Geschäfte empfohlen:

📍 **17 [E7] Arsenale**, Via del Pellegrino 172, www.patriziapieroni.it. Die römische Modedesignerin Patrizia Pieroni veranstaltet in ihrem Atelier auch Kunstausstellungen. Sie wünscht sich Kundinnen, für die es keinen Unterschied macht, ob man ein Bild oder ein Kleid kauft. Ihre ausgefallenen Modelle sind gar nicht mal so teuer. Auch wenn Sie nichts kaufen wollen, ist das Geschäft einen Besuch wert.

📍 **18 [E9] Scala Quattordici**, Via della Scala 14. Wer schon immer mal von einer professionellen Schneiderin ein Kleid ganz nach seinen Vorstellungen nähen lassen wollte, der ist bei Maria im Stadtteil Trastevere genau richtig. Die Modedesignerin verwirklicht Ideen binnen zehn Tagen, und das zu annehmbaren Preisen.

📍 **19 [E9] Facili Costumi**, Via Garibaldi 58. Die Modedesignerin Teresa hat ihre Edelboutiquen schon vor Jahren geschlossen und bietet jetzt im Stadtteil Trastevere secondhand die Kleider ihrer früheren Kundinnen an.

Familien und den verwinkelten Gassen und Plätzen der römischen Altstadt kann der Einkaufsbummel durchaus zum Höhepunkt eines Romurlaubs werden. Die größte Ansammlung von Geschäften mit Designermarken, Accessoires und Luxusartikeln findet sich rund um die schicke **Via Condotti [G6]**.

Gut und preisgünstig kann man Mode auch in italienischen Geschäften ein-

kaufen, die keine europäischen Niederlassungen haben. Der Autor kauft seine Hemden zum Beispiel immer bei Schostal auf der **Via Fontanella Borghese 29** und an der **Piazza Euclide 41–42**, wo das Preis-Leistungs-Verhältnis deutlich besser ist als in Deutschland.

Das Gleiche gilt für **Schuhe**. Italienische Schuhe sind deutlich billiger, origineller und besser verarbeitet als andere internationale Schuhmarken. Hier lohnt es sich, etwas genauer hinzusehen. Auch auf den Flohmärkten werden ausgesprochen billige Schuhe verkauft.

📍 **13 [E9] Jacche Calzature**, Vicolo del Cinque 24b. Hier werden italienische Markenschuhe verkauft, die als Präsentationsmodelle benutzt wurden, d. h., die Schuhe sind so gut wie neu, aber bis zu 50 % billiger.

📍 **14 AVC**, Via Parioli 178. Adriana Campanile fertigt seit 1984 im schicken Stadtteil Parioli ihre kunstvollen, handgemachten Damenschuhe. Für die angebotene Qualität sind die Preise gar nicht mal so hoch. Bei den Einheimischen sind vor allem die Brautschuhe beliebt.

📍 **15 [F8] Loco**, Via dei Baullari 22. Wer wirklich ausgefallene Damen- und Herrenschuhe sucht, ist hier gut bedient. Gehobenes Preisniveau.

📍 **16 [G6] TOD's**, Via Condotti 52/53. Zeitlose Schuhmode, die nicht gerade preisgünstig ist. Der Chef, Diego della Valle, machte 2012 Schlagzeilen, weil er einen Großteil der Kosten für die Renovierung des Kolosseums übernommen hatte (Exkurs s. S. 90).

Lebensmittel

Mittlerweile gibt es eine Menge Touristen, die lieber Lebensmittel mit nach Hause bringen. Das Problem ist natür-



lich die Verderblichkeit der Produkte, aber eine luftgetrocknete Salami aus dem nahegelegenen Städtchen Norcia, das berühmt für seine Wurstwaren ist, übersteht garantiert den Flug nach Hause, genauso wie der „pecorino romano“, ein lang gelagerter Schafskäse, den man auch beim bestsortierten Italiener zu Hause nicht bekommt. Immer wenn wir im Herbst und Winter in Rom sind, nehmen wir uns frische Artischocken mit, die dann gerade Saison haben. So gut und frisch wie in Rom gibt es die sonst nirgendwo.

- 📍 **20** [F8] **L'Albero del Pane**, Via Santa Maria del Pianto 19–20; Tel. 06 6865016. Naturkostladen, sehr gutes Brot, Bio-produkte aller Art.
- 📍 **21** [D5] **Castroni**, Via Cola di Rienzo 196 (Vatikan); Tel. 06 6874383. Kolonialwaren, gutes Olivenöl.
- 📍 **22** [G12] **Volpetti**, Via Marmorata 47 (Testaccio); Tel. 06 5742352. Guter Schinken und Salami, regionale Produkte, hausgemachte Nudeln.

- 📍 **23** [D5] **Franchi**, Via Cola di Rienzo 200 (Ecke Via Terenzi); www.franchi.it. Spezialitäten aus ganz Italien, Würste, Schinken und Käse. Hier gibt es auch sehr leckere belegte Brötchen und kleine warme Speisen. Beliebter Mittagstisch bei Büroangestellten.
- 📍 **24** [F7] **Ai Monasteri**, Corso Rinascimento 72, www.emonasteri.it, Mo., Mi. und Fr. 16.30–19.30 Uhr geöffnet. Hier werden Produkte verkauft, die in italienischen Klöstern hergestellt werden, z. B. Honig, Schokolade und Schnäpse. Absolut sehenswert!

In den folgenden Geschäften kann man sich mit biologischen Produkten edecken (Obst, Gemüse, Käse, Wein und Bier, Brot und vieles andere):

- 📍 **25** [C4] **Biomens**, Viale delle Milizie 7a; Tel. 06 37352163
- 📍 **26** [D5] **Settespighi**, Via Crescenzo 89d (Nähe Castel Sant'Angelo); Tel. 06 68805566

☐ *Artischocken spielen in der römischen Küche eine besondere Rolle*

Wer Lebensmittel kaufen möchte, geht natürlich am besten auf einem der wunderschönen Marktplätze Roms einkaufen. Der wohl schönste und bekannteste **Gemüsemarkt** Roms ist der Campo de' Fiori **43**, aber auch im Studentenviertel San Lorenzo **18** gibt es einen schönen Markt. Man kann natürlich auch eines der Spezialitätengeschäfte aufsuchen, in denen es alles gibt, was das Herz des italophilen Gourmets begehrt.

43 [F8] **Campo de' Fiori**, 6–14 Uhr, So. geschl.
Roms berühmtester Gemüsemarkt an einem der schönsten Plätze der Stadt

27 [F7] **Piazza delle Coppelie**,
Nähe Pantheon; 7–13 Uhr, So. geschl.

28 [B5] **Mercato Trionfale**, Via Andrea Doria,
Nähe Vatikan; 7–13.30 Uhr, So. geschl. Ei-
ner der letzten echten Märkte Roms, auf dem
sich noch die Bewohner des Stadtviertels
treffen. Es gibt auch einen Bereich, wo Schu-
he und Kleidung verkauft werden.

Antiquitäten

Rom ist in Italien berühmt für seine Antiquitäten. Viele Antiquitätengeschäfte gibt es in der **Via Giulia** **44**, eine der schönsten Straßen Roms. Auch die **Via dei Coronari** [E7] gleich um die Ecke ist eines der Zentren für Liebhaber alter Sachen.

Dort werden sogar zweimal im Jahr die Wochen des Antiquariats veranstaltet. Abends, wenn die Straße von schummrigen Petroleumlampen erleuchtet ist, wird ein Besuch zu einem geradezu magischen Erlebnis. Allerdings braucht man sich hier nur wenig Hoffnung auf ein günstiges Schnäppchen zu machen, die Römer wissen schon, was ihre Antiquitäten wert sind. Aber manchmal ist ja schon der Weg das Ziel.

29 [E8] **Antichità Cipriani**, Via Giulia 193;
Tel. 06 68308344. Alteingesessenes
Geschäft; Möbel und Gemälde.

30 [E7] **Piero Taloni**, Via dei Coronari 135;
Tel. 06 6875450. Spezialisiert auf Lampen
von der Barockzeit bis zum Jugendstil.

Trödel, Antiquitäten, Drucke

Exotisches kauft man gut hinter dem Hauptbahnhof [K7] ein. Hier hat sich in den letzten Jahren eine ausländische Subkultur angesiedelt, die mittlerweile den Stadtteil dominiert. In den großen, etwas heruntergekommenen Mietskasernen aus dem 19. Jahrhundert leben zwar immer noch viele Römer, die Geschäfte werden aber meistens von Asiaten und Schwarzafrikanern geführt, die außer kulinarischen Köstlichkeiten auch allen nur erdenklichen Krimskrums feilbieten. Auch die Römer aus den wohlhabenderen Stadtvierteln kommen mittlerweile gerne hierher, sei es, um noch schnell etwas Zitronengras zu besorgen oder um sich in einem der indischen Restaurants den preisgünstigen Mittagstisch schmecken zu lassen.

31 [F6] **Mercato delle Stampe**, Largo
della Fontanella di Borghese; 7–13 Uhr,
So. geschl. Antiquarische Bücher und
Kunstdrucke.

➤ **Kunstmarkt an der Ponte Milvio**, zwischen
Ponte Milvio und Ponte Duca d'Aosta; am
ersten und zweiten Sonntag des Monats
9–17 Uhr. 180 Marktstände mit alten Mö-

Shoppingareale

Die wichtigsten Shoppingbereiche der Stadt sind im Kartenmaterial mit einer rötlichen Fläche markiert.

beln, Kunst, Kitsch und Gemälden. Wundervoll am westlichen Tiberufer gelegen. Auf keinen Fall verpassen! Die Öffnungszeiten werden nicht immer eingehalten. Daher ist es sinnvoll, vor einem Besuch auf der Website www.mercatiniroma.it/pontemilvio nachzusehen, ob der Markt auch wirklich stattfindet.

Roms **Flohmarkt** liegt am Stadttor Porta Portese **58**, nach dem er auch benannt ist, im Stadtteil Trastevere. Er ist der älteste und bekannteste Trödelmarkt in Rom. Man muss allerdings am Sonntag früh aufstehen, denn auch hier gilt: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Wie auf allen Flohmärkten in Europa, so haben auch auf dem Markt von Porta Portese die kommerziellen Händler Einzug gehalten. Es gibt sie aber noch, die alten Leute, deren Rente nicht reicht und die zu stolz sind, um zu betteln. Bei denen bekommt man das, was man eigentlich auf einem Flohmarkt erwartet: Verrostete Wagenheber, gebrauchtes Essbesteck, Schnürsenkel und beschädigte Vasen.

Aufpassen sollte man auf Gruppen von kleinen Kindern, die das Chaos auf dem Markt nutzen, um die Besucher von um ein wenig Kleingeld zu erleichtern.

58 [F10] **Porta Portese**, Trastevere, Via Portuense und Via Ippolito Nievo; jeden So. 6.30–14.30 Uhr. Roms größter und ältester Flohmarkt.

32 [K10] **Via Sannio**, 8–13 Uhr, So. geschl.

Übrigens: Die üblichen **Touristensouvenirs** gibt es überall in der Stadt. Den Freunden christlicher Andenkenläden sei die große Prachtstraße zum Petersdom, die **Via della Conciliazione 66**, empfohlen. Hier gibt es den Papst als Schlüsselanhänger oder Fußabtreter – herrlicher und unvorstellbarer Kitsch!

Bücher

33 [I6] **Feltrinelli International**, Via E. Orlando 84–86; Tel. 06 4827873. Gut bestückte Buchhandlung mit Literatur aus Frankreich, Deutschland und Spanien, die auch zahlreiche Lehr- und Übungsbücher zum Thema Italienisch für Ausländer bereithält.

Kaufhäuser

34 [G6] **La Rinascente**, Via del Corso 189

35 [L10] **Coin**, Piazzale Appio 15

36 [J7] **Upim**, Via del Tritone 172, preisgünstiges Kaufhaus

Rom am Abend

Das römische Nachtleben spielt sich hauptsächlich **auf der Straße** ab. Vor allem am Samstagabend treffen sich die Römer auf einer Piazza in der Altstadt, um die Stadt zu Fuß zu durchstreifen. Die Straße gehört zur Lebendigkeit Roms. Auf dieser Bühne agiert der römische Nachtschwärmer und seine selbst-darstellerischen Fähigkeiten werden von einem sehr dankbaren Publikum aufgenommen.

Erst in den letzten Jahren haben einige **Kneipen** nach Vorbildern aus dem Norden Europas eröffnet. Richtig durchge-

EXTRAINFO

Markenware?

Wie in so vielen Ländern ist es auch in Rom möglich, dass man beim Shoppen an **gefälschte Markenware** gerät. Mit Blick auf die Einfuhrbestimmungen des eigenen Heimatlandes sollte man sich im Zweifel gegen einen Kauf entscheiden.

setzt haben sie sich aber noch nicht. Der Römer ist tendenziell eher rastlos. Lieber zieht er von einem Treffpunkt zum anderen, als sich in lange Kneipengespräche zu vertiefen.

Die **Diskotheken** sind sündhaft teuer (20–30 € Eintritt) und unterliegen oft einer strengen Kleiderordnung, die von den Türstehern aufs Genaueste beachtet wird. In den schickeren Discos sind keine Jeans und Turnschuhe erwünscht, oft ist eine Krawatte nötig. Wer aussieht, als könnte er Ärger machen, wird sofort nach Hause geschickt. Andere Diskotheken, wie das sehr angesagte Goa, achten mehr auf die Ausstrahlung der Gäste. Wenn der Türsteher den Eindruck hat, der Gast könnte zur Klientel der Diskothek passen, wird er eingelassen. Frauen, die den Türstehern gefallen, haben grundsätzlich beste Chancen, eingelassen zu werden. Im Sommer (Mitte Juni bis Mitte September) haben viele Diskotheken und Nachtlöke geschlossen. Sie nehmen aber in dieser Zeit an den Veranstaltungen des **Estate Romana** teil (s.S.39). Manche Klubs haben auch einen Sommersitz am Meer, in den Städten Ostia **81** oder Fregene. Auf den Internetseiten der Diskotheken und Klubs kann man sich über die Aktivitäten im Sommer informieren.

Viel los ist im **Stadtteil Trastevere** zwischen der Piazza Santa Maria in Trastevere und der Piazza della Scala [E9]. In den warmen Monaten versammelt sich einheimische und ausländische Kundschaft in den Bars, Eiscafés und Restaurants des altherwürdigen Viertels. Am Brunnen vor der Kirche Santa Maria in Trastevere treffen sich die jungen Römer zu ihren abendlichen Erkundungszügen durch die verwinkelten Gassen.

Überhaupt sind die römischen Plätze Treffpunkte für die Einheimischen am Abend. Eindeutig am meisten los ist auf dem **Campo de' Fiori** **43**. Der Altstadtplatz, auf dem tagsüber Roms berühmtester Gemüsemarkt stattfindet, ist im Sommer abends prall gefüllt. Unter dem Denkmal des hier im 17. Jahrhundert hingerichteten Ketzers Giordano Bruno wird oft, sehr zum Leidwesen der Anwohner, bis in die frühen Morgenstunden getrunken und gefeiert. Ein schönes Weinlokal auf dem Campo ist die Vineria (Hausnummer 15), die über eine große Auswahl an italienischen Weinen verfügt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Nachtlebens liegt rund um das **Caffè della Pace** gleich neben der Piazza Navona **40**, eine der schönsten Ecken, wo sich eine warme Nacht verbringen lässt. Auch in **San Lorenzo** **18**, dem Studentenviertel, gibt es ein reges Nachtleben.

Der Stadtteil **Testaccio** [F12] mit seiner Vielzahl an Diskotheken, Nachtbars und Kneipen wie dem Radio Londra oder dem Caffè Latino gehört zu den Lieblingsvierteln der römischen Nachteulen.

Einen guten Überblick über die abendlichen Veranstaltungen kann man sich im Internet verschaffen. Allgemeine Informationen über das römische Nachtleben erhält man in der **Stadtzeitung Roma c'è**, deren neue Ausgabe immer donnerstags an jedem Kiosk in Rom erhältlich ist. Am Ende der Wochenzeitung gibt es auch einige Seiten auf Englisch (Infos unter www.oggiroma.it).

☐ *Nachts verwandelt sich die Ewige Stadt in eine große Bühne für Flaneure und Nachtschwärmer*



Treffpunkte

- ❶37 [F11] **Palombi**. In diesem beliebten Treffpunkt im Stadtteil Testaccio gibt es eine Auswahl von über 500 Biersorten und viele Weine. Empfehlenswert ist auch das Antipasti-Bufferet mit Schinken, Mozzarella, Salami, Oliven, Sardellen und noch Vielem mehr für 11 € (inkl. Getränk). Piazza Testaccio 38/41; Tel. 06 5746122; geöffnet 12–1 Uhr.
- ❶38 [E7] **Caffè della Pace**. Einer der bekanntesten Treffpunkte Roms mit einer eigentümlichen Mischung aus Intellektuellen, Künstlern und Promis aus der Showbranche. Nur wenige Schritte von der Piazza Navona ❹0 entfernt, ein idealer Ausgangspunkt für den Start ins römische Nachtleben. Via della Pace 3 (nur abends geöffnet); www.caffe.dellapace.it.
- ❶39 [E9] **Bar San Calisto**. An der gleichnamigen Piazza gelegen, zieht sie, obwohl mitten im touristischen Trastevere gelegen, immer noch das heterogene Volk des Stadtteils an. Hier bekommt man alles noch zu vernünftigen Preisen. So. Ruhetag. Piazza San Calisto 3–5; geöffnet Mo.–Sa. 6–1.30 Uhr.
- ❶40 [F12] **Caruso-Cafè de Oriente**. Im orientalischen Stil eingerichtet; lateinamerikanische Livemusik. Es kann auch getanzt werden. Via di Monte Testaccio 36; Tel. 06 5745019; geöffnet 23–4 Uhr, Montag Ruhetag; www.carusocafedeoriente.com.
- ❶41 [N10] **Circolo degli Artisti**. Hier trifft sich die alternative römische Jugendszene. Es werden Theaterabende und Kunstausstellungen veranstaltet. In der schönen Gartenanlage

ge wird auch Pizza serviert. Via Casilina Vecchia 42 (2,5 km südöstlich vom Hauptbahnhof); Tel. 06 70305684; geöffnet 19.30–3 Uhr, Mo. geschl.; Eintritt 7 €, Sa. bis 23.30 Uhr Eintritt frei; www.ilcircolodegliartisti.it.

❶42 [H5] **Harrys Bar**, gegenüber vom Eingang zum Park der Villa Borghese, hält noch an dem Flair der 1950er-Jahre fest. Zu Harrys Bar gehört auch ein sehr teures und schickes Restaurant. Hier geben sich auch heute noch Prominente ein Stelldichein. Via Vittorio Veneto 150, Tel. 06 484643; geöffnet 11–2 Uhr, So. Ruhetag; www.harrysbar.it.

❶43 [E7] **Jonathan's Angels**. Einer der altgedientesten Szenetreffe in Rom, nicht weit von der Piazza Navona entfernt. Man sitzt sehr intim zwischen den Wandgemälden des Besitzers, der sich hier als Künstler versucht hat. Kitschig, aber sympathisch. Via della Fossa 16; Tel. 06 6893426; tägl. 16–2 Uhr.

❶44 [E7] **Société Lutèce**. Aus Turin, der Hauptstadt des Aperitifs, importierte Bar. Hier gibt es köstliche Aperitifs und ein Häppchenbuffet das durchaus das Abendessen ersetzen kann. Die Leckereien sind im Preis des Getränks inbegriffen. Schickes Publikum, eines der angesagtesten Lokale Roms. Piazza di Montevecchio 17; Mo. Ruhetag; geöffnet 19–2 Uhr; Tel. 06 68301472.

❶45 [G7] **Trinity College**, nur wenige Schritte von der Via del Corso gelegener Irish Pub. Auf zwei Stockwerken tummelt sich ein eher junges Publikum. Zu essen gibt es Burger und Steaks, aber auch Pasta und Salate. Geöffnet von 12–3 Uhr. Via del Collegio Romano 6, Tel. 06 6786472, www.trinity-rome.com.

❶46 [E9] **Caffè Ombre Rosse**, mitten in Trastevere an einem kleinen Platz gelegene, bei Einheimischen sehr beliebte Bar. Durchgehend kleine Speisen, die auch draußen auf der kleinen Terrasse serviert werden. Piazza San Egidio 12, geöffnet 7.30–2 Uhr, sonntags ab 18 Uhr; www.ombrerossecaffe.it.

Centri sociali

In fast jedem Stadtteil Roms gibt es ein sogenanntes *centro sociale*. Fast immer sind diese in **besetzten Häusern** untergebracht. Für viele junge Römer handelt es sich um eine willkommene Alternative zum immer gleichen Trott in der italienischen Großfamilie. Das Ganze ist von der linksalternativen Szene Roms geprägt, die meist aus kompromisslosen Globalisierungsgegnern besteht. Mittlerweile haben sich die meisten Zentren in Nachtlöke verwandelt, die als Treffpunkte für den Abend äußerst beliebt sind.

❶47 [F11] **Villaggio globale**. Das größte der „Centri“ befindet sich in Testaccio auf dem Gelände, wo früher der römische Schlachthof untergebracht war. Hier sind Kneipe, Pizzeria und Livemusik unter einem Dach zusammengefasst. Lungotevere Testaccio 1; Tel. 06 5757233; geöffnet tägl. ab 19 Uhr; www.ecn.org/villaggioglobale.

❶48 **Forte Prenestino**. Untergebracht in einem Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg, ist das Forte Prenestino einer der beeindruckendsten Treffpunkte für Nachtschwärmer. Konzerte, Kino, Theater und Ausstellungen. Via F. Delpino (5 km östl. vom Hauptbahnhof); Tel. 06 21807855; geöffnet tägl. ab 20 Uhr; www.forteprenestino.net.

Tanzen

❶49 [F13] **Planet Roma**. Bietet für jeden Geschmack etwas: Hip Hop und House, Kabarett und Rockkonzerte. 6 große Säle, denen ein Restaurant angeschlossen ist, in dem gute Steaks serviert werden. Am Donnerstag und Freitag meistens Livekonzerte, am Sonntag südamerikanische Tänze. Via del Commercio 36; Tel. 06 5747826; Dienstag Ruhetag; www.planetroma.com.

- ☎50 [F12] **AKAB.** Am Monte Testaccio gelegen, mitten in einem der Zentren des römischen Nachtlebens. Diskothek auf zwei Stockwerken, draußen gibt es einen Zen-Garten. Gespielt wird Electro, Black Music und italienische Musik. Via di Monte Testaccio 69; Tel. 06 57250585; Mo., Mi. und So. geschl.; www.akabclub.com.
- ☎51 [G6] **Gilda.** Seit 1987 eine der elegantesten Diskotheken mitten im Zentrum Roms in der Nähe der Spanischen Treppe. Hier treffen sich häufig Prominente. Das Publikum im Gilda ist schick gekleidet und etwa zwischen 25 und 40 Jahre alt. Via Mario de Fiori 97; Tel. 06 6784838; 22–4 Uhr.
- ☎52 **Goa,** die In-Diskothek in Rom. Die Atmosphäre erinnert, wie der Name verrät, an Indien. Avantgarde-Musik; nur der wird eingelassen, von dem der Türsteher denkt, dass er zum Stil des Hauses passt. Am letzten Sonntag des Monats nur für Frauen. Dienstag ist Gay-Tag. Via Libetta 13 (ca. 1,5 km südl. von Testaccio); Tel. 06 5748277; 23–3 Uhr; Eintritt 18 €; www.goaclub.com.
- ☎53 [K3] **Piper.** Hier, in einem der ältesten Musiklokale Roms, traten in den 1960er- und 1970er-Jahren Pink Floyd, Jimi Hendrix und Genesis auf. Heute werden hier neben Livemusik auch Modenschauen und andere Events veranstaltet. Die DJs bieten eine breite Musikpalette (House, Rock). Eintritt 10 €, am Wochenende 18 €. Via Tagliamento 9; Tel. 06 8414459; geöffnet 22.30–4 Uhr, Mo. Ruhetag; www.piperclub.it.
- ☎54 [N7] **Qube.** Die größte Disco Roms. Auch Livekonzerte mit bekannten römischen Rockbands, oft auch Cover-Bands. Am Freitag verwandelt sich das Qube in *Muccassassina*, einem der verrücktesten Events in Rom (s. S. 219). Via di Portonaccio 212 (gut 3 km östlich vom Hauptbahnhof); Tel. 06 5413985; www.muccassassina.com; geöffnet 23–5 Uhr, Mo. Ruhetag.

Estate Romana – Römische Sommernächte

In den heißen Sommermonaten wird Rom zwar gerne „die Verlassene“ genannt, weil jeder Römer, der es sich leisten kann, aus der Hitze an die Strände in der Umgebung flüchtet. Von Juni bis Anfang September sorgt aber der *Estate Romana* („Römischer Sommer“) dafür, dass die Zurückgebliebenen sich nicht allein gelassen fühlen müssen.

Hier eine Liste der wichtigsten Ereignisse des *Estate Romana*. Die aktuellen Veranstaltungen können der Szezeitung *Roma c'è* und der Tageszeitung *Il Messaggero* entnommen werden. Infos auch unter Tel. 06 36004399 und unter www.estateromana.comune.roma.it.

- Klassische Konzerte im Rahmen des „Römischen Sommers“ gibt es von Anfang Juni bis Ende September in einem archäologischen Park am **Teatro di Marcello**. Der Eintritt kostet 21 €. Einlass ist um 20 Uhr. Zuerst gibt es eine Führung durch den Park, die im Preis inbegriffen ist. Geboten wird hauptsächlich Kammermusik in einem traumhaften Ambiente. Tel. 06 87131590; www.tempietto.it.
- Im Park der **Villa Celimontana** findet jedes Jahr das Villa Celimontana Jazz Festival statt. Größen wie B. B. King, Weather Report oder Al Jarreau waren hier schon zu Gast. Veranstaltungen von Mitte Juni bis Mitte August. Villa Celimontana; Via Navicella; Tel. 06 77208423; www.villacelimontanajazzfestival.com; Eintritt 10–18 €. Karten sollten rechtzeitig reserviert werden, da das Festival sehr gut besucht ist.
- Unter dem Stichwort **Cosmophonie** finden jedes Jahr im Amphitheater von Ostia Antica 82 zeitgenössische Konzerte und Tanz-



071ro Abb.: bw

theater statt. Teatro Romano di Ostia Antica; www.cosmophonies.com; Tel. 06 350468; Eintritt 15–25 €.

- Eine der wichtigsten Veranstaltungen für Liebhaber südamerikanischer Kultur und Musik ist die **Fiesta**. Von Anfang Juni bis Mitte August sind von 20 bis 2.30 Uhr unzählige Stände und Buden, Bars und Restaurants aufgebaut, die auch eine Fülle von kulinarischen Genüssen zu bieten haben. Die Römer lieben es, nach südamerikanischen Rhythmen zu tanzen, deswegen sind auch vier Open-Air-Diskotheken aufgebaut. Ippodromo Capannelle; Via Appia Nuova 1245; Tel. 06 7129855; www.fiesta.it; Metro A (Richtung Anagnina) bis Arco di Travertino, dann Bus 664 (Cosoletto) bis Capannelle/Via Appia Nuova.
- Eine Mischung aus Open-Air-Diskotheken und kulinarischen Köstlichkeiten aus aller

Welt wird im Olympiastadion unter dem Namen **Roma Estate al Foro Italico** angeboten. Geöffnet von 19.30 bis 2 Uhr; Eintritt Fr. u. Sa. 6 €, sonst freier Eintritt. Viale delle Olimpiadi; Tel. 06 8074560; ab Hauptbahnhof Bus 910 (Mancini) bis Foro Italico.

- Von Mitte Juni bis Ende September werden die **Kaiserforen** ④ zwischen Kolosseum und Piazza Venezia von unzähligen Scheinwerfern beleuchtet – ein optischer Leckerbissen, den sich der Besucher nicht entgehen lassen sollte. Außerdem werden Führungen abgehalten und es finden Musik- und Theaterveranstaltungen statt. Tel. 06 3058881 oder 06 57480380.

☐ Überall in Rom werden *Salami- und Schinkenspezialitäten aus dem Dörfchen Norcia* angeboten

Rom für Genießer

Die römische Küche

Die römische Küche ist eine typische *cucina povera*, eine **Armeleuteküche**, die überall auf der Welt nicht die schlechteste ist. Allerdings haben die römischen Restaurants in Italien nicht den allerbesten Ruf. Was international als gehobene italienische Küche bekannt ist, findet mehr im Piemont, in der Emilia Romagna oder in Apulien statt. Aber schauen wir sie uns doch einmal an, die typischen volkstümlichen römischen Gerichte.

Die *coda alla vaccinara* etwa, den geschmorten Ochsenschwanz, wird man in anderen Regionalküchen Italiens vergeblich suchen. Überhaupt ist die Vielzahl der in Rom zubereiteten **Innereien** ein typisches Merkmal der römischen Küche: *trippa alla romana*, das sind Kutteln, oder *pajata*, Kalbsgekröse mit dicken Röhrennudeln, sind nur zwei Beispiele. Wer diese Art der römischen Küche kennenlernen will, geht am besten zu **Checchino** (s.S. 49). Seit über 100 Jahren ist das Restaurant im Stadtteil Testaccio eine der Top-Adressen in Rom. Auch im Guide Michelin ist Checchino erwähnt. Das historische Ambiente ist beeindruckend und der Koch ein römisches Original. Auch wenn die angebotene Küche volkstümlich ist, billig kommt man bei Checchino nicht weg.

Bei den **Vorspeisen** ist noch das *suppli* zu erwähnen, eine mit Mozzarella und Reis gefüllte Krokette. Sehr lecker ist auch die *bruschetta*, die in römischen Pizzerien als Vorspeise serviert wird. Geröstetes Weißbrot wird mit Knoblauch eingerieben, dann mit Olivenöl beträufelt und noch mit frischen Tomaten belegt.

45 Oro Abb.: sw



Wer **Fleischspeisen** (*carne*) mag, wird feststellen, dass diese in Rom teuer sind. Zu den Spezialitäten gehört etwa Lamm, das in Rom nicht wie im restlichen Italien *agnello* sondern *abbacchio* genannt wird. Typisch ist auch *saltimbocca alla romana*, dünne Kalbsschnitzel mit Salbeiblättern und Schinkenscheiben belegt. Auch die *porchetta* ist eine römische Spezialität: Ein Spanferkel wird ausgebeint, mit Kräutern gefüllt und im Ofen gebraten. In Scheiben geschnitten, wird es auf der Straße als Imbiss verkauft.

Eine römische Spezialität sind auch **Artischocken** in allen nur erdenklichen Zubereitungsarten. Die berühmteste Methode der Zubereitung heißt *alla guidia*, zu Deutsch: auf jüdische Art. Die geputzten Artischocken werden dazu in heißem Olivenöl gebraten. Die besten Artischocken gibt es natürlich im jüdischen Viertel Roms bei *Giggetto* (s.S. 50) in der Via del Portico d'Ottavia 21A.

☐ *Vom Herbst bis in den Frühling haben Artischocken Hochsaison*

Altrömische Kochkunst: Aus dem Kochbuch des Apicius

VII. Buch:

Von den feinen, kostbaren Speisen

Von der unfruchtbaren Gebärmutter, von der Schwarte, von den Lendchen, vom Schwänzchen und von den Füßen (Klauen) des Schweins:

258. Unfruchtbare Gebärmutter (des Schweins)

Nimm Kyrenäischen oder Parthischen Laser, mit Essig und Brühe hergerichtet (worin die vulva gekocht wird) und trage sie auf die Gebärmutter (auch Euter, Brustwarze). Nimm Pfeffer, Selleriesamen, trockene Minze und Laserwurzel mit Honig, Essig und Brühe; oder nimm Pfeffer und Brühe mit Parthischem Laser und trage es auf; oder nimm Pfeffer, Brühe und ein wenig Gewürze und trage es auf.

259. Schweineschwarte, Schweinerüssel, Schweinsstückchen (Koteletten) und Schweinsfüße

Koche sie mit Pfeffer, Brühe und Laser, danach tue sie in Salzlake und koche sie so.

260. Gebärmutter zum Rösten

bereite so zu: Wälze sie in Kleienmehl, darnach tue sie in Salzlake und koche sie so.

261. Gesottenes Euter*

Reinige das Euter (schließe die Öffnungen), streue Salz darüber und stelle es

in die Bratröhre oder brate es auf dem Roste; reibe Pfeffer, Liebstöckel, Brühe, reinen und Rosinenwein, ziehe es mit Kraftmehl ab und übergieße damit das Euter.

262. Volles Euter (d. i. gefülltes, gewürztes)

Es wird Pfeffer, Feldkümmel und gesalzene Muscheln (Meerigel) gerieben, das Euter damit gestopft, zugenäht und gekocht. Gegessen wird es mit Fischlake und Senf.

263. Mit Feigen gemästete Schweinsleber

Schweinsleber in Weinbrühe. Koche sie mit Pfeffer, Thymian, Liebstöckel, Brühe, ein wenig Wein und Öl.

264. Auf andere Art

Beschneide die Leber vorher von den Sehnen (Strängen, Röhren), lege sie in Brühe, Pfeffer, Liebstöckel und 2 Lorbeerbeeren; wickle sie in ein Schweinsnetz, brate sie auf dem Rost und richte sie an.

(Auszug aus einem antiken Kochbuch)

**ficatum projecere. Nach einer Erfindung der Marci Apici wurden die Schweine mit trockenen Feigen gemästet und getötet, indem man ihnen plötzlich einen Trank Met gab.*

Dass sich die römische Küche lange Zeit auf wenige Zutaten beschränken musste, lag auch an dem schlechten Zustand der Landwirtschaft in der Umgebung. Die römische Campagna bestand jahrhundertlang aus unfruchtbaren Weiden und Sümpfen. Deswegen wurden solch einfache Gerichte wie die **frittierten Zucchini- oder Kürbisblüten** geboren, die übrigens köstlich schmecken und gerne in den Pizzerien Roms als Vorspeise serviert werden (*fiori di zuccchina fritti*).

Auch **Wildkräuter** finden in der römischen Küche ihre typische Verwendung: Wilder Rucola, Pimpinelle oder im Winter Puntarelle, eine bittere Salzpflanze, die mit Knoblauch, Sardellen und Olivenöl angemacht wird.

Fisch

Fisch (*pesce*) ist eine der teuren Speisen in Rom. Der Tiber hat nie besonders viel Fisch geliefert und der Zugang zum Meer war jahrhundertlang versumpft. Schon immer war aber der Armeleutefisch *baccalà* (Stockfisch) weit verbreitet.

Wer gute Fischgerichte, Muscheln und Meeresfrüchte zu sich nehmen will, fährt am besten an den Strand von Ostia **81** oder in das Fischerdorf Fiumicino in der Nähe des Flughafens.

55 Peppino al Mare, in Ostia gelegen und schon seit Jahren die In-Adresse der beachteten Römer. Die Qualität ist immer gut und man sitzt sehr schön am Rande eines Strandbades. Vor allem Kinder schätzen, dass es direkt neben den Tischen einen kleinen Spielplatz gibt. Das Preisniveau ist allerdings relativ hoch. Lungomare A. Vespucci 102; Tel. 06 56320247; Mo. geschlossen.

56 Ar Zagaja. Wer es billiger möchte, muss ein paar Kilometer weiter südlich fahren. Vor ein paar Jahren noch waren die Bretter-

Gastro- und Nightlife-Areale

Bläulich hervorgehobene Bereiche in den Karten kennzeichnen Gebiete mit einem dichten Angebot an Restaurants, Bars, Klubs, Discos etc.

buden am Strand von Ostia inklusive des Restaurants illegale Behausungen. Heute ist der Zustand auf dem Weg zur Legalisierung, Ar Zagaja gibt Visitenkarten heraus und auch Krawattenträger sind gern gesehene Gäste. Das Essen ist einfach und gut: frischer gegrillter Fisch, Muscheln und die Hausspezialität *buccatini* (dicke, lange Nudeln) mit schwarzem Trüffel und Fisch (sehr zu empfehlen!).

57 Bastianelli al Molo, in dem Fischerdörfchen Fiumicino gibt es die gehobene Form der Fischküche. Immer frisch und immer gut, aber teuer. Dafür gibt es eine wunderschöne Terrasse direkt am Meer. Ein 3-Gänge-Menü mit einem halben Liter Wein gibt es ab 60 €. Via Torre Clementina 312; Tel. 06 6505118.

58 La Lampara, hier finden Sie die volkstümlichere Variante. Es ist laut und voll, kleine Kinder springen zwischen den Tischen herum und der Fisch ist frisch und preisgünstig. Lungomare della Salute 23, Fiumicino; Tel. 06 6523650; mittwochs Ruhetag.

Wer den Weg an die Küste scheut, dem sei das Restaurant Pierluigi mit seinem guten Preis-Leistungs-Verhältnis empfohlen.

59 [E7] Pierluigi. Das Restaurant in der Nähe des Palazzo Farnese ist berühmt für seine Fischspezialitäten. Im Sommer speist man auf dem wunderschönen Altstadtplatz, im Winter geht man nach drinnen in die schlicht und geschmackvoll eingerichteten Räume – eines der bevorzugten Restaurants der Auto-

bucatini all'amatriciana

Man nehme etwas Schweinebacke (da es die allerdings in Deutschland nicht gibt, können Sie auch Bauchspeck nehmen), brate sie zusammen mit Knoblauch in Olivenöl an, gebe geschälte Tomaten hinzu und lasse das Ganze 20 Minuten köcheln, Pasta dazu, fertig ist die amatriciana. Darüber wird pecorino romano gerieben, ein lange gelagerter Schafskäse.

ren in der römischen Innenstadt (unbedingt reservieren). Für ein Menü muss mit 50 € pro Person gerechnet werden. Piazza de' Ricci 144; Tel. 06 6861302; Mo. Ruhetag.

Pizza

Ein wichtiges kulinarisches Thema ist natürlich auch die Pizza. Gleich vorweg: Wir haben schon etliche Briefe bekommen, in denen sich Leser darüber beschwert haben, dass es in Rom mittags keine Pizza gibt. Dem ist bis auf wenige Ausnahmen leider so, der Pizzaofen wird in Rom meist erst abends angeheizt. Als Ausweichmöglichkeit gibt es *Pizza al taglio*, das sind geschnittene Pizzastücke, die es aufgewärmt als Fast Food an nahezu jeder Ecke auch tagsüber gibt.

Ansonsten zeichnet sich die römische Pizza durch einen hauchdünnen, sehr knusprigen Teig aus, den es so nur in Rom gibt. In Neapel, wo die Pizza geboren wurde, ist der Teig etwas dicker. Wer eine Pizza bestellt, sollte sie möglichst schnell und heiß essen. Da der Teig so hauchdünn ist, droht er schnell durchzuweichen; dann kann die Auflage herunterfallen und die Pizza schmeckt einfach nicht mehr. Bei *Da Baffetto* im Herzen

Roms gibt es übrigens die beste Pizza der Stadt.

¶60 [E11] Panattoni. Laut und einfach, eine typisch römische Pizzeria eben. Im Sommer werden die Tische auf die Viale di Trastevere gestellt, auf der der Lärmpegel etwa genauso hoch ist wie in der Pizzeria selbst. Unbedingt die *fagioli all'uccelletto* (typisch römische braune Bohnen) probieren! Viale Trastevere 53/59; Tel. 06 5800919; nur abends geöffnet; Mi. Ruhetag.

¶61 [E7] Da Baffetto. Die typisch römische Pizza mit dem hauchdünnen, knusprigen Teig ist bei Baffetto wirklich zur Perfektion gereift. Allerdings muss sie sofort verzehrt werden, sonst weicht sie durch und dann ist sie ungenießbar. Ertragen Sie die langen Schlangen am Eingang und auch die unfreundlichen Kellner – es lohnt sich. Via del Governo Vecchio 114; Tel. 06 6861617; ab 18.30 Uhr geöffnet. Wenn Sie schon um 18.15 Uhr da sind, können Sie einigermaßen sicher sein, einen Platz zu bekommen. So. Ruhetag.

¶62 [E9] Ristorante della Scala. Das Restaurant ist einer der beliebtesten Treffpunkte für junge Römer in Trastevere. Das Lokal ist groß, aber leider meistens ausgebucht. Piazza della Scala 58; Tel. 06 5803763; täglich geöffnet von 12 Uhr bis 23.30 Uhr.

¶63 [E9] Ivo. Einfache Pizzeria, berühmt für ihre frittierten Zucchini Blüten. Immer voll, am besten kommt man schon um 19 Uhr. Via San Francesco a Ripa 158; Tel. 06 5817082.

¶64 [C4] Giacomelli. Beliebte, preisgünstige Pizzeria im Stadtteil Prati (Nähe Petersdom). Die Pizza wird in drei verschiedenen Größen angeboten. Via Faà di Bruno 25; Tel. 06 3725910.

¶65 [E9] Dar Poeta. Oftmals wird in Rom der Pizzaofen erst abends angeheizt. Bei Dar Poeta im Stadtteil Trastevere gibt es schon

ab 12 Uhr mittags bis zum späten Abend
Pizza. Sehr gute Qualität und preisgünstig
(ab 5 €). Vicolo del Bologna 45;
Tel. 06 5880516, www.darpoeta.com;
kein Ruhetag.

Nudeln

Keine Sorge, lieber Leser, natürlich werden auch in Rom Nudeln gegessen. Allerdings besteht die *pastasciutta* im Gegensatz zu Norditalien, wo auch gerne Eiernudeln serviert werden, meistens aus Hartweizengrieß. Die typisch römische Nudelspeise schlechthin sind die *bucatini all'amatriciana*, die nach dem kleinen Dorf Amatrice in den Abruzzen benannt ist. Viele Römer sind in den letzten hundert Jahren aus den Abruzzen zugewandert und haben das Rezept aus ihrer alten Heimat mitgebracht.

➤ Das Restaurant **Al Pompiere** mitten im jüdischen Viertel Roms bietet eine ausgezeichnete *amatriciana* an (s. S. 49).

Kaffee

Kaffee zu genießen, ist **eines der beliebtesten Rituale** der Römer. Es beginnt bereits im Morgengrauen, in einer beliebigen Bar, in irgendeiner Straße: Vor dem Tresen des mit großer *grandezza* agierenden *barista* hat sich eine laut schwitzende Menschentraube versammelt. Aus einer dampfenden Kaffeemaschine tropft eine noch dickflüssige, köstlich duftende Creme, die langsam den Boden der Tasse füllt. Obendrauf kommt heiße, aufgeschäumte Milch, niemals Sahne, und fertig ist der Cappuccino, mit dem für so viele Römer der Tag beginnt. Manch-

015ro Abb.: pix



mal darf es auch ein Caffè latte sein, der sich durch seinen höheren Milchanteil vom Cappuccino unterscheidet.

Ab elf Uhr morgens geht man dann über zum Caffè, der in Deutschland Espresso heißt. Cappuccino wird dann nur noch von Touristen getrunken – Milch gilt den Römern nach elf Uhr als unverdaulich. Besonders ältere Männer neigen dazu, ihren caffè mit einem Schluck Hochprozentigem zu „korrigieren“: *caffè corretto*. Sehr beliebt ist auch der *caffè macchiato*, ein Espresso, der mit einem Tropfen aufgeschäumter Milch verlängert wird. Wem ein Espresso zu wenig ist, der darf sich einen doppelten bestellen: *caffè doppio*. Viele Touristen bestellen gerne einen *caffè lungo*, einen mit etwas Wasser verlängerten Kaffee, weil ihnen der römische Espresso dann doch zu klein und stark ist. Der Begriff *caffè liscio* bezeichnet einen normalen Kaffee ohne Zusatz, so wie ihn der *barista* eben macht.

Spitzengastronomie in Rom


Es erscheint paradox, dass ausgerechnet ein Deutscher als der beste Koch Roms gilt. Angeblich ist doch das dünnste deutsche Buch das Kochbuch. Das Restaurant **La Pergola** (s. S. 51) im Hotel Hilton auf dem schönen Monte Mario, das seit mittlerweile 20 Jahren von dem in Altötting aufgewachsenen **Heinz Beck** geführt wird, hat im Guide Michelin drei Sterne.

„Leichte Küche mit mediterranen Aromen“, nennt er seine Philosophie. Frittierte Zucchini Blüten, gefüllt mit Wachteleiern und Kaviar, ist einer seiner Klassiker. Zu den neueren Kreationen gehören Scampi-Carpaccio auf Lime-Gelatine mit Kaviar und Papaya oder die mit Eigelb und Pecorino gefüllten Fagottelli (Nudeln). Ich selbst, der ich kein Freund kleiner Portionen auf riesigen Tellern bin, war in den vergangenen Jahren zweimal bei Heinz Beck essen und war jedes Mal begeistert. Es handelt sich um eine **perfekte Verbindung zwischen mediterraner Traditionsküche und den Erkenntnissen der Nouvelle Cuisine**. Das Ganze hat natürlich seinen Preis. Für ein Neun-Gänge-Menü muss man etwa 200 € bezahlen.

Wem das zu teuer ist, der kann Fertigsoßen des berühmten Kochs kaufen. Für die italienische Edelmarke „de Cecco“ kreierte Heinz Beck Soßen in fünf verschiedenen Geschmacksrichtungen („pesto“, „napoletana“, „bolognese“, „all'arrabiata“ und „alla siciliana“). Die Soßen, für die nur die besten Zutaten verwendet werden, sind allerdings nur in Italien erhältlich. Die vermutlich beste Soße von Heinz Beck ist das „pesto alla genovese“, das aus

Basilikum, Olivenöl, Pinienkernen und Parmesan besteht und kaum von einer hausgemachten Soße unterschieden werden kann.

➤ **La Pergola** (s. S. 51)

Innerhalb weniger Jahre hat sich **Rinaldi al Quirinale** zu einem der **beliebtesten gehobenen Restaurants** in der Innenstadt entwickelt. Es befindet sich nur wenige Schritte vom Quirinal , dem Sitz des italienischen Präsidenten, entfernt. Es liegt nahe, dass auch viele italienische Politiker gern gesehene Gäste sind. Die Einrichtung ist **einfach und geschmackvoll**, in der warmen Jahreszeit kann man auch draußen sitzen. Geboten wird traditionelle italienische Küche auf hohem Niveau. Besonders frisch und gut sind die Fischspezialitäten, aber auch die italienischen Nudelklassiker Spaghetti Carbonara oder Penne all'arrabiata werden hier von den sehr freundlichen Kellnern serviert. Die Weinauswahl umfasst alle italienischen Spitzentropfen. Wenn Sie die Rechnung niedrig halten wollen, bleiben Sie lieber bei dem ausgezeichneten Hauswein. Ein Tipp: Vermeiden Sie es, sich von der Bedienung ein Menü zusammenstellen zu lassen, sonst kann es sehr teuer werden. Wer „à la carte“ bestellt, bezahlt für Vorspeise, Nudeln und Nachtisch inklusive Hauswein etwa 60 €. Das Restaurant verfügt übrigens über eine Raucherlounge.

 **66** [17] **Rinaldi al Quirinale**,

Via Parma 11a; 06 47825171;

www.rinaldialquirinale.com;

kein Ruhetag, unbedingt reservieren

In guten Bars pflegt man die Sitte, vor dem Kaffee ein Glas Wasser zu trinken. Damit soll der Mund gereinigt werden, sodass dem Genuss nichts mehr im Wege steht. Für Touristen, die keinesfalls auf ihren gewohnten Filterkaffee verzichten wollen, haben die Italiener den Begriff *caffè americano* eingeführt. Der wird aber nur in internationalen Hotels serviert. Für diejenigen, die keinen Kaffee mögen, gibt es in nahezu jeder Bar in Rom den *caffè d'orzo*, einen Gerstenkaffee, der auch als Cappuccino oder als Macchiato zubereitet wird.

☉67 [G6] Café Babbington. Das Café an der Piazza di Spagna 23 ist schon seit Langem ein Treffpunkt für Einheimische und Ausländer gleichermaßen. Die Gründerin selbst war Engländerin; 1823 öffnete das Babbington zum ersten Mal seine Pforten. Es hat sich sein englisches Flair bis heute bewahrt: Hier gibt es Muffins, Chutneys, englische Waffeln und natürlich Tee in allen nur denkbaren Varianten. Teuer ist es aber leider auch.

☉68 [G6] Antico Caffè Greco, in der Via Condotti 86, nur ein paar Schritte von der Spanischen Treppe entfernt. Es ist bekannt für seine illustren Gäste, die es damals wie heute bewirten. Allen voran natürlich Goethe, für den das Café während seines Romaufenthaltes ein zweites Wohnzimmer war. Aber auch Richard Wagner und Schopenhauer haben sich hier ihren Kaffee schmecken lassen. Seinen Namen hat das Café von einem Griechen, der hier 1750 sein Geld in die Gastronomie investierte. Auch im Caffè Greco sind die Preise sehr hoch, aber schließlich will ja jeder mal da gewesen sein. 9–19.30 Uhr.

☉69 [G7] Bar Tazza d'Oro. Schräg gegenüber vom Eingang des Pantheons, in der Via degli Orfani 3, wird in der Bar eine schier unglaubliche Auswahl von Kaffeesorten angeboten, die man nach dem Probieren auch kaufen

kann. Hausspezialität im Sommer: *Granita di Caffè* (zerschlagene Eiskwürfel mit Kaffee und Sahne).

☉70 [F7] Bar San Eustachio, Piazza San Eustachio 82. In der Bar wird der Kaffee in einer derartig festen Konsistenz serviert, dass man denkt, man würde eine Praline essen – eine Spezialität des Hauses, die bei den jugendlichen Römern Kultcharakter hat. Es gibt eine lange Liste der unterschiedlichsten Kaffeesorten. Wir empfehlen den *gran caffè speciale*, der kostet allerdings auch stolze 2,40 €.

☉71 [D6] Atlante Star, Via dei Bastioni 1. Den Besuch des Vatikans kann der Reisende mit einem Aperitif in der Abendsonne auf der Terrasse des Vier-Sterne-Hotels ausklingen lassen. Den einmaligen Blick auf den Petersdom sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Die Aussichtsterrasse La Terrazza Paradiso im 7. Stock des Hotels ist 8.30–2 Uhr nachts geöffnet.

Eis

☉72 [F7] Ai tre scalini. Direkt auf einem der touristischsten Plätze Roms kann die Eisdiele nicht preiswert sein. Das Eis ist aber wirklich gut und der Ort ist einmalig. Piazza Navona 28; bis 1.30 Uhr nachts geöffnet.

☉73 [L8] Gelateria Fassi. Angeblich die älteste Eisdiele Italiens, die unter den Römern Kultstatus genießt. Via Principe Eugenio 65; www.palazzodelfreddo.it.

☉74 [G7] Eisbar Giolitti. Die alteingesessene Eisbar darf bei einem Romaufenthalt nicht übergangen werden. In der Via Uffici del Vicario 41, unweit der Abgeordnetenkammer, gehen auch die *deputati* gerne mal ein Eis essen. Unbedingt probieren sollte man die Fruchtessorten. Geöffnet bis 1 Uhr nachts; www.giolitti.it.

☉75 [D3] Al Settimo Gelo. Eigene Produktion ohne Konservierungs- und Farbstoffe, mehr

als 70 verschiedene Fruchteissorten. Via Voldice 21a (1,5 km nördlich des Vatikans).

☉76 [H6] **Il Gelato di San Crispino.** Eis und Halbgefrorenes, ausgefallene Geschmacksorten wie Kastaniencreme mit Rum. Via della Panetteria 42.

☉77 [F7] **Da Quinto.** Eine echte Kultadresse in der Via di Tor Millina 15 (Nähe Piazza Navona 40). Hier werden nach der Meinung vieler Einheimischer die besten Obstsalate und Milkshakes der Stadt zubereitet, aber auch das Eis ist nicht zu verachten; geöffnet von 12.30 Uhr bis Mitternacht.

Besonderheiten der Gastronomie

Oft wird für das sogenannte **coperto** (das Gedeck) ein zusätzlicher Betrag erhoben, der bis zu 4 € pro Person betragen kann.

Ein **italienisches Essen** beginnt mit den *antipasti* (Vorspeisen), dann kommt *il primo piatto* (Nudeln, Gnocchi, Risotto), gefolgt vom *secondo* (Fleisch oder Fisch). Beilagen (*contorni*) müssen extra bestellt werden. Wer etwa einen Lammbraten bestellt, muss extra Kartoffeln und Gemüse verlangen, sonst bekommt er nur das Fleisch. Beim Dessert kann man zwischen *il dolce* (Süßspeise), *formaggio* (Käse) und *frutta* (Obst) wählen. Niemand muss sich verpflichtet fühlen, alle Gänge zu bestellen. Sie können sich durchaus auf Vorspeisen oder einen Teller Nudeln beschränken. Allerdings sind die Portionen wesentlich kleiner, als man es aus dem deutschen Sprachraum gewohnt ist.

Getrunken wird in Rom hauptsächlich **Weißwein**, der aus den sogenannten Castelli Romani kommt. So hieß im Mittelalter die südöstliche Region in den Albaner Bergen. Die bekanntesten Dörfer sind Frascati und Castelgandolfo. Hier hat die Weinherstellung eine sehr lange Tradition und

in den Landgasthöfen wird einfach und gut gegessen. Auch aus dem in Umbrien gelegenen Orvieto gibt es passable Weißweine, die in Rom gerne getrunken werden. Die etwas gehobeneren Weißweine heißen Greco di tufo und Falanghina und kommen aus der Gegend von Neapel.

Bier ist in Rom seit einiger Zeit in Mode gekommen. Unlängst stellten wir auf dem Campo de' Fiori zu unserem Erstaunen fest, dass sich mittlerweile sogar bayerisches Weizenbier größter Beliebtheit erfreut.

Bezahlt wird auf die italienische Art: Die Rechnung enthält immer die Summe aller, die zusammen gegessen haben. Nur sehr ungern wird von der Bedienung die Rechnung auseinanderdividiert. In Rom wird die Rechnung gerne „alla romana“ geteilt: Egal wer was gegessen hat, die Rechnung wird einfach durch die Anzahl der Personen geteilt.

Trinkgeld gibt man der Bedienung nicht in die Hand, sondern es wird mit Diskretion auf den Teller, auf dem auch die Rechnung gebracht wurde, hinterlegt. Man kann nach Belieben bis zu zehn Prozent Trinkgeld geben.

Das **Mittagessen** (*il pranzo*) wird in Rom ab 12.30 Uhr eingenommen. Erst um 20 Uhr öffnen die Restaurants, um das **Abendessen** (*la cena*) zu servieren.

Pizza wird meist nur abends serviert, eine Gewohnheit, mit der deutsche Touristen immer wieder Schwierigkeiten haben. Es gibt aber auch Stehbäckereien, die Pizzastücke vom Blech verkaufen. Man nennt sie *pizza al taglio*. Sie hat einen sehr dicken Teig.

Die meisten Bars bieten die typisch römischen **Sandwiches** (*tramezzini*) an, die aus entrindetem Weißbrot bestehen und mit Artischocken, Thunfisch, Mozzarella

oder Schinken belegt sind. Auch **belegte Brötchen** mit Schinken oder Mortadella werden angeboten.

Wer sich in einer Bar hinsetzt, zahlt zwei- bis dreimal so viel wie **am Tresen**. Wer seinen Kaffee und sein Hörnchen lieber im Stehen verzehrt, muss zuerst an der Kasse bezahlen. Dann erhält er einen Beleg, mit dem er am Tresen seine Bestellung aufgeben kann.

Lokaltypen

Im **ristorante** speist man (meistens) am exklusivsten. Die Kellner sind vornehm gekleidet und das Ambiente will natürlich mitbezahlt werden. Die Höhe des Preises lässt nicht unbedingt auf die Qualität der Speisen schließen.

Die **trattoria** ist normalerweise etwas billiger als das ristorante, dafür aber auch weniger chic. Mittlerweile sind die Grenzen aber oft schon verwischt.

Die **osteria** ist ein einfaches Speiselokal und erfüllt oft die Funktion einer Kantine für die in der Gegend Beschäftigten, die hier gerne ihr Mittagessen einnehmen. Auf den Tischen liegen meistens keine Stoffdecken, sondern mit Gummibändern aufgespanntes Papier.

In der **tavola calda** wird Aufgewärmtes im Stehen oder auf unkomfortablen Sitzgelegenheiten verzehrt – die billige Variante für den schnellen Hunger. Für einen Teller Nudeln muss mit mindestens 4,50 € gerechnet werden, ein Fleischgang kostet ohne Beilagen ab 5 €.

Ausgewählte Restaurants

Spezialitätenrestaurants siehe beim jeweiligen Stichwort unter „Die römische Küche“.

Smoker's Guide

Seit 2006 gilt in Italien ein sehr striktes Anti-rauchergesetz. Das Gesetz beinhaltet solch ein **strenges Rauchverbot** in allen öffentlichen Räumen, wie es sonst nirgendwo in Europa existiert. Es darf praktisch in keiner Gaststätte mehr geraucht werden. Das einzige, was dem Nikotinsüchtigen übrig bleibt, ist das Rauchen auf der Straße. So gehören Menschenansammlungen vor Restaurants oder Kneipen wie selbstverständlich zum römischen Stadtbild.

- 📍78 [G7] **Antica Birreria Peroni**. Römisches Brauhaus seit 1906, Bratwurst mit Kraut mischen sich hier mit der römischen Innereienküche. Sehr preisgünstig. Bei den Einheimischen genießt das Lokal Kultstatus. Via San Marcello 19; Tel. 06 795310; geöffnet von 12 bis 24 Uhr; So. Ruhetag; www.anticabirrieriaperoni.net.
- 📍79 [F8] **Al Pompiere**. Das Restaurant ist weit über die Grenzen Roms hinaus bekannt, vor allem wegen seiner jüdisch-römischen Küche. In edlem Ambiente werden hier auch die römischen Klassiker wie *Bucatini alla amatriciana*, frittierte Kürbisblüten oder die Artischocken auf jüdische Art angeboten. Via s. M. Calderari 38; Tel. 06 6868377; So. Ruhetag.
- 📍80 [F12] **Checchino dal 1887**. Wer die römische Innereienküche kennenlernen möchte, ist hier genau richtig. Deftig, aber teuer. Via Monte Testaccio 30; Tel. 06 5746318; So. und montags Ruhetag; im August und zwischen Weihnachten und Silvester geschlossen.
- 📍81 [G7] **Da Antonio**. Klein und sehr preisgünstig. Hausspezialität: breite Bandnudeln mit Wildschweinsoße. Via dei Pastini 12; Tel. 06 6790798. Kein Ruhetag.



❶82 [E9] **Da Corrado**. Die typisch römische und preisgünstige Trattoria schlechthin; reservieren! Via della Pelliccia 39; Tel. 06 5806004; So. Ruhetag.

❶83 [E9] **Da i 2 Ciccioni**. Eine Garage in Trastevere, in der die zwei Dicken (so heißt das Lokal) kochen, was ihnen gerade so einfällt. Meistens handelt es sich dabei um römische Küche. Schräg, preisgünstig und nett. Vicolo del Cedro 3; Tel. 06 5894480.

☐ *Buon appetito – ein paar Italienischkenntnisse können nicht schaden*

❶84 [I b2] **Da Priscilla**. Erstaunlich, dass man in einem Touristengebiet, wie es die Appia Antica nun einmal ist, so gut und preisgünstig essen kann. Unbedingt probieren: *Mozzarella in carrozza* (panierter Käse). Via Appia 68; Tel. 06 5136379; mittags und abends geöffnet; So. Ruhetag.

❶85 [F8] **Dar filettaro**. Ein Restaurant, das außer einigen Vorspeisen ausschließlich den bei den Einheimischen so beliebten Stockfisch (*baccalà*) auf der Karte hat, der nirgendwo sonst in Rom so gut zubereitet wird. Largo dei Librai 88; Tel. 06 6864018; geöffnet von 17–22.30 Uhr, So. Ruhetag.

❶86 [G8] **Giggetto**. Die Familie Ceccarelli hat sich vor allem auf *fritti* spezialisiert, frittierte Köstlichkeiten wie Artischocken auf jüdische Art (*carciofi alla guidia*), Stockfisch (*filetto di baccalà*) oder frittierte Zucchini Blüten (*fiore di zucchine fritte*). Via del Portico d'Ottavia 21A; Tel. 06 6861105; Mo. Ruhetag; www.giggettoalportico.it.

❶87 [F8] **Hostaria Romanesca**. Enzo und Lucio kochen typisch römische Küche (Nudeln ab 8 €). In dem sehr kleinen Restaurant, das auch immer einige Tische draußen stehen hat, kann man nach dem Marktbesuch gut verweilen. Piazza Campo de' Fiori 40; Tel. 06 6864024; Mo. Ruhetag.

❶88 [H6] **Hostaria da Gasparone**. Nicht gerade billig, aber sehr gute römische Küche wie etwa *Abbacchio* (Lamm). Via in Arcione 91; Tel. 06 67994537; So. Ruhetag.

❶89 [F6] **Il desiderio preso per la coda**. Der Koch hat sich auf ausgefallene und vergessene regionale Spezialitäten aus ganz Italien spezialisiert. Auf der Speisekarte gibt es immer viele vegetarische Gerichte. Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Geschmackvoll, aber karg eingerichtet. Vicolo della Palomba 23 (in der Nähe der Piazza Navona); Tel. 06 68307522; So. Ruhetag; www.ildesideriopresoperlacoda.com.

90 [E9] **Il Ciak**. In dem toskanischen Spezialitätenrestaurant wird in rustikaler Atmosphäre zwischen Filmplakaten aus den 1950er- und 1960er-Jahren gespeist. Die Leckereien vom Holzkohlegrill werden zu vernünftigen Preisen angeboten. Unbedingt die Polenta (Maisbrei) probieren. Vicolo del Cinque 21; Tel. 06 5894774; Mo. Ruhetag; im Juli und August geschlossen!

91 [A2] **La Pergola**. Die absolute Nummer eins unter den römischen Gourmettempeln wird von einem deutschen Koch geleitet: Bei Heinz Beck aus Altötting kann man zum Beispiel Carpaccio von Scampi auf Gelatine von Lime mit Kaviar und Papaya oder frittierte Zucchini Blüten gefüllt mit Wachtelei und Kaviar genießen (s. S. 51). 5-Gänge-Menü: 160 €. Via Cadlolo 101 (etwa 1,5 km nördlich des Vatikans); Tel. 06 35092152; www.romecavalieri.de/lapergola.php.

92 [F7] **Navona Notte**. Hier gibt es eines der billigsten Menüs Roms: Als Vorspeise Muscheln, als Hauptgericht dann wahlweise Nudeln oder Pizza, alles zusammen für unschlagbare 9 €. Geduld sollte man allerdings mitbringen, das Restaurant ist chronisch überfüllt. Via del Teatro Pace 44–46; Tel. 06 6869278; geöffnet tägl. 12–24 Uhr.

93 [F7] **Osteria Da Settimio**. Gutbürgerliches Restaurant mit stadttypischer Küche. Besonders empfehlenswert sind die Wildgerichte. Sehr gut ist der ausgezeichnet zubereitete Fasan (ital. *fagiano*). Hausgemachte *papardelle*. Es gibt einen gut ausgestatteten Weinkeller mit edlen Tropfen aus ganz Italien. Nudelspeisen ab 8 €. Via delle Colonnelle 14; Tel. 06 6789651; Mo. Ruhetag.

94 [G7] **Pietro al Pantheon**. Genauso gut wie das Preis-Leistungs-Verhältnis ist hier die Küche. Ab Ende August gibt es leckere Steinpilzgerichte, besonders lecker sind die Vorspeisen. Den Empfehlungen des freundlichen Personals können Sie ruhig vertrauen.

en. Via dei Pastini 125, täglich mittags und abends geöffnet, Tel. 06 6789940.

95 [F8] **Sora Margherita**. Von außen ist die chronisch überfüllte, schräg gegenüber der jüdischen Synagoge gelegene Trattoria nicht als solche zu erkennen, innen erwartet den Gast ein sehr einfaches Lokal mit umso besserem, typisch römischem Essen. Ausgezeichnete Nudelgerichte! Jeder Gast muss Mitglied in einem Kulturverein werden (kostet aber nichts extra). Piazza delle Cinque Scole 30; Tel. 6874216; Di. bis So. mittags geöffnet, Fr. und Sa. auch abends, Mo. Ruhetag.

96 [G9] **Sora Lella**. Traditionsreiche Trattoria auf der Tiberinsel, die von einer berühmten römischen Schauspielerin gegründet wurde. Typisch römische Küche, urige Atmosphäre, große Auswahl an vegetarischen Gerichten, relativ teuer. Via Ponte Quattro Capi 16; Tel. 06 6861601; auch mittags geöffnet, So. Ruhetag.

97 [G8] **Taverna degli amici**. An der ruhigen Piazza Tor Margana 37, nur wenige Schritte vom Kolosseum entfernt; gute römische Küche. In der warmen Jahreszeit kann man auch draußen sitzen. Tel. 06 69920637; Mo. Ruhetag; www.latavernadegliamici.net.

98 [F7] **Trattoria**. Der Name täuscht, alles ist sehr stylish, eine Trattoria neuen Stils. Leichte sizilianische Küche wird geboten, die allerdings auch ihren Preis hat. Für ein Menü muss pro Person mit 40 € gerechnet werden. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist aber gut. Alle *primi* (Nudeln) kosten 13 €, die Fleischgerichte kommen auf 19 €. Via del Pozzo delle Cornacchie 25; Tel. 06 68301427; So. Ruhetag; www.filippolamantia.com.

99 [E9] **Trattoria da Lucia**. Die Trattoria gibt es schon seit 1938 und die Inneneinrichtung ist wohl auch die gleiche geblieben. Keine kulinarischen Höhepunkte erwarten den Gast, aber bodenständige römische Küche

zu vernünftigen Preisen. Vicolo del Mattona-
to 2; Tel. 06 5803601; Mo. Ruhetag.

❧100 [D5] **Zi Gaetana**. Großes, luftiges Lokal
mit raffinierter einheimischer Küche und
Pizza zu angemessenen Preisen. Nicht weit
vom Petersdom auf der großen Flanierstraße
des Viertels. Via Cola di Rienzo 263;
Tel. 06 3212342; Sonntagmittag
geschlossen.

❧101 [E3] **Cacio e Pepe**. Bereits seit 1964 ei-
nes der beliebtesten Restaurants rund um die
Piazza Mazzini. Preisgünstig und lecker. Arti-
schocken, gefüllte Zucchini-Blüten und Pasta
e fagioli (Nudeln mit weißen Bohnen) soll-
ten Sie unbedingt probieren, auch wenn der
Service manchmal etwas rau ist. Via Avezza-
na 11, Tel. 06 3217268, Samstagabend ge-
schlossen, Sonntag Ruhetag.

❧102 [H6] **Colline Emiliane**. Im dem nur weni-
ge Schritte von der Fontana di Trevi entfer-
ten, an der Via degli Avignonesi gelegenen
Restaurant werden die typischen Rezepte
aus der Emilia Romagna zubereitet, eine Re-
gion, von der viele Feinschmecker behaup-
ten, sie verfüge über eine der besten Küchen
Italiens. Hausspezialitäten sind die selbstge-
machten *tagliatelle al ragù* (Bandnudeln mit
Hackfleischsoße) oder die mit Kürbis gefüll-
ten Ravioli. Auf der Karte finden sich aber
auch typisch römische Traditionsgerichte.
Weintrinker sollten den süffigen Sangiovese-
Hauswein probieren. Unbedingt reservieren,
das Restaurant ist chronisch überlaufen.
Via degli Avignonesi 22, mittags und abends
geöffnet, am Sonntag nur mittags. Montag
Ruhetag, Tel. 06 4817538.

❧103 [F8] **Grappolo d'Oro**. Karg eingerichtet
mit karierten Tischdecken wirkt die Oste-
ria eher abweisend, aber das Essen ist eine
Wucht, mit einem sehr angemessenen Preis-
Leistungs-Verhältnis. Die Spaghetti Carbo-
nara, die hier zubereitet werden, wurden vom
italienischen Gourmetführer „Gambero Ros-

so“ zu den besten der Ewigen Stadt gekürt.
Das Lokal befindet sich ganz in der Nähe des
Campo de' Fiori. Piazza della Cancellaria 80,
Tel. 06 6897080; [www.hosteriagrappolo
doro.it](http://www.hosteriagrappolo
doro.it).

❧104 [F12] **Velavevodetto**. Im Stadtteil Testac-
cio befindet sich das kleine Restaurant, das
stolz ist auf seine regionalen Gerichte. Fol-
gen Sie ruhig den Vorschlägen des Kellners
– es lohnt sich. Am Dienstag und Freitag gibt
es frischen Fisch. Das Restaurant ist über
die Stadtgrenzen hinaus für seine Spaghetti
Carbonara bekannt. Via di Monte Testaccio
97, Tel. 06 5744194.

❧105 [II b1] **Il Quinto Quarto**. In der Oste-
ria wird die typisch römische „Arme-Leute-
Küche“ serviert. Es gibt viele Gerichte mit
Innereien, aber auch sehr gute Nudelspei-
sen. Nicht umsonst ist Küchenchef Filippo
Santarelli vom italienischen Gourmetma-
gazin „Gambero Rosso“ für seine Spaghet-
ti Carbonara ausgezeichnet worden. Unbe-
dingt probieren! Via della Farnesina 13, Tel.
06 3939826404, Sonntag und Montag mit-
tags geschlossen.

❧106 [E9] **Alberto Ciarla**. Eines der altein-
gesessenen Restaurants Roms, bekannt
für seine leckeren Fischgerichte. Ganz billig
ist es hier aber nicht: Am Abend kosten die
Menus zwischen 50 und 75 €, mittags gibt
es ein kleines Menu für 30 €. Unbedingt re-
servieren. Piazza San Cosimato 42/a, Tel.
06 581866; www.ristoranteciarla.com.
Sonntag Ruhetag.

❧107 [E9] **Bir & Fud**. In den letzten Jahren ist
es in Italien zur Mode geworden, zu einer
Pizza Bier zu trinken. In der Pizzeria kann der
Gast zwischen zahlreichen, auch sehr aus-
gefallenen Biersorten wählen. Der Pizzateig
ist hauchdünn und knusprig, genauso, wie er
sein muss. Es werden auch Pasta und Salate
serviert. Nur abends geöffnet. Via Benedetta
23, Tel. 06 5894016; www.birandfud.it.



108 [F8] Ditrambo. Die nüchterne Einrichtung widerspricht so völlig den köstlichen hausgemachten Nudelspeisen und Desserts. Viele vegetarische Speisen und leckere Fischgerichte. Nudeln zwischen 10 und 13 €, Hauptgerichte zwischen 15 und 18 €. Piazza della Cancelleria 74/75, Tel. 06 6871626. Mittags und abends geöffnet, Montagmittag geschlossen. Unbedingt reservieren; www.ristoranteditrambo.it.

109 [G6] Ciro. Wer lieber die neapolitanische Variante der Pizza mit dem etwas dickeren Teig essen möchte, ist in der Pizzeria Ciro gut aufgehoben. Hier trifft sich wegen der günstigen Preise ein eher junges, einheimisches Publikum. Via delle Mercede 43/44, Tel. 06 6786015, mittags und abends geöffnet, Sonntag Ruhetag.

110 [F7] Maccheroni. Das Ristorante auf der schönen Piazza delle Coppelle ist bei den Einheimischen vor allem wegen seiner leckeren Nudelgerichte beliebt. In der warmen Jahreszeit kann man auch draußen sitzen und essen. Drinnen kann man den Köchen bei der Zubereitung der Speisen zusehen. Pastagerichte zwischen 10 und 13 €. Piazza delle Coppelle 44, Tel. 06 68307895, mittags und abends geöffnet; www.ristorante-maccheroni.com.

111 [F7] Da Mario. Preisgünstig, einfach und gut. Im Sommer kann man draußen essen. Piazza delle Coppelle 51, Tel. 06 68806349, mittags und abends geöffnet. Sonntag Ruhetag.

Vegetarisch

112 Arancia Blu. Das bekannteste fleischlose Restaurant Roms, das aber leider einige Kilometer vom Stadtzentrum entfernt ist. Das edle Ambiente und die ausführliche Weinkarte sprechen für sich. Die Gerichte sind von der mediterranen Küche inspiriert, die Prei-

☐ *Speisen auf der Piazza Maddalena mit Blick auf die Rokokofassade der Kirche der Heiligen Maddalena* **36**

se nicht gerade niedrig, aber es lohnt sich. Menü ohne Getränke pro Person ca. 35 €. Via Prenestina 396e, www.aranciabluroma.com; Sa., So./Fe. 12–24 Uhr.

📍113 [D8] **Bio e Te.** Im Sommer sitzt man in einem schönen Innenhof, hier werden nur Snacks angeboten. Via di San Francesco di Sales 1 a; Tel. 06 68809989; nur mittags geöffnet, So. und Mo. Ruhetag.

📍114 [D8] **L'Una e l'altra**, befindet sich im gleichen Gebäude wie Bio e Te, preisgünstiges Restaurant mit Produkten aus biologisch-dynamischem Landbau. Tel. 06 68892465; ab 13 Uhr, abends nur für Frauen!

📍115 [G5] **Il Margutta RistorArte.** Elegantes fleischloses Restaurant, das seine Produkte aus biologisch-dynamischem Landbau bezieht. Via Margutta 118; Tel. 06 32650577.

Weinstuben (Enoteche)

📍116 [H8] **Cavour 313.** Hier gibt es eine große Auswahl ausgezeichneten italienischer Weine, zu denen leckere Häppchen gereicht werden; Sandwiches zum Mitnehmen. Via Cavour 313; Tel. 06 6785496; 12.30–14.30 und 19.30–1.30 Uhr, So. Ruhetag.

📍117 [F7] **Cul de Sac 1.** Hier werden mehr als 1400 Sorten italienischer Wein, Champagner und Prosecco ausgeschenkt. Und da man zu Alkohol immer etwas essen sollte, werden auch leckere Häppchen gereicht. In Rom ist das Cul de Sac seit Jahren eine der Kultadressen, allerdings ist es hier ziemlich teuer. Piazza Pasquino 73; Tel. 06 68801094; 12.45–15 und 19.30–0.30 Uhr, Mo. Ruhetag.

📍118 [F5] **Enoteca Buccone.** Hier wird zum Wein auch gutes Essen serviert, hauptsächlich Eintöpfe, Fisch und Fleisch. Via di Ripetta 19; Tel. 06 3612154; Mo.–Fr. 12.30–14.30, Fr. u. Sa. auch 19.30–22.30 Uhr geöffnet, So. Ruhetag.

📍119 [E9] **Ferrara.** Uriges Weinlokal, in dem auch Essen angeboten wird (hausgemachte Nudeln, Hülsenfrüchte, Suppen). Im Ausschank sind mehr als 1400 Weine hauptsächlich italienischer Herkunft. Piazza Trilussa 41; Tel. 06 58333920; geöffnet von 12.30–14.30 und 19.30–00.30 Uhr.

📍120 [E7] **Mimí e Cocó.** Hier werden an warmen Tagen die Tische nach draußen gestellt. Guter Wein, Suppen und Häppchen. Nett, aber auch touristisch und teuer. Via del Governo Vecchio 72; Tel. 06 68210845.

📍121 [F8] **Vineria.** Ein wunderschönes Weinlokal direkt auf dem Campo de' Fiori (Hausnummer 15) verbirgt sich hinter dem schlichten Namen. In angenehmer Atmosphäre bei unaufdringlicher Jazzmusik genießen hier hauptsächlich junge Leute (auch Reisende aus aller Welt) Weine römischer und italienischer Herkunft. Täglich 17.30–24 Uhr.

📍122 [G6] **Palatium.** Etwas für wirkliche Weinkenner. Breite Auswahl italienischer Weine aus ganz Italien. Via Frattina 94; Tel. 06 69202132.

Rom zum Träumen und Entspannen

Auch im hektischen Rom gibt es Orte, an denen es plötzlich ruhig wird und der Verkehr und die Touristenmassen in die Unwirklichkeit entrücken. Einer dieser Orte liegt mitten in der Innenstadt, direkt hinter dem Kolosseum: Der **Parco Opio** [J9] gehört zu den schönsten Parks im Zentrum von Rom mit Rasenflächen, Spazierwegen und Schirmpinien. Nachts sollten Sie den Park allerdings meiden.

Wer die Piazza del Popolo aufsucht, sollte auf jeden Fall auf den **Pincio** 📍 hinaufsteigen. Von dem kleinen Hügel aus



hat man einen der schönsten Ausblicke auf die Stadt. Romantische Geister sollten sich den Sonnenuntergang über Rom nicht entgehen lassen, den man von hier oben besonders gut genießen kann.

Wenn man den Pincio weiter hinaufsteigt, gelangt man in den **Park der Villa Borghese** 48. In der großzügigen Parkanlage kann man mal wieder durchatmen, schließlich ist die Luft in der römischen Innenstadt nicht die beste.

Nordöstlich der Villa Borghese liegt der zweitgrößte Park Roms, die **Villa Ada**. König Victor Emanuel III. hatte in der malerischen Parkanlage während des Faschismus seine Privatwohnung. Gleich neben der Villa Ada befinden sich die ältesten frühchristlichen Grabanlagen Roms, die **Katakomben der Priscilla**. Im Gegensatz

zu den von Touristenströmen überfluteten Katakomben von San Callisto an der Via Appia ist hier die Führung wesentlich spannender (auch auf Deutsch).

➤ Metro B Richtung Rebibbia bis Bologna, mit den Bussen 86 oder 92 ab Hauptbahnhof (Stazione Termini) bis Piazza Volsinio

➤ Zutritt: Via Salaria 430 (am Klostertor klingeln); Tel. 06 86206272; geöffnet 8–12 und 14–17 Uhr; Eintritt 3 €. Auch im heißen römischen Sommer kann es in den Katakomben sehr frisch werden. Sie nehmen sich am besten eine warme Jacke mit. Montags, Weihnachten, Silvester und Ostern geschlossen.

☐ *Ausspannen in Roms grüner Lunge: der Park der Villa Borghese* 48

Mit einem Umfang von 9 km ist der Park um die **Villa Doria Pamphilj** 30 hinter dem Stadtviertel Trastevere die größte Grünfläche Roms. Hierhin zieht es an den Wochenenden viele Römer mit ihren Familien, die sich auf den Wiesen unter Schirmpinien zum Picknick niederlassen. Die Villa wurde im 17. Jh. für den Neffen des Papstes Innozenz X. angelegt.

➤ Mit den Bussen 710 und 870, aussteigen an der Via San Pancrazio

Die **Villa Torlonia** [L4] war während des Faschismus (ab 1925) der Amtssitz Mussolinis. Der Duce entrichtete jährlich einen symbolischen Mietpreis von 1 Lira an den Fürsten Torlonia. Die Villa wur-

de 1841 von der noch heute in Rom einflussreichen Familie Torlonia in Auftrag gegeben. Heute ist der im Nordosten Roms gelegene Park für die Öffentlichkeit zugänglich. Leider befinden sich die neoklassizistischen Gebäude auf dem Gelände in einem schlechten Zustand.

➤ Anfahrt: mit den Bussen 90, 62, 36

Auch auf dem **Palatin** 9, der ja nun wirklich von vielen Touristen besucht wird, gibt es berückende Momente der Ruhe. Das liegt einerseits an der Magie des Ortes, andererseits aber auch an der Inselartigkeit des Hügels. Wer sich hier auf einer Bank unter einer Zypresse niederlässt, am besten frühmorgens, hört nur noch ganz in der Ferne den tosenden, den Hügel umkreuzenden Verkehr.

Der **Gianicolo** 64, ein Hügel über dem Stadtteil Trastevere, bietet ebenfalls einen schönen Blick auf die Ewige Stadt, Sonnenuntergang inklusive. In der weitläufigen Parkanlage gibt es einige kleine Cafés, in denen man wunderschön verweilen kann.

Der **Aventin**, dessen touristischer Wert allgemein als niedrig gilt, weil es hier keine bedeutenden Sehenswürdigkeiten gibt, lädt zu einem Spaziergang ein. Hier erstrecken sich ein schönes Wohnviertel und die **Piazza dei Cavalieri di Malta** 22. Der zypressenbewachsene Platz wurde von Piranesi im 18. Jahrhundert angelegt. Die mächtige Eingangstür, die zu dem nur am Samstag für angemeldete Besuchergruppen zugänglichen Gebäude des Malteserordens führt, weist eine Besonderheit auf: Wer durch das Schlüsselloch schaut, sieht am Ende einer Allee die Kuppel des Petersdoms.

➤ Metro B bis Circo Massimo, dann zu Fuß auf den Aventinhügel hinauf

Die römischen Parks

Die römischen Parks sind grüne Oasen inmitten der von Autoabgasen und Lärm verunreinigten Stadt. Wie ein Ring ziehen sich die riesigen Anlagen rund um die Innenstadt. Rom ist übrigens die italienische Stadt mit den meisten Grünflächen.

Die Entstehung der Parks haben wir den reichen Patrizierfamilien zu verdanken, die sich schon in der Antike Villen auf dem Lande mit großzügigen Gartenanlagen leisteten. Im 16. Jahrhundert wurde diese Wohnheit wieder aufgenommen. Die Kardinäle und Bankiers des Kirchenstaates fanden Geschmack an prunkvollen Villen mit großen Parkanlagen außerhalb der Stadtmitte. Da das Stadtzentrum Roms damals auf das relativ kleine Gebiet zwischen Via del Corso, Trastevere und Kolosseum begrenzt war, liegen die Parkanlagen heute fast inmitten des Zentrums der Metropole.



Gut träumen lässt sich auch auf der **Via Appia** (s.S. 173). Die von den Römern vor mehr als 2000 Jahren als Verbindung nach Süditalien gebaute Straße führt mitten in die unverbaute römische Campagna. Entlang der Straße befinden sich etliche Gräber – die alten Römer durften ihre Toten nur außerhalb der Stadtmauern begraben. Besonders schön ist das an der Appia gelegene Caffarellatal, das schon vor der römischen Kaiserzeit als magischer Ort verehrt wurde.

Natürlich sollten die Träumer und Abhänger die **typisch römischen Nächte** nicht verpassen. Die schummrig-rötliche Beleuchtung, die mehr verhüllt als erhellt, verleitet Touristen und Einheimische gleichermaßen zu langen Spaziergängen durch die malerischen Altstadtgassen.

Rom für den Nachwuchs

Die Italiener, und insbesondere die Römer, gehören zu den kinderfreundlichsten Menschen Europas. Niemand wird einem Kind, das vielleicht im Restaurant einem Kellner ein Bein gestellt hat, ernsthaft böse sein. Im Gegenteil, vielmehr wird es für vergossene Tränen zum Trost von den Gästen mit Süßigkeiten überhäuft werden. Ohne Schwierigkeiten kann der Romreisende also seine kleinen Begleiter überallhin mitnehmen.

Oft ist es für Kinder eine Qual, mit ihren Eltern eine Städtereise zu unternehmen. Vor allem für Kinder unter zehn Jah-

☐ *Straßenkünstler begeistern nicht nur junge Zuschauer*

ren ist Rom eine Stadt, die vor allem aus nichtssagenden Ruinen besteht. Meiden sollte man auf jeden Fall die weitläufigen Vatikanischen Museen, die für Kinder unerträglich langweilig sind und für die Erwachsene sich Zeit nehmen sollten. Auch Kirchenbesuche sind bei den meisten Kindern unbeliebt. Kinder, die genug vom alten Rom haben, sollten ihre Eltern zu einem Besuch der riesigen **Parkanlage rund um die Villa Borghese** 48 überreden. Einst war die Villa, die heute eine der bedeutendsten Kunstsammlungen Europas beherbergt, der prächtige Landsitz eines Kardinals. Der Park ist einer der beliebtesten Stadtparks in Rom. Hier werden überall Kinderfahräder, Gokarts und Inlineskater angeboten. Sehr beliebt sind bei Familien auch die überdachten Fahrräder mit bis zu sechs Sitzen, mit denen man bequem durch die schöne Parkanlage radeln kann. Außerdem fährt eine Touristenbahn durch den Park. Mit-tendr in gibt es einen See, an dem Ruderboote vermietet werden. Es gibt einen großen Spielplatz, was in Rom eher eine Seltenheit ist.

Auf dem Gelände befindet sich auch der **Bioparco**, zu dem ein ursprünglich von Hagenbeck konzipierter Zoo gehört. Die Tiere haben in der gepflegten Anlage viel Auslauf und werden artgerecht behandelt. Zu dem Bestand zählen Giraffen, Löwen, Tiger, Bären und Elefanten.

•123 [H3] **Bioparco**, geöffnet 28. Okt. bis 29. März 9.30–17 Uhr (Einlass bis 16 Uhr), 30. März bis 26. Okt. 9.30–18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr); Eintritt: 13 €, Kinder bis 12 Jahre 11 €; Kinder, die kleiner als 1 Meter sind, zahlen keinen Eintritt; www.bioparco.it. Anfahrt mit der Metro A bis Haltestelle Barberini; dann zu Fuß über die Via Veneto bis zur Aurelianischen Mauer.

Sehr zu empfehlen ist auch das **Puppentheater** auf der Terrasse des Pincio in der Nähe der Villa Borghese. Hier werden nicht nur die klassischen italienischen Kinderstücke geboten (Pinocchio, Pulcinella oder Arlecchino), sondern auch Musicals für Kinder und Puppenopern. Das Ganze ist sehr italienisch und laut, aber ein tolles Erlebnis auch für diejenigen, die nicht des Italienischen mächtig sind.

•124 [G4] **Puppentheater San Carlino**, Viale dei Bambini/Ecke Viale Valadier; www.sancarlino.it. Vorstellungen am Samstag ab 16.30; sonntags ab 11.30 Uhr, Eintritt 9,50 €, Kinder unter 14 Jahren 7,50 €.

Ein Besuch in einer römischen **Pizzeria** ist mit Kindern immer ein gelungener und preisgünstiger Abend. Da geht es sowieso rustikal zu und wenn die Kleinen die Tomatensoße mal auf die Papiertischdecke kleckern, wird es niemand übel nehmen. Nicht zuletzt haben die deutschen Kinder natürlich viel Spaß daran, endlich mal so eine richtige italienische Pizza zu essen. Ein guter Ort, um so eine Pizza zu verspeisen, ist das Baffetto (s.S. 44).

Mit Kindern ab 10 Jahren ist alles zweifellos viel einfacher. Vor allem Jungen lieben die Geschichten aus der Römerzeit. Da sind die Eltern gefordert, die Fantasie des Kindes anzuregen. Wer schon vor der Reise den Kindern mal die klassischen Sagen des Altertums vorliest, wird es leichter haben, bei den Kindern einen Besuch des Kolosseums oder von Neros Palast durchzusetzen.

In **Hotels und Pensionen** zahlen Kinder unter 14 Jahren nicht den vollen Zimmerpreis. Meist wird ein zusätzliches Bett angeboten (*letto aggiunto*), das im Durchschnitt ein Viertel des Zimmerprei-

ses kostet. Für Kleinkinder gibt es ein Gitterbett (*culla*), das, wenn es vor der Reise angefordert wurde, meist umsonst zur Verfügung gestellt wird.

Im EUR gibt es einen ganzjährig geöffneten **Vergnügungspark** (ital. Luna Park) mit Achterbahn, Riesenrad und Karussells.

●**125** [III d2] **Luna Park**, Via Tre Fontane, geöffnet täglich 17–24 Uhr (Di. Ruhetag).

Auch die **Engelsburg** **65**, die Fluchtburg des Papstes, zählt mit ihren dunklen und verwinkelten Gängen zu den Favoriten der kleinen Besucher Roms.

Es gibt auch ein **Kindermuseum** unter dem Namen **Explora** in Rom. Im Explora können Kinder in einer für sie gestalteten Stadt auf eine sinnliche Entdeckungsreise gehen; es soll und darf alles beobachtet und angefasst werden. Da gibt es ein Postamt, ein Fernsehstudio, eine Bank und einen Supermarkt, in denen Kinder verschiedene Rollen ausprobieren können.

●**126** [F3] **Explora**, ganz in der Nähe der Piazza del Popolo: Via Flaminia 82; zu erreichen mit der Metrolinie A bis Haltestelle Flaminio; bei Anfahrt mit dem Auto kann man in der Via Flaminia 86 für 1 € parken. Ein Besuch der kleinen Stadt dauert immer 1 Stunde und 45 Minuten. Dienstag bis Sonntag starten die Gruppen um 10, 12, 15 und 17 Uhr; am Montag ist Ruhetag; an Wochenenden und an Feiertagen ist eine Reservierung erforderlich; Tel. 06 3613776, www.mdbr.it.

Im **Time elevator** kann man mit dem Nachwuchs auf Zeitreise gehen. Auf dreidimensionalen Projektionsflächen können die Höhepunkte der römischen Geschichte miterlebt werden. Das Ganze ist

sehr amerikanisch und die Autoren dieses Buches sind der Ansicht, dass man die Fantasie der Kinder besser an den realen Objekten schult.

●**127** [H6] **Time elevator**, Piazza dei SS.

Apostoli 20 (Nähe Piazza Venezia); Tel. 06 97746243; geöffnet täglich 10.30–19.30 Uhr (letzte Vorstellung); www.time-elevator.it. Der Eintritt kostet 11 €, Kinder von 5–12 Jahren und Personen über 60 zahlen 8 €. Zu erreichen mit der Metrolinie B (Haltestelle Colosseo) oder vom Hauptbahnhof mit den Bussen 60 und 64 bis Piazza Venezia.

●**128** [I4] Im Park der Villa Borghese **48** gibt es ein **Kinderhaus**, das vor allem bei schlechtem Wetter sehr zu empfehlen ist. Hier können die Kinder von 3–10 Jahren am Nachmittag basteln oder in einem großen Raum toben. Piazza di Siena; Mo. Ruhetag; Eintritt pro Kind 3 €; www.casinadiraffaello.it.

Ein außergewöhnlich schönes, aber auch teures **Geschäft für Kinderspielzeug** und vor allem Puppen befindet sich auf der Piazza Navona **40**. Besonders die handgemachten Puppen bei Al Sogno sind sehenswert.

Eine kleine Besonderheit noch zum Schluss: Der **Kinderfriseur** in der Nähe der Piazza di Spagna **49** ist ein absolutes „Muss“. Seit 1939 besteht der Laden und seitdem hat sich kaum etwas geändert. Das schönste sind die Friseurstühle, auf denen die kleinen Kunden Platz nehmen dürfen. Da gibt es eine Giraffe, einen Elefanten und einen Bären, die alle schon abgenutzt sind von den Händen der vielen Kinder, die in den letzten Jahrzehnten auf ihnen gesessen haben. Der Besitzer ist äußerst stolz darauf, dass die Stühle von der Nürnberger Spielwarenmesse stammen.



Obelisk, Hakenkreuze und Pyramiden – Zeichen, Wappen und Symbole in Rom

In der „Ewigen Stadt“ stößt man auf viele **Symbole und Zeichen**. Sowohl im alten Rom als auch im Rom der Päpste war es den Mächtigen wichtig, ihren Anspruch auf Herrschaft in einer Art Bildsprache darzustellen, die auch das einfache Volk verstand. Schließlich waren über 90 % der Römer bis in die Neuzeit hinein Analphabeten. Viele Figuren und Motive aus der ägyptischen, griechischen und römischen Mythologie und Geschichte tauchen immer wieder im Stadtbild und in den Kirchen auf. Wer auf diese Verweise achtet, erlebt eine **ganz neue Perspektive auf die Ewige Stadt**.

☞ *Das Wahrzeichen Roms auf dem Kapitol ④: Die Wölfin säugt die Zwillinge Romulus und Remus (Foto: 021ro fs)*

Interessant sind die zahlreichen **Wappen** in Rom. Das bekannteste ist das Stadtwappen mit der Inschrift **SPQR** (*Senatus Populusque Romanum* – „der römische Senat und das römische Volk“). Der Schriftzug markierte das Hoheitszeichen des antiken Rom und ziert noch heute die Kanaldeckel und Mülleimer der Stadt.

Immer wieder taucht in Rom das Bild einer **Wölfin** auf, die zwei Jungen säugt. Der Legende nach soll einer der beiden Jungen, nämlich Romulus, 753 v. Chr. die Stadt gegründet und ihr seinen Namen gegeben haben. Die säugende Wölfin gilt gemeinhin als Symbol für die italienische Hauptstadt. Sie ziert auch das Wappen des Fußballvereins AS Rom, das überall in der Stadt zu sehen ist, häufig auch auf Häuserwänden.

Vor allem die **Papstfamilien Barberini, Medici und Chigi** haben auf Bauwerken,

die unter ihrer Herrschaft entstanden sind, ihre Wappen hinterlassen. Unter dem Barberinipapst Urban VIII. (1568–1644) setzte in Rom eine rege Bautätigkeit ein, die das Stadtbild nachhaltig verändern sollte. Das Wappentier der Barberini waren **drei Bienen**, die Fleiß, Sparsamkeit und Süße symbolisieren sollten. Ursprünglich hießen die aus der Toskana stammenden Barberini aber Tafani, was auf Deutsch „Bremsen“ bedeutet. Zunächst zierten diese weniger sympathischen Tiere das Wappen der Familie. Als die Barberini zu Macht und Einfluss gelangten, wurden kurzerhand Wappen und Name geändert. Die fleißigen Tiere sind auf allen Bauten zu sehen, die unter Urban VIII. entstanden sind. Die bekanntesten sind die **Fontana del Tritone** an der Piazza Barberini ⁵¹ und der **Palazzo Barberini**.


An vielen römischen Bauwerken sind **sechs aufeinandergetürmte Kugeln** zu sehen. Sie sind das **Wappen der Familie Medici**, die mit Leo X. (1513–1521) und Clemens VII. (1523–1534) zwei Päpste mit ausschweifendem Lebensstil stellten, deren Verschwendungssucht einen deutschen Augustinermönch namens Martin Luther zur kritischen Auseinandersetzung mit der Kirche bewog. Besonders gut sind die Kugeln an der Porta del Popolo an der gleichnamigen Piazza ⁴⁵ zu erkennen. Der Stern über dem Wappen der Medici steht übrigens für die Familie der Chigi, eine reiche Bankiersfamilie, die mit Alexander VII. (1655–1667) ebenfalls einen Papst stellte.

In keiner Stadt der Welt gibt es mehr **Obelisken** als in Rom. Insgesamt befinden sich im Stadtgebiet Roms 14 Stück, die meisten stammen aus dem alten Ägypten, einige sind römische Nachbil-


dungen. Der höchste (52 Meter) befindet sich vor dem Lateranpalast ¹⁵ und wurde ursprünglich im zweiten vorchristlichen Jahrtausend für Thutmosis III. errichtet. Es gibt viele Vermutungen darüber, warum die Römer einen solch gewaltigen Aufwand betrieben, um die bis zu 500 Tonnen schweren Granitsäulen auf eigens erbauten Schiffen nach Rom zu transportieren. Einerseits sahen sich die römischen Kaiser als Erben der ägyptischen Pharaonen, deren Kultur sie verehrten. Zudem gibt es eine gewisse Affinität der Römer zur ursprünglichen Bedeutung der Obelisken: Den Ägyptern galten sie als Stein gewordene Sonnenstrahlen oder auch als Verbindung zwischen den Sterblichen und der Welt der Götter. Der Sonnenkult hatte auch in der Religion der alten Römer eine große Bedeutung. Die christlichen Herrscher Roms wiederum bedienten sich des „Zeigefingers zum Himmel“ und deuteten das ursprünglich heidnische Symbol durch die Hinzufügung des Kreuzes auf der Spitze der Obelisken zu einem christlichen Zeichen um. Zudem galt in der Renaissance nicht Griechenland, sondern Ägypten als Wiege der Philosophie. Die Weisheit der Ägypter wurde als eine Art Vorahnung des späteren Christentums interpretiert.


Nicht zuletzt hatten die Obelisken eine ganz praktische Bedeutung: Sie dienten als **Orientierungshilfe für Pilger**. Dies gilt vor allem für die Obelisken vor den Pilgerkirchen Lateran ¹⁵ und Santa Maria Maggiore ⁵⁷. Der **Obelisk** auf der Piazza Navona ⁴⁰ ist eine kleine Besonderheit: Auf der Spitze des 16 Meter hohen Granitblocks ist eine Taube mit einem Palmzweig im Schnabel zu sehen. Sie ist das Wappentier der Familie Pamphilj. Wäh-

rend der Regierungszeit des Pamphiljapstes Innozenz X. entstand der Vierströmebrunnen Berninis, aus dessen Mitte der Obelisk in den Himmel wächst. Der Obelisk auf der Piazza Navona ist der einzige in Rom, der auf seiner Spitze nicht von einem Kreuz gekrönt wird.

Die italienischen **Faschisten** knüpften an altrömische Traditionen an. Nach der Eroberung von Axum während des Äthiopienkrieges (1936–1939) ließ Mussolini den gleichnamigen Obelisken nach Rom bringen, wo er vor dem Kolonialministerium an der Piazza di Porta Capena aufgestellt wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg versprach die italienische Regierung, den Obelisken wieder an Äthiopien zurückzugeben, allerdings dauerte es bis 2005, bis die 24 Meter hohe Stele nach Axum zurückkehren konnte. Der kurioseste Obelisk ist der **Mussolini-Obelisk** am Foro Italico . Er wurde aus Carrara-Marmor gefertigt und mit einer vergoldeten Spitze versehen. Noch heute prangt der Schriftzug *MUSSOLINI DUX* an dem 18 Meter hohen Monolithen. Die Faschisten wollten eine historische Linie von den ägyptischen Pharaonen zu einem wiedererstarkten italienischen Weltreich ziehen.

Übrigens begegnet man auf Spaziergängen durch Rom sicherlich häufiger einem der auf Häuserwänden aufgemalten **Keltenkreuze**, also Kreuze, bei denen um den Schnittpunkt ein Kreis gezogen ist. Bei diesen Kreuzen handelt es sich um das Symbol der italienischen Neofaschisten.

Die **Pyramide** ist ein weiteres Zeichen, das oft in Rom auftaucht. Die bekannteste Pyramide ist das Grabmal des Volkstribuns Gaius Cestius  in der Nähe des Circo Massimo. Im alten Ägypten stand

die Pyramide für ein besseres Leben nach dem Tod. Von christlichen Künstlern wurde dieses Symbol immer wieder in Kunstwerke integriert. Das berühmteste Beispiel ist die Chigi-Kapelle von Bernini in der Kirche Santa Maria del Popolo . In Dan Browns Thriller „*Illuminati*“ spielt die Grabkapelle eine bedeutende Rolle. Für Robert Langdon, den Helden des Romans, stellen die Pyramiden heidnische Symbole dar und sind ein Beleg dafür, dass Bernini den antichristlichen *Illuminati* angehörte. Das ist allerdings falsch, denn die ägyptischen Pyramiden, in denen die Pharaonen mit all ihren Schätzen begraben wurden, damit es ihnen in ihrem neuen Leben an nichts fehlte, sind als Verweis auf die uralte Vorstellung von der Wiederauferstehung zu verstehen.

Zum Schluss unseres Ausflugs in die Welt der Symbole und Zeichen längst vergangener Zeiten unternehmen wir einen Ausflug vor die Tore der Ewigen Stadt. In den **Katakomben**, den unterirdischen Gräbern an der Via Appia (s. S. 173), haben die Urchristen eine ganze Reihe von Graffiti hinterlassen. Zwei der bekanntesten und immer wieder auftauchenden Zeichen sind der Fisch und das Hakenkreuz. Die griechische Bezeichnung für Fisch ist **ICHTYS**, das als Akronym für **Iesus Christus theou hyios soter** (Jesus Christus des Gottes Sohn Erlöser) steht.

Das Hakenkreuz, das alte indische Sonnenzeichen, wurde von den Christen als Symbol des „Lichts der Welt“, also Jesus Christus verstanden, noch bevor das Kreuz zum Symbol der katholischen Kirche wurde. Weitere typische Graffiti in den Katakomben sind das **Lamm** als Zeichen für den Opfertod, der **Anker** als Sinnbild der Zuversicht und die **Taube** als Friedenszeichen.

Am Puls der Stadt

402ro Abb.: nw



Das Antlitz der Metropole

Rom liegt 13 bis 138 Meter über dem Meeresspiegel und hat nach offiziellen Angaben 2,76 Millionen **Einwohner**; die wirkliche Einwohnerzahl liegt aber bei geschätzten 6 Millionen. Die Großgemeinde umfasst einschließlich der römischen Campagna eine **Fläche** von 1508 Quadratkilometern, der engere Stadtbereich 209 Quadratkilometer.

Rom ist die **Hauptstadt der Republik Italien**. Hier haben der Staatspräsident, der Senat und die italienische Regierung ebenso ihren Sitz wie alle bedeutenden Ministerien, die wichtigsten Landesbehörden, die Botschaften und Konsulate sowie auch die staatlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten.

Es gibt eine **Universität**, die Sapienza, mit dem sie umgebenden Stadtviertel San Lorenzo, in dem viele junge Leute leben und in dem eine sehr intensive Bar- und Nightlifeszene existiert.

2010 verzeichneten die römischen Hotels knapp 20 Millionen Übernachtungen und ca. 8,5 Millionen Besucher. Das ist übrigens nicht der erste Platz in Italien. Den hält immer noch Venedig mit jährlich rund 20 Millionen Besuchern. Die Stadt lebt zum großen Teil vom **Fremdenverkehr**. Viele Römer sind in den – wegen des langsamen Mahlens ihrer bürokratischen Mühlen gefürchteten – Verwaltungsinstitutionen der Hauptstadt beschäftigt.

Rom wird vom Unterlauf des Tiber in zwei Teile gegliedert. Vor Christi Geburt

war das Gebiet **westlich des Flusses** außerrömisches Gebiet. Heute befinden sich auf der westlichen Seite der als souveränes Staatsgebiet geltende **Vatikanstaat** und das malerische Stadtviertel Trastevere. Der Vatikanstaat umfasst eine Fläche von 44 Hektar und hat ca. 835 Einwohner.

Der **östlich des Tiber** liegende Teil der Stadt umfasst das eigentliche Stadtgebiet: Die mittelalterliche Altstadt, die erst nach der Rückkehr der Päpste aus dem Exil in Avignon (1377) entstand, und das ehemalige Zentrum des kaiserlichen Rom mit dem Kolosseum, dem Forum Romanum, dem Palatin und den Kaiserforen.

Historisch entstand Rom auf den berühmten **sieben Hügeln**, die sich auf dem Sumpfgebiet der römischen Campagna erheben: Palatin, Esquilin, Viminal, Quirinal, der Kapitolsberg, Caelius und Aventin. Der Janiculus und der Pincio werden nicht dazugezählt, weil sie außerhalb der Mauern des antiken Rom lagen. Am niedrigsten sind der Aventin und der Kapitolsberg mit 47 m Höhe. Der Palatin und der Caelius weisen eine Höhe von 50 m auf, der Janiculus gar 85 m.

Nach dem 2. Weltkrieg entstand ein Ring von **Neubausiedlungen**, die Rom heute umgeben. Die Vorstädte Tor Bella Monaca, Magliana und Pietralata gelten als die sozialen Brennpunkte: Vor allem in den letzten Jahren waren sie Schauplatz zunehmender Spannungen zwischen den Menschen am Rand der Gesellschaft und der immer stärker zuneh-

☐ Vorseite: Wer in den Petersdom 68
oder die Vatikanischen Museen möchte,
muss etwas Geduld mitbringen

☐ Faschistische Architektur in Reinform
findet man im Stadtteil EUR (s. S. 189)

menden Zahl der außereuropäischen Einwanderer (s. Exkurs „Vom Zentrum an den Rand – die Borgate“, s.S. 66).

Sehenswert sind die Vorstädte EUR und **Garbatella**. Beide Stadtteile entstanden erst in den 1930er-Jahren. In dem Film des italienischen Regisseurs Nanni Moretti „Caro Diario“ (Liebes Tagebuch) spielt Garbatella eine wichtige Rolle. Mit seinem üppigen Grün und den bunten Häusern entwickelt sich hier die Atmosphäre eines Dorfes in der Stadt. Der Name **EUR** steht für „Esposizione Universale di Roma“ und meint die Weltausstellung, die 1942 in Rom geplant war, aber wegen der Kriegswirren nicht stattfinden konnte. Die für die Weltausstellung geplanten Gebäude wurden in den 1950er-Jahren fast alle fertiggestellt.

Heute ist EUR ein sehr begehrtes Wohngebiet in Rom und lohnt einen Ausflug, (s.S. 189).

Etwa 30 Kilometer außerhalb der Stadt lockt das tyrrhenische **Meer** mit seinen Reizen: Lange Sandstrände, ein sehr lebendiges Nachtleben und ausgezeichnete Fischrestaurants am Meer (s.S. 193).

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Die römische Geschichte ist voller Götter, Mythen und Sagen, dass man vor der Fülle fast Angst bekommen könnte. Der Psychoanalytiker und Weggefährte Freuds, C. G. Jung, wurde schon beim Kauf der Fahrkarte nach Rom ohnmächtig und sah die Ewige Stadt niemals in seinem Leben. Im folgenden Kapitel erhalten Sie die notwendige Orientierung, um einer eventuellen Ohnmacht vorzubeugen.



Vom Zentrum an den Rand – die Geschichte der Borgate

Jeder Tourist, der Rom besucht, wird zumindest einmal über die Via dei Fori Imperiali laufen, stellt sie doch die Hauptverbindungsstraße zwischen dem antiken Rom und dem Rom der Päpste dar. Noch vor weniger als hundert Jahren aber stand dort, wo heute die Straße zum Flanieren entlang der Überreste der Kaiserforen einlädt, ein eng bebautes Stadtviertel, das sogenannte Quartiere dei Pantani, dessen Ursprünge bis weit in das Mittelalter hineinreichen. Es handelte sich um keine besonders attraktive Wohngegend, der Untergrund war feucht und die Bebauung genauso ärmlich wie die Bevölkerung, die dort lebte.

Der von den Faschisten veranlassete Neubau der Straße ist Ausdruck der Selbstinszenierung des faschistischen Regimes. Mussolini ging es vor allem um die optische Wirkung und den ideellen Hintergrund: Das 1886 fertiggestellte Nationaldenkmal als Symbol des wiedererstandenen Italien sollte mit dem alten Rom der Cäsaren verbunden werden.

Die neugeschaffene Straße war auch der Beginn der Ära der „autogerechten Stadt“ in der italienischen Hauptstadt. Schon in den 1930er-Jahren strömten täglich 25.000 Automobile durch die vierspurige Straße. Das waren nur die bescheidenen Anfänge einer Entwicklung, die aus der Via dei Fori Imperiali nach dem Zweiten Weltkrieg eine der wichtigsten Verkehrsadern Roms machte. Als der Smog und die Zerstörung der antiken Bauwerke zu einem immer größeren Problem wurden, erklärte die römische Stadtregierung die Straße erstmals in den 1980er-Jahren zur Fußgängerzone.

Aus dem Plan des Duce, Rom zur repräsentativen Hauptstadt eines wiedererstandenen italienischen Weltreiches zu machen, folgte eine radikale Umgestaltung des römischen Stadtzentrums, bei der, ganz im Stil der Zeit, keine Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse genommen wurde. Das Quartiere dei Pantani musste mitsamt seinen Bewohnern dem Bau der Prachtstraße Via dei Fori Imperiali weichen. Historiker gehen davon aus, dass etwa 18.000 Menschen von der Neugestaltung der Innenstadt in den 1930er-Jahren betroffen waren. Sie wurden schlichtweg aus ihren Behausungen, in denen ihre Familien schon seit Jahrhunderten lebten, vertrieben. Es traf vor allem, das „popolino romano“, diejenigen Römer, die von den Einwanderungswellen, die Rom nach der Einigung Italiens 1870 erlebte, kulturell und sozial überrollt wurden. Diese römische „Urbevölkerung“ verweigerte sich in ihrem sozialen Verhalten den „Segnungen der Moderne“, von denen die Stadt umgewälzt wurde. Den Faschisten waren sie ein Dorn im Auge, sie galten als für ihre Ideologie ohnehin verlorene Minderheit.

Nirgendwo meldeten sich kritische Stimmen gegen die Vertreibung des „popolino romano“. Die politische Opposition in Italien war damals schon seit Jahren ausgeschaltet. In ganz Europa war das faschistische System salonfähig geworden. Mussolini galt vielen, auch liberal gesinnten Zeitgenossen, als „Retter Italiens“.

Für die Verlierer von Fortschritt und Moderne ließ der Staat draußen vor den Toren des neuen bürgerlichen Rom Elendssiedlungen errichten. In Schnell-

Vom Zentrum an den Rand – die Geschichte der Borgate

bauweise wurden im Süden und Südosten, in der sogenannten römischen Campagna, in der es außer Schirmpinien und Gräbern aus der Kaiserzeit nichts gab, die sogenannten „borgate“ (dt. Vorstädte) errichtet. Es handelte sich um ebenerdige Behausungen mit Wänden aus Gipskarton, ohne sanitäre Anlagen und Wasseranschluss. Versorgungseinrichtungen gab es nur in Gemeinschaftsbaracken, die sozialen und hygienischen Umstände waren entsprechend jämmerlich.

So entstanden in der römischen Campagna die ersten zwölf Vororte Roms mit Namen, die einem Ferienprospekt entstammen könnten, die aber in Wirklichkeit die Ärmsten der Armen Roms beherbergten: Acilia, San Basilio, Prenestina, Gordiani, Trullo, Tiburtino III., Pietralata, Tufello, Val Melaina, Primavalle, Tor Marancio und Quarticciolo.

Die ausgesiedelten Römer verelendeten in den viele Kilometer außerhalb der Stadt liegenden Siedlungen immer mehr. Im Zentrum des schon damals touristischen Rom hatten sich ihnen immer noch bescheidene Verdienstmöglichkeiten geboten, hier auf dem Land waren sie von allem abgeschnitten.

Noch weitaus schlechter war die Situation der zugewanderten Süditaliener, die auf der Suche nach Arbeit in die Hauptstadt gekommen waren, aber nie Fuß fassen konnten. Ihre Bretterbuden, die sie in der römischen Innenstadt errichtet hatten, wurden von den Staatsorganen abgerissen. Auch sie wurden in die Borgate ausgesiedelt, ihnen wurden aber nicht einmal Unterkünfte bereitgestellt. Man überließ es ihnen selbst, sich aus dem in der Campagna reichlich vorhandenen Bauschutt Hütten und Verschläge zu zim-

mern. Die Behörden achteten allerdings darauf, dass solche Slums nur an Stellen entstanden, die von den großen Zufahrtsstraßen aus nicht sichtbar waren.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es dann 35 offizielle, von Mussolini errichtete Borgate sowie 87 illegale. Die soziale Verelendung nahm immer dramatischere Ausmaße an. Die Fotos, die in den 1950er-Jahren in den Borgate entstanden, zeigen Kinder in zerrissenen Kleidern, die über verschlammte Wege laufen. Aus Holzbrettern errichtete Verschläge dienten als Garfküchen für die Bewohner.

Jetzt entstanden auch immer mehr illegal errichtete Hochhäuser in den Borgate. Die Behörden drückten beide Augen zu, schließlich nahm ihnen die Bau- und Bodenmafia so die Arbeit ab.

In den 1970er-Jahren errichtete die staatlich-kommunale Wohnungsbaugesellschaft eine Reihe legaler Vorstädte. Wer heute von Rom aus in das am Meer gelegene Ostia fährt, wird entlang der Via del Mare die vielen Hochhäuser aus dieser Zeit sehen, die ohne jedes planerische Konzept willkürlich in die Landschaft gesetzt wurden. Das schlimmste Produkt aus dieser Zeit ist der einen Kilometer lange Palazzo Corviale in der Borgata Portuense, der Ende des 20. Jahrhunderts immer wieder in den Schlagzeilen der römischen Lokalzeitungen als sozialer Brennpunkt auftauchte.

In den 1950er-Jahren zog aus dem norditalienischen Friaul der Schriftsteller und Filmregisseur Pier Paolo Pasolini mit seiner Mutter nach Rom. Jahrelang lebten die Zuwanderer in einer Borgata. Mit seinem Roman „Ragazzi di vita“ hat er den römischen Vorstädten ein literarisches Denkmal gesetzt. In einer rohen und un-

geschliffenen Sprache beschreibt er die sozialen Umstände: lebenshungrige, aus der Gesellschaft ausgestoßene Streuner, die ständig auf der Suche nach kleinen Gaunereien sind. Pasolinis atmosphärische Beschreibung der seelenlosen Hochhaus-siedlungen gilt noch heute: „Marcello dagegen wohnte in den Hochhäusern, noch ein bißchen weiter weg: Sie sahen wie riesige Montagestraßen aus, mit Tausenden von Fenstern, in Reihen, in Kreisen, in Diagonalen, zur Straße, zu den Höfen, zu den Treppen raus, nach Norden oder Süden gelegen, in praller Sonne oder im Schatten, geschlossen oder weit geöffnet, mit oder ohne flatternde Wäsche, still oder vom Lärm der Frauen oder vom Geschrei der Kinder widerhallend.“

An den Aggressionen der Menschen, die er beschrieb, ist er selbst gestorben; Pasolinis Denkmal ist heute am Stadtrand von Ostia zu besichtigen. Es erinnert an das Verbrechen, dem er 1975 zum Opfer fiel. Der Strichjunge Pelosi, selbst aus einer Borgata stammend, hatte den homosexuellen Schriftsteller mit einem Brett erschlagen und anschließend mit seinem Auto überfahren. Die Welt, die Pasolini auf seine Art und Weise liebte, hatte sich auf brutale Weise gegen ihn gewendet.

In den vergangenen Jahren hat sich die Situation gegenüber den Zuständen der 1950er-Jahre in den Vorstädten Roms verbessert. Es wurden Straßen und Schulen gebaut und die illegale Bautätigkeit wurde durch Gesetze eingeschränkt.

In den Borgate lebt aber auch heute noch jener Teil der römischen Bevölkerung, den der Tourist nicht zu sehen bekommt. Nicht wenige von ihnen stammen

aus Familien, die seit mehr als sieben Generationen in Rom leben und somit als „echte Römer“ gelten. In ihrer Kleidung und ihrem Auftreten haben sie wenig zu tun mit dem Klischee des immer fröhlichen und gut gekleideten Römers. Auf jeden Fall hat sich die Lage der einheimischen Bevölkerung in den Borgate in den letzten Jahren deutlich verbessert. Umso schlimmer ist die Situation der afrikanischen Einwanderer geworden. Die italienische Regierung gewährt relativ großzügig Asyl, danach kümmert sie sich aber nicht mehr um die Asylanten.

In die Schlagzeilen geriet in den vergangenen Jahren der von seinen Bewohnern so genannte **Palazzo Salam – der Palast des Friedens**. Das heruntergekommene Hochhaus mit seiner Glasfassade befindet sich in direkter Nachbarschaft der Borgate, früher beherbergte es eine Fakultät der römischen Universität. Seit 2006 leben hier Somalier, Eritreer und Sudanesen, die vor Krieg und Verfolgung flohen und über die Insel Lampedusa nach Italien gelangten. Männer und Frauen schlafen dicht gedrängt auf Matratzenlagern, insgesamt bevölkern etwa 1250 Menschen das Gebäude. Der Strom wird von der Comune di Roma des Öfteren abgestellt, Gas und Wasser sind es längst. Die hygienischen Zustände sind unerträglich. Die meisten Bewohner sind Illegale (ital.: „clandestini“), die sich als Tagelöhner verdienen oder sich mit kleinen Gaunereien über Wasser halten. Scheinbar wiederholt sich die Geschichte doch: Sie machen genau das, was die süditalienischen Einwanderer in den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts taten.

Im Dunkel der Geschichte

Fast jeder hat wohl schon von der Geschichte der **Brüder Romulus und Remus** gehört, die von einer Wölfin großgezogen wurden. Als Romulus eine Mauer um seine neu gegründete Stadt Rom zog, verhöhnte ihn Remus. Kurzerhand wurde er dafür von dem rachsüchtigen Bruder erschlagen. Was nach dem tragischen Ende eines Familienstreits aussieht, hat vermutlich symbolische Bedeutung. Die Legende der beiden Brüder verkörpert verschiedene Stämme (Latiner, Sabiner), die auf den sieben Hügeln Roms bereits seit dem 10. Jahrhundert vor Christus siedelten. Die **Etrusker**, die bedeutendste Macht im Italien vorrömischer Zeit, fassten die verschiedenen Stämme etwa im 8. Jahrhundert vor Christus zu einer Stadt zusammen und gaben ihr den **etruskischen Namen Roma**.

Das **Gründungsjahr** 753 v. Chr. ist zwar eine reine Kopfgeburt, kommt aber, wie neuere Ausgrabungen ergeben haben, dem tatsächlichen Gründungsdatum, das heißt der ersten Errichtung einer Stadtmauer auf dem Palatin, erstaunlich nahe. Die Überreste der ersten Siedlungen Roms können noch heute besichtigt werden.

Die Römer selbst leiteten ihre Herkunft von dem **Trojanerhelden Aeneas** ab. Der soll auf seiner Irrfahrt durch das Mittelmeer an der Küste Latiums gestrandet und der Vorfahre der Brüder Romulus und Remus gewesen sein. Das ist sicherlich eine Legende, mit der sich die Römer von ihren Nachbarn abheben wollten, unbestritten ist aber, dass im ersten und zweiten vorchristlichen Jahrtausend viele Einwanderer aus Kleinasien und Griechenland nach Italien kamen.

022re Abb.: fs



Die ersten sieben Könige Roms herrschten 250 Jahre lang über die Stadt und waren Etrusker. Vertrieben wurden sie von den Römern wegen der **Schändung der Lukrezia**. Der jüngste Sohn des Königs Sextus Tarquinius verliebte sich in die schöne Römerin und fasste den Entschluss, sie zu verführen. Die tugendhafte Lukrezia widersetzte sich jedoch den Annäherungsversuchen des Königssohns. Erst als Tarquinius drohte, sie zu töten, gab sie ihm nach. Am Tag darauf berichtete sie ihrer Familie von der Tat des Etruskers und stach sich vor den Augen ihrer Angehörigen ein Messer in die Brust. Daraufhin brach eine Revolte gegen die fremden Herrscher aus, die 507 v. Chr. mit der Vertreibung der etruskischen Könige endete. Noch bis in die Kaiserzeit hinein wurde dieser Tag als nationale Befreiung gefeiert.

☐ *Caesar, erst Retter – dann Diktator*

Republik

Danach gaben sich die Römer eine republikanische Verfassung. Regiert wurde die Stadt von zwei **Konsuln**, die für ein Jahr gewählt wurden. Beraten wurden sie von den **Senatoren**, die eine Art Parlament bildeten (Senat). In der Anfangszeit war der Zugang zu Staatsämtern ausschließlich den Patriziern vorbehalten. Die **Patrizier** waren die großen grundbesitzenden Familien, die in Clans (*gens*) organisiert waren. Zu einem Clan gehörten alle möglichen Abhängigen, das heißt Menschen, die dem Chef des Clans verpflichtet waren, eventuelle Schuldner, Sklaven usw. Letzte Spuren solcher Abhängigkeiten gegenüber einflussreichen Familien finden sich auch im heutigen Italien noch.

Den **Plebejern**, also den nicht grundbesitzenden Römern, blieben viele Rechte verwehrt. Heiraten durften sie etwa nur untereinander. Aus Protest gegen die Patrizierherrschaft bildeten sie eine eigene Volksversammlung (*concilium plebis*) und wählten sich ihre Anführer selbst. Der Konflikt wurde erst durch das 12-Tafelgesetz beendet (367 v. Chr.), das den Plebejern den Zugang zu den Staatsämtern und die Möglichkeit, in Patrizierfamilien einzuheiraten, eröffnete.

Außenpolitisch entwickelte sich der Stadtstaat schnell zur **wichtigsten Macht in Mittelitalien**. Durch eine straffe, rationelle Organisation des Staats- und Militärwesens waren die Römer gegenüber ihren politischen Konkurrenten im Vorteil. Zuerst wurden die Etrusker ausgeschaltet. Die Stadtstaaten Mittelitaliens wurden in das römische Staatsgebilde integriert. Einen Rückschlag erlitten die Römer durch den Einfall der **Kelten** in

Der Brand von Rom (64 n. Chr.)

(nach Tacitus, 55–120 n. Chr.)

„Im Sturm durchraste der Brand die Ebene, stieg dann die Höhen hinauf, verwüstete wieder die tiefer gelegenen Stadtteile und kam durch die Schnelligkeit des Unheils den Abwehrmaßnahmen zuvor. Dabei war ihm die Stadt günstig durch die Enge und Gewundenheit ihrer Gassen und die Unregelmäßigkeit der Straßenzüge. So war ja das alte Rom. Dazu kam der Jammer der verängstigten Frauen, Greise und Kinder. Und diejenigen, die an sich selbst oder an andere dachten, indem sie Kraftlose mit sich schleppten oder auf sie warteten, behinderten teils durch ihre Eile, teils durch ihre Langsamkeit das Ganze. (...) Und niemand wagte, dem Feuer zu wehren, weil viele mit drohenden Worten das Löschen verhinderten und weil andere offen brennende Fackeln schleuderten und behaupteten, im Auftrag zu handeln. Dadurch wollten sie entweder größere Freiheit zum Plündern gewinnen oder sie handelten wirklich auf Befehl.“

Italien. Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. wurde Rom sogar von dem kriegerischen Volk aus dem Norden geplündert, das sich aber nicht dauerhaft in Italien festsetzen konnte.

Die Eroberungsgelüste der Römer richteten sich nun nach Süditalien, wo die **Griechen** etliche Kolonien gegründet hatten. Die junge Großmacht geriet auch mit dem nordafrikanischen Stadt-

staat **Karthago** und seinem legendären Anführer Hannibal in Konflikt. In den ungemein blutigen **Punischen Kriegen** (264–146 v. Chr.) sicherten sich die Römer endgültig die Macht über das südliche Italien.

Caesars Aufstieg

Das Römische Reich wurde größer und damit auch immer schwerer zu kontrollieren. Soziale Unruhen, Sklavenaufstände und Machtkämpfe erschütterten das Land. Der konservative Senat wollte seine Macht nicht mit anderen teilen. Gegen den Reformier Gaius Gracchus entfachten die Senatoren im Jahre 121 v. Chr. einen **Volksaufstand**.

Gaius Julius Caesar schien vielen Römern der lang ersehnte starke Mann zu sein, der wieder Ruhe in den Staat bringen sollte. Durch seine erfolgreichen Feldzüge in Gallien und Spanien hatte sich der charismatische Römer eine kaum noch anfechtbare Stellung erworben. Nachdem er seinen Rivalen Pompejus ausgestochen hatte, war er praktisch Alleinherrscher.

Die Angst vor der Diktatur eines einzelnen war groß in Rom. Der Ziehsohn Caesars, Brutus, wurde beauftragt, den **Mord** an dem vielen zu mächtig gewordenen Caesar zu begehen (44 v. Chr.).

Kaiserzeit

Aber auch der Mord an Caesar konnte das Ende der Republik nicht verhindern. Den Machtkampf nach Caesars Tod entschied sein Adoptivsohn Octavian für sich. Er nahm den Namen **Augustus** (= der Erhabene) an und vereinigte die wichtigsten Staatsämter in seiner Per-

son. Damit war die Republik endgültig abgeschafft.

Nachfolger des Augustus wurde **Tiberius** (14–37 n. Chr.). Am Ende seiner Amtszeit zeichnete sich schon der Hang zum Größenwahn ab, dem noch so mancher Herrscher des römischen Weltreichs erliegen sollte.

Der Berühmteste unter ihnen war **Nero** (54–68 n. Chr.), der in seiner Anfangszeit als gebildeter und liberaler Herrscher auftrat, sich aber dann immer mehr als Despot entpuppte, der nicht davor zurückschreckte, seine Mutter und seine Ehefrau ermorden zu lassen und Rom niederzubrennen (64 n. Chr., dazu Exkurs s. S. 70).

Unter Kaiser **Trajan** (98–117 n. Chr.) erreichte das Römische Reich seine größte Ausdehnung: Von England bis nach Nordafrika und von Spanien bis nach Syrien reichten die Grenzen der Weltmacht. Insgesamt bestand es aus 46 Provinzen mit 80 Millionen Einwohnern.

Mit der Größe des Reiches wuchs auch die Bedeutung der Armee. Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. brach das Zeitalter der **Soldatenkaiser** an, eine Ära, die von revolutionsartigen Wirren und Instabilität gekennzeichnet war. Gleichzeitig gewann in der römischen Bevölkerung die Oppositionsbewegung der **Christen** immer mehr an Einfluss. Die Morallehre der jungen Religion widersprach völlig den Prinzipien des römischen Staates.

Christliches Rom

Die Machtübernahme Kaiser **Konstantins** (312) brachte den Christen den Sieg. Der junge Kaiser erkannte das **Christentum** als gleichberechtigte Religion an (Mailänder Edikt). Im Jahre 330 verleg-

te Konstantin die Hauptstadt des Römischen Reiches nach Byzanz, der Stadt, der er seinen Namen gab: **Konstantinopel**. Der Niedergang Roms war damit unaufhaltsam geworden. Im Jahre 395 zerbrach das Reich endgültig in einen oströmischen und einen weströmischen Teil. Bis zum 8. Jahrhundert stand Rom unter dem Einfluss der Byzantiner.

Die Bedeutung der Stadt nahm immer mehr ab. Zweimal wurde Rom von germanischen Stämmen geplündert. Die Monumente des Kaiserreichs zerfielen allmählich. Die Rolle des Papstes und der katholischen Kirche als weltlich-militärischer Machtfaktor war noch nicht gefestigt. In der Stadt kam es zu bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen zwischen den großen Adelsfamilien. Im **späten Mittelalter** verlegte der Papst seinen Amtssitz nach Avignon (1305) – die Lage in Rom war ihm zu unsicher geworden.

Im 16. Jahrhundert kam dann endlich der große Aufschwung. Rom sollte zur prächtigen **Hauptstadt des Katholizismus** werden im Gegensatz zum immer mächtiger werdenden Protestantismus (Gegenreformation). Der **Kirchenstaat** wurde zur wichtigsten weltlichen Macht in Mittelitalien. Viel Geld wurde für die architektonische Umgestaltung der Stadt ausgegeben. Ende des 18. Jahrhunderts kam es dann im Zusammenhang mit den französischen Revolutionskriegen zum endgültigen Niedergang der Macht der Päpste: Im Jahre 1798 geriet Pius VI. in Gefangenschaft und die Franzosen proklamierten die **Römische Republik**.

Im 19. Jahrhundert verließen immer mehr Einwohner Rom. Das Forum Romanum, einst Mittelpunkt der Welt, verkam zur Kuhweide.

Königliches Rom

1870 wurde Rom **Hauptstadt Italiens**: Der italienische König zog von Florenz an den Tiber und mit ihm sein piemontesischer Hofstaat. Der junge Staat brauchte Beamte: Einwanderer aus ganz Italien strebten nach Rom, die Bevölkerungszahl verdoppelte sich zwischen 1870 und 1890. Die Stadt erwachte allmählich aus ihrem Dornröschenschlaf. Indes zog sich der Papst schmollend hinter die Mauern des Vatikans zurück. Die Macht des Kirchenstaates war gebrochen, der junge italienische Staat betrachtete das Oberhaupt der katholischen Kirche als politischen Gegner.

Faschistisches Rom

Die **Machtübernahme Mussolinis** (1924) veränderte die Stadt gewaltig. Rom sollte Hauptstadt des wieder erstandenen Römischen Reiches werden. Aufmärsche prägten das tägliche Leben und die politische Verfolgung Andersdenkender war an der Tagesordnung.

Gleichzeitig gelang es Mussolini, mit den **Lateranverträgen** (1929) den seit der Gründung Italiens schwelenden Konflikt zwischen Kirche und Staat zu beenden. Der Vatikan beschränkte sich geografisch auf das Gebiet innerhalb der mittelalterlichen Leonischen Mauer, dafür garantierte der Staat den Bestand der katholischen Kirche in Italien.


Der Eintritt Italiens an der Seite Deutschlands in den **Zweiten Weltkrieg** (1940) bedeutete für den Faschismus schon bald das Ende seiner Herrschaft über Italien. Die Bombardierungen des römischen Arbeiterviertels San Lorenzo verschärften schnell die Antikriegsstim-

mung in der Hauptstadt und in Italien. Im Juli 1943 wurde Mussolini abgesetzt. Rom wurde von deutschen Truppen besetzt. Bald herrschten in der Stadt bürgerkriegsähnliche Zustände: Im März 1944 starben bei einem Bombenattentat 32 Angehörige eines deutschen Polizeiregiments. Die Besatzer erschossen daraufhin 335 Italiener in den Steinbrüchen der Fosse Ardeatine **16**. Nach dem Abzug der deutschen Truppen wurde die Stadt im Juni 1944 kampflos von der amerikanischen Fünften Armee befreit.

Nachkriegszeit

Nach dem Krieg wurde Rom 30 Jahre lang von den **Christdemokraten** regiert. Die Tageszeitung „Il Messaggero“ kommentierte 1972: „Die Herrschaft der DC in Rom hat ein Monstrum gezeugt, eine Stadt ohne Infrastruktur, eine Megalopolis ohne Knochen.“

Bei den Kommunalwahlen im Jahre 1976 konnten die **Kommunisten** zum ersten Mal das Kapitol erobern. Aber auch die neuen Herren auf dem Kapitol konnten keine wirklichen Veränderungen in der Stadt durchsetzen. Zumindest eine Idee ist übrig geblieben, der *Estate Romana*, der römische Sommer, ein kommunistisches Projekt aus den 1970er-Jahren: In den Sommermonaten finden noch heute unzählige Veranstaltungen statt, die es den zu Hause Gebliebenen leichter machen sollen, in der Stadt zu verweilen.

 *Blick vom Monte Mario über die römische Innenstadt*

031re Abb.: fs



Rom heute

Im Frühjahr 2008 wurde **Giovanni Alemanno**, ein ehemaliger Neofaschist, zum neuen Bürgermeister gewählt. Bei seiner Antrittsrede erhoben viele seiner Anhänger den rechten Arm zum *saluto romano*, dem Faschistengruß. Internationale Proteste waren die Folge. Die Politik Alemannos war es, alle **kulturpolitischen Errungenschaften** seiner linken Vorgänger zurückzunehmen. Dem beliebten *Estate Romana* beispielsweise, dem römischen Kultursommer, wur-

den die Gelder gekürzt, weil die im Juni und Juli stattfindenden Veranstaltungen nach der Meinung Alemannos der „historischen Würde“ Roms nicht entsprechen würden. Auch das römische Filmfestival (s.S.27) bekam die neue politische Ausrichtung der Stadtregierung zu spüren. Das Festival, so das Stadtoberhaupt, sollte „bodenständiger und italienischer“ werden. Leider ging damit auch eine Verflachung der Qualität der Beiträge einher.

Im Sommer 2013 wurde Alemanno abgewählt. Mit einer satten Zweidrittelmehrheit ausgestattet, übernahm der linksliberale, gelernte Transplantationschirurg **Ignazio Marino** die Amtsgeschäfte. Vor elf Jahren tauschte er sein Auto gegen ein Fahrrad ein und versucht nun für die Römer ein Vor-

bild zu sein, schließlich leidet die Stadt seit Jahrzehnten an chronischen Staus und der immer schlimmer werdenden Luftverschmutzung.

Nach vier Amtszeiten musste der umstrittene Medienmogul **Silvio Berlusconi** Ende 2011 seinen Sitz als italienischer Ministerpräsident im Palazzo Chigi räumen. Abgelöst wurde er von **Mario Monti**, einem 70-jährigen parteilosen Wirtschaftswissenschaftler. Er verordnete Italien einen radikalen Sparkurs, um die Schuldenkrise in der drittgrößten Volkswirtschaft der Euro-Zone endlich zu beenden. Im Frühjahr 2013 wurde seine Regierung abgewählt und **Enrico Letta** übernahm die Regierungsgeschäfte. Nur knapp ein Jahr später trat er im Februar 2014 zurück und wurde durch **Matteo Renzi** ersetzt.

Italienische Handzeichen

- › Die Geste der zusammengelegten Fingerspitzen von Daumen, Zeige- und Mittelfinger kann verschiedene Bedeutungen haben, die sich aus der jeweiligen Situation heraus entwickeln. Das Zeichen kann als Frage verstanden werden und gleicht in der Bedeutung etwa „Was machst Du?“ oder „Was willst Du?“ Mit einem ernsten Blick verbunden unterstreicht die Geste einen Sachverhalt und bedeutet etwa „Was für ein Ärger!“ oder „Was für ein Idiot!“
- › Die durch den ausgestreckten kleinen Finger und den Zeigefinger signalisierten Hörner (le corna) sind die schlimmste denkbare Beleidigung. Das Zeichen bedeutet für den Betroffenen, dass er ein Gehörnter ist, ein von seiner Frau Betrogener. Wer keine Schlägerei anzetteln will, sollte dieses Zeichen nicht benutzen.
- › Das Herunterziehen des unteren Augenlides bedeutet soviel wie: „Ich bin ja nicht blöd.“
- › Die wie zum Beten zusammengelegten Hände bezeichnen eine Bitte an den Himmel, die „Lieber Gott, womit habe ich das verdient?“ oder „Das kann doch nicht wahr sein!“ bedeuten soll.
- › Der über die rechte Gesichtshälfte gezogene Daumen oder Zeigefinger steht für eine Person, die schlau oder durchtrieben ist.
- › Allseits beliebt ist auch der Unterarmschlag, bei dem die rechte oder linke Unterarmbeuge gegen die Handfläche geschlagen wird, und der allgemein als „Verzieh dich!“ verstanden wird.

Leben in Rom

Politik in Rom war schon immer ein schwieriges Geschäft. Wie sollte es auch anders sein in einer Stadt, wo Grund und Boden seit Jahrhunderten sich in den Händen weniger **mächtiger Familien** befinden. Etwas von der Mentalität einer musealen, katholischen Kleinstadt hat sich jedenfalls in Rom gehalten.

Alle Wege führen nach Rom – das gilt nicht zuletzt für das politische Italien. Das Land ist nach wie vor ein zentralistischer Staat, wenn auch mittlerweile zaghafte Versuche unternommen werden, den Regionen eine größere Autonomie zuzugestehen. Für Rom bedeutet dies eine **mächtige Bürokratie**, die die Mentalität der Stadt geprägt hat. Erst seit 1871 ist Rom die **Hauptstadt** Italiens. Die intel-

lektuellen und wirtschaftlichen Zentren befinden sich, damals wie heute, im Norden des Landes. Rom war sicherlich als Hauptstadt am ungeeignetsten. Das ehemals anarchisch-romantische Leben, von dem so viele Romreisenden des 19. Jh. schwärmten, wurde zunehmend durch den Staat umgeformt. Ohne darauf vorbereitet zu sein, wurde die unglaublich schnell wachsende Stadt mit Anforderungen konfrontiert, denen sie nicht gewachsen war.

Dieses Dilemma ist noch heute zu spüren. Erschwerend kommt hinzu, dass viele für die Stadt eigentlich notwendige Veränderungen wegen der strikten **Auflagen der Archäologiebehörden** nicht durchgeführt werden können. Seit Jahrzehnten ist geplant, die U-Bahn weiter auszubauen, aber immer wieder stoßen



Ein römischer Tag

Am frühen Morgen führt den Römer der erste Weg oft in die nächstgelegene Bar. Dort nimmt er unter der Begleitmusik einer zischenden Espressomaschine seinen Cappuccino und das obligatorische Cornetto, das mit dem uns bekannten Hörnchen zu vergleichen ist, zu sich. Hier trifft man sich gerne mit Arbeitskollegen und wirft einen Blick in die Morgenzeitung.

Mittags ist es in Rom seit Jahrtausenden Sitte, ausführlich zu speisen und dem Mahl eine lange Mittagspause folgen zu lassen. Die amerikanisch geprägte Dienstleistungsgesellschaft hat mittlerweile aber auch in der italienischen Hauptstadt Einzug gehalten. Die Mittagspause in den Büros beträgt höchstens noch eine Stunde. Deswegen hat heutzutage der Imbiss in einer Bar das frugale Mal in der Trattoria um die Ecke abgelöst.

Um 17 Uhr geht es nach Hause, ein oft schwieriges Unterfangen, weil dann der römische Verkehr auf seinem Höhepunkt angelangt ist.

Das Abendessen, die cena, ist dann der für die Familie reservierte Teil des Tages. Erst spät (ab 20 Uhr) setzt man sich an einem reichhaltig gedeckten Tisch zusammen, um die Ereignisse des Tages miteinander auszutauschen.

Meistens wird das Abendessen von einem laufenden Fernseher begleitet, der von den zahlreichen Familienmitgliedern des Öfteren umgeschaltet wird, was häufig lautstarke Auseinandersetzungen nach sich zieht.

die Bautrupps auf antike Ausgrabungen und müssen die Arbeiten einstellen. Ein **schlechter öffentlicher Nahverkehr** bedeutet natürlich, dass mehr Menschen das Auto benutzen – die Folgen kann

man an jedem Werktag ab 17 Uhr an den großen Ausfallstraßen der Stadt beobachten. Der **Smog** hat denn auch schon seine Opfer gefunden: Das Kolosseum ist schon stark angefressen und die berühmte Reiterstatue des Kaisers Marc Aurel auf dem Kapitol musste gar jahrelang restauriert werden.

Seit den 1970er-Jahren wird über eine generelle Schließung des historischen Zentrums für den **Autoverkehr** diskutiert. Immer wieder vermochten es Einheimische jedoch, über entsprechende Beziehungen zu einer Sondergenehmigung zu gelangen. Mittlerweile ist es aber wirklich fast unmöglich geworden, mit dem Auto ins historische Zentrum zu fahren. Dafür tobt der Verkehr an der Peripherie der Stadt umso mehr.

Im Grunde genommen führt die Kommunalpolitik einen Kampf gegen die **gut eingespielten Netzwerke**, die in der Stadt bestehen. Kaum eine Maßnahme, die von der Kommune beschlossen wurde, die nicht von den findigen Einheimischen torpediert wird.

Zum Beispiel sollte das am Meer gelegene **Ostia** zu einer eigenständigen, von Rom unabhängigen Gemeinde werden. Hintergrund des auf den ersten Blick plausiblen Vorschlags war die Absicht der einflussreichen Geschäftsleute des Stadtteils, die politische Führung der Gemeinde in ihre eigenen Hände zu nehmen. Das nachfolgende Referendum zeigte aber, dass die Einwohner Ostias schnell verstanden hatten, dass sie damit hilflos den Machenschaften eben dieser Geschäftsleute ausgesetzt gewesen wären. Die Volksabstimmung entschied sich gegen den Vorschlag und Ostia gehört weiterhin zu Rom. Während der Amtszeit des rechtsnationalen



Oberbürgermeisters Giovanni Alemanno (2008–2013) wurden in Rom etliche Gesetze geändert. So darf nach 23 Uhr kein Alkohol mehr an Kiosken und Tankstellen verkauft und Volksfeste dürfen nicht mehr auf den prominenten Plätzen der Stadt gefeiert werden.

Der **Tourismus** hat für Rom natürlich nach wie vor eine überragende Bedeutung. Die Stadt wird jährlich von ca. 20 Millionen Touristen besucht. Leider hat das aber für das Bewusstsein der Bevölkerung einen wichtigen Nachteil: Rom begreift sich zu sehr als antike Sehenswürdigkeit und nicht als eine moderne europäische Stadt des 21. Jahrhunderts. Alles ist auf den Tourismus ausgerichtet, andere Wirtschaftszweige haben Schwierigkeiten, sich zu entwickeln. Zudem handelt es sich um einen krisenanfälligen Sektor. Ein terroristischer Anschlag, der wegen der Unterstützung der Amerika-

ner durch die Regierung Berlusconi während des Irakkrieges 2004 nicht unwahrscheinlich ist, würde den Tourismus und damit das Wirtschaftsleben in Rom zum Erliegen bringen.

Die Römer und ihr Alltag

Ende des 19. Jahrhunderts zählte die Stadt 200.000 Einwohner, heute sind es 2,76 Millionen. Rom ist also eine Stadt der **Zuwanderer**. So stellen sich vielerlei Fragen: Wie kam es dazu, woher kommen die Römer und wie gehen sie heute mit ihren Einwanderern um?

☐ *Abmarsch der Römer nach dem Dienst an der Tourismusfront*

Die Römer und die Touristen

Die Zahlen sprechen für sich. 2012 besuchten mehr als 20 Millionen Touristen Rom, davon 11 Mio. Ausländer. Dass die Bewohner einer Stadt, die derart vom Tourismus überlaufen ist, auch manchmal ein angespanntes Verhältnis zu ihren Besuchern haben, versteht sich von selbst.

Wer in Rom lebt, nimmt Touristen oft als geschmacklos gekleidete Menschen wahr, die riesigen Reisebussen entsteigen, in aller Eile die vom Reiseveranstalter vorgeschriebenen Sehenswürdigkeiten besichtigen, schnell irgendwo eine Pizza essen, die natürlich möglichst billig sein sollte, und welche dann behaupten, sie wären in Rom gewesen.

*Dann gibt es natürlich noch die **Pilger**, ein ganz anderer Menschenschlag, der bei den Einheimischen noch unbeliebter ist. Pilger haben nun mal meistens wenig Geld, essen also oft Mitgebrachtes und benutzen nach dem Essen gerne kostenfrei die Toiletten in den rund um den Vatikan*

angesiedelten Cafés und Restaurants. Dafür haben die zum großen Teil von den Touristen lebenden Einheimischen wenig Verständnis.

*Aber wie überall gilt natürlich auch in Rom: Wer wirkliches Interesse für Land und Leute zeigt, wird die Sympathien der Einheimischen schnell auf seiner Seite haben. Sicherlich: Wer etwa in einem Tabakladen seine Zigaretten kauft, wird sich wundern, warum niemand das freundliche buongiorno erwidert, und auch im Gemüseladen nebenan wird man eher missmutig bedient. Die **Herzlichkeit** der Römer entfaltet sich erst im direkten persönlichen Kontakt. Wer bereit ist, mit dem Tabakverkäufer einen Scherz über das Rauchverbot in Restaurants und Bars zu machen oder dem Gemüsehändler die Schwierigkeiten bei der Zubereitung des Abendessens offenbart, wird schnell merken, wie gerne die Römer auf eine derartige Kontaktsuche eingehen.*

410ro Abb.: nw



Die Frage, was einen **echten Römer** ausmacht, ist eigentlich unsinnig; es gibt ihn nämlich nicht. Es existieren aber gewisse Vorschriften, die genau beschreiben, wie er beschaffen sein sollte: Mindestens auf sieben Generationen muss sich ein Stammbaum zum Beispiel zurückverfolgen lassen, damit ihm das Prädikat eines wirklichen Römers verliehen wird. Dies hat einen einfachen Grund: Vor sieben Generationen durften nach Sonnenuntergang nur Römer in der Stadt schlafen. Allerdings wird sich ein derartig seltenes Exemplar nur schwerlich finden lassen. Wir brauchen uns nur die Situation nach der Besetzung Roms durch italienische Truppen 1870 vorzustellen: Ein katholischer Kleinstaat, dessen 200.000 Einwohner hauptsächlich aus Priestern und Nonnen bestanden.

Da diese sich nicht besonders schnell vermehrten, kann es nur an der starken Zuwanderung in den letzten hundert Jahren liegen, dass die Einwohnerzahl heute dreißigmal so hoch ist.

Drei sprunghafte **Anstiege der Bevölkerungszahl** hatte die Stadt in den letzten hundertvierzig Jahren zu verzeichnen: Einmal zwischen 1870 und 1890, nach der Gründung des Königreiches, dann als Folge der faschistischen Politik zwischen 1921 und 1939 und schließlich als Ergebnis des italienischen Wirtschaftswunders nach dem 2. Weltkrieg. Ein Großteil der Einwanderer kam aus dem Süden des Landes. Sie alle versuchten, vom Aufschwung der Wirtschaft zu profitieren – nicht wenige von ihnen endeten in den Slums.

Die italienischen Könige brachten ihren piemontesisch-toskanischen Hof- und Beamtenstaat mit nach Rom, der die besser dotierten Jobs in der neuen

Hauptstadt Italiens bekam. Traditionell und ungebrochen ist die Einwanderung aus den nahe gelegenen Abruzzen.

Den „echten Römer“ gibt es also nicht. Vielleicht kommen wir den Menschen näher, wenn wir uns ihre **soziale Zusammensetzung** ansehen. Die **Oberschicht** der Stadt setzt sich aus den Angehörigen gewisser Kasten zusammen, wie etwa die der Politiker: Immerhin besteht das Parlament im Palazzo Montecitorio aus 630 Abgeordneten, dazu kommen noch 315 Senatoren. Die Bedeutung eines Abgeordneten ist nicht zu vergleichen mit der eines Bundestagsabgeordneten. Ein *onorevole*, ein Ehrenvoller, ist vor allem auch verantwortlich für ein Heer von Bittstellern, die sich an ihn wenden. Dabei geht es um Gewerbescheine, Schwerstbehindertenausweise oder sonstige Gefälligkeiten.

Der in Rom lebende Filmemacher und Schriftsteller Luciano de Crescenzo erklärt die Mentalität der italienischen Politik so: „Ein Beispiel für ein auf das Gesetz gegründetes Gemeinwesen ist England und ebenso der größte Teil der westlichen Demokratien. Italien hingegen ist typisch für eine Organisationsform mit Pyramidenstrukturen, in denen die Bande des Blutes und der Freundschaft mehr zählen als Rechtsansprüche.“

Dieses Wesensmerkmal drückt sich auch im **familiären Zusammenleben** aus, kaum ein Römer verlässt vor seiner Heirat das Elternhaus. Ein Grund dafür liegt sicherlich in der katastrophalen Wohnungssituation in Rom. Andererseits ist es aber auch ein Beharren auf einem Leben im Familienverband, gepaart mit einer gewissen Bequemlichkeit.

Roms Stadtbild wird, nicht zuletzt, von den **Mitarbeitern des Vatikanstaats** bestimmt. Der Papst und seine Untergebe-

nen, schließlich ist der Vatikan ein autonomer Staat, sind immer ein Thema in der Stadt. Ca. 835 Einwohner und mehr als 3000 Angestellte zählt der Vatikanstaat (s. S. 160).

Eine weitere geschlossene Gesellschaft bilden die meist gut betuchten **adligen Abkömmlinge** des Kirchenstaats. Die Familiennamen vieler Päpste, ob es nun die Orsini, Borghese oder Torlonia sind, finden sich allesamt im römischen Telefonbuch. Sie sind allgemein bekannt für ihre erlesenen Feste, die sie gerne in ihren prächtigen Häusern veranstalten. Nur sehr schwer findet man Zugang zu den Kreisen der „besseren Gesellschaft“, dem Adel, dem Klerus, dem alten Bürgertum und den Politikern – die oberen Zehntausend der italienischen Hauptstadt bleiben gerne unter sich.

Die römische **Mittelschicht** wird geprägt von der Kaste der Bürokraten, eine relativ homogene soziale Gruppe, die sich vor allem während des Faschismus etabliert hat. Von 1925 bis 1943 verdoppelte sich die Einwohnerzahl Roms von 700.000 auf 1,5 Millionen. Dieses starke Bevölkerungswachstum war vor allem eine Folge des gigantischen Ausbaus der Bürokratie, die einen enormen Personalbedarf hatte. Bis heute sind die Folgen dieser Entwicklung spürbar. Der aufgeblähte Verwaltungsapparat verschlingt etwa die Hälfte aller öffentlichen Einnahmen. Nicht wenige Römer wären ohne dieses „Beschäftigungsprogramm“ arbeitslos. Mussolinis Beamte prägten die Stadt vor allem in den Nachkriegsjahren. Viele von ihnen hielten der postfaschistischen MSI, die sich heute zur Alleanza Nazionale reformiert hat, die Treue und

trugen dazu bei, dass Rom nach dem 2. Weltkrieg zu einer Hochburg des italienischen Neofaschismus wurde.

Und dann gibt es natürlich das Rom der **einfachen Leute**: Die stammen meistens aus Süditalien und haben mit ihrer Mentalität die Stadt in den letzten 100 Jahren geprägt. Der einfache, laute und herzliche Römer auf der Straße hat oft süditalienische Vorfahren.

Rom hat also Erfahrung mit **Zuwandern**. Schon die katholische Kirche hat immer wieder Einwanderer angezogen. Alle wichtigen Künstler, die in Rom für die Päpste gearbeitet haben (Michelangelo, Bernini, Raffael) kamen aus anderen Gegenden Italiens. Heute kommen die Einwanderer meistens aus Afrika, leben illegal in den überbelegten Billigpensionen rund um den Hauptbahnhof und suchen ihr Auskommen mit Gelegenheitsarbeiten. Auf der Straße wird man keinen **Rassismus** spüren, die Römer begegnen den Fremden freundlich und aufgeschlossen. Wer allerdings am Wochenende ins Fußballstadion geht, um sich ein Heimspiel von **Lazio Rom** anzusehen, wird fassungslos über die rassistischen und faschistischen Äußerungen und Gesten von Spielern und Fans sein. Zu zweifelhafter Berühmtheit gelangte etwa der römische Rechtsverteidiger di Canio, der gerne vor dem Anpfiff seine Anhänger mit dem erhobenen rechten Arm grüßt. Die wollen nicht nachsehen und entrollen zuweilen Plakate mit antisemitischen Sprüchen. Viele Römer nehmen wegen derartiger Szenen, die in einer kosmopolitischen Stadt wie Rom besonders absurd sind, mittlerweile Abstand von einem Besuch des Stadions.

Rom entdecken

308ro Abb.: nw



Im Zentrum des alten Rom

Rund um das Kapitol, dem einstigen Mittelpunkt der Welt, liegen die Überreste des vor etwa 2000 Jahren die ganze bekannte westliche Welt umspannenden Römischen Reiches verstreut. Übrigens leiten sich das englische „capital“ wie das italienische „capitale“ (= Hauptstadt) von dem lateinischen „capitolinum“ ab.

1 Piazza Venezia, Altar des Vaterlandes ★★ [G8]

Unsere Stadttour beginnt an einem der Verkehrsknotenpunkte Roms. Immer wieder gibt es Menschen, die versuchen, die Piazza Venezia nicht an den Fußgängerampeln zu überqueren, sondern diagonal, in der Hoffnung die Autofahrer würden sie schon beachten. Zahlreiche Unfälle belegen aber, dass Sie von solchen Versuchen lieber Abstand nehmen sollten. Wenn Sie die Piazza Venezia erst einmal hinter sich gelassen haben, erwartet Sie ein verkehrsberuhigter archäologischer Park, in dem Sie, obwohl mitten in Rom, immer wieder erstaunlich ruhige Ecken finden werden. Für die Besichtigung von Kapitol, Kolosseum, Palatin und Forum Romanum sollten Sie sich einen Tag Zeit nehmen. Sie können alles zu Fuß erreichen, die einzelnen Sehenswürdigkeiten liegen nie mehr als zehn Minuten voneinander entfernt.

☐ Vorseite: Moderne „Reiter“ vor dem Standbild Marc Aurels auf dem Kapitolsplatz

Ihren Eindruck als Fremdkörper verdankt die Piazza Venezia der italienischen Einigung. Nach dem Jahr 1870 suchten die Gründerväter des Königreichs nach einem passenden Ort, um der italienischen Einigungsbewegung, oder vielmehr dem Monarchen des Risorgimento, Vittorio Emanuele II., ein würdiges Denkmal zu setzen. Sie fanden den geografischen Mittelpunkt Roms am Palazzo Venezia und entwarfen ein bombastisches Monument, den **Altar des Vaterlandes**, das zwischen 1885 und 1911 erbaut wurde: Der Nationalstaat hatte Besitz vom Zentrum ergriffen.

Heute befindet sich das **Grabmal des unbekannten Soldaten** auf dem Monument, zu dem regelmäßig die Staatsbesucher geführt werden. Wenn auch die Römer das Bauwerk als hässlich empfinden, sie titulieren es abfällig als

KLEINE PAUSE

Caffè Vittoriano

Das Café auf der Terrasse des Nationaldenkmals bietet vielleicht den schönsten Blick auf Rom. Es ist ein idealer Ausgangspunkt für einen Spaziergang durch das Rom des Barock und der Renaissance. Wer nach dem Betreten des Vittoriano gleich nach links geht, gelangt sofort in das Café, wer nach rechts geht, wird erst durch das bombastische Denkmal geleitet, was aber auch interessant ist (folgen Sie der Beschilderung „caffetteria“). Mittags gibt es preisgünstige belegte Brötchen und kalte Vorspeisen. Vorsicht bei Regen: Der Marmor wird so glatt, dass sich schon so mancher ein Bein gebrochen hat.

la vecchia macchina da scrivere (die alte Schreibmaschine), den Touristen scheint es zu gefallen, wie die vielen Reisebusse am Denkmal belegen. In dem Bauwerk befindet sich auch ein kleines Museum zur Geschichte der italienischen Einigung im 19. Jahrhundert.

Nach langer Schließung ist der „Altar des Vaterlandes“ wieder zugänglich. Ein Besuch lohnt sich wegen der schönen Aussicht auf die Stadt.

- Zu erreichen mit Bus Nr. 40
- Geöffnet: täglich 10–16 Uhr;
Eintritt frei; Info unter Tel. 06 6991718

2 Palazzo Venezia ★ [G8]

Von diesem Palast hat der Platz seinen Namen. Leider steht er heute nur noch im Schatten des Einigungsdenkmals.

Entstanden ist der Palazzo Venezia zwischen 1451 und 1491. Auftraggeber war Kardinal Pietro Barbo, der spätere Papst Paul II. (1464–1471). Er plante den Renaissancebau als **Residenz des Heiligen Stuhls**. Der Grund dafür lag in der Situation der Vatikanstadt nach der Rückkehr der Päpste aus dem Exil in Avignon (1305–1377). Die alte Residenz war vom Zentrum Roms abgeschnitten und bot einen ziemlich bedauernswerten Anblick. Um auch die weltliche Macht über die Stadt zurückzugewinnen, hielt es Paul II. für geraten, das Zentrum der kirchlichen Macht in Rom selbst anzusiedeln. Allerdings blieb das Ganze nur eine Episode. Nach einem Mordanschlag auf den Papst zog sich Paul II. wieder hinter die sicheren Mauern des Vatikans zurück.

1594–1797 gehörte der Palazzo Venezia zur Republik Venedig, daher auch der Name. Während des Faschismus wurde

Die Renaissance

Die Renaissance („Wiedergeburt“) entstand in Italien des frühen 14. Jahrhunderts. Der Begriff der Wiedergeburt bezog sich auf das Menschenbild in der Kunst der Antike; der reale Mensch rückte zunehmend in den Mittelpunkt des künstlerischen Schaffens, im Gegensatz zur religiösen Kunst des Mittelalters, in der das sakrale Element wichtiger war.

In der Renaissance löste sich zunehmend die Hierarchie der mittelalterlichen Gesellschaft auf, allmählich entwickelte sich ein städtisches Bürgertum und damit verbunden nahm die Bedeutung des Individuums zu. Die Heraushebung des Einzelnen in der Akt- und Porträtmalerei schuf die formalen Voraussetzungen für die europäische Kunst bis ins 19. Jahrhundert hinein. Die Renaissance, die ab 1500 auch in anderen europäischen Ländern Fuß fasste, endete um 1530; schon bald wurden die Grenzen zum frühen Barock überschritten.

Als das bedeutendste Werk der Hochrenaissance (ab 1500) gilt die Sixtinische Kapelle in den Vatikanischen Museen 69, die von Michelangelo und Raffael geschaffen wurde; der Raum wurde hier als gestaltendes Merkmal der Kunst eingesetzt. Als einer der Höhepunkte der Renaissancearchitektur gilt der Palazzo Venezia.

er zum **Regierungssitz Mussolinis**. Wer einmal Filmausschnitte von seinen Jubelreden gesehen hat, wird den Balkon in der Mitte der Frontseite des Palazzo wiedererkennen. Mussolini bezog 1929 natürlich den größten der Säle im 1. Stock als Amtszimmer, *Sala del Mappamondo* genannt wegen der großen Weltkarte, die sich an einer der Wände befand.

Spaziergang 1: Durch das Rom der Kaiser und Senatoren

Das Rom der Kaiser und Senatoren wird von der **Via dei Fori Imperiali** durchschnitten. Vor gut 80 Jahren ließ Mussolini hier einen Durchbruch von der Piazza Venezia bis zum Kolosseum bauen. Den Bauarbeiten fiel ein ganzes Stadtviertel zum Opfer (Exkurs, s. S. 66), zum Ärger der Archäologen wurden Teile der Kaiserforen überbaut, kurzum, es gibt eine Menge berechtigter Kritik an dem Bau der Straße. Trotzdem ermöglicht die Via dei Fori Imperiali dem Besucher heute einen Rundgang durch einen weltweit einzigartigen archäologischen Park.

- ① [G8] Piazza Venezia, Altar des Vaterlandes S. 82
- ② [G8] Palazzo Venezia S. 83
- ③ [G8] Kapitol (Monte Capitolino) S. 87
- ④ [H8] Die Kaiserforen (Foro di Cesare) S. 88
- ⑤ [I9] Kolosseum (Colosseo) S. 92
- ⑥ [I9] Domus Aurea S. 93
- ⑦ [I9] Konstantinsbogen (Arco di Costantino) S. 95
- ⑧ [I8] San Pietro in Vincoli S. 95
- ⑨ [H9] Palatin (Monte Palatino) S. 97
- ⑩ [H9] Forum Romanum (Foro Romano) S. 99
- ⑪ [G9] Bocca della Verità und Santa Maria in Cosmedin S. 107
- ⑫ [H10] Circus Maximus (Circo Massimo) S. 109
- ⑬ [G9] Synagoge S. 113
- ⑭ [G9] Archäologiepark zwischen Getto und Kapitol S. 113

Alle weiteren Karteneinträge s. S. 272.



Spaziergang 1: Durch das Rom der Kaiser und Senatoren



Wenn Sie von der **Piazza Venezia** ❶ aus die **Via dei Fori Imperiali** in Richtung **Kolosseum** ❺ entlang spazieren, sehen Sie auf der linken Seite die **Trajansssäule**, das Zentrum des gleichnamigen Forums. Gleich dahinter befindet sich das Halbrund der Trajanischen Märkte. Hier wurden Lebensmittel aus allen Provinzen des Römischen Reiches verkauft. Auf der rechten Seite hat man einen einzigartigen Blick auf das **Forum Romanum** ❿, das politische und wirtschaftliche Zentrum des alten Rom.

Wenn Sie das **Kolosseum** ❺ erreicht haben, gehen Sie rechts am Amphitheater vorbei. Hier erhebt sich der mächtige **Konstantinsbogen** ❶, den der erste christliche Kaiser Roms hier im 4. Jahrhundert n. Chr. errichten ließ. Die Pflastersteine übrigens, die sich rund um den Triumphbogen befinden, sind fast 2000 Jahre alt.

Weiter gehts in die **Via di San Gregorio**. Auf der rechten Seite erhebt sich der **Palatinhügel** ❸. Hier wurde vor mehr als 2700 Jahren Rom gegründet. Später ließen hier die römischen Kaiser ihre prächtigen Paläste errichten.

Nach der **Piazza di Porta Capena** (das große Gebäude auf der linken Seite beherbergt übrigens die Welternährungsorganisation FAO) geht es rechts in die **Via del Circo Massimo**. Unterhalb der Straße liegt der **Circo Massimo** ❷, eine gewaltige Arena, in der zu römischer Zeit Wagenrennen abgehalten wurden. Von hier aus hat man den besten Blick auf den hinter dem Circo Massimo liegenden Palatinhügel. Am schönsten ist es hier frühmorgens, wenn die Sonne aufgeht.

Die **Via del Circo Massimo** führt direkt zur **Kirche Santa Maria in Cosmedin** ❷, in deren Vorhof sich der weltberühmte Wahrheitsmund, der **Bocca della Verità** befindet. Dieser mittelalterliche „Lügendetektor“ besteht aus einem kreisrunden Marmorrelief aus der Zeit der römischen Republik. Im Mittelalter mussten Straftäter, die ihre Schuld bestritten, ihre Hand in den Mund der auf dem Relief abgebildeten Gottheit legen. Angeblich wurde denjenigen, die gelogen hatten, die Hand abgebissen. Der Wahrheitsmund zieht magnetisch Touristen an, was zu langen Warteschlangen führt.

Über die **Via del Teatro di Marcello** führt der Weg nun zum **Kapitolshügel** ❸. In altrömischer Zeit stand hier der größte Jupitertempel des Weltreichs, von dem heute nichts mehr zu sehen ist. Im 16. Jahrhundert erhielt Michelangelo den Auftrag, den heruntergekommenen Platz neu zu gestalten. Dem Künstler gelang ein architektonisches Meisterwerk, das aus verschiedenen Gebäuden und einer breit angelegten Rampentreppe besteht. Heute residiert hier der Bürgermeister. Seit dem Sommer 2013 ist das der linksliberale Ignazio Marino. Auch das Standesamt hat auf dem Kapitol seinen Sitz. Wenn man am Vormittag kommt, hat man eine gute Chance, eine typisch römische Hochzeit zu sehen. In der Mitte des Kapitolsplatzes steht die berühmte Reiterstatue von Kaiser Marc Aurel.

Wenn Sie die Treppe vom Kapitolshügel hinuntersteigen und nach rechts gehen, sind Sie nach wenigen Minuten wieder am Ausgangspunkt des Rundgangs, der **Piazza Venezia**, angelangt.

Heute ist im Palast das **Museo di Palazzo Venezia** untergebracht, das eine wertvolle Sammlung von Keramiken, Goldschmiedekunst und Waffen enthält.

➤ Museo Nazionale di Palazzo Venezia, Via del Plebiscito 118; Tel. 06 32810; Eintritt 4 €; geöffnet 8.30–19.30 Uhr, Mo., 1. Jan. u. 25. Dez. geschl., Kartenverkauf endet eine Stunde vor Schließung. Ticketreservierung: www.galleriaborghese.it/nuove/venezia.htm

➤ Mit dem Bus Nr. 40 bis Piazza Venezia

Zu Fuß geht es nun weiter zum nur wenige Minuten entfernten Kapitolschloß. Wenn Sie auf das Nationaldenkmal schauen, führt der Weg nach rechts in einem Bogen zum Kapitol.

3 Kapitol (Monte Capitolino) ★★★ [G8]

Auf dem Kapitolschloß hatte das römische Weltreich einst sein politisches und religiöses Zentrum. In der Renaissance wurde der heruntergekommene Hügel von Michelangelo völlig neu gestaltet, ein wundervolles Ensemble, das bis heute erhalten ist. Heute sind hier der Bürgermeister der Ewigen Stadt und die Kapitolinischen Museen zu Hause.

Im Jupitertempel, der auf dem Kapitolschloß stand, wurden die wichtigsten religiösen Kulthandlungen abgehalten. Das Kapitol war das Zentrum der Welt. Einmal noch durften das Kapitol und Rom Mittelpunkt Europas sein: Im Jahre 1955 wurden hier die **Römischen Verträge** unterzeichnet, die den Grundstein zur Europäischen Union bildeten.

Zwei **Treppen** ermöglichen die Annäherung zum Kapitol; einmal die sehr steile, welche direkt zur Kirche Santa Maria in



Aracoeli führt, und dann die von Michelangelo entworfene, sanft ansteigende Rampentreppe, die den Spazierenden zu einem feierlichen Rhythmus zwingt.

Wer diese Treppe hinaufgeht, entdeckt auf der linken Seite ein unscheinbares Denkmal, das dem mittelalterlichen, römischen Volkstribun **Cola di Rienzo** gewidmet ist. Er inspirierte Richard Wagner zu seiner Oper „Rienzi“. Cola di Rienzo hatte viele seiner Reden an das römische Volk hier auf den Stufen vor der Kirche gehalten.

In der **Kirche Santa Maria in Aracoeli** gehören die Fresken des Pinturicchio zu den Hauptsehenswürdigkeiten. Sie stellen das Leben des San Bernadino dar und stammen aus dem Jahre 1485.

☐ Nur eine Kopie:
Das Reiterstandbild des Marc Aurel

Die Treppe endet oben zwischen den **Statuen der Dioskuren Kastor und Pollux** (in der griechischen Mythologie die Zwillingssöhne des Zeus), die nach einer Legende den Römern in einer fast schon verlorenen Schlacht zu Hilfe kamen und deswegen besonders verehrt wurden.

Der **Kapitolplatz** selbst ist trapezförmig angelegt, d. h., die Gebäude stehen nicht rechtwinklig, sondern leicht verschoben zueinander, wodurch ein Eindruck von Tiefe entsteht. In der Mitte des Platzes steht das 1537 aufgestellte **Reiterstandbild Marc Aurels**. Durch die Luftverschmutzung stark in Mitleidenschaft gezogen, musste das berühmte Werk insgesamt 18 Jahre lang restauriert werden. Denkbar groß war die Begeisterung, als im April 1997 Ross und Reiter wieder aufgestellt wurden. Allerdings handelt es sich nur um eine detailgetreue Kopie – der echte Aurel kann nur hinter Glas im nebenan gelegenen Kapitolinischen Museum bewundert werden.

Im Zentrum des Kapitols steht der **Senatorenpalast**, das heutige Rathaus. Im römischen Rathaus wird natürlich auch geheiratet: Wer Glück hat, kann vielleicht eine italienische Hochzeit beobachten.

Auf der rechten Seite des Platzes befindet sich der **Konservatorenpalast** und auf der linken Seite der neue Palast des Kapitolinischen Museums. Beide sind durch einen Tunnel verbunden und bilden zusammen die **Kapitolinischen Museen** (Musei Capitolini). Abgesehen von den Vatikanischen Museen befindet sich hier die wichtigste Sammlung antiker Fundstücke in Rom, so etwa das Wahrzeichen Roms, die säugende Wölfin, eine etruskische Bronzeplastik aus dem 6. Jahrhundert v. Chr. Übrigens kamen die Figuren des Romulus und Remus erst

in der Renaissance in das Wahrzeichen hinein. Wer an der Geschichte des alten Rom interessiert ist, sollte unbedingt hier gewesen sein.

Noch ein Tipp: Wer links am Senatorenpalast vorbeigeht, hat den schönsten Blick über das Forum Romanum.

- Musei Capitolini (Kapitolinische Museen), Piazza del Campidoglio; Tel. 06 39967800; geöffnet: Di.–So. 9–20 Uhr; Eintritt 13 €; www.museicapitolini.org; 25. Dez., 1. Jan. und 1. Mai geschlossen
- Mit dem Bus Nr. 84 bis Piazza Venezia/Campidoglio oder mit der Metro B bis Colosseo

Vom Kapitol aus gehen Sie am besten wieder zurück zum Nationaldenkmal und von dort aus in die Via dei Fori Imperiali.

4 Die Kaiserforen (Foro di Cesare) ★★

[H8]

Die Kaiserforen wurden nach Christi Geburt angelegt. Den römischen Kaisern war das Forum Romanum, das erste Forum des alten Rom, zu klein geworden. Deswegen bauten sie sich eigene Foren, deren Ruinen heute noch einen Eindruck ihrer einstigen Pracht vermitteln.

Die Faschisten ließen die **Via dei Fori Imperiali** in den Jahren 1931–1933 anlegen. Mussolini träumte schon seit der faschistischen Machtergreifung davon, einen Durchbruch vom Nationaldenkmal bis zum Kolosseum zu schaffen. Schlimme Folge für die Archäologen: Beim Bau der Prachtstraße wurden große Teile der Kaiserforen beerdigt. Auf der rechten Seite der Straße wurden von den damaligen Machthabern in Stein gehauene Karten angebracht, welche die Ausdehnung des römischen Weltreichs in verschiedenen Jahrhunderten zeigen.

412ro Abb.: nw



Das Forum war der **Lebensmittelpunkt der alten Römer**. Hier wurden Lebensmittel verkauft, Politik gemacht und Gericht gehalten. Ein öffentlicher Raum, in dem über Jahrhunderte über das Schicksal der Welt bestimmt wurde.

Von der Piazza Venezia aus kann man schon die mächtige **Trajanssäule** erkennen. Sie markierte den Mittelpunkt des Trajanforums. Eingeweiht wurde die Säule 113 n. Chr. Auf der Säule wird der Feldzug des Kaisers Trajan gegen die Daker heroisiert, ein Volk, das einst im heutigen Rumänien lebte. Die Darstellungen verlaufen in einem Reliefspiralband, eine Methode, die in der Kaiserzeit weit verbreitet war. Am unteren Ende des Reliefs sind die Kriegsvorbereitungen der Römer zu sehen, die Darstellungen enden mit der Vertreibung der Daker aus ihrer Heimat. Die sterblichen Überreste des Kaisers Trajan und seiner Frau wurden seinerzeit im Inneren der Säule beigesetzt.

Gut erhalten sind heute noch die **Trajanischen Märkte** hinter der Säule. In dem erhaltenen Halbrund der Anlage waren Geschäfte untergebracht, die alles verkauften, was die von Rom besetzten Länder hervorbrachten. Gewürze aus dem Orient, Fische und Wildbret, Stoffe aus den asiatischen Provinzen. Vermutlich wurde hinter den Mauern kostenlos Korn an die Bevölkerung Roms verteilt. Schließlich konnten die Herrscher Roms nichts weniger gebrauchen als soziale Konflikte in der Hauptstadt.

Wie bereits erwähnt sind große Teile der restlichen Foren von der Via dei Fori Imperiali überbaut worden. Erwähnenswert ist noch das **Forum des Augustus** auf der linken Seite.

➤ Metro B bis Colosseo

☐ Eine Art antikes Einkaufszentrum: die Ruinen der Trajanischen Märkte

Ein Lederwarenfabrikant rettet das Kolosseum

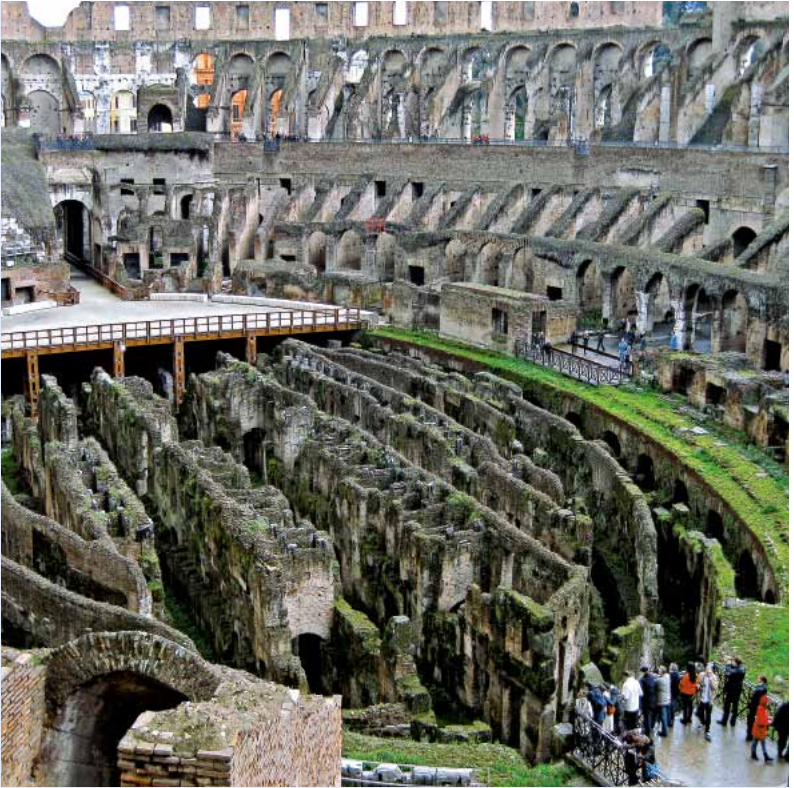
Das einst größte Amphitheater der Welt ist schon seit Jahren von der Umweltverschmutzung in Rom bedroht. Die eigentlich weiße Fassade des Kolosseums ist mittlerweile rußgeschwärzt und vom Einsturz bedroht. Auch die starken Regenfälle der vergangenen Jahre und die immer zahlreicher werdenden Touristen haben dem Gebäude schwer zugesetzt – kurzum: Die Arena müsste dringend renoviert werden.

Geld ist aber keines da. Seit Jahren drücken sich alle Regierungen, egal ob links oder rechts, vor den dringend notwendigen Maßnahmen zum Erhalt des fast 2000 Jahre alten Amphitheaters. Der bis 2011 amtierenden Mitte-Rechts-Regierung Berlusconi lag Kultur grundsätzlich nicht gerade am Herzen. Unter Finanzminister Giulio Tremonti wurden, gegen den Protest zahlreicher Intellektueller, die Zuschüsse für Theater- und Opernhäuser brutal gekürzt. Der Staat zieht sich immer mehr aus seiner Verantwortung für die Erhaltung der zahlreichen Kulturdenkmäler des Landes zurück und begibt sich neuerdings auf die Suche nach privaten Sponsoren.

So wurde Anfang 2011 eine Touristensteuer eingeführt – die sogenannte Bettensteuer sieht vor, dass jeder Tourist zwei Euro pro Nacht bezahlen muss – und auch die Touristenbusse und die Museen haben ihre Preise erhöht. Mehr als 80 Millionen Euro sollen so jährlich in die Stadtkasse fließen. Angesichts eines gewaltigen kommunalen Schuldenberges kann das aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein – die Renovierung des Kolosseums je-

denfalls war von diesen Mehreinnahmen nicht zu bezahlen.

Die geplante Sanierung des Kolosseums war die erste derartige Ausschreibung, die das Kulturministerium je veranlasst hatte – und sie war vorerst erfolgreich. Ende Juni 2011 verkündete der italienische Lederwarenhersteller TOD'S, der vor allem für seine teuren Taschen und Mokassins weltweit bekannt ist, mit rund 25 Millionen Euro den größten Anteil der zu erwartenden Kosten zu übernehmen. Es schien, als wären alle Beteiligten zufrieden: Der Staat, das Unternehmen und die Bürger Roms. Aber weit gefehlt, plötzlich machte sich doch der eine oder andere Politiker Gedanken, ob es denn nicht unbeabsichtigte Folgen haben könne, wenn ein Privatunternehmen Italiens berühmteste Ruine renovieren ließe. Die Vorstellung, der Schuhfabrikant, dem übrigens auch der italienische Erstligist AC Florenz gehört, könne während der Bauarbeiten das Kolosseum mit einem riesigen Werbebanner verhängen, gefiel auch den Bürgern Roms nicht. Italienische Behörden nahmen Ermittlungen auf, ob es sich bei den 25 Millionen Euro um Sponsoring oder eine Investition handle und somit unzulässig sei. Der Chef von TOD's, Diego della Valle, kündigte empört seinen Rückzug an. Fast schien es schon so, als sei das Projekt gescheitert. Dann kam es aber im Februar 2012 doch noch zu einer Einigung. Während der Renovierung darf TOD'S keine Werbebanner an der berühmten Ruine anbringen, dafür darf das Unternehmen aber 15 Jahre lang mit dem Logo des Kolosseums seine Produkte bewerben.



Zwei bis drei Jahre sollen die Arbeiten dauern, das Amphitheater wird aber während der Renovierung für die Besucher geöffnet bleiben. Danach sollen die 13.000 Quadratmeter Travertin wieder weiß leuchten. Zudem soll nach der Sanierung eine deutlich größere Fläche des Kolosseums zugänglich sein.

Diego della Valle, der Chef des spendablen Lederwarenunternehmens, hofft auf Nachahmer und sieht die Sache ganz

pragmatisch: „Wir profitieren als Unternehmen vom Ruf der italienischen Kunstwerke, deshalb ist es auch unsere Pflicht, jetzt etwas zu tun.“

☒ Bot Platz für 50.000 Zuschauer: das Kolosseum

5 Kolosseum (Colosseo) ★★☆☆ [I9]

Am Ende der Via dei Fori Imperiali ragt das berühmteste Bauwerk der römischen Kaiserzeit empor. Der Name Kolosseum ist nicht etwa ein Hinweis auf die riesigen Ausmaße des Gebäudes, vielmehr bezieht er sich auf die bronze-verkleidete Statue des Nero, den Kolossos, die bei Baubeginn hier stand.

Der Bau wurde 72 n. Chr. unter Kaiser Vespasian begonnen. Acht Jahre lang dauerte es, bis das Amphitheater fertig war (*amphi* ist griechischen Ursprungs und bedeutet „herum“).

Der Bau wurde 80 n. Chr. mit hundertägigen Festspielen eröffnet. Die Arena war 48 Meter lang und 46 Meter breit,

der Bau selbst maß 186 Meter in der Länge und war 156 Meter breit.

Das Amphitheater bot 50.000 Schauspielern Platz. Die **Platzaufteilung** war hierarchisch aufgeteilt: Im ersten Stock saß der kaiserliche Hof mit den Staatsbeamten, Priestern und Priesterinnen, im zweiten die vornehmen Familien Roms, während im dritten und vierten Stock das gemeine Volk Platz nahm. Am oberen Rand des Amphitheaters sind noch Stützsteine zu erkennen, die früher als Sockel für Holzbalken dienten, an denen Sonnensegel aufgehängt werden konnten.

Unter der Arena lagen die Trainingsräume und Ankleidekabinen für die **Gladiatoren** mit den Käfigen der für die Spiele benötigten wilden Tiere. Diesen Teil des Kolosseums kann man heute gut sehen, da der Fußboden der Arena schon vor langer Zeit eingestürzt ist. Das in der Arena aufgestellte Bronzekreuz erinnert daran, dass in der Kaiserzeit hier christliches Märtyrerblut vergossen worden ist.

Die Gladiatorenkämpfe, die hier stattfanden, waren ein ursprünglich von den Etruskern übernommenes Spektakel: Seine religiöse Bedeutung hatte es mit der Zeit weitgehend eingebüßt, an der Symbolik hielten die konservativen Römer aber fest: Derjenige, der die Aufgabe hatte, den unterlegenen Gladiatoren den Gnadestoß zu geben, trat im Kostüm des Charon auf, des Fährmanns, der nach der Mythologie der Etrusker die Seelen der Toten in den Hades bringt.

- Geöffnet: April bis Sept. Mo.–Sa. 9–19.30 Uhr (letzter Einlass 18.30 Uhr); von Okt. bis Febr. täglich von 9–16.30 Uhr, im März bis 17 Uhr; am 1. Mai geschlossen
- Für das Forum Romanum, den Palatin und das Kolosseum gibt es ein Kombiticket, das

KLEINE PAUSE

Pizza, Pasta und Gesang

Das günstigste Restaurant rund um das Kolosseum ist ohne Zweifel die Trattoria Luzzi. Das nur 150 m vom Kolosseum entfernte, einfache Lokal ist allerdings immer überfüllt. Pizza gibt es ab 6 €, Pasta ebenfalls. Wenn der Wirt gut gelaunt ist (und das ist er meistens), singt er auch mal römische Volkslieder.

📍129 [J9] **Trattoria Luzzi**, Via San Giovanni in Laterano 88, Tel. 06 7096332, mittags und abends geöffnet, Mittwoch Ruhetag

Cavour 313 (s. S. 54)

Auch ein sehr beliebtes Lokal. Hier gibt es eine Auswahl ausgezeichneter italienischer Weine, zu denen leckere Häppchen gereicht werden. Sandwiches zum Mitnehmen. Geöffnet 12.30–14.30, 19.30–1.30 Uhr, im Sommer So. geschlossen, www.cavour313.it.

12 € kostet. Empfehlenswert ist der *Roma Pass* (s. S. 218), mit dem Sie die endlose Schlange an der Kasse des Kolosseums vermeiden können. Für EU-Bürger unter 25 und über 65 Jahren gibt es Ermäßigungen. Meistens sind die Schlangen an der Kasse des Palatin (300 Meter vom Kolosseum entfernt) deutlich kürzer.

➤ Metro B bis Colosseo

6 Domus Aurea

[19]

Neros legendärer Palast wurde nach langen Ausgrabungsarbeiten erst 1999 für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Weltweit wurde die mächtige Palastanlage als Sensation gewertet, die dem Besucher einen Einblick in die Geschichte der Kaiserzeit ermöglicht. Leider ist die Domus Aurea seit mehreren Jahren wieder geschlossen, nachdem Teile der Palastanlage eingestürzt sind. **Bis zur Drucklegung war leider unklar, wann die Anlage wieder eröffnet wird. Unter der Telefonnummer 06 0608 können auf Deutsch aktuelle Informationen zur Zugänglichkeit der Anlage eingeholt werden.**

Die Domus Aurea, zu Deutsch das „goldene Haus“, wurde nach dem großen Brand Roms 64 n. Chr. errichtet. Erst die Zerstörung großer Teile der Innenstadt ermöglichte es **Nero**, seine Pläne eines Palastes zu verwirklichen, der alles bis dahin in Rom Gebaute in den Schatten stellen sollte. Ob Nero selbst für den Brand verantwortlich ist, darüber streiten sich die Historiker. Dass die Sieger die Geschichte schreiben, dürfte hinreichend bekannt sein. Auch im Fall des Nero besteht die Vermutung, dass von seinen Nachfolgern alles getan wurde, um seine Persönlichkeit in ein denkbar schlechtes Licht zu rücken. Trajan jeden-

falls ließ auf Neros Palast seine Thermen errichten. Die Gänge der Domus Aurea ließ er zuschütten, um ein Fundament für seine eigenen Thermen zu legen. Neros Andenken sollte ausgelöscht werden.

Wie dem auch sei, glaubt man den zeitgenössischen Historikern, bestand Neros Domus Aurea ausschließlich aus Superlativen: Am Eingang begrüßte den Besucher eine 35 Meter hohe Bronzestatue des exzentrischen Kaisers, der sogenannte **Kolossos**, nach dem später das an jener Stelle errichtete Kolosseum benannt wurde.

Die Statue war umgeben von einem riesigen künstlichen See, an dessen Ufern Miniaturstädte errichtet wurden. Weinberge, Viehweiden und Wälder wurden angelegt, kurzum, es handelte sich um eine **künstliche Welt** aus dem ersten Jahrhundert nach Christus. Im Inneren des Palastes waren die Wände mit Gold und Marmor verkleidet. Nero selbst soll bei der ersten Besichtigung des Palastes bemerkt haben, dass er nun endlich in einem Haus leben könne, das eines menschlichen Wesens würdig sei.

Eigentlich ging Neros Plan noch viel weiter: Er wollte eine Palastanlage bauen, die sich vom Palatin zum Forum Romanum und bis hin zum Esquilinhügel erstrecken sollte – sie wurde allerdings nur teilweise verwirklicht.

Der **Eingang zur Domus Aurea** kann leicht übersehen werden. In der Ruinenlandschaft der Trajansthermen ist es ein unscheinbares Loch in dem Gewühl der römischen Innenstadt, das in die beeindruckende Stille der Domus Aurea führt.

Die Fantasie des Besuchers ist gefordert. Die schmucklosen Wände waren einst mit Marmor verkleidet, Stuckver-

zierungen und Fresken schmückten die riesigen Räume und Gänge. Als absoluter Höhepunkt ist der **oktagonale (achteckige) Saal** anzusehen. Der Grundriss war damals eine Neuheit. Zeitgenossen Neros berichteten von einem Speisesaal, der mit einem Mechanismus ausgestattet war, der es ermöglichte, ihn um seine eigene Achse zu drehen. Die Archäologen haben jedoch in dem oktagonalen Raum keine Hinweise auf eine derartige Einrichtung gefunden.

Bereits im späten 15. Jahrhundert wurde die Domus Aurea wiederentdeckt. Da die mächtigen Räume mit Erde zugeschüttet waren und nur der obere Teil durch die Deckenlichter zugänglich war, wurden die entdeckten Räume als Grotten bezeichnet. Schnell verbreitete sich im Europa der Renaissance die Kunde von der Entdeckung der Grotten mit ihren wunderschönen Malereien. Die berühmtesten Maler der Zeit pilgerten zur Domus Aurea: Raffael, Pinturicchio, Gio-

Archäologie und Politik

Italien steckt in einer Krise. Die chronische Staatsverschuldung lässt befürchten, dass es Italien ähnlich wie Griechenland ergehen könnte. Die zunehmende Ausländerproblematik und die Umtriebe der Mafia, die dem Land keine Ruhe gönnen, sorgen für eine gedrückte Stimmung innerhalb der Bevölkerung.

In solchen Krisenzeiten wirkt eine Erinnerung an die große römische Vergangenheit des Landes sehr wohltuend. So ist es denn vielleicht auch kein Zufall, dass Ende 2007 der Chefausgräber auf dem römischen Palatinhügel, der Archäologe Andrea Carrandini, voller Stolz und recht medienwirksam die **Entdeckung der Kulthöhle „Lupercal“** verkündete. Entdeckt wurde das Gewölbe in 16 m Tiefe, direkt unter dem Palast des Augustus, des ersten Kaisers des Römischen Reichs.

Die Höhle war in altrömischer Zeit eine bedeutende Kultstätte, die als **„Kinderstube“ von Romulus und Remus** verehrt wurde. Hier sollen die Zwillinge angeblich von der Wölfin gesäugt worden sein. Im alten Rom wurde jedes Jahr vor der

Grotte ein Fest gefeiert, auf dessen Höhepunkt ein Ziegenbock geschlachtet wurde. Mit den blutigen Hautlappen des getöteten Tieres wurden die anwesenden Frauen geschlagen – dadurch sollten sie rein und fruchtbar werden. Der italienische Kulturminister und ehemalige Oberbürgermeister Roms, Francesco Rutelli, verkündete stolz: „Es ist unglaublich, dass ein Mythos plötzlich zu einem realen Ort geworden ist.“

Schon bald häuften sich aber Zweifel an der „großartigsten Entdeckung, die jemals gemacht wurde.“ Der Leiter des Deutschen Archäologischen Instituts in Rom etwa **hält die Entdeckung eher für einen Speiseraum** aus der römischen Kaiserzeit. Andere Historiker schlossen sich der Meinung des Deutschen an. Der Ausgräber Carrandini aber wischt solche Bedenken vom Tisch, eine Haltung, für die ihn die römische Bevölkerung geradezu verehrt. Schließlich sorgt der renommierte Archäologe dafür, dass sich die Bewohner der italienischen Hauptstadt ihrer großen Vergangenheit gewiss sein können.

vanni da Udine. Schnell kamen die ersten **Grotesken** in Mode, so benannt nach den als Grotten bezeichneten Fundstellen. Das Prinzip der römischen Malereien wurde kopiert: Pflanzenmotive, Bänder, Masken und Fabelwesen wurden spielerisch auf einer Fläche verteilt, blieben jedoch immer auf eine Mittelachse bezogen. Hauptbeispiel der Grotesken in der Hochrenaissance sind die Stanzen Raffaels im Vatikan.

Die Grotten gerieten später wieder in Vergessenheit, ernsthafte Ausgrabungsarbeiten fanden erst im 20. Jh. statt.

7 Konstantinsbogen (Arco di Costantino) ★★

[19]

Unübersehbar direkt vor dem Kolosseum steht der mächtige Konstantinsbogen. Letztendlich ist er ein Symbol für den Untergang Roms.

315 n. Chr., als das Weltreich schon in seinen letzten Zügen lag, wurde der Triumphbogen von Konstantin zur Erinnerung an den Sieg über seinen Gegenspieler Maxentius errichtet. Konstantin war überzeugt davon, dass er den Sieg nur deshalb errungen hatte, weil ihm vor der Schlacht Jesus Christus erschienen sei. Schon bald darauf ließ Konstantin das Christentum als Religion im Römischen Reich zu. Trotzdem befindet sich auf den Reliefs des Triumphbogens kein Hinweis auf das Christentum, vielmehr bediente man sich aus anderen Reliefs der Kaiserzeit und montierte Stücke davon in das Bauwerk hinein.

📖 *Blick auf den Konstantinsbogen und das Kolosseum* 5

Vom Konstantinsbogen gehen Sie am besten zur Metrostation Colosseo und steigen dann die Treppen zum Largo Peikov hinauf. Weiter oben geht es dann in die Via della Polveriera. Am Ende der Straße biegen Sie links ab und gelangen nach wenigen Minuten zur Piazza San Pietro in Vincoli.

8 San Pietro in Vincoli ★★★ [18]

Von außen wirkt die Kirche zwar eher unscheinbar, in ihrem Inneren aber beherbergt sie eine der berühmtesten Arbeiten Michelangelos.

San Pietro in Vincoli zählt zu den ältesten Gotteshäusern Roms, die Kirche wurde bereits im 4. Jahrhundert n. Chr. gegründet. Zu ihrem Namen kam sie im

470ro Abb.: fo © Marzia Giacobbe



EXTRATIPP

Römische Brunnen

In einer Stadt, in der im Sommer Temperaturen um die 40 Grad durchaus normal sind, muss man viel trinken. Etliche Straßenhändler bieten zwar Wasser an, das aber deutlich überteuert ist. Machen Sie es einfach wie die Römer und trinken Sie das „aqua del sindaco“, was auf Deutsch so viel bedeutet wie „das Wasser des Bürgermeisters“. Das gibt es kostenlos an den zahlreichen Brunnen, die überall in Rom zu finden sind. Entweder befüllen Sie ihre eigene Wasserflasche, oder Sie tun es den Einheimischen gleich: Halten Sie den Wasserhahn unten zu. Oben befindet sich ein kleines Loch, aus dem das erquickende Nass direkt in den Mund strömen kann. Es bedarf aber einiger Übung: Beim ersten Versuch werden Sie sich höchstwahrscheinlich eine unfreiwillige Dusche verpassen.

5. Jahrhundert n. Chr. Damals schenkte die Kaiserin Valentinian III. der Kirche die **Ketten, in denen Petrus angeblich nach Rom gebracht wurde**. Die wertvollen Reliquien machten die Kirche bekannt und gaben ihr den Namen: Vincoli bedeutet „Ketten“. Die Reliquie befindet sich noch heute in einem prächtigen Tabernakel unter dem Hochaltar.

Das berühmteste Kunstwerk in der Kirche ist das **Leergrab für Papst Julius II.** Michelangelo erhielt bereits 1505 den Auftrag, für das Kirchenoberhaupt im Petersdom ein Grab zu errichten. Es sollte eine monumentale Grabanlage mit 40 Skulpturen werden. Wegen der sich verzögernden Arbeiten in der Sixtinischen Kapelle aber wurde Michelangelo mit dem Grab bis zum Tod des Paps-

tes (1513) nicht fertig. Erst 1545 konnte der Künstler das Grab vollenden. Das Leergrab wurde dann aber nicht mehr im Petersdom aufgestellt, sondern bekam seinen weniger prominenten heutigen Standort.

Das bekannteste Detail des Grabes ist die eindrucksvolle, mit zwei Hörnern gekrönte **Statue des Moses**, die Michelangelo 1516 fertigstellte. Es handelt sich um eine Momentaufnahme: Moses kommt mit den Gesetzestafeln, in denen die zehn Gebote eingemeißelt sind, gerade vom Berg Sinai und sieht, wie das Volk Israel um das Goldene Kalb tanzt. Warum die Statue Hörner trägt, ist einfach damit zu erklären, dass Michelangelo einem Übersetzungsfehler aufgesessen ist. Im hebräischen Text steht eigentlich, dass Moses Gesicht nach der Besteigung des Berges „Strahlen geworfen habe“, in der Übersetzung in das Lateinische steht aber das Gesicht sei gehörnt gewesen (facies cornuta = gehörntes Gesicht, statt facies coronata = strahlendes Gesicht).

Auch die den Moses umrahmenden Statuen der biblischen Schwestern Lea und Rachel stammen von Michelangelo.

Eine Anekdote erzählt, dass der Künstler, nachdem er das Werk fertiggestellt hatte, seinen Meißel gegen die so lebendig wirkende Statue geworfen und ausrief: „Warum sprichst Du nicht?“

Das Werk der Spätrenaissance gilt in der Kunstgeschichte als das erste Renaissancewerk, das schon auf die folgende Epoche des Barock verweist.

➤ Geöffnet: täglich von 8–12.30 und 15–18, im Sommer bis 19 Uhr

Um zum Palatin zu gelangen, gehen Sie den Weg wieder zurück zum Kolosseum,

am Konstantinsbogen vorbei in die Viale di San Gregorio. Der Eingang zum Palatin befindet sich auf der rechten Seite.

9 Palatin (Monte Palatino) ★★★ [H9]

Der Palatinhügel war die erste Heimstätte der Römer und ist ein „Muss“ für jeden Geschichtsinteressierten. Nach der Überlieferung des Geschichtsschreibers Titus Livius befand sich hier die Höhle, in der die Brüder Romulus und Remus von einem Hirten aufgezogen wurden.

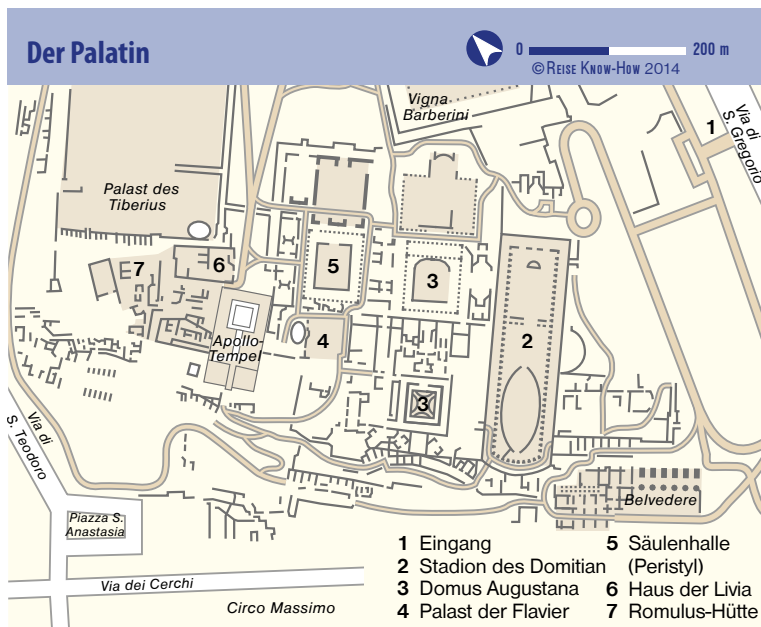
Neuere Ausgrabungen weisen auf dem Palatin tatsächlich **latinische Siedlungen** nach, die bis auf die Zeit um 1000 v. Chr. zurückgehen. In der Kaiserzeit wurden die

KLEINE PAUSE

Typisch römische Einkehr

Ein ausgezeichnetes und preisgünstiges Restaurant mit typisch römischer Küche und sehr freundlicher Bedienung ist die **130 [I9] Taverna dei Quaranta**. Di. und Fr. gibt es frischen Fisch. Eine Reservierung ist angebracht. Via Claudia 24; Tel. 06 7000550; So. Ruhetag; www.tavernadeiquaranta.com

Bürger Roms aus ihren Behausungen vertrieben, um Platz zu schaffen für die Aristokratie. Der Zugang zum Palatin war von nun an nur noch den einflussreichen römischen Familien erlaubt. Dementsprechend wurde das Gebiet architektonisch



umgestaltet: Repräsentative **Kaiserpaläste** entstanden, von denen heute noch einige Überreste zu sehen sind.

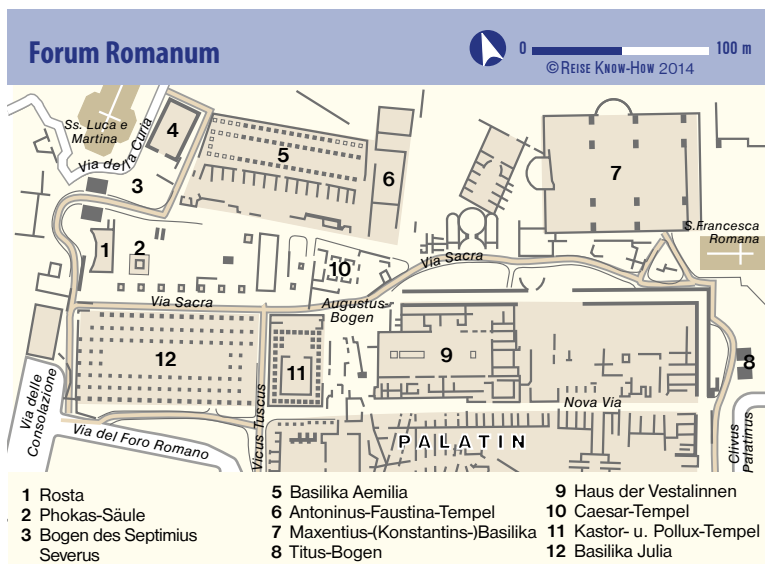
Übrigens leitet sich das deutsche **Wort Palast**, genau wie das italienische *palazzo*, von Palatin ab.

Wer gleich nach dem Eingang nach links geht und dann der Treppe nach oben folgt, hat einen herrlichen Blick auf das **Stadion des Domitian**. Kaiser Domitian (81–98 n. Chr.) war der emsigste Bauherr auf dem Palatin. Die 160 Meter lange und 47 Meter breite Rennbahn war nur der Familie des Kaisers zugänglich.

An das Stadion schließt die Domus Augustana, der **Kaiserpalast**, an. Auch dieser Palast wurde in der Zeit des Domitian erbaut und diente noch den folgenden römischen Herrschern und ihren Familien über Jahrhunderte als Wohnhaus.

Im Zentrum des Palatin liegt der **Palast des Geschlechts der Flavier**. Es sind noch die Überreste des großen Säulenhofs (Peristyl) im Inneren des Palastes zu erkennen. Das ovale Gebilde war wahrscheinlich ein Brunnen im Speisesaal des Palastes. Hier befand sich das Lebenszentrum der kaiserlichen Familie: Die Thronhalle, eine Kapelle für die römischen Hausgeister, die Laren, ein eigenes Gerichtsgebäude und der große Speisesaal, kurzum alles, was ein römischer Herrscher so brauchte.

Unterhalb des Palastes der Flavier befindet sich das ältere **Haus der Livia**, der Gattin von Kaiser Augustus. Es ist keineswegs sicher, dass Livia hier gelebt hat, lediglich eine Inschrift im Haus legt die Vermutung nahe. Das relativ gut erhaltene Gebäude vermittelt einen inte-



ressanten Einblick in die Wohnverhältnisse, die im alten Rom vorherrschten.

Nur wenige Meter vom Haus der Livia entfernt befinden sich die ältesten Siedlungsreste auf dem Palatin. Viel wird der Besucher aber von der sogenannten **Romulus-Hütte** hier nicht sehen, außer den eifrigen Ausgrabungsarbeiten der Archäologen. Hier lebten die Menschen, die den Grundstein für das römische Weltreich legten, ob sie jetzt Romulus und Remus hießen, ist eher unwichtig.

Vom südlichen Ende des Palatin aus hat man einen wunderschönen Blick auf den **Circus Maximus** (Circo Massimo) gleich unterhalb und den gegenüberliegenden Aventinhügel. Im Circus Maximus fanden die beliebten Wagenrennen statt und wer erinnert sich nicht an den Monumentalfilm Ben Hur?

Auf dem **Aventin** lebten die Plebejer, also die nicht grundbesitzende Klasse der römischen Gesellschaft. Immer wieder kam es in Rom zu sozialen Unruhen und bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Gruppen. Die römischen Patrizier, also die Grundbesitzer, waren aber klug genug, die Plebejer zumindest so weit in die römische Gesellschaft zu integrieren, dass es nie zum endgültigen Bruch kam, was sicherlich das Ende der römischen Welt Herrschaft bedeutet hätte.

➤ Metrolinie B bis Colosseo. Der Eingang befindet sich in der Via San Gregorio 30, nur wenige Schritte vom Konstantinsbogen entfernt.

☞ *Morbider Charme:
der Antonius-Faustina-Tempel
auf dem Forum Romanum*

027ro Abb.: bw



➤ Geöffnet: Ende März bis September täglich 8.30 bis 19.15 Uhr, Oktober bis 18.30 Uhr, von November bis Februar nur bis 16.30 Uhr und von Februar bis Ende März bis 17 Uhr.

Vom Palatinhügel aus gelangen Sie direkt zum Forum Romanum. Gehen Sie zum Titusbogen, von dem aus Sie nach wenigen Schritten das Forum Romanum erreichen.

10 Forum Romanum (Foro Romano) ★★★

[H9]

Bis zur Kaiserzeit war hier der Treffpunkt des alten Rom. Zwischen Tempeln und Markthallen und den Buden der Geldwechsler wurden religiöse Riten vollzogen, Geschäfte gemacht und Gericht gehalten. Heute erwartet den Besucher eine von mediterraner Vegetation überwucherte, wildromantische Ruinenlandschaft, die immer noch einen Eindruck von der Größe und Macht des alten Rom vermittelt.

Vom Palatinhügel führt der Weg über eine Treppe hinunter zum Forum Romanum. Gleich auf der rechten Seite befindet sich der **Titus-Bogen**. Er wurde zu Ehren des Kaisers Titus errichtet, der im Jahre 70 n. Chr. Jerusalem eroberte und damit die Vertreibung des jüdischen Volkes aus Israel besiegelte. Die Darstellungen auf dem Bogen erzählen die Geschichte des Feldzugs.

Weiter geht es über die **Via Sacra** nach links zum Kern des Forums. Über die Via Sacra führten übrigens die Triumphzüge der Römer nach erfolgreichen Feldzügen.

Im Zentrum des Forums (links von der Via Sacra) befindet sich der **Tempel der Vesta**, von dem allerdings nur noch einige Säulen und eine Mauer erhalten sind. Die Vestalinnen waren die Priesterinnen des alten Rom; sie wurden bereits im Kindesalter ausgewählt und durften kein körperliches Gebrechen aufweisen. Sie mussten sich verpflichten, 30 Jahre lang unverheiratet zu bleiben und sich ausschließlich den ihnen übertragenen Aufgaben zu widmen: der Darbringung von Opfern und vor allem dem Hüten des heiligen Feuers, das den Römern als Zeichen für den Fortbestand des Staates galt. Am Neujahrstag, im alten Rom war das der 1. März, löschten die Römer in ihren Häusern das Feuer und holten sich ein neues an der Flamme des Vesta-Tempels.

Der Feuerkult reicht weit in die vorrömische Zeit zurück: Für die ersten Hirten auf dem Palatin war ein ständig brennendes Feuer, von dem sich jeder bedienen konnte, Lebensgrundlage. Das Erlöschenlassen des Feuers war das schlimmste Vergehen, dessen sich eine Vestalin schuldig machen konnte; es hatte den sicheren Tod zur Folge.

Der Weg führt weiter über die Via Sacra. Auf der linken Seite sieht man die gewaltigen Ausmaße der Gerichtshalle des antiken Rom, der **Basilika Julia**. Die hier abgehaltenen Prozesse zogen meistens eine große Menge von Zuschauern an, die mit lautstarkem Interesse die Vorgänge im Gerichtssaal verfolgten. Die Basilika wurde zum wesentlichen Teil zwischen 55 und 44 v. Chr. unter Caesar erbaut und schließlich unter seinem Nachfolger Augustus fertiggestellt. Sie war 101 m lang und 49 m breit. Nur die Fundamente sind erhalten geblieben. Die Christen übernahmen später den Grundriss der Basiliken für ihren Kirchenbau.

Gegenüber der Basilika Julia kann man die Überreste der **Basilika Aemilia** sehen. Die Basilika war die Heimat der römischen Geldwechsler und, schenkt man den Berichten der Zeitgenossen Glauben, eines der schönsten Gebäude der damals bekannten Welt.

Der Ziegelbau der **Kurie** (links neben der Basilika Aemilia) ist eines der besterhaltenen Gebäude auf dem Forum. Von hier aus kontrollierte der römische Senat die Geschicke des Weltreichs. Da die Kurie nur Platz für 300 Senatoren bot und die Zahl der Abgeordneten im Lauf der Zeit immer größer wurde (zur Zeit Caesars etwa 800), mussten die Versammlungen oft im Freien abgehalten werden. Im 7. Jahrhundert wurde die Kurie in eine Kirche umgewandelt.

- Metrolinie B bis Colosseo. Der Eingang befindet sich auf der Via San Gregorio, nur wenige Schritte vom Konstantinsbogen entfernt.
- Öffnungszeiten s. Palatin. Das Kombiticket für Kolosseum, Palatin und Forum Romanum kostet 12€.



Stadttour von San Paolo bis zum Zentralfriedhof

Zwischen der Pyramide **12** und dem römischen Zentralfriedhof **19** verkehrte noch bis vor wenigen Jahren **die legendäre Straßenbahnlinie 3**. Viele Touristen waren begeistert von den alten, klappri-gen Wagen, die mitten durch die römi-sche Innenstadt keuchten.

Nun wurde die Straßenbahn durch ei-nen Bus ersetzt, der auf den alten Stra-ßenbahnschienen verkehrt. Sicherlich hat dadurch der „Straßenbahntrip“ viel von seinem Flair verloren. Trotzdem bie-ten sich dem Reisenden viele schöne

Aussichten über das alte Rom. Auf der Strecke sieht man drei der sieben **Pilger-kirchen**, die laut Pius IX. (1886) alle an einem Tag besucht werden müssen, um „Bußwerke“ zu vollbringen. Nur so kann – dem Papst zufolge – eine vollkomme-ne Reinigung von den Sünden erreicht werden.

☒ *Prachtvolle mittelalterliche Innenausstattung von San Clemente* **13**

Stadttour von San Paolo bis zum Zentralfriedhof

Am Ende des „Straßenbahntrips per Bus“ kann man sich den römischen **Zentralfriedhof** (Campo Verano) anschauen, der so ganz anders ist als die Begräbnisstätten im deutschsprachigen Raum.

Am besten besorgt man sich ein **Tagesticket**, mit dem man immer wieder ein- und aussteigen kann. Es kostet 6€, ist 24 Stunden lang gültig und kann an Zeitungskiosken und in Tabakläden erworben werden.

11 San Paolo fuori le mura ★

Die fünfschiffige Basilika ist eine der bedeutendsten in Rom.

San Paolo zählt zu den vier **Patriarchalbasiliken** und zu den sieben Pilgerkirchen der Stadt. Über Jahrhunderte hinweg wurde hier, analog zu St. Peter, das Grab des Petrus vermutet. Bis zum Neubau des Petersdoms im 16. Jahrhundert war San Paolo die größte Kirche Roms. Sehenswert ist der kleine, aber reich ausgeschmückte **Kreuzgang** aus dem 13. Jahrhundert und das 131 Meter lange Haupthaus mit seinen korinthischen Säulen.

➤ Metrolinie B bis San Paolo

12 Pyramide und FAO-Gebäude ★

[G12]

Weiter gehts es mit der Metro B bis zur Haltestelle Piramide.

Die **Pyramide**, die sich vor dem früheren Stadttor befindet, geht auf den Volkstribun Gaius Cestius zurück, der ein Freund ägyptischer Kultur war, eine Modeerscheinung, wie sie damals in Rom weit verbreitet war. Wie ein Pharao wurde der Römer im 1. Jh. n. Chr. beigesetzt. Merkwürdig verloren steht die weiße

Marmorpyramide heute da, umtost vom römischen Verkehrslärm.

Die Bauarbeiten dauerten, wie die Inschrift auf der Pyramide besagt, 330 Tage. Das Grab misst 22 Meter an den Längsseiten und 27 Meter in der Höhe und ist mit Marmor aus Carrara verkleidet. Im Jahre 271 n. Chr. wurde das Grab des Cestius **Bestandteil der Aureliani-schen Mauer** 23, die von Kaiser Aurelian zum Schutz vor einem drohenden Angriff germanischer Stämme errichtet wurde. An der Pyramide haben viele der unzähligen römischen **Katzen** eine Heimstätte gefunden. Einige Bürger haben sich der Tiere angenommen und bringen regelmäßig Futter hierher.

Weiter geht es zum **Circo Massimo** 21 (auf der linken Seite), dem Zirkus, in dem zur Kaiserzeit die berühmten Wagenrennen stattfanden. Das bombastische Gebäude auf der rechten Seite ist das **Verwaltungszentrum der Welternährungsorganisation FAO**, die den symbolischen Mietpreis von einem Euro im Jahr bezahlt. Das Gebäude, im Stil des italienischen *razionalismo* gehalten, sollte einmal das Afrikaministerium Mussolinis beherbergen.

Vor dem FAO-Gebäude befindet sich die Haltestelle der Buslinie 3. Die Strecke, die zwischen zwei römischen Hügel, dem **Celio** und dem **Palatin** 9 (linker Hand) entlangführt, gehört sicherlich zu den eindrucksvollsten Wegen in Rom.

Der Bus fährt durch eine **historische Parklandschaft** vorbei an den **Siedlungsstätten der ersten Römer** (am Anfang des Palatin, gleich auf der linken Seite) und trifft dann auf das weltberühmte **Kolosseum** 5, wo sich ebenfalls eine Haltestelle befindet.

➤ Metrolinie B bis Haltestelle Piramide

13 San Clemente ★★★

[J9]

Die Kirche von San Clemente ist eines der eindrucksvollsten Gebäude Roms. Auf die Fundamente alter Häuser wurde immer wieder ein neues gesetzt – eine Zeitreise durch die Geschichte.

Die von außen betrachtet eher nüchterne Kirche aus dem 12. Jh. hat eine überaus prächtige Innenausstattung: Der Triumphbogen und die Apsis sind mit Mosaiken geschmückt, der Fußboden ist mit Marmorintarsien verziert. Die mittelalterliche Gestaltung des Innenraums gehört neben **Santa Maria in Cosmedin** ²⁰ zu den einzigen noch erhaltenen Räumen dieser Epoche: Während der Renaissance und des Barock wurde alles Mittelalterliche in Rom vernichtet.

Über eine kleine Treppe führt der Weg in die **frühchristliche Unterkirche** aus dem 4. Jh. Nach ihrer Zerstörung durch die Normannen wurde sie erst 1857 wiederentdeckt. Aber der Abstieg in die Vergangenheit geht noch weiter. Eine schmale Treppe führt hinab in ein **römisches Wohnhaus**. Sein interessantester Raum ist das Mithräum, in dem sich die

EXTRATIPP

Gemüsemarkt

131 [K8] Gemüsemarkt. Ganz in der Nähe, auf der Via Emanuele Filiberto an der Piazza Vittorio Emanuele II., findet jeden Vormittag (außer Sonntag) ein typisch römischer Gemüsemarkt statt.

Anhänger des Mithras-Kults versammelten, einer Modereigion, die im Rom der Kaiserzeit in ihrer Popularität durchaus mit den frühen Christen konkurrierte.

Über den **Mithras-Kult** ist wenig bekannt, man weiß nur, dass er nur Männern offenstand und dass ein Mithrasjünger sieben Prüfungen zu bestehen hatte, um in die Gemeinschaft aufgenommen zu werden. Ein wichtiger Bestandteil des Kults war das Stieropfer: Mithras, der Sohn des Lichtgottes, tötet den Urstier, dessen Blut neues Leben spenden soll.

- Von der Haltestelle Labicana nach rechts auf die Piazza San Clemente
- Geöffnet: täglich 9–12.30 und 15–18 Uhr, während der Heiligen Messe geschl., sonntags erst ab 10 Uhr geöffnet, Eintritt 5 €

EXTRATIPP

Abstecher zur Villa Celimontana

Nach dem Besuch der feuchten und dunklen Unterkirche von San Clemente empfiehlt sich ein **Besuch des Parks der Villa Celimontana auf dem Monte Celio**. Am besten gehen Sie, nachdem Sie die Kirche verlassen haben, die Via dei Querceti rechts hoch und dann rechts an dem Militärkrankenhaus vorbei. Der Eingang zum Park befindet sich links neben der Kirche Santa Maria in Domnica in der Via della Navicella. Von San Clemente aus sind das etwa 15 Minuten zu Fuß.

Hier oben auf dem Monte Celio befand sich in der Antike eine der beliebtesten Wohngegenden der Patrizier. In dem großzügigen, gepflegten Park der Villa Celimontana finden Sie unter Schirmpalmen und Zypressen auf einer der Parkbänke Ruhe und Entspannung. Bei Einheimischen Joggern, Schattenboxern und Yogis ist der Park sehr beliebt. Im Sommer finden hier Jazzkonzerte statt („Estate Romana“ s. S. 39).

- Der Park ist täglich ab 7 Uhr bis Sonnenuntergang geöffnet.

14 Museum des italienischen Widerstandskampfes ★★ [K9]

Nach dem Kolosseum führt der Weg in die schnurgerade Via Labicana, die in die Viale Manzoni übergeht. Kurz bevor der Bus scharf nach rechts abbiegt, kreuzt sie die Via Torquato Tasso.

In der Via Torquato Tasso war während der deutschen Besetzung Roms das Hauptquartier der SS untergebracht. Nach der Absetzung Mussolinis durch den italienischen König und dem Frontwechsel der italienischen Truppen im Sommer 1943 besetzten deutsche Truppen für ein Jahr lang Rom. In dieser Zeit wurden in den Kellern der Via Torquato Tasso italienische Widerstandskämpfer gefoltert und getötet. Im Juli 1944 wurde Rom schließlich von amerikanischen Truppen befreit. Heute ist hier das **Museo Storico della Lotta di Liberazione** eingerichtet. Das Museum hat sich zur Aufgabe gemacht, die Geschichte des Widerstandes in Rom zu dokumentieren. So können die ehemaligen Zellen der Widerstandskämpfer besichtigt werden. Besonders ergreifend sind die Inschriften, die die Gefangenen an den Wänden ihrer Zellen hinterlassen haben.

EXTRATIPP

Flohmarkt an der Via Sannio

📍 [K10/11] **Via Sannio.** Entlang der Via Sannio findet jeden Vormittag (außer Sonntag) ein Flohmarkt statt, auf dem man neue und gebrauchte Kleidung, aber auch Schlafsäcke und Rucksäcke erstehen kann. Am Samstag hat der Markt bis 17 Uhr geöffnet. Wer ihn besuchen will, steigt am besten an der Kirche San Giovanni in Laterano aus.

Wer den cineastischen Klassiker „Rom – offene Stadt“ von Roberto Rossellini gesehen hat, sollte unbedingt hier gewesen sein. Der Film handelt von der deutschen Besetzung Roms und begründete den Stil des „Neorealismo“.

- Haltestelle Manzoni, Via Torquato Tasso 145
- Geöffnet: Di. bis So. von 9.30–12.30; Di., Do. und Fr. von 15.30–19.30 Uhr; montags Ruhetag, Eintritt frei; www.viatasso.eu

15 San Giovanni in Laterano ★★ [K10]

Der Bus fährt nun an der **Kirche San Giovanni in Laterano** vorbei, die erste Residenz der Päpste und heute eine der sieben Pilgerkirchen Roms (die Haltestelle befindet sich direkt vor der Kirche). Übrigens ist nicht der Petersdom, sondern der Lateran die römische Bischofskirche, denn Sankt Peter gehört zum Vatikan, einem eigenständigen Staat. Das Gebäude beeindruckt durch das von dem Barockarchitekten Borromini für das Heilige Jahr 1650 gestaltete Innere mit den riesigen, 4,25 Meter hohen Apostelfiguren aus Marmor.

Der **Lateranpalast**, rechts neben dem Eingang der Kirche gelegen, war Amtssitz der Päpste von Kaiser Konstantins Zeiten bis 1309, als der heilige Stuhl nach Avignon verlegt wurde. Erst danach entschloss sich der Papst, in den leichter zu verteidigenden Vatikan zu ziehen.

Links vor dem linken Querschiff führt ein Tor zu dem sehr sehenswerten **Kreuzgang** aus dem 13. Jh. (Eintritt: 2,50 €). Im hinteren rechten Kirchenschiff informiert das **Museo Laterano** über die Geschichte der Kirche.

- Geöffnet: täglich 7–18.30 Uhr



16 Santa Croce in Gerusalemme ★★

[M10]

Die an der gleichnamigen Piazza gelegene Kirche ist eine der sieben Pilgerkirchen Roms.

Hier werden **drei wichtige Reliquien** aufbewahrt, die Helena, die Mutter Konstantins, des ersten christlichen Kaisers Roms, von einer Reise in das Heilige Land mitbrachte. Vom linken Seitenschiff aus gelangt man in die Reliquienkapelle, wo in einem Glaskasten die heiligen Fundstücke aufbewahrt werden: Bruchstücke der Inschriftentafel des Kreuzes Christi, ein Nagel sowie zwei Dornen aus der Dornenkrone und der Zeigefinger, mit dem der Apostel Thomas die Wunde von Jesus berührt haben soll.

Durch die Reliquienverehrung erfuhr die Kirche im Mittelalter eine gewaltige Aufwertung. Um 1500 wurde die mit Mosaiken und Fresken reich ausgestattete Helena-Kapelle errichtet, die über eine Treppe rechts der Apsis erreichbar ist. Das Deckenfresko der Kirche zeigt die Heiligsprechung von Helena und Kaiser

Konstantin. Unter Papst Benedikt XIV. wurde die Kirche im 18. Jahrhundert barock umgestaltet.

➤ Die Kirche ist täglich von 7 bis 12.45 und von 15.30 bis 19.30 Uhr geöffnet (im Winter nur bis 18.30 Uhr)

17 Porta Maggiore ★

[M9]

Der Bus fährt rechts an der Porta Maggiore vorbei. Das Tor wurde im Jahr 52 n. Chr. unter Kaiser Claudius vollendet. Besonders bemerkenswert ist das **Grab vor der Porta**. Es handelt sich um die letzte Ruhestätte des Bäckers Eurysaces, der seiner Zunft hier mit seinem Grab in der Form eines Backofens ein Denkmal setzte. Die Grabstätte stammt aus dem 1. Jh. v. Chr. Eurysaces muss sehr gutes Brot gebacken haben, sonst hätte er sich diese Grabstätte wohl nicht leisten können.

☒ *Der charakteristische Turm überragt die beeindruckende Fassade der Pilgerkirche Santa Croce in Gerusalemme*

18 San Lorenzo ★★**[M8]**

Die Buslinie 3 fährt nun in das moderne Rom ein – das **Arbeitsviertel San Lorenzo**. Durchkreuzt von einer futuristisch anmutenden **Stadtautobahn** bildet das Stadtviertel einen harten Kontrast zum touristischen Rom. Für den Besucher ist dies eher von Vorteil: Hier gibt es eine Menge günstiger **Restaurants**, deren Preise dem Einkommen der hier ansässigen Bevölkerung angemessen sind.

San Lorenzo wurde am 19. Juli 1943 von den Alliierten bombardiert. Im Zusammenhang damit kam es zur Absetzung Benito Mussolinis („Von den Anfängen bis zur Gegenwart“, s. S. 65).

Übrigens hat im Jahre 1906 die Pädagogin Maria Montessori in dem Stadtviertel ihr erstes Haus für Kinder aus Arbeiterfamilien eröffnet.

Heute haben sich in San Lorenzo viele Studenten niedergelassen, die nicht in der Lage sind, die hohen Mieten in der Innenstadt zu bezahlen. In den rechtwinklig angelegten Straßen, die nach lateinischen Stämmen benannt sind, herrscht eine angenehme, leicht dörfliche Atmosphäre.

In den letzten Jahren hat die **römische Kunstszene** das Stadtviertel für sich entdeckt. Es gibt eine Reihe interessanter Galerien und Ateliers. Außerdem kann man in San Lorenzo preiswert und gut essen. Unternehmen Sie einfach mal einen Spaziergang durch die Straßenschluchten mit den graffitibesprühten Hauswänden oder besuchen Sie den Gemüsemarkt am Largo dei Osci. Rund um den Platz befinden sich viele kleine Handwerkerläden.

➤ Online-Infos: www.sanlorenzo.roma.it

Kulinarisches in San Lorenzo

132 [L8] Pizzeria Formula Uno. Hier wird die typische dünne und knusprige römische Pizza aus dem Holzkohleofen serviert. Sonntag Ruhetag, nur abends geöffnet. Via degli Equi 11.

133 [M7] Tram-Tram. Das Lokal an der Ecke Via dei Piceni/Via dei Reti gehört einer etwas gehobeneren Klasse an, aber auch hier gibt es Nudelgerichte schon ab 8 €.

134 [L8] Ristorante Pulcino Ballerino. Alternatives und junges römisches Publikum. Hier gibt es sehr gute Salate und Nudelspeisen ab 5 €; nur abends geöffnet. Via degli Equi 66/68; Tel. 06 490301.

135 [L7] Colli Emiliani. Unternehmen Sie doch mal eine Zeitreise in das Rom der 1950er-Jahre. Von außen (und auch von innen) wirkt die Trattoria wenig einladend. In der Küche aber steht noch die „mamma“ hinter dem Herd, während die Familienmitglieder den Service übernehmen. Und so schmeckt es dann auch: Einfach, bodenständig, lecker und sehr preisgünstig. Via Tiburtina 70, mittags und abends geöffnet, Sonntag Ruhetag.

136 [L8] Rive Gauche. Eine der typischen alteingesessenen Kneipen in San Lorenzo. Wein und Bier und das heterogene Volk des Stadtteils. Via dei Sabelli 43, täglich von 19–2 Uhr geöffnet, www.rive-gauche.it.

19 Campo Verano ★**[M7]**

Die nächste Haltestelle liegt am Campo Verano, dem römischen **Zentralfriedhof**, der streng nach antiker Sitte außerhalb der ehemaligen Stadtmauern angelegt wurde. Der Campo Verano ist so groß, dass er von einem umfangreichen Straßennetz durchzogen ist; ohne Auto käme hier keiner zu seinen Toten. Hier befinden sich die Gräber prominenter Römer.

Ein Besuch eröffnet Einblicke in römische **Begräbniskultur**. Der Normalbürger findet seine letzte Ruhestätte in winzig kleinen Nischen, in die gerade ein Sarg hineinpasst. Wohlhabendere Römer ruhen in kleinen Marmortempeln, die von pathetisch in den Himmel strebenden Engeln umrahmt sind – meistens als Teil einer Familiengruft. Neben dem italienischen Nationalhelden Garibaldi und dem berühmten Komponisten Rossini findet sich hier auch das Grab der von Partisanen hingerichteten Mussolinigeliebten Clara Petacci.

Links neben dem Eingang des Friedhofs befindet sich die **Basilika San Lorenzo**, eine weitere der sieben Pilgerkirchen. Sie wurde an der Stelle errichtet, an der der **Heilige Laurentius** im Jahre 258 auf einem glühenden Rost gemartert wurde. Verfolgt wurde der Heilige aus handfesten materiellen Gründen: Er hatte die Kirchengelder an die Armen verteilt. Auf den Befehl der Behörden hin, das Geld auszuhändigen, sagte er: „Die Armen sind die Schätze der Kirche.“ Die

von diesem Satz wenig beeindruckten Scharfrichter griffen zum Rost.

Gegenüber dem Friedhof befindet sich das **Universitätsgelände**. Über Jahrhunderte hinweg hatten die päpstlichen Ordensinstitute und Hochschulen – besonders die päpstliche Universität, die *Sapienza* – für höhere Bildung gesorgt. Erst unter dem Faschismus wurde zwischen 1932 und 1935 eine weltliche Universität errichtet. Heute heißt sie **Università degli Studi di Roma**. Insgesamt gibt es 14 Fakultäten; zusammen mit anderen privaten und kirchlichen Universitäten gibt es in Rom etwa 300.000 Studienplätze, das ist gut ein Zehntel der Bevölkerung der Tiberstadt. Deutschland unterhält verschiedene wissenschaftliche Institute in Rom. Das bekannteste ist die **Academia Tedesca in der Villa Massimo**, wo zehn deutsche Stipendiaten aus den Bereichen Bildende Kunst, Architektur, Musik und Literatur wohnen und arbeiten.

➤ Der letzte Bus der Linie 3 Richtung Zentrum fährt um 22 Uhr.

Vom Aventin nach Testaccio

20 Bocca della Verità und Santa Maria in Cosmedin ★★ [G9]

Einer der berühmtesten und wohl meist-besuchten Orte in Rom ist sicherlich der Wahrheitsmund, in den wohl fast jeder Romtourist einmal seine Hand gesteckt haben muss. Die schöne Kirche gleich nebenan wird dabei oft vergessen.

In der antiken Zeit nahm der **Viehmarkt** (*Forum Boarium*) ziemlich genau das Areal der heutigen Piazza della Bocca della Verità ein. Der Rundtempel auf

dem Platz wird zwar als das **Haus der Vesta** bezeichnet, weil er in seiner Form dem Vesta-Tempel auf dem Forum Romanum 10 ähnelt, über seine Herkunft ist aber so gut wie nichts bekannt. Wahrscheinlich stammt er aus der Zeit des Augustus (um Christi Geburt).

Die Kirche **Santa Maria in Cosmedin** am südlichen Ende des Platzes ist vor allem wegen des sogenannten Wahrheitsmundes berühmt, der sich an ihrem Eingang befindet. Dabei ist die kleine Kirche selbst ein wahres Kleinod. Ihren Namen



031ro Abb.: fs

gaben ihr die Byzantiner, die zwischen dem 5. und 8. Jahrhundert n. Chr. einen großen Einfluss in Rom ausübten, von dem aber so gut wie nichts übrig geblieben ist. Der Bau wurde 772 begonnen. Heute ist die Santa Maria in Cosmedin die einzige orthodoxe Kirche Roms. Hier werden regelmäßig Messen nach griechisch-orthodoxem Ritus abgehalten. Der von zwanzig antiken Säulen getragene **Innenraum** beeindruckt durch seine Schlichtheit. Die Santa Maria in Cosmedin ist nicht mit Prunk überladen wie so viele andere Kirchen in Rom. Ein Gang in die Krypta, der leider oft verschlossen ist, führt zu Gräbern und den Fundamenten eines antiken Tempels.

Vor dem Eingang zu der Kirche befindet sich auf der linken Seite die berühmte **Bocca della Verità (Wahrheitsmund)**. Das Marmorgebilde stammt vermutlich aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. und stellt den Gott Faunus dar, welchem die Gabe der Vorsehung zugeschrieben wurde.

Im Mittelalter wurde der Stein zur Wahrheitsfindung benutzt: Ein nicht geständiger Straftäter musste seine Hand in den Mund des Ungeheuers legen. Bei einem Meineid soll die Hand abgeissen worden sein. Allerdings hat vermutlich jemand mit dem Schwert nachgeholfen. Heute bilden sich lange Schlangen vor dem Wahrheitsmund, weil viele Touristen Familienangehörige oder Freunde vor der Marmorscheibe ablichten möchten.

- Geöffnet: 9–13 und 15–18 Uhr. Am Eingang zu der Kirche bilden sich immer lange Schlangen. Wahrscheinlich wollen viele Reisende nicht ohne ein Foto von dem Wahrheitsmund nach Hause fahren. Übrigens muss jeder, der sich hier fotografieren lässt, 0,50 € bezahlen.
- Bus 30 bis Haltestelle Bocca della Verità

☒ *Beißt er oder beißt er nicht?
Touristenhand im Wahrheitsmund*

21 Circus Maximus (Circo Massimo) ★

[H10]

In der Talsenke zwischen den zwei berühmtesten römischen Hügeln, dem Palatin und dem Aventin, fanden vor 2000 Jahren Wagenrennen statt, die bei den vergnügungssüchtigen Römern sehr beliebt waren.

Ein Blick zurück in die Urgeschichte Roms: Wer auf dem Gelände des Circus Maximus steht, kann sich gut die **Zwillinge Romulus und Remus** auf den Hügeln vorstellen, die auf ein göttliches Zeichen warten, wer denn nun das Recht habe, hier eine Stadt zu gründen. Nach der Überlieferung des römischen Historikers Titus Livius bestieg Romulus den Palatin und Remus den Aventin. Das Gottesurteil fiel allerdings sehr doppeldeutig aus: Sechs Geier überflogen den Aventin des Remus; er sah darin ein Zeichen,

dass die göttliche Wahl auf ihn gefallen war. Bald darauf zog allerdings ein Geschwader von zwölf Geiern über den Palatin des Romulus, für den damit die Sache auch klar war: Die Anzahl der Geier schien ihm ausschlaggebend. All dies endete mit dem Tod des Remus: Als er, um Romulus zu verhöhnen, über die von ihm errichtete Mauer auf dem Palatin sprang, erschlug ihn der uneinsichtige Bruder. Seitdem wurde der Palatin von der herrschenden Klasse der Patrizier bewohnt, während der Aventin dem Volk, den Plebejern, vorbehalten blieb.

Der Circus Maximus selbst wurde, der Überlieferung zufolge, von Tarquinius

☑ *Auf dem Circo Massimo sahen bis zu 300.000 Zuschauer packende Pferderennen*

415ro Abb.: nw



Vom Aventin nach Testaccio

Superbus im 6. Jahrhundert v. Chr. errichtet. Titus Livius, Roms Geschichtsschreiber, berichtet: „Damals erst ist der Platz für die **Rennbahn** abgesteckt worden, die jetzt die „größte“ (lat.: maximus) heißt. Für die römische Oberschicht wurden Plätze abgeteilt, wo sie sich Einzeltribünen errichten konnten – man nannte sie Abteile.“ Die Rennbahn wurde weiter ausgebaut, bis schließlich 300.000 Menschen dort Platz fanden.

Vor allem fanden im Circus Maximus die berühmten römischen **Wagenrennen** statt, bei denen von den Römern hohe Summen auf den Sieger gesetzt wurden. Später wurden dann auch die Kampfspiele der **Gladiatoren** hier abgehalten. Die letzten Spiele veranstaltete übrigens der Ostgotenherrscher Totila im Jahre 549 n. Chr.

Heute sind vom Circus selbst nur noch einige Mauerreste aus dem Bereich der **Südostkurve** der Tribüne übrig geblieben. Den **Turm** am südlichen Ende des Circus Maximus ließ die Familie Frangipani im Mittelalter als Teil einer Festungsanlage erbauen.

- Metro B bis Circo Massimo oder Buslinie 3
- Der Circo Massimo ist frei zugänglich.

22 Piazza dei Cavalieri di Malta ★★

[G11]

Mitten auf dem Aventinhügel befindet sich ein wundervoller, von Palmen und Zypressen umstandener, verträumter Platz. Hier verbirgt sich einer der schönsten Blicke auf den Petersdom.

Wer durch das eisenbeschlagene Schlüsselloch der großen, grünen Holztür hindurchschaut, sieht am Ende eines grünen Pflanzentunnels die Kuppel des Petersdoms. Das Gelände hinter der Tür

gehört dem **Malteserorden**. Das gesamte Ensemble rund um den Platz wurde von Giovanni Battista Piranesi im Auftrag der Malteser gestaltet.

Dies ist sicherlich einer der Orte Roms, den romantische Gemüter auf keinen Fall verpassen sollten. Aber sie werden wohl nicht die einzigen sein: Für römische **Liebespaare** ist der Ort, vor allem an warmen Sommerabenden, schon seit Generationen eine feste Institution.

- Metro B bis Circo Massimo
- Der Innenhof kann nach Voranmeldung samstags 10–11 Uhr besichtigt werden, Tel. 06 67581289.

23 Die Aurelianische Mauer ★

[G12]

Erbaut wurde die Mauer in den Jahren 271 bis 275 n. Chr. von Kaiser Aurelian als Schutz gegen den immer stärker werdenden Ansturm der Barbarenstämme.

Die alte Befestigungsmauer des Servius Tullius aus dem Jahre 387 v. Chr. war unbrauchbar geworden. (Reste der servianischen Mauer sind noch heute am Bahnhof Stazione Termini zu sehen.) Die Aurelianische Mauer ist 6 Meter hoch, 3,50 Meter breit und hatte ursprünglich eine Länge von 19 km. In seiner Blütezeit verfügte der Festungswall über 383 Türme und 18 Haupttore.

Das am besten erhaltene Teilstück der Mauer verläuft zwischen der **Pyramide 12** und der **Porta Maggiore 17**. Ein Gang entlang des gewaltigen Schutzwalls dauert knapp 3 Stunden.

Wer sich über die Geschichte der Aurelianischen Mauer informieren will, geht am besten in das **Mauernmuseum** (Museo delle Mura, s. S. 29).

- Metro B bis Piramide

24 Der Fremdenfriedhof (Cimitero Protestante) ★★ [G12]

Da es noch vor 300 Jahren für Nichtkatholiken verboten war, in der Stadt des Papstes beerdigt zu werden, musste ein Friedhof eingerichtet werden, der es Angehörigen anderer Religionen erlaubte, zu einem Begräbnis zu kommen. Auch einige deutsche Protestanten sind hier beerdigt, unter anderem der Sohn eines weltberühmten deutschen Dichters.

Das Problem wurde immer dringender durch die Entdeckung Roms durch den gebildeten Tourismus im 17. Jahrhundert. Auf der Grand Tour, der Bildungsreise für Angehörige vor allem des englischen und deutschen Bildungsbürgertums, kamen zwangsläufig auch Reisende zu Tode. Die katholische Kirche bezeichnete zu dieser Zeit die „Ungläubigen“ immer noch gerne als Verbrecher. Das hatte zur Folge, dass alle nicht-katholischen Ausländer heimlich außerhalb der Stadt begraben werden mussten, bevor der Fremdenfriedhof eingerichtet wurde.

Erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde gelegentlich der Platz an der Pyramide für Bestattungen freigegeben. Allerdings musste der Tote eine Person von Stand gewesen sein und es bedurfte der besonderen Erlaubnis des Papstes.

Das erste amtlich beglaubigte Begräbnis auf dem Gebiet des Fremdenfriedhofs fand 1738 statt. Symbole anderer Religionen als der katholischen waren nicht erlaubt. Zugelassen waren nur Steinplatten oder Denkmäler in antiker Form. Überhaupt waren die **Bestimmungen sehr strikt**: Die Särge mussten nachts überführt werden, und zwar auf einem gemieteten Ochsenkarren. Meist wurde der Transport von der Polizei be-

069ro Abb.: bw



gleitet, um die radikalen Anhänger des Papstes daran zu hindern, den Toten in den Tiber zu werfen. Erst nach der Ankunft durfte das Grab ausgehoben werden – wegen der Dunkelheit ein schwieriges Unterfangen. Die Beteiligung eines katholischen Geistlichen war natürlich undenkbar. Da die meisten an der Cestius-Pyramide Bestatteten Engländer waren, bemühte sich das englische Oberhaus um einen Kompromiss mit dem Vatikan: Seit 1819 durfte ein englischer Geistlicher als Gesandtschaftsprediger die Protestanten beisetzen.

Als schließlich 1824 um den Friedhof eine **Mauer** gezogen wurde, war der protestantische Friedhof zu einer Instituti-

□ Der Grabstein von Goethes Sohn August auf dem Cimitero Protestante 24

on geworden. Der italienische Name für die Ruhestätte ist treffender: Er bezeichnet sie als den Nicht-Katholiken-Friedhof (*cimitero acattolico*). Heute kann man hier die **Gräber bekannter Atheisten** finden, so etwa die letzte Ruhestätte des bekannten italienischen Kommunisten Antonio Gramsci.

In der wunderschönen Grünanlage ruht auch der Sohn Goethes, August, der auch im Tod nur Sohn sein durfte; auf dem Grabstein ist lediglich vermerkt, dass hier der Sohn des großen Mannes begraben liegt.

- Metro B bis Piramide
- Eingang in der Via Caio Cestio 6; geöffnet täglich 9–17, sonntags 9–13 Uhr (Einlass jeweils bis eine Stunde vor Schließung). Es wird um eine Spende gebeten. Tel. 06 5741900.

25 Monte Testaccio ★★ [F12]

Das Stadtviertel gehört heute zu den beliebtesten Amüsiermeilen der Stadt. Es gibt hier viele Nacht- und Musiklokale, die bis in die frühen Morgenstunden geöffnet haben.

Im 3. Jahrhundert v. Chr. wurde das ebene Gebiet für die **Tiberschiffer** zum Entlade- und Verteilerplatz der für Rom bestimmten Lebensmittel und Waren; große Lagerhallen von enormen Ausmaßen wurden gebaut. Der Testaccio-Hügel, nach dem früher die ganze Ebene zu Füßen des Aventin benannt wurde, erhebt sich etwa 30 Meter über dem umgebenden Viertel und erhielt seinen Namen von dem alten *mons testaceus* (Berg der Tonscherben). Der Berg besteht einzig und allein aus den **Bruchstücken von Amphoren**, die hier weggeworfen wurden. Wenn man sich vor-

EXTRATIPP

Spaghetti Carbonara

- **Ristorante Velavevodetto** (s. S. 52). Mit die besten Spaghetti Carbonara in Rom. Via di Monte Testaccio 97, Tel. 06 5744194

stellt, dass Rom um 200 n. Chr. ca. 1 ½ Millionen Einwohner hatte und die Amphore der hauptsächliche Behälter für Wein und Öl war, kann man sich leicht denken, wie sich in den acht Jahrhunderten, in denen der Handelshafen am nahe gelegenen Tiber bestand, so viele Scherben anhäufen konnten.

Ein schöner **Spazierweg** führt um den Monte Testaccio herum (Via di Monte Testaccio), vorbei an den tagsüber geschlossenen Nachtklokalen, hin zum römischen Schlachthof – der alte Zauber Roms, bevor es Hauptstadt wurde, überkommt den Besucher für einen kurzen Moment.

In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich der **Bahnhof Roma-Ostienese**. Von hier aus gelangt man mit der Schnellbahn zum Flughafen Leonardo da Vinci. Der Bahnhof ist durch eine Unterführung mit der Metrostation *Piramide* verbunden.

- Metro B bis Piramide

Il Villaggio degli ebrei – das römische Judenviertel

Die Juden Roms gehören sicherlich zu den alteingesessenen Römern überhaupt; so mancher Stammbaum lässt sich bis in die Zeit des Augustus zurückverfolgen. Auch das Stadtviertel, das von

Il Villaggio degli ebrei – das römische Judenviertel

den ebrei bewohnt wird, atmet noch den Hauch der Vergangenheit.

Die Bewohner haben heute noch jene starke Bindung an ihren *rione* (Stadtviertel), wie sie im Mittelalter üblich war. Überall erzählen Wandinschriften von jüdischem Selbstbewusstsein: *Israele vivrà* (Israel wird leben) wurde da mit Sprühdosen auf die verwitterten Hauswände geschrieben. Auch wenn heute nur noch 400 Juden auf dem **Gebiet des ehemaligen Gettos** leben, so ist es doch immer noch ein Treffpunkt zum Beten und Diskutieren. Während in anderen italienischen Städten das Getto nur eine Erinnerung geblieben ist, hat es in Rom seine Funktion als identitätsstiftender Lebensraum im Großen und Ganzen bewahrt.

Gibt es **Antisemitismus** in Rom? Der frühere Oberrabbiner der jüdischen Gemeinde von Rom, Elio Toaff, meint dazu: „Das Problem ist, dass die Juden im Allgemeinen für die Vorgänge in Israel verantwortlich gemacht werden. Das ist kein Antisemitismus, sondern eine ideologisch-politische Auseinandersetzung.“

Mittlerweile gehören antisemitische Parolen in den römischen Fußballstadien aber leider zur Tagesordnung. Trotzdem leben die 18.000 Juden Roms friedlich mitten im Herzen der Stadt. Seit 1989 gewährt der italienische Staat den jüdischen Gemeinden eine **relative Autonomie**. Es gibt ein Rabbinergericht, das für religiöse Fragen wie koscheres Essen, Hochzeiten oder Scheidungen zuständig ist, ein eigenes soziales Fürsorgesystem und jüdische Schulen. Die Verwaltung der Gemeinde liegt in den Händen des Gemeinderates mit seinen 57 Mitgliedern. In Rom hat sich auch die Redaktion der jüdischen Wochenzeitung „Schalom“ niedergelassen.

26 Ehemaliges Getto ★ [F9]

In den alten Gassen des ehemaligen Gettos zwischen der Piazza Mastai und dem Tiberufer gibt es nichts von dem zu sehen, was der Plan des Touristen als zwingend vorschreibt. Trotzdem, oder gerade deswegen, spürt man nirgendwo das **Rom einer vergangenen Zeit** so intensiv wie hier. Für die Römer ist das Viertel ein Ort, an dem man billig Kurzwaren kaufen kann; viele römische Juden sind in der Konfektionsbranche tätig.

27 Synagoge ★ [G9]

Gegenüber der Tiberinsel mit dem Krankenhaus San Giovanni di Dio beherrscht die Synagoge, die 1904 eingeweiht wurde, eindrucksvoll das Stadtviertel. Im Inneren des Gotteshauses dokumentiert ein **Museum** (*Museo Ebraico di Roma*) die Geschichte der Juden in Rom.

- Geöffnet: Mo.–Do. 10–17, Fr. 9–14 Uhr; 21. März, 25. April, 8. Mai, 1. und 2. Juni, 15. August und 1. November geschl.; Eintritt 11 €. Mit der Eintrittskarte kann man auch an einer Führung durch die Synagoge teilnehmen; www.museoebraico.roma.it
- Lungotevere Cenci; mit der Straßenbahn 8 bis zum Largo Argentina

28 Archäologiepark zwischen Getto und Kapitol ★ [G9]

Nach dem Besuch des ehemaligen jüdischen Gettos sollte man unbedingt am Ende der Via del Portico d'Ottavia einen Abstecher zum **Teatro Marcello** unternehmen. Seit einiger Zeit ist diese bisher nicht zugängliche Ecke der Innenstadt wieder für die Öffentlichkeit geöffnet. Bei einem Spaziergang durch den Archäolo-



472ro Abb.: fo © Gian Paolo Tarantini

giepark, der zu jeder Tages- und Nachtzeit geöffnet ist, entdeckt der Besucher völlig unbekannte Perspektiven Roms. Die Bebauung des Geländes reicht von der Antike bis in das Mittelalter hinein. Wer den Weg bis zum Ende der Ruinen läuft, befindet sich schon gegenüber dem Kapitol.

➤ Straßenbahn Nr. 8 bis Largo Argentina

Übrigens: Die **Ruinen am Largo Argentina** sind erst in den 1920er-Jahren entdeckt worden. Hier befand sich das **Theater des Pompejus**, der Ort, an dem vermutlich Caesar im März 44 v. Chr. ermordet wurde.

Kulinarisches

♣137 [F8] **Bäckerei Boccione**. Hier, an der Piazza Costaguti, gibt es die typischen jüdischen Süßspeisen (Kuchen aus Mandelteig und Sauerkirschen).

➤ **Sora Margherita** (s. S. 51). Via del Portico d'Ottavia 1; Sehr einfache Trattoria mit umso

besserem, typisch römischem Essen.

Ausgezeichnete Nudelgerichte!

♣138 [F8] **Il Portico**. In diesem Ristorante wird koschere Küche serviert. Am Eingang bestätigt ein Zertifikat des Rabbiners der jüdischen Gemeinde, dass hier unbedenklich koscher gegessen werden kann. Es ist allerdings nicht ganz billig (Menü ab 18 €).

Via del Portico d'Ottavia 1; Tel. 06

68307937; Di. geschl.

➤ **Giggetto** (s. S. 50). Das Familienrestaurant direkt neben dem antiken Oktaviator ist berühmt für seine typisch römischen Spezialitäten.

➤ **Al Pompiere** (s. S. 49). Edles Restaurant, das klassisch römisch-jüdische Gerichte serviert.

☐ *Der Archäologiepark bildet einen starken Kontrast zur modernen Stadtbebauung*

Geschichte der Juden in Rom

Schon im 2. Jh. v. Chr. ließen sich Juden in Rom nieder und gehörten damit zu den ersten außereuropäischen Einwanderern. Nach der Zerstörung des wichtigsten Heiligtums der Juden, des Tempels in Jerusalem, durch Kaiser Titus (70 n. Chr.) wurden sie zu Zehntausenden **als Kriegsbeute nach Rom verschleppt**.

Im 1. Jh. n. Chr. wurden schon 50.000 Juden in der Millionenstadt gezählt. Es ging ihnen nicht schlecht: Sie hatten sich in Trans Tiberim (Trastevere) niedergelassen und gelangten in der römischen Gesellschaft zu **Einfluss und Ansehen**. Von den religiös toleranten Römern wurde ihnen die **Religionsfreiheit** gewährt, ihre Synagogen waren in der Stadt ein vertrauter Anblick. Mit den Christen verband sie vieles, was solidarische Beziehungen zur Folge hatte. Jesus Christus war schließlich auch Jude gewesen, beide Gemeinden waren religiöse Minderheiten und außerdem hatten jüdische Kaufleute und Einwanderer die neue Lehre nach Rom gebracht.

Als die Päpste in Rom die politische Gewalt übernahmen, waren die guten Beziehungen zu Ende. Der **missionarische Eifer der Christen** duldet keine anderen Religionen. Die Juden wurden zur gedemütigten Minderheit. Von Innozenz III. wurden sie im Jahre 1215 gezwungen, ein gelbes Erkennungszeichen zu tragen.

Im 14. Jh. zogen die Juden über die Tiberbrücke in den heutigen **Rione Sant'Angelo** um. Sie suchten den Zugang zum Stadtzentrum, das besser für ihr Gewerbe geeignet war – ihnen war nur der Handel mit Altwaren und Geld erlaubt. In

der Via del Corso, wo die berühmten Wagenrennen abgehalten wurden, zwang man die Juden, zur allgemeinen Belustigung mit Pferden um die Wette zu laufen.

Unter Papst Paul IV. schließlich wurde 1555 die **Errichtung eines Gettos** verfügt. Vom Tiberufer zum Marcellustheater über die Via del Portico d'Ottavia wurde eine Mauer gebaut, deren zwei Tore bei Sonnenaufgang geöffnet und bei Sonnenuntergang wieder geschlossen wurden.

Schon 40 Jahre zuvor waren in Venedig Juden auf die gleiche Art und Weise von ihren Mitbürgern abgegrenzt worden. Hier hat auch die Bezeichnung „Getto“ ihren Ursprung. Neben dem venezianischen Getto lag eine Metallgießerei – das italienische Wort *getto* für „Metallguss“ gab der erzwungenen Kasernierung ihren Namen.

Eine Errungenschaft des jungen italienischen Nationalstaats war zweifellos die **Abschaffung des Gettos (1870)**. Es war das letzte Getto in Italien. Erst jetzt begann eine wirkliche Integration der Juden in die römische Gesellschaft.

Nach der durch die Deutschen erzwungenen Einführung der Rassengesetze durch Mussolini (1938) verschlechterte sich die Situation der Juden spürbar. Zwar wurden die Gesetze unter den Faschisten praktisch nie angewandt, doch unter der Gemeinde griff die Angst um sich. Einige Tausend Juden wurden von den Faschisten in das Stadtviertel Garbatella umgesiedelt. Nach der Besetzung Roms durch die Deutschen (1943) wurden über zweitausend von ihnen **in Konzentrationslager deportiert** – keiner kehrte zurück.

Le gattare – die Katzenmütter von Rom

Katzen sind Individualisten. Sie meiden Lärm und Menschenansammlungen. In einer lauten und hektischen Stadt wie Rom sind die Rückzugsmöglichkeiten für Vierbeiner begrenzt. Aber es gibt ja noch die Ruinen der Ewigen Stadt. Dort können die Katzen sich nach Herzenslust auf zerbrochenen Säulen in der Sonne räkeln, Mäuse jagen oder sich über die Essensreste der Touristen hermachen.

Wer am Largo Argentina [F8] vorbeikommt, kann die **unzähligen Katzen** nicht übersehen. Die kuscheligen Vierbeiner fühlen sich hier ausgesprochen wohl. Leider ist nicht auszuschließen, dass es damit bald vorbei sein könnte.

Die Ruinen am Largo di Torre Argentina aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. gehören zu den ältesten Ausgrabungsstätten in der Innenstadt. 1926 wurden sie im Zuge von Bauarbeiten entdeckt. Da niemand weiß, welchen Gottheiten die vier Tempel geweiht waren, wurden sie von den römischen Archäologen kurzerhand als „A“, „B“, „C“ und „D“ bezeichnet. Einige Historiker vermuten gar, dass auf den Stufen einer der Tempel Julius Caesar ermordet wurde, allerdings ist diese These umstritten.

Andere Wissenschaftler vertreten die Meinung, der Diktator habe auf dem heutigen Campo de' Fiori **43** sein Leben gelassen. Kurzum: Für Archäologen und Historiker handelt es sich um einen geradezu heiligen Ort.

Nun haben aber schon vor langer Zeit auch die römischen Katzen die **Ausgrabungsstätte am Largo Argentina** für sich entdeckt und von ihnen gibt es etliche in Rom. Sie sind bestimmt zahlreicher vertreten als die Archäologen. Die herrenlosen Tiere haben sich schon kurz nach der Freilegung des Platzes in die Nischen und Mauerreste der republikanischen Tempel zurückgezogen. Ab und an kamen Touristen oder Einheimische vorbei und warfen den Tieren Futter in deren Behausung, die sich einige Meter unterhalb des heutigen Straßenniveaus befindet. Gut ging es ihnen aber nicht, viele hatten **Krankheiten und litten an Unterernährung**.

Nach dem Zweiten Weltkrieg entdeckte die berühmte italienische Filmschauspielerin Anna Magnani („Bitterer Reis“) ihr Herz für die Katzen am Largo Argentina und begann, sich um diese zu kümmern. Sie wurde somit die erste „gattara“, die erste Katzenmutter Roms. Als die Schauspielerin 1973 starb, **kümmerten sich andere römische Frauen um die Vierbeiner**. Auch die römische Kommunalverwaltung war mittlerweile auf die Katzenmütter aufmerksam geworden und stellte ihnen einen Raum auf dem Gelände zur Verfügung. Da die Zahl der Katzen laufend zunahm, kümmerten sich die „gattare“ auch um die dringend notwendige Sterilisation der Tiere.



Please do not feed the cats

These cats died, hit by cars to follow those who fed them on the sidewalk.





Per favore, non date da mangiare ai gatti.



Questi gatti sono morti investiti, perchè qualcuno gli ha dato da mangiare fuori dall'area.

Heute sind es vor allem zwei ältere Damen, die sich um die Katzen kümmern. Silvia Viviani war Sängerin im Chor der römischen Oper, Lia Dequel hat für eine internationale Kreuzfahrtlinie gearbeitet. Sechs Tage in der Woche kümmern sich die beiden um die medizinische Versorgung und die Ernährung der Tiere. Zudem versuchen sie, die Tiere an zukünftige Herrchen und Frauchen zu vermitteln. Bis hierhin handelt es sich um eine **echte Heldengeschichte von engagierten Frauen**, die sich um herrenlose Tiere kümmern.

Ende 2012 allerdings meldeten sich die **Archäologen** zu Wort und begannen gegen die ihrer Meinung nach zunehmende **Verwahrlosung der Ausgrabungsstätte zu protestieren**. Zur Buhfrau der Affäre wurde die für das historische Zentrum Roms zuständige Archäologin Feodora Filipi. Sie fordert den Abriss der garagenähnlichen Behausung, in der sich die „gattare“ niedergelassen hatten. Den Katzenliebhaberinnen wirft sie vor, in der Tempelanlage Müll zu entsorgen. Juristisch

gesehen hat sie recht: Es ist verboten, in archäologischen Ausgrabungsstätten Gebäude zu errichten. Der im Frühjahr 2013 abgewählte Bürgermeister Giovanni Alemanno versprach den „gattare“ seine Unterstützung. Da das Stadtoberhaupt aber früher ein bekennender Neofaschist war, minderte das bei vielen Römern die eigentlich vorhandene Sympathie für die „gattare“. **Eine Lösung des Konflikts ist derzeit nicht in Sicht**. Letztendlich sollte die Stadtverwaltung aber froh sein, dass sich die „gattare“ um die Katzen kümmern.



453ro Abb.: sw

☐ Bitte nicht fütten – um das leibliche Wohl der Vierbeiner kümmern sich die Katzenmütter

☐ Diese Katzendame wohnt in einem republikanischen Tempel

Zwischen Via del Corso und Campo de' Fiori

Die **römische Altstadt** war in der Antike das große **Exerzierfeld** Roms, wie auch der lateinische Name *Campus Martius*, das dem Kriegsgott Mars geweihte Feld, belegt. Agrippa ließ das Gebiet kurz vor Christi Geburt durch die Anlage von Bädern und Gärten umgestalten.

Unter den Päpsten wurde nach deren Rückkehr aus dem französischen Exil in Avignon (1377) aus dem gesamten Gebiet ein **kulturelles und wirtschaftliches Zentrum**. Die Via dei Banchi Nuovi etwa war im 15. Jahrhundert die Hochburg der Bankiers, die größtenteils aus den Städten Siena, Florenz und Genua stammten. Zur wirtschaftlichen Entwicklung zog Rom Fremde heran; auch die Künstler, die in Rom arbeiteten, kamen immer aus anderen italienischen Städten. Die **Bankiers der Renaissance** hatten nicht nur die Verantwortung für das Vermögen der Päpste. Sie verwalteten auch das Zollwesen und sicherten sich dadurch einen großen Einfluss.

Der berühmteste Bankier war Agostino Chigi, dessen rauschende Feste in ganz Rom bekannt waren (Kapitel „Trastevere“, s. S. 153).

Später stellte die Familie der **Chigi** einige Päpste. Eine neue Epoche hatte begonnen: Ein ökonomisch potentes Stadtbürgertum brachte den Klerus in seine Abhängigkeit und sicherte sich somit den Aufstieg in die höheren Etagen des römischen Kirchenadels.

Die Altstadt wurde großzügig gestaltet: Die berühmtesten Bildhauer Europas (Michelangelo, Bramante) errichteten hier ihre Brunnen, Straßen und Kirchen, das **Zeitalter der Renaissance** (Wiedergeburt) war angebrochen.

Ab dem 17. Jahrhundert kam der **Barock** immer mehr in Mode. Der Begriff stammt aus dem Portugiesischen und bezeichnet dort eine ungewöhnlich geformte Perle.

Der neue Stil prägte die Architektur in der römischen Altstadt so sehr, dass kaum ein Gebäude sich seinem Einfluss entziehen konnte. Bernini und Borromini hießen die großen Architekten dieser Epoche. Nach den Worten Berninis ist alles barock, „was in irgendeiner Weise kompliziert, müßig, launisch oder exzentrisch ist“.

29 Via del Corso ★★★

[G7]

Der Corso ist schon seit Jahrhunderten eine der Lebensadern Roms. Der Spaziergang auf der breiten Prachtstraße gehört zu den wichtigsten Ritualen der Einheimischen.

Die Via del Corso hat Papst Paul II. im 15. Jahrhundert errichten lassen. Gedacht war sie zur Aufwertung seines geplanten Regierungszentrums als große Verkehrsader zwischen der Piazza del Popolo und der Piazza Venezia. Der Papst ließ hier damals seine **Wagenrennen** abhalten. Aber lassen wir uns von Goethe erzählen, wie es hier im 18. Jahrhundert ausgesehen hat: „Der römische Karneval versammelt sich in dem Korso. Diese Straße beschränkt und bestimmt die öffentliche Feierlichkeit dieser Tage. An jedem anderen Platz würde es ein anderes Fest sein. (...) Der Korso führt den Namen wie mehrere lange Straßen italienischer Städte von dem Wettrennen der Pferde, womit zu Rom sich jeder Karnevalsabend schließt.“

Die Quellen sprechen auch von ausladenden **Trink- und Essgelagen**. Das Konzept von „Brot und Spiele“ war auch den Päpsten noch sehr willkommen.

Ein Spaziergang empfiehlt sich abends zwischen 18 und 19 Uhr. In dieser Zeit nehmen die zahlreichen einheimischen Fußgänger von der Straße Besitz. Der Corso ist eine **Flanierstraße**, bei der das Sehen und vielleicht noch viel mehr das Gesehenwerden eine große Rolle spielen. Alles ist ziemlich teuer; der Besucher sollte seinen Kaffee daher lieber in einer der Seitenstraßen westlich des Corso einnehmen, um den Geldbeutel zu schonen. Nicht umsonst ist die Straße voll von Bettlern, die ein paar Brosamen von den wohlhabenden Flaneuren auf dem Corso erbitten.

Übrigens: Auf jeden Fall sollte man vorsichtig sein mit den vielen **Straßenhändlern**, die ihre kleinen Buden mit Getränken, Süßigkeiten und Kokosnüssen betreiben. Für den Preis, den man bei ihnen für ein Getränk bezahlt, kann man sich auch getrost in einem der vielen Straßencafés niederlassen.

➤ Metro A bis Flaminio

30 Palazzo Doria Pamphilj ★ [G7]

Wenn man von der Piazza Venezia auf die Via del Corso geht, ist der Palazzo Doria Pamphilj gleich das zweite Haus auf der linken Seite. Hier befindet sich eine **Gemäldesammlung**, die aus dem reichen Besitz der beiden bedeutenden römischen Familien Pamphilj und Doria

stammt. Die Sammlung umfasst Gemälde von großen Meistern wie Corragio, Tizian, Caravaggio und Velázquez, um nur die bedeutendsten zu nennen.

➤ Der Eingang befindet sich um die Ecke an der Piazza del Collegio Romano.

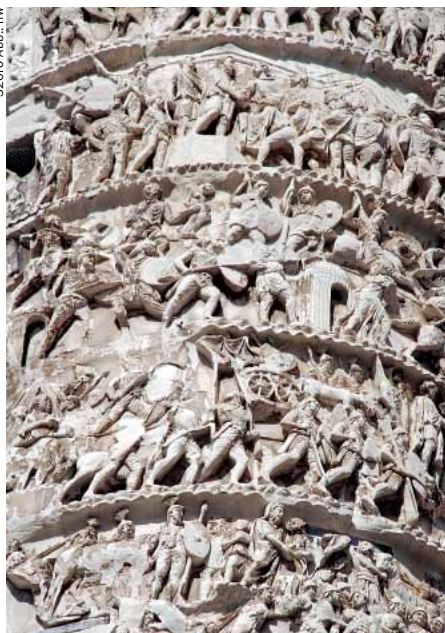
➤ Geöffnet: täglich 10–17 Uhr, Tel. 06 6797323; Eintritt: 10,50 €; www.doriapamphilj.it

➤ Bus Nr. 40 bis Piazza Venezia

31 Piazza Colonna ★ [G7]

200 Meter hinter dem Palazzo Doria Pamphilj erreicht man auf der linken Seite die Piazza Colonna. Hier steht auch der **Palazzo Chigi**, der Sitz des italienischen Ministerpräsidenten.

320ro Abb.: nw



☒ *Auf der Marc-Aurel-Säule kämpfen Römer und Germanen bis heute ihre Schlachten*

Spaziergang 2: Flaniermeile, Gassengewirr und die schönsten Plätze Roms

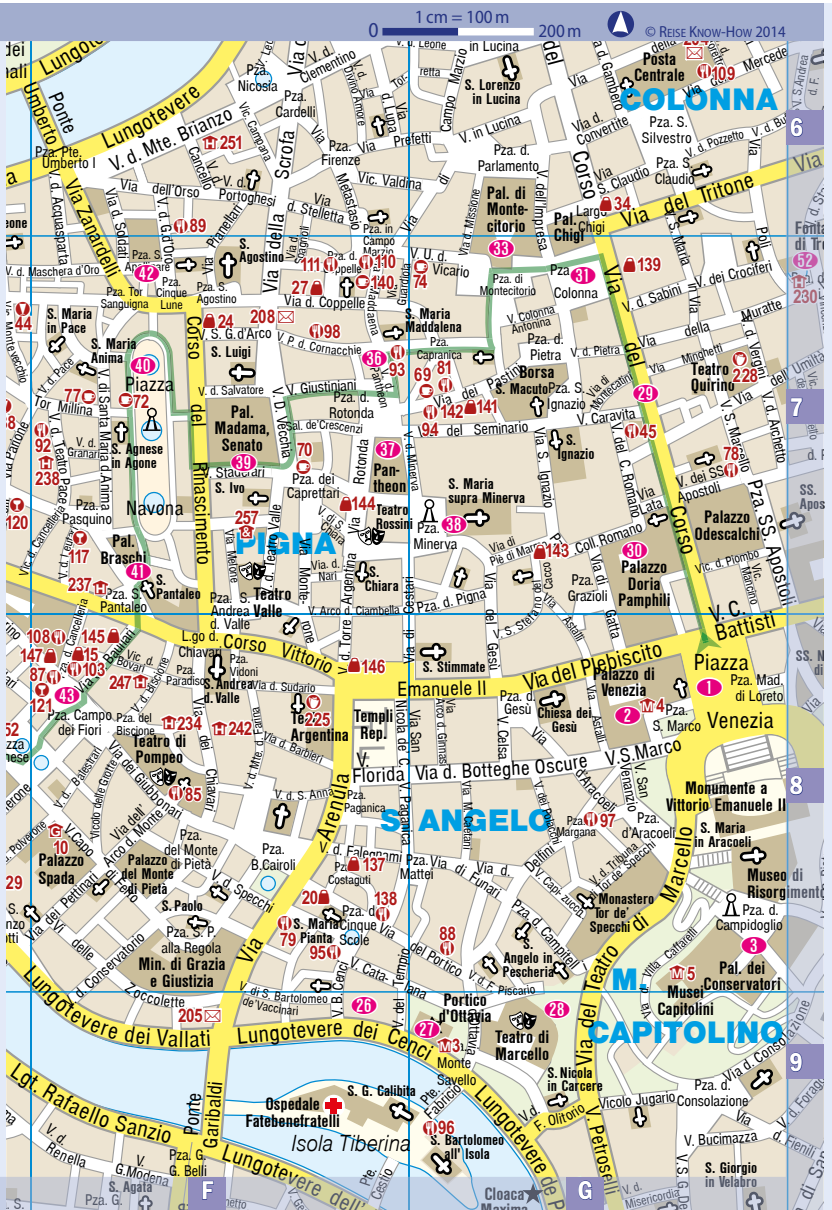
Die zentrale Achse, die das von den Päpsten im 17. und 18. Jahrhundert gestaltete Rom durchschneidet, ist die **Via del Corso** 28. Östlich der bekanntesten Flaniermeile Roms laden die großen italienischen Modemarken zum Shoppen ein, westlich der Straße befinden sich die wichtigsten Institutionen des italienischen Staates und die schönsten Plätze Roms. Tagsüber wird der Corso hauptsächlich von Touristen auf ihrem Weg zur Piazza del Popolo durchstreift, erst am Abend erobern die Einheimischen die Straße zurück. Dann wird es hier richtig voll, aber wer die Römer bei ihrem traditionellen Abendspaziergang beobachten will, sollte unbedingt hier gewesen sein.

- 1 [G8] Piazza Venezia, Altar des Vaterlandes S. 82
- 2 [G8] Palazzo Venezia S. 83
- 3 [G8] Kapitol S. 87
- 29 [G7] Via del Corso S. 118
- 30 [G7] Palazzo Doria Pamphilj S. 119
- 31 [G7] Piazza Colonna S. 119
- 33 [G7] Palazzo Montecitorio S. 123
- 36 [F7] Piazza Maddalena S. 125
- 37 [F7] Pantheon S. 125
- 38 [G7] Piazza della Minerva S. 127
- 39 [F7] Palazzo Madama S. 127
- 40 [F7] Piazza Navona S. 127
- 41 [F7] Museo di Roma S. 129
- 42 [F7] Palazzo Altamps S. 129
- 43 [F8] Campo de' Fiori S. 132
- 44 [E8] Palazzo Farnese, Via Giulia S. 135

Alle weiteren Karteneinträge s. S. 272.



Spaziergang 2: Flaniermeile, Gassengewirr, die schönsten Plätze Roms



In den Jahren des Faschismus war es übrigens Vorschrift, auf der rechten Seite zu laufen. Die Ordnungskräfte setzten mit Schlagstöcken diese Regel durch, aber auch das haben die Römer bekanntlich überstanden. Heute geht es wieder wundervoll chaotisch auf dem Corso zu. Meistens wird in größeren Gruppen flaniert und es kann immer wieder mal zu kleineren Rempelen kommen, die aber nie bösartig enden.

Starten Sie mit Ihrem Spaziergang an der **Piazza Venezia** ❶. Nach etwa 300 Metern erreichen Sie auf der linken Seite die **Piazza Colonna** ❸. Der Platz wird dominiert von der 42 Meter hohen Triumphsäule, die Kaiser Marc Aurel im 2. Jahrhundert n. Chr. aufstellen ließ. Hier befindet sich im **Palazzo Chigi** der Sitz des italienischen Ministerpräsidenten. Der Renaissancepalast stammt aus dem 16. Jahrhundert und ist unschwer an der italienischen Flagge zu erkennen, die am Balkon des ersten Stocks befestigt ist. Nur wenige Schritte entfernt, residiert im **Palazzo Montecitorio** ❸ das italienische Parlament. Der Entwurf zu dem Gebäude stammt von Gian Lorenzo Bernini, einem der berühmtesten Baumeister Roms.

Weiter gehts durch das enge Gassengewirr der römischen Altstadt. Vorbei an der schönen barocken **Piazza Santa Maria Maddalena** ❸ mit der gleichnamigen Kirche bis zum Palazzo Madama ❹, der im 16. Jahrhundert im typischen Stil der Frührenaissance für die Familie Medici erbaut wurde. Hier hat der italienische Senat seinen Sitz, dessen Machtbefugnisse mit denen des deutschen Bundesrats vergleichbar sind.

Das ganze Viertel westlich des Corso ist durchzogen von schmalen, gewundenen und gebogenen Gassen, in denen man sich schnell verlaufen kann. Inmitten dieses Gewirrs befinden sich zwei der schönsten Plätze Roms, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Die Piazza Navona und der Campo de' Fiori. Die **Piazza Navona** ❹ wird von den Römern gerne als „Wohnzimmer Roms“ bezeichnet. Der Platz wird dominiert von dem weltberühmten barocken Brunnen Fontana dei Fiumi. Ziemlich nervig sind allerdings die Maler, die einen großen Teil des Platzes für sich beanspruchen und Porträts von Touristen und kitschige Rommotive feilbieten. Überboten werden sie aber noch von den Straßenhändlern, die billiges chinesisches Kinderspielzeug verkaufen.

Ganz im Gegensatz dazu präsentiert sich der nur wenige Schritte entfernte **Campo de' Fiori** ❺. Unübersehbar ist, dass hier kein Baumeister der Päpste Hand angelegt hat. Die in ihrer Höhe sehr unterschiedlichen Gebäude sind ohne Bauplan im Lauf der Jahrhunderte entstanden und verleihen dem Platz etwas Chaotisches, das aber durchaus sympathisch wirkt. Tagsüber wird hier einer der schönsten **Gemüsemärkte** Roms abgehalten. In den warmen römischen Sommernächten indes gehören die **Bars** rund um den schummrig beleuchteten Platz zu den beliebtesten Treffpunkten junger Einheimischer.

Wer nun zum Tiberufer bummeln will, geht am besten über die romantische **Via Giulia** ❻. An der Planung der ersten völlig geraden Straße Roms war übrigens Bramante maßgeblich beteiligt.

Die **Marc-Aurel-Säule**, die den Platz eindrucksvoll beherrscht, entstand zwischen 176 und 193 n. Chr. Sie ist einschließlich der Basis und der Statue auf der Spitze 42 Meter hoch. Das spiralförmig angelegte Relief rund um die Säule zeigt Szenen aus den Kriegszügen Marc Aurels gegen die Germanen. Die Details beschreiben eindrucksvoll das Leben im 2. Jahrhundert n. Chr., sind aber leider vom Fuß der Säule aus wegen ihrer Winzigkeit schlecht zu erkennen.

➤ Bus Nr. 40 bis Piazza Venezia

32 Goethemuseum ★ [G5]

Man kann auch **Goethes Wohnsitz** in Rom besichtigen. In den Jahren 1786–88 wohnte der Italienreisende bei dem Maler Tischbein in der Via del Corso. Erst 1997 wurde das Museum, nur wenige Schritte von der Piazza del Popolo entfernt, wiedereröffnet.

➤ Via del Corso 18; Metro A bis Flaminio
➤ Geöffnet: 10–18 Uhr, Mo. Ruhetag;
Tel. 06 32650412; Eintritt 5 €, Familienkarte 13 €, www.casadiagoethe.it

33 Palazzo Montecitorio ★ [G7]

Geht man geradeaus über die Piazza Colonna hinweg, stößt man direkt auf den Palazzo Montecitorio, der seit 1871 **Sitz der italienischen Abgeordnetenkammer** ist (*Camera dei Deputati*). Der Palast wurde im Jahr 1650 von Bernini begonnen, aber erst 1744 von Carlo Fontana fertiggestellt. Auf dem Platz vor dem Parlament steht ein **ägyptischer Obelisk** aus dem 6. Jahrhundert v. Chr., der unter Augustus von Heliopolis nach Rom geschafft wurde und ehemals ein Teil der größten Sonnenuhr aller Zeiten war.

➤ Metro A bis Flaminio

34 Grabmal des Augustus ★ [F5]

In der Nähe der Via del Corso befindet sich das Grabmal des Augustus (in die Via Tomacelli einbiegen, dann auf der rechten Seite). Der heutige Zustand wurde erst 1936 nach Ausgrabungen wie-

☑ *Das Grabmal für Augustus*



EXTRATIPP

Einzigartiges Shopperlebnis

Nach jahrelangen Restaurierungsarbeiten konnte an der Via del Corso im Jahre 2004 die Galleria Alberto Sordi wiedereröffnet werden. Bereits 1908 von dem Architekten Dario Carbone geplant, wurde das Einkaufszentrum, bedingt durch die Kriegswirren, erst 1922 eröffnet. Stilistisch nahm es sich die Galerien von Mailand (Galleria Vittorio Emanuele I.) und Neapel (Galleria Umberto I.) zum Vorbild: **Viele Jugendstilelemente** wurden in einem gewaltigen Innenraum verarbeitet, Glasdächer sorgen für ausreichend Tageslicht und damit für eine angenehme Shoppingatmosphäre. Im Zuge seiner Wiedereröffnung wurde der Konsumtempel nach dem berühmten römischen Komiker und Schauspieler Alberto Sordi benannt.

In dem Einkaufszentrum findet man verschiedene Bars, Restaurants mit traditioneller italienischer Küche, Buchläden und etliche italienische und internationale Modemarken wie z. B. Boggi, Calvin Klein, Coccinelle (Handtaschen), Zara und Massimo Dutti. Unbedingt besuchen sollte man den **Süßwarenladen Edonè**, der Schokolade und Pralinen aus Italien und aller Welt anbietet. Ein guter Tipp für verregnete Urlaubstage, die es ja auch in Rom manchmal gibt.

139 [G7] Galleria Alberto Sordi,

Piazza Colonna, Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8.30–21, Sa. 8.30–22, So. 9–21 Uhr, www.galleriaalbertosordi.it.

derhergestellt. In dem Hügel, der einen Durchmesser von 89 Metern hat, laufen konzentrische Gewölbegänge zu den einzelnen **Grabkammern** der Familie des Augustus, den Julier-Claudiern.

➤ Geöffnet: Sa. und So. 10–13 Uhr

➤ Metro A bis Flaminio

35 Ara Pacis ★**[F5]**

Gleich neben dem Grabmal des Augustus befindet sich der **Altar des Friedens (Ara Pacis)**. Er wurde zwischen 13 und 9 v. Chr. geschaffen und war vom römischen Senat als Erinnerung an die Befriedung des Römischen Reichs durch Augustus erbaut worden. Der Altar ist das erste einem römischen Kaiser gewidmete Denkmal.

Über 70 Jahre lang war der mächtige Marmorblock von einem gläsernen Pavillon umgeben. Mit dem Auto im Stau auf dem stets überfüllten Tiberufer stehend, konnte man genüsslich den Altar bewundern. Dann erhielt der weltberühmte amerikanische Architekt Richard Meier den Zuschlag zur Neugestaltung der Ara Pacis. Ein **Museum** sollte entstehen, das den Marmoralter didaktisch ergänzt. Die römische Architektenschaft zeigte sich nicht begeistert über einen ausländischen Architekten. Mancher hätte natürlich gerne selbst das Projekt vollendet. Nicht wenige Römer fragten sich, was an dem Glaspavillon so schlecht war. Ein kommunalpolitisches Gezerre setzte ein, das erst im April 2006 endete, als der Neubau endlich eröffnet werden konnte.

Entstanden ist ein an der **Bauhausästhetik** angelehntes Gebäude, etwas zu groß geraten für den kleinen Altar. Aber jetzt gibt es wenigstens ein Museum, das dem Besucher die Symbolik des Altars näher erläutert.

➤ Lungotevere in Augusta; Busse 70, 81, 117 bis Piazza Augusto Imperatore oder zu Fuß von der Piazza del Popolo (Metrohaltestelle A Flaminio); Di. – So. 9–19 Uhr, der Ticketverkauf endet 18 Uhr; 1. Jan., 1. Mai und 25. Dez. geschlossen; Eintritt 8,50 € (ermäßigt 6,50 €); www.arapacis.it

KLEINE PAUSE

Italienisches Eis vom Feinsten

➤ Die alteingesessene Eisbar Giolitti (s. S. 47) darf bei einem Romaufenthalt nicht übergangen werden.

☎ **140 [F7] Gelateria della Palma.** Wer es preisgünstiger möchte, geht in diese Gelateria, wo das Publikum zwar nicht ganz so exklusiv ist, das Eis aber genauso gut schmeckt. Via della Maddalena 20–23.

36 Piazza Maddalena ★

[F7]

Die schöne Piazza Maddalena, die zum Glück noch nicht als Parkplatz missbraucht wird, wird dominiert durch die rokokohafte Fassade der **Kirche der Heiligen Maddalena**, die 1735 erbaut wurde.

➤ Bus Nr. 117

37 Pantheon ★★★

[F7]

Der besterhaltene Tempel aus römischer Zeit ist eines der berühmtesten Bauwerke der Welt und seit zwei Jahrtausenden fast unverändert geblieben. Nirgendwo sonst erhält man einen besseren Eindruck von den architektonischen Meisterleistungen der alten Römer.

Der Bau wurde von Marcus Agrippa, dem Schwiegersohn des Kaisers Augustus, in Auftrag gegeben und 27 v. Chr. vollendet, doch brannte das Gebäude schon im Jahre 80 n. Chr. ab. Das Pantheon in seiner heute noch zu bestaunenden Form ließ Kaiser Hadrian zwischen 120 und 125 n. Chr. errichten.

☑ *Im Inneren des Tempels:
das Pantheon*



KLEINE PAUSE

Kaffeepause

- In der Nähe des Pantheons wird in der **Bar Tazza d'Oro** (s. S. 47) eine schier unglaubliche Auswahl von Kaffeesorten angeboten, die man nach dem Probieren auch kaufen kann.
- In der Bar **San Eustachio** (s. S. 47) wird der Kaffee in einer derartig festen Konsistenz serviert, dass man denkt, man würde eine Praline essen.

Die lateinische Bronzeinschrift unterhalb des Giebels bezieht sich auf den ursprünglichen Erbauer: „Marcus Agrippa, Sohn des Lucius, baute diesen Tempel, als er zum dritten Mal Konsul war.“

Das Pantheon beeindruckt besonders durch das **Firmament der Kuppel**, in der sich eine kreisrunde Öffnung für das Sonnenlicht befindet, das den Innenraum in ein geradezu magisches Licht hüllt. Agrippa weihte den Bau vermutlich den Planetengöttern, die durch das Firmament der Kuppel versinnbildlicht werden sollten.

Die ersten christlichen Kaiser verboten den heidnischen Kult im Pantheon. Benutzt wurde das Gebäude erst wieder, nachdem es Papst Bonifaz IV. am 1. November 609 (seitdem wird Allerheiligen an diesem Tag gefeiert) der Madonna und allen heiligen Märtyrern weihte.

Zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde das Pantheon zudem **Grabeskirche** für die beiden italienischen Könige. Viktor Emanuel II. und Umberto I. ruhen hier wie auch der Renaissancekünstler Raffael.

Die gewaltige Wirkung des Innenraums beruht auf seiner ausgewogenen und durchdachten architektonischen **Glie-**

derung: Höhe und Durchmesser haben identische Maße (43,20 m), wobei die Wände des Zylinders, auf dem die Kuppel ruht, und der Radius der Halbkugel die Hälfte des Durchmessers ausmachen (21,60 m).

- Öffnungszeiten: Mo.–Sa. 9–18.30, So. und an Feiertagen 9–13 Uhr; freier Eintritt
- Bus 119 bis Piazza della Rotonda

Einkaufen

📍**141** [G7] **Giuliana di Care**. In dem hinreißend altmodischen, bis unter die Decke vollgestopften Laden findet man antike Bücher, alte Drucke und Briefmarken. Via dei Pastini; Tel. 06 6780297; geöffnet 15–20 Uhr.

📍**142** [G7] **Spielzeugladen**. Handgeschnitztes Kinderspielzeug gibt es gleich hinter dem Pantheon in einem kleinen Geschäft, an dessen Eingangstür schon eine Pinocchiofigur auf Kunden wartet. Wer Kinder hat, sollte hier gewesen sein. Via dei Pastini 98; Tel. 06 69190894; www.bartolucci.com.

📍**143** [G7] **Confetteria Moriondo & Gariglio**. Hausgemachte Pralinen vom Feinsten, die allerdings auch ihren Preis haben. Adresse: Via del Piè di Marmo 21–22, im August geschlossen.

📍**144** [F7] **Cartoleria Pantheon**. Wundervoll altmodischer Laden, in dem man schöne Papierwaren (Notizbücher und Kalender) findet. Geöffnet von 10.30–20, sonntags ab 13 Uhr.

➤ **Ai Monasteri** (s. S. 33). Hier werden Erzeugnisse verkauft, die in italienischen Klöstern hergestellt werden, z. B. Kräuterschnäpse, handgeschöpfte Seifen, Schokolade, naturreiner, geschleudeter Bienenhonig und viele andere Naturprodukte.

38 Piazza della Minerva ★ [G7]

Gleich hinter dem Pantheon sollte man sich noch auf der Piazza della Minerva den von Bernini entworfenen **Marmorelefanten** ansehen. Er wurde 1667 modelliert und trägt einen ägyptischen Obelisk, der aus dem 6. Jh. n. Chr. stammt – Kriegsbeute der Römer, versteht sich. Der Elefant zeigt die Verspieltheit Berninis, die sich besonders im Gesichtsausdruck des Marmortiers widerspiegelt.

➤ Bus 119 bis Piazza della Rotonda

39 Palazzo Madama ★ [F7]

Am Corso del Rinascimento steht der Palazzo Madama, in dem sich der **Sitz des italienischen Senats** befindet. Jedes vom Abgeordnetenhaus verabschiedete Gesetz muss hier vorgelegt werden, wo es entweder angenommen oder an das Parlament zurückverwiesen wird. Der Palast wurde im 16. Jahrhundert für die Florentiner Familie Medici errichtet. Die Tochter Karls V., die hier vorübergehend wohnte und den Spitznamen Madama innehatte, gab dem Palast seinen Namen. Das Gebäude kann nicht besichtigt werden.

Der **Corso del Rinascimento** wurde 1938 angelegt. Einige faschistische Bauten zeugen von dem Versuch Mussolinis, die Innenstadt in Besitz zu nehmen.

➤ Busse 70 und 81 bis Corso del Rinascimento

40 Piazza Navona ★★★ [F7]

Der berühmte Platz wird gerne als Roms „gute Stube“ bezeichnet. In überschäumendem Barock gestaltet, ist er wirklich das Aushängeschild Roms und das hat Tradition. Schon immer diente der Platz der Belustigung der Römer.



418ro Abb.: nw

Ihre eigentümliche ovale Form verdankt die Piazza Navona nämlich dem **Stadion des Kaisers Domitian** (81–96 n. Chr.), einem der fleißigsten Bauherren des alten Rom. Das Stadion wurde noch bis ins 13. Jahrhundert für Sport und Spiel genutzt.

Dominierend und weltberühmt ist der Brunnen in der Mitte des Platzes, der 1651 fertiggestellte **Brunnen der vier Flüsse** (*Fontana dei Fiumi*), eine der wichtigsten Arbeiten Gian Lorenzo Berninis. Die vier jeweils durch eine Steinfigur dargestellten Flüsse sind der Ganges, der Nil, die Donau und der Rio de la Plata, die größten Flüsse der zur Zeit der Fertigstellung des Brunnens bekannten vier Kontinente. Damit demonstrierte die Kirche unzweideutig ihren universellen Machtanspruch.

☐ Auf der Piazza della Minerva:
Lacht der Elefant?



035re Abb.: fs

KLEINE PAUSE

- › Im **Cul de Sac 1** (s. S. 54) wird Prosecco und Wein von mehr als 1400 italienischen Erzeugern ausgeschenkt. Außerdem werden auch kleine Häppchen angeboten.
- › Die Preise für Eis sind auf der Piazza Navona nicht anders als unverschämt zu nennen. Die einzige **Eisbar** mit vernünftigen Preisen ist das **Ai Tre Scalini** (s. S. 47).
- › Im **Da Quinto** (s. S. 48) werden nach Meinung vieler Einheimischer die besten Obstsalate und Milkshakes der ganzen Stadt zubereitet.
- › **Mimí e Cocó** (s. S. 54). Guten Wein, Suppen und Häppchen gibt es bei Mimí e Cocó, Via del Governo Vecchio.
- › **Enoteca Buccone** (s. S. 54). Die Weinstube in der Via di Ripetta bietet einen guten Mittagsimbiss.

Im Rom des 17. Jahrhunderts gab es allerdings fast einen **Aufstand** wegen der hohen Kosten, die der Bau des Brunnens verschlungen hatte. Sondersteuern, unter anderem auf Brot, wurden erhoben.

Der römische Volksmund behauptet, und dies mit unerschütterlicher Gewissheit, die Figur, die den Nil darstellt, würde ihr Gesicht bedeckt halten, weil sie den Anblick der von Borromini gestalteten **Kirche San Agnese** nicht ertragen könne – eine Anspielung auf die Rivalität zwischen Bernini und Borromini. Die Geschichte ist zwar schön, kann aber leider nur eine Legende sein, weil die Kirche erst später erbaut wurde. In Wirklichkeit ist der Kopf des Nils verhüllt, weil man seine Quelle damals nicht kannte, und der Rio de la Plata hebt seine Hand zum Schutz gegen die brennende Sonne Südamerikas.

Gerne werden die beiden anderen Brunnen auf dem Platz übersehen. Das Nordende des Platzes schmückt die **Fontana del Nettuno**, die den Meeresgott Neptun im Kampf mit einer Seeschlange zeigt. Am südlichen Ende des Platzes steht die **Fontana del Moro**, deren zentrale Figur ebenfalls einen Meeresgott darstellt. Der Name bezieht sich wahrscheinlich auf den Bildhauer Antonio Mori, der einen Delfin nach den Entwürfen Berninis hinzufügte.

Von Anfang Dezember bis zum 6. Januar, dem Heiligedreikönigstag, der in Italien *Befana* (Hexe) genannt wird, findet auf der Piazza Navona jedes Jahr ein **Weihnachtsmarkt** statt.

Wer die Piazza Navona besucht, sollte bedenken, dass sämtliche Cafés rundherum sündhaft teuer sind.

- Busse 30, 70, 81 und 116 bis
Corso del Rinascimento

41 Museo di Roma ★

[F7]

An der Piazza San Pantaleo beherbergt der **Palazzo Braschi** das Museo di Roma. Seit 1952 wird hier eine Auswahl von Gemälden, Terrakottafiguren und Skulpturen ausgestellt.

Das Museum erhebt den Anspruch, das mittelalterliche und zeitgenössische Rom und damit die **Entwicklung der Stadt** zu veranschaulichen. Besonders sehenswert sind die zahlreichen alten Stadtansichten aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

☞ Vor dem Museo di Roma

☞ *Universeller Machtanspruch: der Vierströmebrunnen*



- Geöffnet: 10–20 Uhr, Montag Ruhetag, Eintritt 11 €, www.museodiroma.it
- Busse 70 und 81 bis
Corso del Rinascimento

42 Palazzo Altemps ★★

[F7]

In dem renovierten Renaissancepalast sind einige Meisterwerke der antiken griechischen und römischen Bildhauerkunst zu sehen.

Benannt ist der Palast nach seinem früheren Besitzer, dem Kardinal Marco Altemps, der selbst ein leidenschaftlicher Sammler antiker Statuen war.

Die Höhepunkte des Museums befinden sich im ersten Stock. Das wohl bekannteste und dramatischste Werk ist die berühmte **Statue des Galliers**, der sich zusammen mit seiner Frau tötet (Saal Nr. 26). Alle Statuen sind Kopien;

Gian Lorenzo Bernini: Meister des Barock

Überall in der Innenstadt stößt man auf seine Brunnen, Palazzi und Skulpturen. Gian Lorenzo Bernini (1598–1680) war der produktivste unter den Künstlern, die für die Päpste arbeiteten.

Wie alle Künstler, die in Rom Großes geschaffen haben, war Bernini ein **Zugewanderter**. Als sechsjähriges Kind war er mit seinem Vater, einem Bildhauer aus Neapel, nach Rom gekommen. Seine **besondere Begabung** stellte er schon früh unter Beweis; als Achtjähriger schuf er einen Menschenkopf aus Marmor. Als Fünfzehnjähriger vollendete er sein „Martyrium des heiligen Laurentius“ – um zu einer möglichst glaubwürdigen Darstellung der Schmerzen zu gelangen, hielt er sein eigenes Bein in ein offenes Feuer.

Der 1605 zum Papst gewählte Paul V. war schon früh auf den begabten Knaben aufmerksam geworden. Der Papst investierte viel Geld in die Neugestaltung Roms, dies nicht zuletzt aus politischen Gründen; der Kirchenstaat versuchte, sich nach den Erfolgen der Reformation ein neues Image zu geben: Beglückung anstelle von Unterdrückung, weg von dem asketischen Klassizismus der Hochrenaissance hin zu einem lebensfrohen und verspielten Stil. Diese Forderungen waren für den jungen Bernini die Spielwiese, auf der er seine Begabung ausleben konnte.

1623 bestieg Urban VIII. den päpstlichen Thron. Von nun an war Bernini ein **Angestellter des Papstes**; der neugewählte Kirchenvater ließ ihm keine Zeit, für andere Auftraggeber zu arbeiten. Mit dem Satz „Bernini ist für Rom gemacht worden und Rom für ihn“ erklärte der Papst seine Vorliebe für den Künstler. Die auf



423ro Abb.: nw

den Werken Berninis häufig zu sehenden **drei Bienen** sind das Wappen der Familie Urbans VIII., der Barberini. Mitte 1625, während der Religionskriege, erhielt der Achtundzwanzigjährige den für ihn bis dahin wichtigsten Auftrag: Der baufällig gewordene **Petersdom** sollte **umgestaltet** werden. Er schuf einen riesigen, das Grab des Petrus überspannenden Baldachin aus Bronze und die Grabstätte für seinen Gönner, Papst Urban VIII. Die Neugestaltung der Fassade des Petersdoms wurde für Bernini zur **ersten Niederlage**. Er hatte vorgeschlagen, die Fassade durch aufgesetzte Türme zu verschönern. Doch während der Bauarbeiten begannen sich Risse im Mauerwerk aufzutun, die Türme mussten schließlich wieder abgetragen werden. Verspottet von seinen Gegnern, aber auch vom Papst, zog sich Bernini


krank in sein Haus zurück. Allerdings waren die anderen von ihm gestalteten Projekte so eindrucksvoll, dass ihm dieser Fehler schnell wieder verziehen wurde.

Der Künstler bediente sich eines **großen Mitarbeiterstabes**. Die Baumeister, die nach Rom kamen, hatten gegen die Konkurrenz Berninis keine Chance. Ihre Werkstätten wurden meist nach kurzer Zeit vom dem Großunternehmen Bernini geschluckt.

Der **Charakter des Künstlers** war äußerst kompliziert und schwer einzuschätzen; vorübergehend konnte er sehr gut gelaunt sein, dann zeigte er sich wieder von seiner arroganten und unnahbaren Seite. Sein sarkastischer Humor war in ganz Rom gefürchtet. Er war sehr fromm, aber den Genüssen des Lebens nicht abgeneigt. Wenn auch nur von kleinem Wuchs, trug er doch immer die neueste Mode und auch sein Liebesleben war sehr ausschweifend – in Rom munkelte man sogar von einer Geschlechtskrankheit, die er sich zugezogen hätte. Er heiratete erst spät und es scheint, als sei es eine harmonische Ehe gewesen.

Mit dem Amtsantritt Innozenz X. erlitt Bernini einen schweren **beruflichen Rückschlag**. Der neue Papst war den sinnesfreudigen Werken Berninis gegenüber eher kritisch eingestellt. Ein **Gegenspieler** trat auf den Plan: **Francesco Borromini**. Ganz im Gegensatz zu Bernini war er ein an Depressionen leidender Einzelgänger, der stark unter seiner niederen Herkunft

litt. Er hasste Bernini dafür, dass dem Wunderkind immer alles in den Schoß gefallen war. Borrominis Kunst war viel beherrschter, nüchterner, weniger spielerisch als die seines Kontrahenten. Als sich nach der Amtsübernahme durch Innozenz für Borromini die Möglichkeit bot, den Rivalen beruflich zu überholen, nutzte er jede Gelegenheit, um Berninis Ansehen zu schaden. Letztendlich blieb aber **Bernini der Sieger**. Borromini beging, als er erkennen musste, dass sein Gegenspieler nicht zu schlagen war, Selbstmord.

Als Innozenz X. einen **Brunnen auf der Piazza Navona**  bauen lassen wollte, beauftragte er verschiedene Künstler, Entwürfe anzufertigen. Bernini war nicht dabei, aber ein Freund überredete ihn, ein Modell anzufertigen. Die Reaktion des Papstes war eindeutig: „Wir müssen in der Tat Bernini beauftragen. Das einzige Mittel, seinen Entwürfen zu widerstehen, ist, sie nicht anzuschauen.“

Von nun an war Bernini wieder der Baumeister Roms: Er entwarf die Fonseca-Kapelle in der Kirche San Lorenzo, erbaute die Kirche San Andrea al Quirinale und gestaltete, als **Höhepunkt seines Schaffens**, die **Kolonnaden auf dem Petersplatz**. Berninis Kunst diente der Kirche, ihren Anspruch auf Weltherrschaft zu manifestieren; allerdings war sie nach den Religionskriegen so unglaublich geworden, dass der Machtanspruch sich nur noch in der ins Irreale übersteigerten Kunst Berninis ausdrücken konnte.

Bis zu seinem Tode hörte Bernini nicht mehr auf zu arbeiten. Er starb im November 1680, nur neun Tage vor seinem zweiundachtzigsten Geburtstag.

☐ Einer der Engel auf der Engelsbrücke, auch ein Werk Berninis



420ro Abb.: nw

☞ *Blick in den Innenhof
des Palazzo Altemps*

die Originale waren wohl griechischer Herkunft. Caesar ließ die Kopien nach seinem Sieg über die Gallier anfertigen.

➤ Geöffnet: Di. – So. 9–19.45 Uhr, Mo. Ruhetag; Eintritt: 7 €. Das Ticket ist für alle Zweigstellen des Museo Nazionale di Roma gültig, also auch für die Thermen des Diokletian und den Palazzo Massimo, 2,50 € extra, wenn es eine Ausstellung gibt, unter 18 und über 65 Jahren freier Eintritt; www.museidiroma.com/alt.htm.

➤ Via di Saint Apollinaire 8; mit den Bussen 70 und 81 bis Corso del Rinascimento

KLEINE PAUSE

📍145 [F8] **Bäckerei Il Fornaio**, Via dei Baullari 6. Die Bäckerei bietet ausgezeichnetes Brot und eine sehr gute Pizza al Taglio (in essfertige Stücke geschnittene Pizza aus Hefeteig).

43 Campo de' Fiori ★★★ [F8]

Das Leben auf dem Campo de' Fiori kommt nie zum Erliegen. Tagsüber findet hier Roms beliebtester Gemüsemarkt statt, nach Einbruch der Dunkelheit ist der Platz rund um das Denkmal eines hingerichteten Mönchs einer der beliebtesten Treffpunkte der Nachtschwärmer.

Der Unterschied zur Piazza Navona ist deutlich. Der Campo de' Fiori ist noch immer ein **Platz des römischen Volkes**, viel mehr als die herausgeputzte Piazza Navona 40. Die Häuser rundherum tragen die Patina längst vergangener Zeiten, die Anordnung der Gebäude wirkt ungeplant, geradezu chaotisch. Das **Denkmal** in der Mitte des Platzes zeigt **Giordano Bruno**, den Ketzer. Er wurde hier im Jahr 1600 von den Schergen des Vatikans lebendig verbrannt, weil er sich weigerte, seine Überzeugungen, die dem Unfehlbarkeitsanspruch der Kirche widersprachen, öffentlich zu widerrufen. Die Enthüllung des Denkmals 1887 war eine politische Demonstration des liberalen Italien gegen den Vatikan. Seitdem wird die Statue von den Linken in Rom als Symbol für ein aufgeklärtes, freidenkerisches Menschenbild angesehen. Einmal im Jahr legt die Vereinigung für die Verbreitung des Atheismus in der Welt am Denkmal einen Kranz nieder.

Nach der Verbrennung Giordano Brunos wurde der Campo regelmäßig als **Hinrichtungsstätte** benutzt, woran die enge *Via della Corda* (Straße des Stricks), die vom Platz hinunter zum Tiber führt, noch heute erinnert.

Zu Caesars Zeiten lag der Campo weit außerhalb der Stadt. Pompejus, Caesars Rivale, ließ hier das **erste Marmortheater Roms** errichten. Im Mittelalter geriet

die sumpfige Gegend in der Tiberschleife völlig in Vergessenheit, der heutige Name erinnert noch daran – *Campo de' Fiori* heißt Blumenacker. Auch der Campo erblühte erst wieder nach der Rückkehr der Päpste aus dem Exil in Avignon. Im 15. Jahrhundert befand sich hier das **Zentrum des wiedererwachenden Rom**. Während der **Studentenrevolte 1968** war der Campo Schauplatz der Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Studenten. Eine Tafel in der Via degli Specchi erinnert daran, dass auch hier ein Student dem Schuss eines übereifrigen Ordnungshüters zum Opfer fiel: „Hinweggerafft vom Blei des Staates, während er seinen Klassenhass gegen die bürgerliche Justiz manifestierte“, steht da in Goldlettern.

In den Jahren zwischen 1951 und 1976 sank die Einwohnerzahl der Innenstadt von 424.000 auf 160.000. Das ständige Ansteigen der Miet- und Bodenpreise **vertrieb die ansässige Bevölkerung**. Die Menschen um den Campo de' Fiori wehrten sich am längsten gegen diese Entwicklung; erst Ende der 1960er-Jahre gaben auch sie nach und wanderten in andere Stadtbezirke ab. Fabrizio, dessen Großvater hier schon Obst und Gemüse verkaufte, sagt dazu: „Hier lebt doch keiner mehr, unsere Wohnungen gehören den reichen Ausländern, die höchstens einmal im Jahr für drei Wochen vorbeischauen.“ Der prominenteste Wohnungsbesitzer am Campo de' Fiori ist der amerikanische Filmregisseur Francis Ford Coppola.

☐ *Alltagsgeschäft im Schatten des berühmten Giordano Bruno*

421ro Abb.: nw



Abends ist der Campo chronisch überfüllt. Die zahlreichen Kneipen ziehen ein meist jugendliches Publikum an. Es handelt sich um einen echten **Volksplatz** mit allen Höhen und Tiefen, die das Leben zu bieten hat. Hier wurde gestorben und geliebt, gefeiert und geweint, demonstriert und getrunken – typisch römisch eben.

➤ Busse Nr. 40, 46, 62 oder 64 bis Corso Vittorio Emanuele II.

Einkaufen

➤ 1960 waren noch 130 Marktschirme auf dem Campo zu sehen, heute sind es nur noch 56 und ihre Zahl nimmt ständig ab. Es ist schade um den **Markt**, der hier täglich (auch sonntags) bis 13 Uhr stattfindet. Hier gibt es nach der festen Überzeugung einiger

Kontrolliertes Chaos – unterwegs auf Roms Straßen

Auf den ersten Blick herrscht im römischen Straßenverkehr das reine Chaos. Niemand hält sich an die Verkehrsregeln, auf einer zweispurigen Straße stehen die Autos in fünf Reihen nebeneinander und es wird pausenlos gehupt, um, wie es der Schriftsteller Luciano de Crescenzo ausdrückt, „das Gefühl der Gemeinschaft zu erleben.“

Im allabendlichen römischen Feierabendstau wird erbarmungslos um jeden Millimeter Straße gekämpft. Selbst elegante Herren im Nadelstreifenanzug werden plötzlich zu kleinen „Michael Schuhmachern“ und versuchen, andere genervte Autofahrer abzudrängen, um sich selbst einen Weg durch die völlig verstopfte Innenstadt zu bahnen. Es ist ein strategisches Spiel: Zuerst mimt man den Unbeteiligten, den der Stau scheinbar überhaupt nicht interessiert. Stück für Stück versperrt man dem Nebenmann den Weg, sodass er nicht mehr weiterfahren kann und stößt dann selbst in die entstandene Lücke vor. Die mittel- und nordeuropäische Angewohnheit, sich durch Blickkontakt mit dem Nebenmann zu verständigen, ob man denn vielleicht die Spur wechseln könne, führt in Italien zu gar nichts.

Man fährt in dem Bewusstsein, dass es **im Grunde keine Regeln** gibt und ist gerade deswegen besonders aufmerksam. Meistens funktioniert das auch und es ist immer wieder faszinierend zu beobachten, mit welcher Geschicklichkeit die Römer ihre Fahrzeuge durch das Verkehrschaos bewegen.

Wie die Menschen sich im Straßenverkehr verhalten, ist überall auf der Welt ein Spiegel der Gesellschaft. In Italien gilt das Motto: **Wenn sich jeder auf seinen eigenen Vorteil konzentriert, werden alle profitieren.** Wenn ich mich jetzt vor diesen Wagen setze, der hier neben mir fährt, ärgert der Fahrer sich zwar, aber der Pkw hinter mir kann dann meinen freigewordenen Platz einnehmen. Also habe ich doch durch meine Eigennützigkeit auch ein gutes Werk getan. Rote Ampeln werden gerne ignoriert: Eine Ampel ist nur dann rot, wenn gerade ein Fußgänger die Straße überqueren will oder Gegenverkehr zu erwarten ist, dann muss man natürlich stehen bleiben.

Die **bella figura** spielt auch im Straßenverkehr eine bedeutende Rolle. Natürlich wird kein römischer Mann der attraktiven Dame, die in eine verstopfte Hauptverkehrsstraße einbiegen will, die Vorfahrt verweigern.

Der Schriftsteller Ennio Flaiano beschreibt mit bissiger Ironie, was passiert, wenn die „gute Figur“ zum reinen Selbstzweck wird: Ein Autofahrer winkt an einer Stelle, an der Fußgänger eigentlich die Straße nicht überqueren dürfen, einen Passanten großzügig hinüber. Ein paar Hundert Meter weiter überfährt der gleiche Mann einen Fußgänger, der gerade über einen Zebrastreifen geht. Im ersten Fall konnte der Autofahrer eine „bella figura“ machen, im zweiten Fall konnte er nur eine allgemeine Regel befolgen, völlig uninteressant für einen Italiener, der nur an der „guten Figur“ interessiert ist.

römischer Hausfrauen immer noch das frischeste Obst und Gemüse in der Stadt. Leider stammen aber mittlerweile auch hier einige Tomaten oder Salate aus holländischen Treibhäusern.

📍 **146 [F8] Antica Erboristeria Romana.** Ältester Kräuterladen Roms. Hier werden ausgezeichnete Naturheilmittel, medizinische Salben und alle nur denkbaren Kräuteresenzen verkauft. Via Torre Argentina 15.

📍 **147 [F8] Lush.** Via dei Baullari 112, Tel. 06 68301810. Auf den ersten Blick scheint man ein Lebensmittelgeschäft zu betreten. In Wirklichkeit ist aber alles aus Seife: Trauben, Butter, Schokoladenkuchen. Alles ist aus nichttierischen Produkten hergestellt.

Kulinarisches

- **Da Mario** (s. S. 53). Einfaches, gutes und preisgünstiges Restaurant nur wenige Schritte vom Palazzo Montecitorio entfernt. Schön auf einer malerischen Piazza gelegen.
- **Ditirambo** (s. S. 53). Hausgemachte Nudeln. Sehr gut, aber nicht ganz preisgünstig.
- **Grappolo d'Oro** (s. S. 52). Mit die besten Spaghetti Carbonara in Rom.

44 Palazzo Farnese, Via Giulia ★

[E8]

Gleich hinter dem Campo de' Fiori liegt der Palazzo Farnese, der heute Sitz der **französischen Botschaft** in Rom ist. Architektonisch interessant sind die für jedes Stockwerk unterschiedlichen Fensterreihen. Das Gebäude kann leider nicht von innen besichtigt werden.

Um die Ecke verbirgt sich eine der berühmtesten optischen Täuschungen der Welt. Im **Palazzo Spada** hat Borromini zu Beginn des 17. Jahrhunderts eine Gartengalerie errichtet, die durch einen per-



spektivischen Trick scheinbar enorme Ausmaße hat. In dem Gebäude ist auch eine Ausstellungshalle (Galleria Spada) mit Gemälden von Dürer, Rubens und Guido Reni untergebracht.

- Piazza Capo di Ferro; geöffnet tägl. 9–19 Uhr, Mo. Ruhetag
- Mit dem Bus 116 bis Piazza Farnese

Unbedingt sollte man noch einen Abstecher in die **Via Giulia** unternehmen, **eine der schönsten Straßen Roms**. Im 16. Jahrhundert wurde die Straße von Papst Julius II. angelegt, der ihr auch den Namen gab. Sie war die erste völlig gerade Straße in Rom. Bramante hat an dem Bau der Via Giulia tatkräftig mitgewirkt.

☐ *Jedes Stockwerk des Palazzo Farnese hat andere Fenster*

422ro Abb.: nw

Zwischen Piazza del Popolo und Santa Maria Maggiore

Das Gebiet zwischen der Piazza del Popolo **45** bis hin zur Basilika Santa Maria Maggiore **57** ist, zumindest für die Touristen, der Mittelpunkt Roms, vor allem wegen des Goldenen Dreiecks zwischen der Via del Babuino, der Via del Corso und der Via del Tritone. Hier liegen die schicken römischen Geschäfte; es gibt genügend Gelegenheit, dem Kaufrausch zu verfallen, allein die hohen Preise machen es manchem leicht zu verzichten.

So ist es nicht verwunderlich, dass die Geschäftsleute das **Verbot des Autoverkehrs** im historischen Zentrum begrüßten – schließlich kauft es sich besser, wenn der Kunde nicht von Abgasen belästigt wird: Das Goldene Dreieck zwischen der Via Condotti, der Piazza di Spagna und der Piazza del Popolo ist eine Fußgängerzone.

Parkliebhaber sollten sich einen Spaziergang über den **Pincio** **47** oberhalb der Piazza del Popolo und gleich daran anschließend durch **den Park der Villa Borghese** **48** bis hin zur Via Veneto nicht entgehen lassen. Vor allem Familien mit Kindern werden froh sein, dem Lärm und der Hektik der italienischen Hauptstadt für ein paar Stunden zu entkommen. Im Park der Villa Borghese gibt es einen See, auf dem man mit dem Ruderboot fahren kann, einen Streichelzoo und noch viele andere Freizeitmöglichkeiten.

Während dieses Spaziergangs trifft man auch auf den Kontakthof der Touristen, die **Spanische Treppe** **49** und die **Fontana di Trevi** **52**, den berühmten Brunnen, in dem sich Anita Ekberg in Fellinis bekanntem Film „La dolce vita“ in einer heißen römischen Sommernacht abkühlte.

Die alten Römer verschafften sich **Abkühlung** oder auch das Gegenteil in den ganz in der Nähe der Fontana di Trevi gelegenen Thermen des Diokletian **55**. Einen Besuch der größten der stadtrömischen Badeanlagen sollten Sie auf keinen Fall verpassen. Gleich nebenan wartet der Palazzo Massimo **56** mit rund 300.000 **antiken Fundstücken** auf, unter denen sich eine bemerkenswerte Münzsammlung befindet.

45 Piazza del Popolo ★★ **[F4]**

Die Piazza del Popolo ist das Eingangstor zur römischen Innenstadt. Für Bildungsreisende und Pilger war der Platz bis in das 19. Jahrhundert hinein das erste, was sie von Rom zu sehen bekamen.

Der Platz wurde unter Papst Sixtus V. (1585–1590) erweitert – dies vor allem aus Repräsentationsgründen. Die Via Cassia und die Via Flaminia, die großen Verbindungsstraßen des Römischen Imperiums, hatten die aus dem Norden in die Stadt einreisenden Besucher zuerst auf die Piazza del Popolo geführt. Ein Tourist aus dem 18. Jahrhundert schrieb: „Nichts vermittelt eine bessere Vorstellung von der Großartigkeit Roms als dieser erste Anblick, den die Stadt dem Ankömmling bietet.“ Diese Bedeutung hat der Platz durch den Bau des Bahnhofs und den Einzug der modernen Verkehrsmittel mit der Zeit verloren: Heute kommen die Touristen aus allen Himmelsrichtungen in die Stadt.

An der Piazza del Popolo liegen die Zwillingsskirchen **Santa Maria dei Miracoli** und **Santa Maria in Monte Santo**, die Carlo Rainaldi 1660 fertigstellte.

Zwischen Piazza del Popolo und Santa Maria Maggiore

Dem **Stadttor** selbst, der Porta del Popolo, haben zwei einflussreiche Papstfamilien der Renaissance ihren Stempel aufgedrückt: Die sechs Kugeln auf dem Tor symbolisieren die Medici, der Stern darüber die Familie der Chigi.

Für die Römer aber ist die Piazza del Popolo immer noch einer der **beliebtesten Treffpunkte** in der Stadt. In jeder Silvesternacht findet hier ein Livekonzert statt, das von vielen jungen Römern besucht wird. Das **berühmte Caffè Rosati** an der Ecke Via Ripetta haben die Touristen den Römern allerdings abspenstig gemacht; früher ein Treffpunkt der Einheimischen, ist es heute leider nur noch ein ärgerlich teurer Ort.

➤ Metro A bis Flaminio

46 Santa Maria del Popolo ★★ [F4]

In die Kirche auf dem gleichnamigen Platz, gleich neben dem Stadttor, kommen eigentlich die meisten Besucher nur, um **Caravaggios Meisterwerke** *Die Bekehrung des heiligen Paulus* und *Die Kreuzigung des heiligen Petrus* in der Cerasi-Kapelle links vom Altar zu sehen.

Die **Grabkapelle** von Agostino Chigi, dem reichsten Mann der Renaissance, über den der römische Volksmund unzählige Anekdoten verbreitet hat, wird seit dem Erfolg von Dan Browns Buch „*Illuminati*“ aber noch häufiger besucht. Die Kapelle wurde ursprünglich von Raffael entworfen, vollendet hat sie aber der große Meister des römischen Barock Gian Lorenzo Bernini.

➤ Metro A bis Flaminio

☐ Vom Pincio öffnet sich der Blick über die Piazza del Popolo



424ro Abb.: nw

➤ Geöffnet Mo.–Sa. 7–12 und 16–19, So. 7.30–13.30 und 16.30–19.30 Uhr

47 Pincio ★★ [G4]

Wer die Piazza del Popolo aufsucht, sollte auf jeden Fall auf den **Pincio** hinaufsteigen. Von dem kleinen Hügel aus hat man **einen der beeindruckendsten Blicke auf die Stadt**. Romantische Geister sollten sich den Sonnenuntergang nicht entgehen lassen, den man von hier oben besonders gut beobachten kann.

➤ Metro A bis Flaminio

48 Villa Borghese ★★★ [I4]

Roms grüne Lunge, in der man die Seele baumeln lassen kann. Aber nicht nur das: In einer Villa im Park befindet sich auch eine der berühmtesten Kunstsammlungen Europas. Aber auch für Familien wird hier einiges geboten.

Caravaggio

Der Betrachter erkennt sofort, dass hier ein **Besessener** gemalt hat. Die Ausdrucksstärke seiner Werke, die starken Kontraste, die Verwendung von schwarzen Hintergründen, die Prostituierten, die ihm als Vorlagen dienten und die er zu Engeln und Heiligen stilisierte, das alles kann kein bescheidener Kunsthandwerker gemalt haben.

Geboren wurde **Michelangelo Merisi**, der spätere **Meister des Frühbarock**, vermutlich 1571 in Mailand. Die wohlhabende Familie kam aus Caravaggio, einem kleinen Weiler auf halber Strecke zwischen Mailand und Bergamo, der dem Künstler seinen Namen gab. Als der Junge noch klein war, musste die Familie vor der in Mailand wütenden Pest in ihren Heimatort fliehen. Kurz darauf starb der Vater an den Folgen der Seuche. Vielleicht führte diese frühkindliche Erfahrung zu den düsteren Bildern, die Caravaggio später malte. Auch sein aufbrausender und exzentrischer Charakter, durch den der Maler keiner Wirtshauschlägerei aus dem Weg gehen konnte und selbst vor Mord nicht zurückschreckte, könnte so erklärt werden.

Geprägt wurde der talentierte Junge, als er im Alter von dreizehn Jahren bei dem für seinen Realismus bekannten Mailänder Maler **Simone Peterzano** eine Lehre antrat. 1590 schließlich zog es Caravaggio nach Rom, wo die Kunstproduktion im Zuge der Gegenreformation eine neue Blüte erlebte. Bald darauf erkrankte der junge Künstler schwer an Fieber. Es folgte ein längerer Aufenthalt in einem Krankenhaus, wo sein erstes Meisterwerk,

der „Kleine kranke Bacchus“ (1593), entstand, der heute in der Galleria Borghese 48 zu sehen ist. Der Jüngling mit der grünlichen Gesichtsfarbe stellt vermutlich den Künstler selbst dar.

Langsam geriet das Leben Caravaggios in ruhigere Bahnen. Der junge Mann wurde **Mitarbeiter in verschiedenen Werkstätten**, wo er Blumen und Früchte malte. Bald trat er der **Bruderschaft der Maler** bei und verkaufte seine ersten Werke an Gerolamo Vittrici, den stellvertretenden Kämmerer des Papstes. Unter diesen Bildern befanden sich die „Reuige Magdalena“ und die „Ruhe auf der Flucht aus Ägypten“, die heute beide im Palazzo Doria Pamphilj 30 ausgestellt sind. Für die Cerasikapelle in der Kirche Santa Maria del Popolo 46 erhielt Caravaggio den Auftrag für zwei Monumentalgemälde, die „Kreuzigung Petri“ und die „Bekehrung des Heiligen Paulus“. Der Realismus Caravaggios und die **Ablehnung aller Konventionen** fanden allerdings nicht nur Zustimmung. Seine Modelle stammten meist aus der römischen Unterschicht. Die Madonna di Palafronieri (in der Galleria Borghese) wurde gar von einer stadtbekannten römischen Prostituierten inspiriert, die in der Nähe der Piazza Navona ihren Geschäften nachging.

Die Schar seiner Verehrer wuchs aber trotzdem ständig an. Zu ihnen gehörte auch der Lieblingsneffe des Papstes, Kardinal Scipione Borghese, der Begründer der gleichnamigen Kunst- und Gemäldesammlung. Im gleichen Verhältnis zu seinem Ruhm wuchs auch das Konto seiner **Vorstrafen, meist wegen handgreifli-**



cher Auseinandersetzungen in einer der Tavernen am Tiber, wo sich Caravaggio gerne aufhielt. Als er 1606 bei einem Straßenfest den **Sohn des Kommandanten der Engelsburg** mit einem Schwerthieb tötete, musste er aus Rom fliehen. Zunächst zog es ihn nach Neapel, wo er innerhalb kurzer Zeit zum Star der dortigen Kunstszene aufstieg.

Im Jahr 1608 verließ er Neapel und **schiffte sich nach Malta ein**. Auch hier feierte er große Erfolge. Er wurde sogar zum Ritter des Malteserordens geschlagen. Sein Hauptwerk auf Malta war die „Enthauptung Johannes des Täufers“, allerdings konnte Caravaggio an der feierlichen Enthüllung des Gemäldes nicht teilnehmen, weil er mal wieder wegen einer Schlägerei hinter Gittern saß. Kurz darauf gelang ihm die **Flucht aus dem Gefängnis**. Er entkam nach Sizilien, wo er über ein Jahr lang lebte und einige bedeutende Werke schuf, darunter das Altargemälde „Begräbnis der Heiligen Lucia“ in Syrakus und die „Auferweckung des Lazarus“ in Messina.

Die letzte Station auf seiner fast vier Jahre dauernden Flucht vor den römischen Behörden wurde Porto Ercole in der Toskana. Hier wartete er vergeblich auf seine Begnadigung, denn am 18. Juli **starb der Maler** in einem Krankenhaus in Porto Ercole, vermutlich **an Malaria**.

Nach seinem Tod übte die Maltechnik des Chiaroscuro (Hell-Dunkel-Technik) und seine ausgeprägte Lichtregie mit schräg einfallenden Schlaglichtern, die Gesichter nur teilweise beleuchten und dunkle Partien in Kauf nehmen, noch Einfluss aus, vor allem auf Rembrandt. Damals entstand auch das Schlagwort des **Caravaggismus**. Danach geriet der Outlaw jedoch in Vergessenheit. Erst im 20. Jh. wurde er wiederentdeckt. Einem größeren Publikum wurde Caravaggio auch durch den gleichnamigen Film des Engländers Derek Jarman aus dem Jahre 1986 bekannt.

☐ Duster und erschreckend realistisch: Caravaggios „Judith und Holofernes“ (1598)

Puppentheater

Am Wochenende finden auf der Terrasse des Pincio **47** bei den Einheimischen sehr beliebte Aufführungen eines Puppentheaters statt. Hier werden nicht nur die klassischen italienischen Kinderstücke geboten (Pinocchio, Pulcinella, Arlecchino), sondern auch Musicals für Kinder und Puppenopern. Das Ganze ist sehr italienisch und laut, aber ein tolles Erlebnis auch für diejenigen, die nicht des Italienischen mächtig sind.

➤ Puppentheater San Carlino;

Viale dei Bambini/Ecke Viale Valadier,
www.sancarlino.it. Vorstellungen samstags
ab 16.30; sonntags ab 11.30 Uhr, Eintritt
9,50 €, Kinder unter 14 Jahren 7,50 €.

Wer den Pincio immer weiter hinaufsteigt, erreicht nach etwa 15 Minuten den **Park der Villa Borghese**. Im Jahre 1605 kaufte der wohlhabende Lieblingsneffe des Papstes Paul V., Kardinal Scipione Caffarelli Borghese, das 80 ha große unbebaute Areal außerhalb der antiken Stadtmauern, um sich eine Landvilla zu errichten. Sofort wurde mit dem von Flaminio Ponzio entworfenen Bau des zentralen Gebäudes der Anlage begonnen, dem sogenannten Casino. Von Anfang an war das Gebäude als Ausstellungsraum für die Antikensammlung des Kardinals gedacht, die sich durch viele Funde auf den zahlreichen Besitztümern der Familie ständig vergrößerte.

Auf Anweisung Napoleons wurden die ca. 550 antiken Sammlungsstücke Anfang des 19. Jh. für 13 Millionen Francs zwangsweise nach Paris verkauft. Heute bildet dieser Diebstahl den Grundstock der Sammlungen des Louvre. Ein Nachfahre des Kardinals, Francesco Borghe-

se, begann in der Mitte des 19. Jahrhunderts mit **Ausgrabungen in Tusculum**, die den neuen Grundstock für die Sammlungen der Villa Borghese bilden sollten. Nach dem finanziellen Ruin der Familie Borghese wurde die Villa mit all ihren Kunstschatzen 1901 an den italienischen Staat verkauft, kurz darauf übernahm die Stadt Rom das Gelände. Nach einer Umbauphase von 14 Jahren wurde die Galleria 1998 mit großem Pomp wiedereröffnet. Sie stellt heute eine der berühmtesten Kunstsammlungen Europas dar.

In den Räumen des Erdgeschosses sind v.a. **Plastiken** ausgestellt. Die Skulpturen Berninis und die Statue der Paolina (das Wahrzeichen der Villa Borghese) sind die berühmtesten hier vertretenen Werke, die jedes Jahr nahezu eine halbe Million Besucher anziehen. In der Gemäldegalerie des Obergeschosses sind u.a. Gemälde von Lucas Cranach, Caravaggio, Tizian und Rubens ausgestellt.

Das gesamte Gelände der Villa Borghese ist eine riesige Parklandschaft, die mit diversen Tempeln, Denkmälern, einer Pferderennbahn und einem künstlichen See ausgestattet ist. Im 18. Jahrhundert wurde der Park in einen englischen Landschaftsgarten umgestaltet.

Im nördlichen Teil des Parks befindet sich seit 1911 der **Giardino Zoologico**, der heute unter dem Begriff **Bioparco** bekannt ist. In dem ursprünglich von dem Deutschen Hagenbeck konzipierten Zoo, haben die Tiere viel Auslauf und werden artgerecht gehalten. Zu dem Bestand des Zoos zählen Affen, Löwen, Elefanten und Tiger.

Mit einem Zug können Klein und Groß eine Rundfahrt **entlang des künstlichen Sees** unternehmen. Am Seeufer werden

312ro Abb.: nw



Ruderboote vermietet. Überall im Park werden Inlineskater, Fahrräder (auch Kinderfahrräder) und Gokarts angeboten. Am Sonntag strömen die römischen Familien in den Park. Da gibt es dann einen Puppenspieler zu bestaunen und römische Väter, die mit ihren Kindern Fußball spielen.

Wer weiter in Richtung Via Veneto läuft, an den Büsten einiger Dichter entlang, die Rom besucht haben – wie Nikolai Gogol, Lord Byron und Alexander Puschkin – gelangt nach 10 Minuten zur Aurelianischen Mauer.

Rundgang durch die Galleria Borghese

Neben der Kasse im Souterrain befindet sich eine Bar, in der Sie sich vor dem Rundgang durch die Villa Borghese noch mit einem Kaffee stärken können. Im großen **Eingangssaal** ist das prächtige

Deckengemälde sehenswert, eine Darstellung Roms. Das original antike Fußbodenmosaik wurde bereits im 17. Jahrhundert in fünf Teilstücken in dem Saal verlegt und stellt sehr detailreich und naturgetreu Gladiatorenkämpfe dar.

Saal I: Hier ist vor allem die berühmte Plastik der verführerisch als Venus auf einem Bett lagernden Paolina Borghese (der Schwester Napoleons) sehenswert. Der Apfel in der linken Hand der kaiserlichen Schwester spielt auf das Urteil des

KLEINE PAUSE

➤ **Harrys Bar** (s. S. 38), gegenüber vom Eingang zum Park der Villa Borghese, im 1950er-Jahre Flair

☉148 [H4] **Casina del Lago**. Via dell'Aranciera. Nettes kleines Kaffee, nur unweit des Sees gelegen. Vor allem an warmen Sommertagen der ideale Ort für eine Rast unter schattenspendenden Bäumen. Angeboten werden Salate, Eis, Pizza und Pasta.

☞ *Nach dem Rundgang durch die Galleria Borghese*

Spaziergang 3: Durch den Park der Villa Borghese zur Spanischen Treppe

Von der Piazza del Popolo geht es einige Treppenstufen den Pincio-Hügel **41** hinauf. Von hier oben hat man einerseits einen der schönsten Blicke auf Rom, andererseits beginnt hier, über den Dächern der Ewigen Stadt, eine der schönsten Parkanlagen Roms.

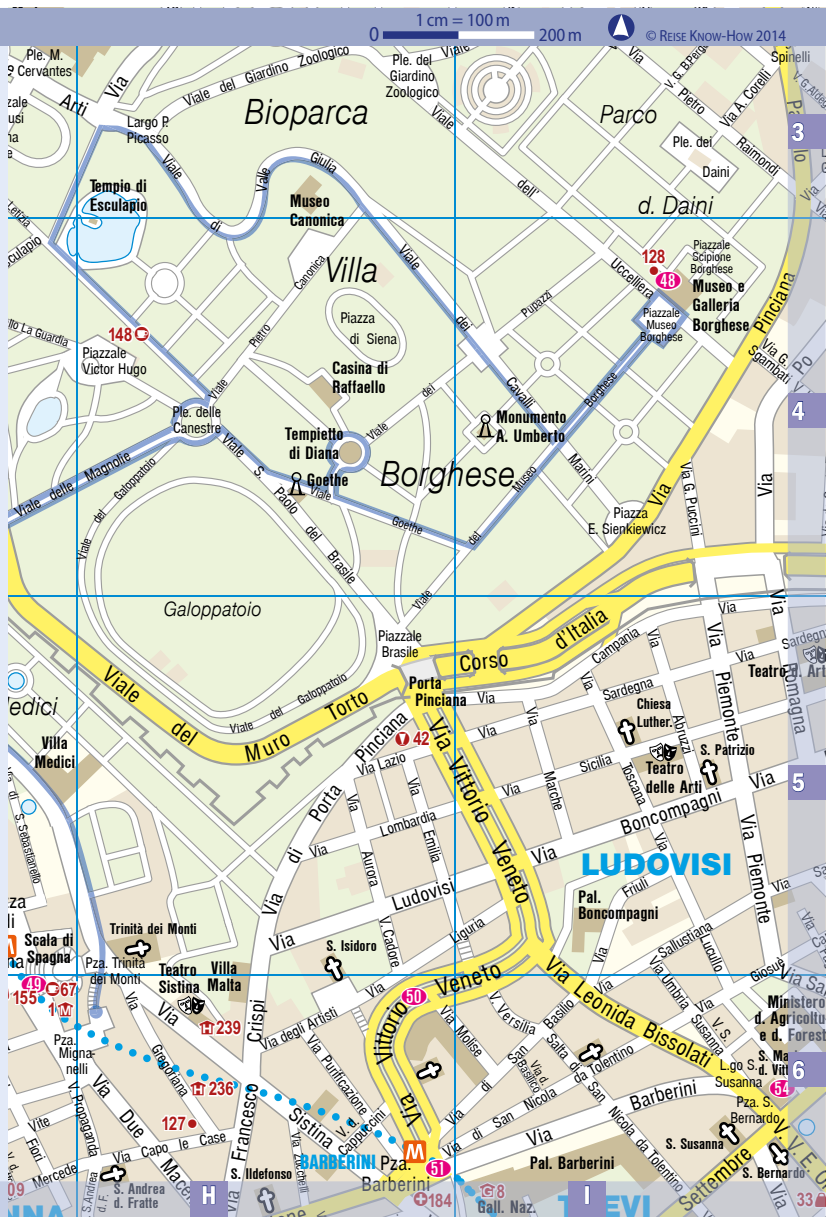
An der **Piazzale Napoleone** beginnt unser Spaziergang. Er führt uns über die **Via delle Magnolie** bis zur **Piazza delle Canestre**. Von hier aus gehts nach links bis zum künstlichen **See der Villa Borghese** mit dem schönen **Äskulaptempel**. Weiter gehts zur **Viale Giulia**. Wenn Sie dem Verlauf der Straße folgen und nach etwa 500 Metern links in die **Via del Museo Borghese** abbiegen, erreichen Sie nach etwa 5 Minuten die **Galleria Borghese** 48, eines der berühmtesten Museen der Welt, in dem Sie neben Werken von Caravaggio, Tizian und Rubens Skulpturen aus zwei Jahrtausenden bewundern können.

- 32** [G5] Goethemuseum S. 123
- 47** [G4] Pincio S. 137
- 48** [I4] Villa Borghese S. 137
- 49** [G6] Piazza di Spagna,
Spanische Treppe S. 145
- 50** [H6] Via Veneto S. 147
- 54** [I6] Santa Maria della
Vittoria S. 151

Alle weiteren Karteneinträge s. S. 272.



Spaziergang 3: Durch den Park der Villa Borghese



*Gehen Sie nun wieder zurück auf der Viale del Museo Borghese und biegen Sie dann in die Viale Goethe ab (auf der rechten Seite). Nach etwa 150 Metern geht es wieder nach rechts zum **Tempietto di Diana**. In dem kleinen Tempel, befand sich im 18. Jahrhundert eine Skulptur der römischen Jagdgöttin. Gehen Sie wieder zurück auf die Viale Goethe und lassen Sie die Pferderennbahn links liegen. Nach wenigen Minuten erreichen Sie wieder die Piazza delle Canestre.*

*Jetzt gehts auf der Via delle Magnolie wieder in Richtung Piazzale Napoleone. Wenn Sie die Via del Obelisco erreicht haben, müssen Sie links abbiegen. Nach etwa 200 Metern erreichen Sie die **Villa Medici**, die sich die berühmte Florentiner Familie hier im 16. Jahrhundert errichten ließ. Wenn Sie weiter geradeaus gehen, erreichen Sie nach wenigen Minuten die **Kirche Trinità dei Monti**, die der **Spanischen Treppe** ⁴⁹, die gleich dahinter beginnt, ihren Namen gegeben hat. Die weltberühmte Barocktreppe heißt nämlich eigentlich *Scalinata di Trinità dei Monti*. Auch von hier oben hat man einen schönen Blick auf die Dächer und Kuppeln der römischen Altstadt.*

Paris in der griechischen Mythologie an. Geschaffen wurde die Statue 1805 von Antonio Canova.

Saal II: Hier steht der berühmte David, ein Werk, das von Bernini im Alter von 25 Jahren geschaffen wurde. Die Statue ist mit einer Höhe von 1,70 m wesentlich kleiner als ihr berühmtes Vorbild von Michelangelo. Es zeigt David kurz nachdem der Stein die Schleuder verlassen

hat. Bernini war für diese „Momentaufnahmen“ berühmt, häufig befinden sich seine Figuren mitten in einer Bewegung. Es lohnt sich, um die Statue herumzugehen, um die ungeheure Expressivität des Werkes zu erfassen. Angeblich soll der Künstler für das Gesicht des David sein eigenes Spiegelbild benutzt haben.

Saal III: In den Jahren 1622–1625 schuf Bernini Daphne und Apoll. Die Figurengruppe bezieht sich auf einen antiken Mythos: Apoll verfolgt Daphne, um sie zu besitzen. Doch Diana, die Göttin u.a. der Keuschheit, erhört ihr Flehen und verwandelt sie in einen Lorbeerbaum. Auch hier lohnt es sich, um die Figurengruppe herumzugehen, um die Verwandlung der Daphne ganz zu erfassen. Als der alt gewordene Künstler sein Werk nach 40 Jahren noch einmal betrachtete, rief er aus: „Ach, wie wenig habe ich doch in der Kunst gelernt, wenn ich schon als Jüngling so gut mit dem Marmor umzugehen wusste.“

Saal IV: Auch in diesem Saal hat sich Bernini eines Motivs aus der griechischen Mythologie angenommen. Der Raub der Prosperina erzählt von Pluto, dem Herrscher der Unterwelt, der die schöne Prosperina in den Hades entführt. Beeindruckend sind Körperhaltung und die Hand der Frau, die sich in das Gesicht ihres Entführers eingräbt.

Saal V: Hier befindet sich die liegende Statue eines Hermaphroditen, eine römische Kopie nach dem Original von Polykles aus dem 2. Jahrhundert v. Chr.

Saal VI: Wieder ein Werk Berninis, das der Bildhauer im Alter von gerade einmal 20 Jahren geschaffen hat. Die Figurengruppe Aeneas, Anchises und Ascanius ist vermutlich sein erstes Werk. Der junge Künstler hat hier ein Motiv aus der

Zwischen Piazza del Popolo und Santa Maria Maggiore

Aeneis von Vergil dargestellt. Es zeigt den trojanischen Helden Aeneas bei der Flucht aus dem brennenden Troja. Er trägt seinen Vater Anchises auf den Schultern, den beiden folgt der Sohn des Aeneas, Ascanius, der die Opferschalen des Tempels mit sich trägt.

Saal VII: Dieser Saal wurde für die ägyptische Sammlung der Familie Borghese eingerichtet.

Saal VIII: Hier befindet sich die überlebensgroße Statue des Sartyr Borghese aus dem 2. Jh. n. Chr.

1. Stock (Gemäldegalerie): Um der Besuchermassen Herr zu werden, wurde die Besuchszeit auf zwei Stunden beschränkt, was einen vollständigen Überblick unmöglich macht.

Die Mehrzahl der Bilder entstammen der Renaissance. Die wichtigsten Arbeiten sind das Porträt einer Unbekannten von Antonello da Messina (1475), die Grablegung Christi von Raffael (1507), Lorenzo Lottos Madonna mit Kind (1508), Venus und Amor von Lucas Cranach (1531), eine Pietà von Rubens (1602) und Venus und Amor von Tizian (1565).

Besonders hervorzuheben sind auch die Gemälde Caravaggios, die noch heute wegen ihrer Modernität und des Spiels mit Licht und Schatten keinen Besucher unberührt lassen. Eines seiner bekanntesten Gemälde ist David mit dem Haupt des Goliath (1610). Nachdem der exzentrische und cholerische Maler in Rom einen Mann erstochen hatte, musste er, verfolgt von den Soldaten des Papstes, fliehen. Caravaggio schickte das Gemälde mit der Bitte um Gnade nach Rom. In dem abgeschlagenen Haupt des Goliaths hat er sich selbst porträtiert. Auch das Gemälde Der Knabe mit dem Fruchtkorb (1594) zählt zu den wichtigsten Arbei-

ten Caravaggios. Der mit viel Liebe zum Detail ausgearbeitete Obstkorb hat viele spätere Stillleben beeinflusst.

➤ **Piazza Scipione Borghese 5; geöffnet** Di.–So. 8.30–19.30 Uhr; Eintritt 13 €.

Tickets unbedingt reservieren: Tel. 06 32810 oder www.galleriaborghese.it.
Metro A bis Barberini.

49 **Piazza di Spagna,** **Spanische Treppe** ★★★

[G6]

Die Piazza di Spagna ist seit dem ersten Ansturm des Bildungsbürgertums auf Rom im 17. und 18. Jahrhundert ein Treffpunkt für Fremde aus aller Welt. Es liegt wohl an der Struktur des Platzes: Die riesige Treppe lädt zum Ausruhen und Verweilen ein.

Vor allem die wohlhabenden Engländer entdeckten auf ihrer „grand tour“, der klassischen Bildungsreise des Bürgertums, die **Spanische Treppe**, die eigentlich *Scalinata di Trinità dei Monti* heißt. Sie erhielt ihren Namen von der Residenz des spanischen Botschafters im Vatikan, die ganz in der Nähe liegt. 1725 wurde sie von dem Architekten Francesco de Santis fertiggestellt. Sie ist eine Studie über den Rhythmus in der Architektur, eine Ekstase der Stufen: gehemmte und wieder beschleunigte Schwünge, die zum Verweilen einladen, um sogleich wieder in die Höhe zu führen. Insgesamt 173 Stufen, die mal konvex, mal konkav geschwungen oder auch nur gerade sind. Die Treppe führt hinauf zum **Park der Villa Borghese** 48.

In den 1960er-Jahren war die Spanische Treppe der **Treffpunkt der Blumenkinder**. Ernst Jünger notierte 1968 in seinem Tagebuch: „Ich kam über die Spanische Treppe, dem Treffpunkt von



Gammlern und Hippies aus aller Welt. Einer posierte im violetten Rock und silbernen Schuhen, mit blonden Haaren, die bis auf die Schultern fielen, einen Admiralshut über dem geschminkten Gesicht. Ein Hauch von Haschisch in der Luft.“ Dass heute hier kein Haschisch mehr geraucht wird, dafür sorgt schon die Tag und Nacht präsente Polizeistreife auf der Piazza di Spagna. Ein Rat für jeden, der beabsichtigt, Drogen zu konsumieren: Die italienische Drogengesetzgebung wurde erheblich verschärft. Auch der Besitz von kleinen Mengen sanfter Drogen kann zu hohen Gefängnisstrafen führen.

Der Brunnen vor der Treppe, **Fontana della Barcaccia**, hat die Form eines Schiffes. Er wurde von Pietro Bernini, dem Vater Gian Lorenzos, 1629 fertiggestellt. Eine Legende besagt, der Künst-

ler sei auf die Idee gekommen, den Brunnen zu bauen, als bei einer Tiberüberschwemmung ein hierher getragenes Boot auf dem Platz zurückgeblieben sei.

Die Kirche auf der Treppe, **Trinità dei Monti**, ist eine französische Gründung aus dem Jahre 1585. Eigentlich wollte sich der Sonnenkönig Ludwig XIV. vor der Kirche mit einem Reiterstandbild verewigen. Allein die Päpste duldeten eine derartige Demonstration der französischen Schutzmacht nicht. Immer noch wird hier aber nichtsdestotrotz jeden Sonntag um 11 Uhr ein Gottesdienst in französischer Sprache abgehalten.

☐ *Die Spanische Treppe lädt zum Sitzen und Schauen ein*

Zwischen Piazza del Popolo und Santa Maria Maggiore

KLEINE PAUSE

- Das **Café Babbington** (s. S. 47) an der Piazza di Spagna 23 ist seit fast 100 Jahren ein Treffpunkt für Einheimische und Ausländer gleichermaßen.
- Das **Antico Caffè Greco** (s. S. 47) in der Via Condotti, nur ein paar Schritte von der Spanischen Treppe entfernt, ist bekannt für seine illustren Gäste.

Der **Obelisk** vor der Kirche stammt zwar aus Ägypten, die Hieroglyphen wurden jedoch erst in der Antike von einem Römer hinzugefügt. Der allerdings konnte kein Ägyptisch, der „Text“ ist daher ein sinnfreies Fantasieprodukt.

Am Fuß der Spanischen Treppe (von oben gesehen auf der linken Seite) liegt das **Keats-Shelley-Museum**, das Handschriften und Porträts der englischen Dichter und auch ihres rombegeisterten Kollegen Lord Byron ausstellt. Das Museum erzählt viel von der romantischen Rombegeisterung einer ganzen Epoche.

- Geöffnet: Mo.–Sa. 10–13 und 14–18; Eintritt 5 €; Tel. 06 6784235; www.keats-shelley-house.org.
- Metro A bis Spagna

50 **Via Veneto** ★ [H6]

Entlang der in sanften Schwüngen verlaufenden Straße waren in den 1950er-Jahren die Bars der Schickeria untergebracht, die Schauplätze des *dolce vita*. In den vergangenen Jahren hat die Straße leider viel von ihrem Glanz verloren. Das **Hotel Excelsior**, in dem Soraya und Filmstars aus aller Welt ein- und ausgingen, kündigt alleine noch vom einstigen internationalen Zentrum der besseren Gesellschaft.

Alles auf der Via Veneto ist sündhaft teuer, die exklusiven Boutiquen genauso wie die Restaurants und Bars. Außerdem befinden sich hier einige Kioske mit einem mehrsprachigen Angebot von Zeitungen und die amerikanische Botschaft.

Die Restaurants und Cafés entlang der Straße haben oft Glaspavillons auf dem Bürgersteig eingerichtet. Von hier kann man auch in der kalten Jahreszeit das Leben auf der Straße beobachten.

- Metro A bis Barberini

51 **Piazza Barberini** ★★ [H6]

In der Mitte der Piazza Barberini erhebt sich der **Tritonbrunnen** (*Fontana del Tritone*), ebenfalls ein Werk Berninis (1637 vollendet). Vier Delfine halten das Wappen der Papstfamilie Barberini mit den drei Bienen, das auf so vielen Werken Berninis zu sehen ist. Aus einer Muschelschale wächst ein Meeresgott (Triton) hervor, der aus einer zweiten Schale Wasser trinkt.

Im von Bernini 1633 vollendeten **Palazzo Barberini** befindet sich die sehenswerte **Nationalgalerie** (*Galleria Nazionale d'Arte Antica*) mit den Gemälden von Raffael, El Greco, Tintoretto, Tizian und Hans Holbein, um nur einige zu nennen.

- Metro A bis Barberini; der Eingang befindet sich auf der Via Quattro Fontane 13.
- Geöffnet: 9–19 Uhr; Eintritt: 8 €. Besichtigung nur nach Voranmeldung, die auch über das Internet erfolgen kann: www.ticketeria.it.

52 **Fontana di Trevi** ★★★ [H7]

Plötzlich erhebt sich aus dem Gewirr der Gassen der prächtige Barockbrunnen, der allein wegen der Filmszene aus Fellinis „La dolce vita“ bis heute zu den be-

Drei Münzen im Trevibrunnen

An einem warmen Oktobertag hatte ich mich mit meinem zehnjährigen Sohn in einer Bar gleich gegenüber dem Trevibrunnen ⁵² niedergelassen. Wie immer war der Platz mit Touristen überfüllt. Viele von ihnen stellten sich mit dem Rücken zu dem prächtigen Barockbrunnen und warfen Münzen über ihre Schultern in das türkis schimmernde Wasser, ein Ritual, das wir hier schon oft beobachtet hatten. Angeblich soll es Glück bringen, sich mit dem Rücken zum Brunnen zu stellen und Münzen über die rechte Schulter in das Wasser zu werfen. Wenn man eine Münze hineinwirft, kehrt man nach Rom zurück, bei zwei Münzen wird man sich in der Ewigen Stadt verlieben und bei dreien gar hier heiraten.



426ro Abb.: nw

Plötzlich fiel uns ein Mann mit einem langen Bart und zerlumpter Kleidung auf. Offensichtlich handelte es sich bei ihm um einen Einheimischen, der sich mit einer langen Eisenstange bewaffnet langsam dem Rand des Brunnens näherte. An der Stange war ein Leinensäckchen befestigt. Die ungewöhnliche Erscheinung fesselte uns. Langsam drückte der Mann die Eisenstange unter Wasser. Mit großer Geschicklichkeit zog er das Leinensäckchen über den mit Münzen übersäten Boden des Brunnens. Immer wenn das Säckchen halbvoll war, zog er es aus dem Wasser und steckte die Münzen in einen an seinem Gürtel befestigten Beutel. Die Touristen nahmen keine Notiz von dem Geschehen und ließen ihn gewähren. Nach zehn Minuten war der Beutel des Mannes randvoll mit Münzen. Gerade in dem Moment, als er das Geld in seine Gürteltasche umfüllen wollte, kamen zwei Carabinieri, zwei italienische Polizisten, um die Ecke und steuerten zielstrebig auf den Bärtigen zu. Sie packten ihn an der Schulter, redeten auf ihn ein und führten ihn in eine der Seitengassen. Sie nahmen ihm das Geld aber nicht ab, nach einer kurzen Belehrung zog der Mann von dannen.

Jetzt begann ich mich für die Münzen im Brunnen zu interessieren. Wieviel Geld werfen die Touristen in den Brunnen und was wird daraus, wenn doch anscheinend die römischen Bettler das Geld nicht aus dem Wasser fischen dürfen? Auf Nachfrage bei der Stadtverwaltung erfuhr ich, dass die Münzen grundsätzlich Eigentum der Comune di Roma seien. Der Brunnen werde regelmäßig von Angestell-

Zwischen Piazza del Popolo und Santa Maria Maggiore

427ro Abb.: nw



ten der Stadtverwaltung „geleert“. Münzen aus dem Brunnen zu entnehmen sei Diebstahl, aber man drücke schon mal ein Auge zu. Im Jahre 2012 waren es mehr als 700.000 €, die von Mitarbeitern der Stadtverwaltung aus dem Brunnen entnommen wurden. Das **Geld werde der Caritas gestiftet** und für verschiedene soziale Projekte in Rom verwendet.

Als ich einige Tage später wieder einmal durch die schmalen Gassen an der Fontana di Trevi schlenderte, kam mir der Bärtige mit seiner Eisenstange wieder entgegen. Ich wollte ihm viel Glück wünschen, ließ es dann aber doch.

☞ ☞ Brunnendetails: Delfin am Tritonbrunnen (l.) und der Meeresgott Neptun an der Fontana di Trevi (o.)

liebtesten Sehenswürdigkeiten Roms zählt. Fünf Jahrzehnte ist es mittlerweile her, dass in einer heißen Sommernacht die üppige Blondine Anita Ekberg, begleitet von Marcello Mastroianni, sich zu einem Bad im Brunnen hinreißen ließ.

Abgesehen davon ist der Brunnen aber auch wirklich sehenswert. Nicolò Salvi arbeitete fast 20 Jahre an dem **barocken Meisterwerk** – kurz vor seiner Vervollständigung verstarb er allerdings. Die Fontana di Trevi zeigt das Königreich des Ozeans, in der Mitte den Meeresgott Neptun. Der Name des Brunnens leitet sich wahrscheinlich von dem Ausdruck „tre vie“ ab, der sich auf die drei auf die Piazza mündenden Straßen bezieht.

➤ Metro A bis Barberini

53 Palazzo del Quirinale ★ [H7]

Hundert Meter südlich der Fontana di Trevi liegt der **Quirinal**, einer der sieben Hügel Roms, der in altrömischer Zeit eine vornehme Adresse war; hier lebten die reichen Familien der Stadt in vornehmen Wohnhäusern.

Der **Palazzo**, der heute den Hügel schmückt, wurde 1574 von Papst Gregor XIII. in Auftrag gegeben. An dem Bau waren die Architekten Bernini, Madama und Fontana beteiligt.

Im Königreich Italien (1870–1946) war der **Palazzo del Quirinale** Amtssitz des italienischen Monarchen. Seit 1947 residiert hier der **Staatspräsident** der Republik Italien.

Vom Platz vor dem Palast hat man einen **herrlichen Blick** über Rom.

➤ Mit den Bussen 40, 64 und 70 bis Haltestelle Quirinale

➤ Besichtigung des Palastes nur So. 8.30–12.30 Uhr; www.quirinale.it



428ro Abb.: nw

Einkaufen

Zwischen der Via del Corso und der Piazza di Spagna befinden sich die schicksalsten Geschäfte Roms. Die berühmteste Straße im sogenannten „**Goldenen Dreieck**“ ist die **Via Condotti**, in der viele italienische Edelmärkte ihren Sitz haben.

📍**149** [G6] **Schostal**. Via della Fontanella di Borghese 29. Wer gute, klassische italienische Herrenhemden mag, sollte unbedingt Schostal aufsuchen. Außerdem gibt es bei Schostal eine reichhaltige Auswahl an Unterwäsche. Die wirklich hervorragend gearbeiteten Hemden kosten um die 50 €. Via del Corso 158.

📍**150** [G6] **Valentino Uomo**. Eine wirkliche Fundgrube für den eleganten Herrn. Via Condotti 13 (Ecke Mario dei Fiori).

📍**151** [G6] **Boutique Donna**. Valentinos Zweigstelle für die elegante Dame. Via Bocca di Leone 15–18.

📍**152** [G5] **Krizia**. Hier gibt es ebenfalls Mode für die Dame, vor allem schöne Freizeitmode und die berühmten Strickwaren. Piazza di Spagna 87.

📍**153** [G6] **Battistoni**. Der Besitzer ist stolz auf seine klassische und schlichte Auswahl an Herrenkleidung, vor allem auch auf die berühmten Krawatten. Via Condotti 57.

📍**154** [G6] **Gucci**. Via Condotti 67.

📍**155** [G6] **Prada** ist berühmt für seine minimalistische Modelinie, die recht teuer ist. Besonders japanische Touristen sind begeisterte Kunden. Via Condotti 91.

📍**156** [G5] **Dolce & Gabbana**. Piazza di Spagna 82. Eine der wichtigsten italienischen Modemärkte der letzten Jahre.

📍**157** [G5] **Ethic**, Via del Corso 85. Wer extravagante und im Verhältnis zu den italienischen Edelmärkten bezahlbare Damenmode sucht, ist hier genau richtig. Auch für Teenager gibt es ausgefallene, aber trotzdem geschmackvolle Kleider, Röcke und Schuhe.

📍 *Hinter dem unscheinbaren Äußeren verbirgt sich ein prächtiges Gotteshaus*

Zwischen Piazza del Popolo und Santa Maria Maggiore

Kulinarisches

- Gut und günstig essen kann man in der **Hostaria da Gasparone** (s. S. 50).
- 📍158 [G5] **Pizza Pazza**. In der Via dei Greci kann man sich hier den ganzen Tag über mit der neapolitanischen Spezialität eindecken.
- **Pizzeria Ciro** (s. S. 53). Typisch neapolitanische Pizza mit einem etwas dickeren Teig.

54 Santa Maria della Vittoria ★★★

[I6]

Die Barockkirche gehört zu den prächtigsten Gotteshäusern der Stadt. Berühmt wurde die Kirche aber vor allem durch den Erfolg des Bestsellers „Illuminati“ von Dan Brown.

Die Skulptur *Die Verückung der Heiligen Theresa* von Bernini in der Capella Coronaro stellt eine Heilige dar, die von der Liebe Gottes, durch einen Pfeil symbolisiert, durchbohrt wird. Der Gesichtsausdruck der Heiligen lässt Zweifel daran aufkommen, ob sie sich der irdischen oder der himmlischen Liebe hingegeben hat. Die Diskussion zeigt, von welcher Expressivität das Werk beseelt ist.

- Via XX Settembre 17; geöffnet: Mo.–Sa. 7.30–11, 11.30–12 und 15.30–18, So. 8.45–10 und 15.30–18 Uhr
- Metro A bei Barberini

55 Thermen des Diokletian, Santa Maria degli Angeli, Thermenmuseum ★★★

[J6]

Die gewaltigen Ruinen unmittelbar gegenüber des Hauptbahnhofs beherbergten einst die größte und wahrscheinlich auch prächtigste der vier stadtrömischen **Thermenanlagen**. In nur acht Jahren wurde der Komplex auf einer Fläche von

380x370 Metern zwischen den Jahren 298 und 306 n. Chr. erbaut. Wie die drei anderen Badeanlagen Roms (Titus-, Caracalla- und Trajansthermen) waren sie ein Geschenk des Kaisers an die Stadtbevölkerung, in der es im 3. Jahrhundert politisch und sozial gäerte. Die Thermen waren gegen ein nur geringes Entgelt für jedermann zugänglich und mehr als eine reine Badeanlage. Unter anderem gab es verschiedene Möglichkeiten der sportlichen Betätigung, Bibliotheken und auch die Ausübung der Prostitution war in solchen Anlagen durchaus üblich. Insgesamt konnten die Diokletianthermen bis zu 3500 Gäste aufnehmen.

Der Kernbau der Therme mit den Warm-, Lau- und Kaltwasserbädern sowie den Umkleideräumen befand sich inmitten einer Parkanlage, die von einer mit vielen Portiken untergliederten Mauer umschlossen war. Bis zum Jahre 537 waren die Thermen in Betrieb, im Mittelalter wurde dann die verfallene Anlage als Steinbruch für die Kirchen und Brunnen der Päpste genutzt. 1560 schließlich schenkte Papst Paul IV. die Ruinen dem Karthäuserorden. Ab 1561 ließen die Mönche hier, nach Plänen von Michelangelo, die **Kirche Santa Maria degli Angeli** errichten. Der Renaissancebau wurde allerdings im 18. Jahrhundert von dem berühmten neapolitanischen Barockarchitekten Luigi Vanvitelli im Stil der Zeit umgestaltet.

In den Nebenräumen der Kirche befindet sich auf drei Stockwerken das **Thermenmuseum**, in dem man einen guten Eindruck vom früheren Aussehen der Thermensäle bekommt. Interessant ist vor allem die sehr anschauliche Ausstellung über das Alltagsleben der Römer im Erdgeschoss. Außerdem werden hier

Zwischen Piazza del Popolo und Santa Maria Maggiore

zahlreiche römische Statuen und Büsten gezeigt. Sehenswert ist auch der ehemalige Klostergarten mit dem von Michelangelo entworfenen Arkadengang.

➤ Via Enrico de Nicola; geöffnet: Di.–So.
9–19.45, Einlass bis 18.45 Uhr. Eintritt 7 €, ermäßigt 3,50 € (18–25 Jahre). Das Ticket ist auch drei Tage lang für den Palazzo Attems und den Palazzo Massimo gültig.

56 Palazzo Massimo (Museo Nazionale Romano) ★ [J7]

Die Sammlung des Museums umfasst mehr als 300.000 antike Fundstücke und ist damit weltweit die bedeutendste Sammlung ihrer Art. Die wichtigsten Stücke stammen aus dem republikanischen Rom und der Kaiserzeit. Bei den Skulpturen handelt es sich meistens um römische Kopien, es sind aber auch einige griechische Originale zu sehen.

Im **Erdgeschoss** befinden sich Mosaiken, Skulpturen und eine bemerkenswerte antike Münzsammlung (Saal 3). Besonders sehenswert ist die Statue des Augustus mit der über den Kopf gezogenen Toga und eine von Apollons Pfeil getroffene Tochter der Niobe, die der Gott in seinem Zorn tötet.

Im **ersten Stock** befindet sich die berühmte Statue des Diskuswerfers, die wohl den meisten Lesern bekannt sein dürfte, eine römische Kopie nach dem Meisterwerk des griechischen Bildhauers Myron (um 450 v. Chr.).

Im **zweiten Stock** sind Wandmalereien zu sehen, die einen guten Eindruck von der prächtigen Ausstattung der Wohnhäuser der römischen Patrizier vermitteln. Besonders bemerkenswert ist das Fresko einer Gartenlandschaft aus dem Haus der Livia auf dem Palatin (s.S. 98).

➤ Largo di Villa Pereti 1; geöffnet Di.–So.
9–19.45 Uhr; Eintritt 7 €; freier Eintritt für Jugendliche und Senioren unter 18 und über 65 Jahren

57 Santa Maria Maggiore ★★★

[J7]

Die frühchristliche Basilika gehört zu den prächtigsten Kirchen Roms.

Die der Marienverehrung gewidmete Pilgerkirche ist bereits im 4. Jahrhundert entstanden. Einer populären **Legende** nach soll in einer Augustnacht des Jahres 352 Papst Liberius die Madonna erschienen sein. Sie befahl ihm, dort eine Kirche zu errichten, wo am nächsten Morgen Schnee fallen würde. In der Tat, so die Legende, lag am nächsten Tag, dem heißen Sommerwetter zum Trotz, Schnee auf dem Esquilin-Hügel. Noch heute schneit es in jedem Jahr am 5. August, allerdings handelt es sich dann um künstlichen Schnee aus einer Schneekanone, die vor der Kirche aufgebaut wird.

Weltberühmt sind die **Mosaiken**, insbesondere in der Apsis der Basilika die Krönung der Jungfrau Maria aus dem 13. Jahrhundert.

Vierzig antike Säulen, Bauschutt aus dem untergegangenen kaiserlichen Rom, tragen die kostbare Kassettendecke, die 1493–98 angeblich mit dem ersten Gold geschmückt wurde, das aus Amerika nach Rom gelangte. Im 17. und 18. Jahrhundert wurde die Kirche mit massiven **barocken Elementen** umgebaut. Die Vorhalle etwa und die rückseitige Freitreppe sind im Barockstil gehalten.

In der sehenswerten **Capella Sistina** liegen die Päpste Pius V. und Sixtus V. begraben. Lediglich eine unscheinbare Steinplatte im Boden neben dem Haupt-

altar erinnert an das **Grab Gian Lorenzo Berninis**, des Erbauers so vieler prächtiger Gebäude in Rom.

- Geöffnet: tägl. 7 – 19 Uhr
- Metro A und B bis Termini (Hauptbahnhof)

Trastevere

Heute ist das Stadtviertel auf der anderen Seite des Tiber (lat.: trans tiberim, daher der Name Trastevere) vor allem für seine vielen Kneipen und Restaurants bekannt. Trotz aller Veränderungen der vergangenen Jahre repräsentiert Trastevere heute noch immer ein Stück des alten Rom, das auf der anderen Tiberseite kaum noch vorhanden ist. Natürlich steht auch Trastevere auf dem Plan der Touristen, aber doch deutlich seltener als der Vatikan oder die Spanische Treppe.

In der Antike galt Trastevere als **Heimstätte der Minderheiten** des Kaiserreiches. Schon in vorchristlicher Zeit bildeten sich Ansiedlungen von Juden und Syrern. Erst unter Kaiser Augustus, etwa um Christi Geburt, wurde Trastevere römisch. Die Juden wanderten im Mittelalter in das auf der anderen Seite des Tiber gelegene Viertel Sant'Angelo ab. In Trastevere fanden übrigens auch die **ersten Christen Roms** einen Ort, an dem sie ihre Gottesdienste abhalten konnten.

Das Mittelalter sah Trastevere von niederen Ständen bewohnt (Handwerker, Bootsleute, Fischer) und bis in die 60er-Jahre des 20. Jahrhunderts hinein bewahrte sich der Charakter des **Viertels der kleinen Leute**.

Heute kostet der Quadratmeter Grund und Boden zwischen 3500 und 4500 €, wo er vor 40 Jahren noch für 80 € zu ha-



301ro Abb.: nw

ben war. In den 1970er-Jahren wanderten fast 50.000 Einwohner ab. Sie wurden verdrängt von Amerikanern, die viel Geld für eine Wohnung in Trastevere bezahlten. Immobilienhändler und Politiker hatten ebenfalls ihren Anteil an der **Verdrängung der Bevölkerung**.

☐ *Willkommen in Trastevere, auf der anderen Seite Roms: touristisches Treiben vor der Kirche Santa Maria in Trastevere*

Besonders schön ist ein Spaziergang von der **Piazza Sonnino** entlang der **Via della Lungaretta**. Am Samstagabend drängen sich vor allem **junge Römer** durch die schummrig beleuchteten, verwinkelten Gassen des Stadtviertels vorbei an unzähligen Straßenhändlern, die ihre Waren feilbieten.

Der Brunnen an der **Piazza Santa Maria** in Trastevere ist ein beliebter Treffpunkt. In den lauen römischen Sommernächten ist es hier so voll, dass man zwangsläufig Tuchfühlung mit der römischen Bevölkerung aufnehmen muss. Viele Bars und Eiscafés laden auch tagsüber zum Verweilen ein.

Von der Santa Maria in Trastevere aus können Sie in wenigen Minuten zur Piazza di San Cosimato schlendern. Von hier aus führt ein Spaziergang auf den **Monte Gianicolo**. Von dort oben haben Sie einen der schönsten Ausblicke auf Rom.

58 Trödelmarkt in Porta Portese ★

[F10]

Seit über 50 Jahren findet er an jedem Sonntagmorgen statt: der älteste, größte und bekannteste Flohmarkt Roms. Eine Institution, die jeder Flohmarktliebhaber gesehen haben muss.

Nach einem neapolitanischen Sprichwort *chi prima arriva, meglio allogia* (wer zuerst kommt, mahlt zuerst) bleiben für denjenigen, der am Sonntagmorgen zu spät aufsteht, nur die uninteressanten Objekte des Flohmarkts übrig.

Leider hat die Überflutung des europäischen Marktes mit Billigwaren aus Asien auch dem traditionsreichen Trödelmarkt schwer zugesetzt. Trotzdem bekommt man hier gut das multikulturelle Leben in der italienischen Hauptstadt mit.

Aufpassen sollte man auf Gruppen von Kindern, die das Chaos auf dem Markt ausnutzen, um die Bevölkerung von Porta Portese um ein wenig Kleingeld zu erleichtern.

Wer zufälligerweise nach dem Einkaufen Hunger verspüren sollte, kann die Gelegenheit nutzen, an einer der **Spanferkelbuden** von der römischen Spezialität Porchetta zu kosten. Ein Besuch auf dem Markt von Porta Portese ist eine obligatorische Etappe eines Romaufenthalts auch für diejenigen, die nichts kaufen, aber ein bisschen mehr über die **römische Mentalität** erfahren wollen.

➤ Geöffnet: So. 7–14 Uhr

➤ Auf der Höhe der Tiberbrücke Ponte Sublicio in Trastevere, entlang der Aurelianischen Mauer; Straßenbahnlinie 3 oder Busse 44 und 75, Haltestelle Porta Portese

59 Santa Cecilia in Trastevere ★★★

[F10]

Die wunderschöne Kirche ist einer der bedeutendsten Märtyrerinnen gewidmet, der heiligen Caecilia, die hier lebte und im 3. Jh. n. Chr. von kaiserlichen Soldaten gefoltert und ermordet wurde. Hier liegt einer der beeindruckendsten Orte in Rom, an dem Mythos und Geschichte zusammenfließen.

Das Gotteshaus wurde angeblich über dem Wohnhaus errichtet, in dem die Heilige mit ihrem Mann Valerianus lebte. Das **Martyrium**, das sich die Schergen des römischen Kaisers ausgedacht hatten, war **besonders grausam**: Drei Tage lang dauerte die Folter; man versuchte Caecilia zu verbrühen und mit heißem Dampf zu ersticken, schließlich wurde sie enthauptet. Während der Folter soll sie gesungen haben, deswe-

430ro Abb.: nw



gen ist sie die Schutzheilige der Musik. Beerdigt wurde sie in den **Katakomben von San Callisto** 74 auf der Via Appia, wo viele christliche Märtyrer ihre letzte Ruhestätte fanden. Im 9. Jh. wurde ihr Leichnam in „ihre“ Kirche gebracht, wo ihr Grab noch heute in der **Krypta** zu sehen ist.

Im Kreuzgang kann man die sehr verblassten, aber immer noch schönen **Fresken** des Pietro Cavallini bewundern, eine Darstellung des Jüngsten Gerichts. Cavallini war ein bedeutender Zeitgenosse Giotto.

Besonders sehenswert ist die **Statue der Heiligen** von Stefano Maderno. 1599 wurde das Grab Caecilias geöffnet; vermutlich war der Künstler anwesend und fertigte eine Zeichnung von dem angeb-

lich unversehrten Leichnam an: Die Statue der liegenden Heiligen gehört zu den schönsten Skulpturen, die in Rom zu sehen sind.

Von der Krypta aus kann man in ein **römisches Wohnhaus** hinabsteigen, das vermuten lässt, dass die Heilige wirklich hier gelebt hat. Es gibt noch die Reste eines **Caldariums**, einer Art antiker Sauna, zu besichtigen. Die Rohre, durch die der warme Dampf in den Raum geleitet wurde, sind heute noch zu sehen. Es wird vermutet, dass die Römer versuchten, die Heilige mit dem Dampf aus diesen Rohren zu ersticken.

- Piazza Santa Cecilia 22; Straßenbahn Nr. 8 bis Haltestelle Belli
- Geöffnet: tägl. 10–12 und 16–17.30 Uhr, die Freskenmalerei von Cavallini ist nur Di. und Do. 10–12 Uhr zu besichtigen.
- Das römische Wohnhaus unter der Kirche ist täglich 10–12 und 16–18 Uhr geöffnet. Eintritt: 2,50 €.

☞ *Bildhauerkunst in Vollendung:
die liegende Santa Cecilia*



429ro Abb.: nw

60 Villa Farnesina ★★

[E8]

In der Renaissancevilla befinden sich u. a. einige Gemälde von Raffael.

Die Villa aus dem 16. Jahrhundert diente einst dem mächtigen **Bankier Chigi** als Sommerresidenz. Später sollten die Chigis einige Päpste stellen. Adel, Klerus und Bürgertum feierten hier in der Renaissance **rauschende Feste**, bei denen es an nichts fehlte. Früher erstreckte sich der Garten der Villa bis hinunter zum Tiberufer. Heute läuft hier leider die stark befahrene Uferstraße Lungotevere hindurch.

Nach einem Festmahl im Garten ließ der Bankier einst alle gebrauchten goldenen Gefäße in den Tiber werfen. Allerdings hatte der geschäftstüchtige Chigi heimlich Netze am Flussufer auslegen lassen, um die wertvollen Stücke wieder aus dem Wasser zu holen. Die Gäste jedenfalls waren von der Großzügigkeit des Mannes beeindruckt.

Im ersten Stock in der Sala delle Prospettive zeigen **Fresken** in Trompe l'Œil-Technik Stadtansichten Roms aus der Renaissance.

- Geöffnet: 9–14 Uhr
(außer an Sonn- und Feiertagen)
- Busse 23 und 280 bis Lungotevere Farnesina

61 Botanischer Garten (Orto Botanico) ★

[D9]

Der botanische Garten von Rom liegt am Fuß des schönen Hügels Gianicolo nur unweit der Villa Farnesina auf der anderen Seite der Via Lungara. **Über 8000 verschiedene Pflanzenarten** gedeihen hier in einer gepflegten Atmosphäre. Ein Spaziergang durch die wirklich wunder-

☐ *Villa Farnesina: Hier fanden einst rauschende Feste statt*

voll duftende Vielfalt an Flora wird daher zum einmaligen Erlebnis mitten in der lauten und hektischen Metropole.

- Largo Cristina di Svevia 24; geöffnet: März–Okt. Mo.–Sa. 9–18.30, Nov.–Feb. Mo.–Sa. 9–17.30 Uhr; Eintritt 8 €
- Busse 23, 280 bis Lungotevere Farnesina

62 Santa Maria in Trastevere ★★★

[E9]

Die Kirche Santa Maria in Trastevere am westlichen Ende der Lungaretta bildet eine touristische Attraktion des Stadtviertels. Die Santa Maria ist mit wunderschönen Mosaiken ausgestaltet.

Der Legende nach soll an der Stelle, an der heute die Kirche steht, am Tag von Christi Geburt eine Ölquelle aus der Erde gesprudelt sein. Seitdem diente der Ort den ersten Christen Roms als Treffpunkt zur Ausübung ihrer Riten. Einige Kirchenhistoriker vermuten sogar, dass hier der **erste offizielle Kultort** der Christen in Rom war zu einer Zeit, als es noch gar keine Kirchen gab. Im 4. Jahrhundert entstand dann auf dem Kultplatz eine Basilika, die Papst Julius I. zur Erinnerung an die Urchristen bauen ließ.

Papst Innozenz II. hat die Marienkirche im 12. Jahrhundert auf dem Fundament der frühchristlichen Basilika errichten

lassen. Auf der Fassade ist ein Mosaik „Maria zwischen zehn weiblichen Heiligen“ zu sehen. Ein Meisterwerk der mittelalterlichen Kunst sind die **Mosaiken in der Apsis**. In der Halbkugel (um 1140) sind Christus, Maria und einige Heilige zu sehen. Darunter wird aus dem Leben Marias erzählt: ihre Geburt, die Geburt Jesu, die Heiligen Drei Könige und ihr Tod. Beachtenswert ist auch die teilweise vergoldete **Kassettendecke** des Domenichino (1617).

- Piazza Santa Maria in Trastevere; geöffnet: 9–21 Uhr
- Bus 280 bis Lungotevere Raffaello Sanzio

63 Museo di Roma in Trastevere ★★★

[E9]

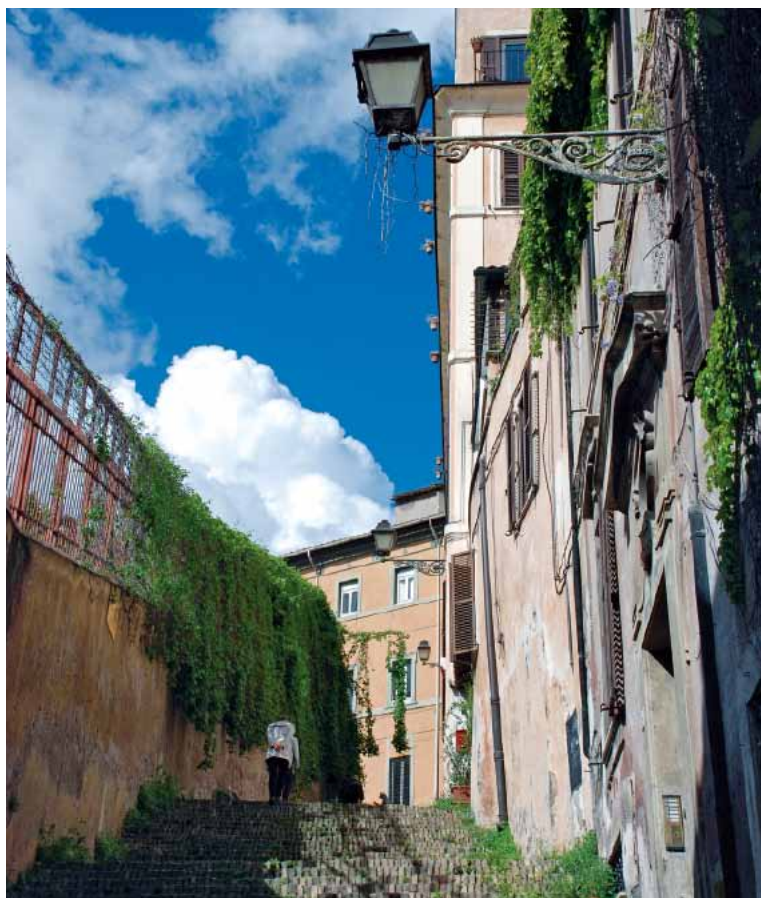
Wer sich für Rom im 18. und 19. Jahrhundert interessiert, sollte unbedingt hier gewesen sein.

Das Museum präsentiert Exponate von Künstlern, die in Zeichnungen, Aquarellen und Holzschnitten Rom dargestellt haben. Besonders bemerkenswert sind die **Aquarelle** von Etto-re Roessler Franz (1854–1907), die heute wegen ihrer fotografischen Genauigkeit als Dokumentation des Lebens im Rom des 19. Jahrhunderts gelten. Außerdem bietet das Museum eine sehr ansprechende Ausstellung über den Karneval in Rom und beherbergt eine Ausstellung über den in Rom sehr bekannten Volksdichter Trilussa.

Das Museo del Folklore ist eines der weniger stark besuchten Museen Roms, das mit seinen Darstellungen des im Jahre 1870 untergegangenen Rom für mich persönlich **zu den schönsten der Stadt** gehört.

KLEINE PAUSE

- In der **Bar San Calisto** (s. S. 37) bekommt man alles noch zu vernünftigen Preisen.
- An der Piazza della Scala befindet sich eine kleine **Enoteca** (Weinstube s. S. 54), in der im Stehen am Abend gerne ein Aperitif getrunken wird.



339ro Abb.: nw

- › Piazza San Egidio 1b, Tel. 06 5816563; geöffnet: Di.–So. 10–20 Uhr, Kartenverkauf endet um 19 Uhr, geschl. am 1. Mai, 25. Dezember und 1. Januar; Eintritt 7,50 €, www.museodiromaintrastevere.it. Das Museum ist behindertengerecht ausgestattet.
- › Bus 280 bis Lungotevere Farnesina

64 Monte Gianicolo ★★★★★ [D8]

Ausgangspunkt für einen Spaziergang auf den Monte Gianicolo ist die Piazza di San Cosimato. Hier findet täglich ein schöner Markt statt (bis 14 Uhr). In der Bar Picciotto (Hausnummer 33) nehmen wir vor dem Aufstieg noch preisgünstige

und leckere paninis zu uns. Für den Weg auf den Gianicolo braucht man etwa eine halbe Stunde. Oben wird man von einem der atemberaubendsten Blicke auf Rom für den Aufstieg entschädigt.

Nachdem Sie die Bar verlassen haben, gehen Sie nach links in die Via Giacomo Venezian, dann biegen Sie nach links in die Via Luigi Masi ab. Danach geht es nach rechts in die Via della Paglia. Von dort aus biegen Sie nach 50 Metern in den Viccolo della Frusta ab. Am Ende der Straße führt Sie eine Treppe nach oben auf die Via Garibaldi. Wenn Sie nun nach links gehen, kommt nach 50 Metern auf der rechten Seite ein Tor. Hier gehen Sie hindurch auf die Via di San Pietro in Montorio. Wenn Sie der Rampentreppe folgen, erreichen Sie nach 5 Minuten die **Kirche San Pietro in Montorio**. Sie wurde an diesem Platz errichtet, weil man glaubte, hier habe der Heilige Petrus den Märtyrertod gefunden. Heute vermutet die Wissenschaft, dass die Kreuzigung doch auf dem Gelände des heutigen Vatikans stattfand. Berühmt ist San Pietro in Montorio aber vor allem wegen des von Bramante erbauten Tempels rechts neben der Kirche. Der Tempel befindet sich hinter dem Eingang zur Academia de España. 16 Granitsäulen stützen den Renaissancebau, eine schöne Miniaturausgabe antiker Bauten.

Nach der Kirche geht es nach rechts weiter die Via Garibaldi hoch. Auf der linken Seite kommen Sie an einer Gedenkstätte für die bei dem Kampf um Rom (1870) gefallenen Soldaten vorbei. Nach weiteren 100 Metern gibt es auf der

rechten Seite, gegenüber des Brunnens, schon einen ersten Blick auf Rom (Belvedere Niccolò Scatoli). Durch ein Tor führt der Weg jetzt nach rechts in die Passeggiata del Gianicolo, vorbei an den Büsten italienischer Nationalhelden. Am höchsten Punkt des Gianicolo steht die **Reiterstatue Giuseppe Garibaldis**, unter der seine brasilianische Frau Anita begraben ist. Der Platz war 1849 Schauplatz einer Schlacht zwischen den Truppen des Freiheitskämpfers und den Soldaten des Papstes im Kampf um die Einheit Italiens. Damals konnte der Papst seinen Kirchenstaat noch verteidigen. Erst 1870 erlitt der Papst eine Niederlage und Rom wurde die Hauptstadt Italiens.

Die **Terrasse vor dem Reiterdenkmal** ist seit Generationen Treffpunkt römischer Liebespaare. Am schönsten ist es hier am frühen Abend, wenn die Sonne die Stadt in goldfarbenes Licht taucht.

Wer den Rückweg nicht zu Fuß machen möchte, nimmt den Bus Nr. 115.

Kulinarisches

- Das toskanische Spezialitätenrestaurant **Il Ciak** (s. S. 51) bewirte ein Publikum, das zu einem guten Teil aus der Film- und Fernsehbranche stammt.
- Das **Ristorante della Scala** (s. S. 44) ist einer der beliebtesten Treffpunkte für junge Römer in Trastevere.
- Die **Trattoria da Lucia** (s. S. 51) bietet bodenständige römische Küche zu vernünftigen Preisen.
- Empfehlenswert ist auch eine Garage in Trastevere, in der die **Da i 2 Ciccioni** (die „zwei Dicken“, s. S. 50) römische Hausmannskost kochen.
- Typisch römische Pizzen gibt es bei **Panattoni** (s. S. 44).

□ *Aufstieg durch die pittoresken Treppengassen Trasteveres*

- **Bir & Fud.** Hauchdünne Pizza und zahlreiche Biersorten (s. S. 52).
- **Alberto Ciarla.** Sehr gute Fischgerichte, gehobenes Preisniveau (s. S. 52).
- **Pizzeria da Ivo.** Junges Publikum, leckere Holzofenpizza und immer brechend voll (s. S. 44).

Engelsburg und Vatikan

65 Engelsburg (Castel Sant' Angelo) ★★★ [E6]

Die frühere Fluchtburg des Papstes ist ein mit verwinkelten, dunklen Gängen durchzogenes Gebäude, dessen geisterhafte Atmosphäre besonders die jugendlichen Besucher anzieht.

Ursprünglich war die Engelsburg ein **Grabbau** für Kaiser Hadrian (117–138 n. Chr.). Als Rom dann im 3. Jahrhundert n. Chr. eine neue Stadtmauer erhielt, wurde das Gebäude in die Verteidigungsanlagen der Stadt integriert und wegen seiner strategisch günstigen Lage am Tiber zur **stärksten Festung der Stadt** ausgebaut.

Ihren **Namen** erhielt die Engelsburg, als im Jahre 590 Papst Gregor dem Großen in einer Vision ein Engel über dem Mausoleum des Hadrian das Ende der Pest ankündigte. Der Engel auf der Spitze des Gebäudes erinnert noch heute an dieses Ereignis. In bedrohlichen politischen Situationen suchten die Päpste Zuflucht in der Engelsburg. Im Lauf der Geschichte war sie auch häufig Schauplatz für Folterungen und Hinrichtungen. Sogar auf der Opernbühne gelangte die Engelsburg zu Berühmtheit: Sie diente der Oper „Tosca“ von Puccini als Kulisse für den dritten Akt. Heutzutage kann

Der kleinste Staat der Welt

Im Vatikanstaat erwarten den Besucher zwei der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Roms: Die gewaltige **Basilica di San Pietro**, der Petersdom, und die **Vatikanischen Museen**, mit einer der weltweit größten Kunstsammlungen.

Der **Name Vatikan** stammt aus der Urzeit Roms. Die Historiker nehmen an, dass das heutige Gelände des Kirchenstaates in frühromischer Zeit ein latinisches Dorf war. Die Römer nannten seine Bewohner „Vaticani“. Der Name blieb an der Gegend hängen, auch als das jenseits des Tibers gelegene Gebiet schon längst eingemeindet war.

Das politische Kleinstaatgebilde (*Stato della Città del Vaticano*) ist ein Produkt der Einigung zwischen der faschistischen italienischen Regierung unter Mussolini und dem Heiligen Stuhl. Die **Lateranverträge** (1929) regelten das Verhältnis zwischen Staat und Kirche, das durch die italienische Einigung (1870) dauerhaft gestört worden war: Der Papst hatte sich damals schmollend hinter die Mauern des Vatikans zurückgezogen, zwar Immunität genießend, jedoch keine staatliche Unabhängigkeit.

Der Kirchenstaat, der im Mittelalter zeitweise ganz Mittelitalien umfasste, hat heute eine Fläche von gerade mal einem halben Quadratkilometer und zählt ca. **835 Einwohner**. Dazu kommen noch 3000 in Rom lebende Angestellte. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Geistliche, die Verwaltungsaufgaben übernehmen oder bei der Vatikanbank beschäftigt sind. Aber auch das Reinigungs- und Hauspersonal, die Sicherheitskräfte und die vielen Kunsthisto-

riker, die sich um die Schätze der Vatikanischen Museen kümmern, zählen dazu.

Geografisch umfasst der Vatikanstaat das Gebiet rund um den Petersdom, einige Kirchen und Paläste in der Stadt sowie die etwa 100 Kilometer von Rom entfernte Sommerresidenz des Papstes, Castel Gandolfo. Staatsoberhaupt des „Stato della Città del Vaticano“ ist der Papst. Er verfügt allein über die gesetzgebende und richterliche Gewalt. Damit ist der Vatikanstaat **die letzte absolute Monarchie in Europa**. Politisch erreichte der Vatikan mit den Lateranverträgen die staatlicherseits festgeschriebene Unauflöslichkeit der Ehe, die nur durch das reichlich voreingenommene Tribunal der Kirche selbst annulliert werden konnte (erst 1974 wurde in Italien per Volksentscheid ein Scheidungsgesetz erlassen), und die Steuerfreiheit für das Kirchenvermögen.

Als **autonomer Staat** unterhält der Vatikan heute Botschaften in fast aller Welt. Ebenso sind auch ausländische Staaten mit einer Botschaft beim Vatikan vertreten. Daher unterhalten die meisten Nationen in Rom zwei Botschaften: eine für Italien, die andere für den Heiligen Stuhl.

Sämtliche Richtlinien der katholischen Kirchenpolitik werden in zehn **Ministerien (Kongregationen)** festgelegt, die jeweils von einem Präfekten geleitet werden. Über 20 Jahre lang war Josef Kardinal Ratzinger, der spätere **Papst Benedikt XVI.**, Präfekt der Glaubenskongregation, die über Grundsatzfragen des katholischen Glaubens zu entscheiden hat. In dieser Zeit erwarb er sich den Ruf eines konservativen Hardliners. In den Kongregationen wer-

den über so unterschiedliche und seltsame Dinge entscheiden wie die Tabuisierung von Büchern, die Annullierung einer Ehe oder die Neubesetzung eines erzbischöflichen Stuhls.

Der Vatikan verfügt sogar über eine eigene Armee, die **Schweizergarde**, bestehend aus 110 Soldaten (s. S. 170: Exkurs „Die Schweizergarde“). Und er unterhält einen selten benutzten **Personen- und Güterbahnhof** mit zehn Beamten. Außerdem gehören zum Staatswesen einige **Dienstleistungsbetriebe** wie die Müllabfuhr, eine Apotheke und ein Supermarkt. Die **Fahrzeuge** der Bewohner des Kirchenstaats tragen die Initialen SCV (Stato della Città del Vaticano); viele Römer übersetzen die Buchstaben auch mit „se cristo vedisse“ (zu Deutsch: „wenn Christus das sehen würde“) und meinen damit die Verwicklung des Vatikans in Finanzskandale und Geschäfte mit der Mafia.

Radio Vatikan sendet in alle Welt und sorgt als Zuschussbetrieb (es gibt keine Werbeeinnahmen) für ein Loch in der Vatikankasse – genauso wie die Tageszeitung **L'Osservatore Romano**, deren Auflage bei knapp 8000 Stück liegt, samt den Wochen Ausgaben in Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Polnisch und Deutsch.

An **Einnahmen** fließen in die Kirchenkasse vor allem die Spenden der Gläubigen aus aller Welt. Am Namenstag des Petrus wird in allen katholischen Kirchen der Peterspfennig eingesammelt und an den Vatikan überwiesen.

➤ www.vatican.va/faq/index_ge.htm

➤ www.oeumene.radiovaticana.org/ted/index.asp



328ro Abb.: nw

man noch einige ehemalige Wohnräume des Papstes besichtigen und sich von der **unheimlichen Atmosphäre** des Gebäudes beeindrucken lassen.

- Museo Nazionale di Castel Sant' Angelo, Lungotevere Castello 50; geöffnet: 9–19.30 Uhr (außer Mo.). Der Eingang befindet sich auf der rechten Seite des Gebäudes; Eintritt: 10,50 €. Für Besucher unter 18 und über 60 Jahren ist der Eintritt frei.
- Busse 23, 34 und 40 bis Lungotevere Vaticano

66 Via della Conciliazione ★ [D6]

Die **Prachtstraße** wurde zur Feier der Versöhnung zwischen Kirche und Staat durch die Lateranverträge (1929) von Mussolini in Auftrag gegeben. Dem ehrgeizigen Projekt fielen reihenweise die mittelalterlichen Häuser des Borgo, wie die Gegend rund um den Vatikan von den Römern genannt wird, zum Opfer.

Die Straße ist gesäumt mit **Souvenirläden**, die alles führen, was der christlich inspirierte Rombesucher benötigt: Benedikt XVI. und natürlich sein volkstümlicher Vorgänger Johannes Paul II. auf Postkarten, als Fußabtreter, Gipsfigur oder als Kerze. Auch die nichtchristlichen Besucher, die eine Leidenschaft für Kitsch haben, sollten mal einen Blick in die Schaufenster werfen.

- Metro A bis Ottaviano

☐ *Engel säumen den Weg zur trutzigen Fluchtborg des Papstes*

☐ *Der Obelisk auf dem Petersplatz*

67 Petersplatz ★**[C6]**

In der Vorstellung seines Schöpfers Gian Lorenzo Bernini sollten die den Petersplatz umfassenden **Kolonnaden** die schützenden Arme Gottes symbolisieren. Mit einem perspektivischen Trick gelang es Bernini, dem Betrachter im Mittelpunkt des Platzes in der Nähe des Brunnens (die Stelle ist auf den Pflastersteinen markiert) den Eindruck zu vermitteln, die vier aus Travertin gefertigten Säulenreihen seien eine einzige. Übrigens handelt es sich um insgesamt 284 Säulen, welche die Staatsgrenze zwischen dem Vatikan und Italien bilden.

Im Zentrum des 340 x 240 Meter großen Platzes steht ein **Obelisk**, den Kaiser Caligula nach Rom bringen ließ. Ein Behälter an der Spitze des Obeliskens enthält einen angeblich vom Kreuz Christi stammenden Holzsplitter.

- Das **Informationsbüro** links vor dem Petersdom hat von 9–17 Uhr geöffnet. Es organisiert Führungen (nur vormittags) durch die Vatikanischen Gärten (nur mit Führung zu besuchen) und die Sixtinische Kapelle (auch auf Deutsch). Eine zweistündige Führung kostet 11 €; Reservierung erforderlich unter Tel. 06 69884466. Übrigens: Wer einen Pilgerausweis vorzeigen kann, zahlt reduzierte Eintrittspreise.
- Noch ein **Tipp**: Wer den Weg zu den Vatikanischen Museen nicht zu Fuß machen möchte, kann auch den Bus benutzen, der alle 30 Minuten vor dem Informationsbüro abfährt (Fahrpreis: 1 €).
- Das deutschsprachige **Pilgerzentrum** vermittelt preisgünstige Unterkünfte in kirchlichen Einrichtungen: Via della Conciliazione 51 (Petersplatz), Tel. 06 6897197, www.pilgerzentrum.de.
- Metro A bis Ottaviano

329ro Abb.: nw

**EXTRATIPP****Kaffee mit Blick über die Kuppel des Petersdoms**

Wer die Engelsburg besucht, sollte auf jeden Fall einen Kaffee in der Bar zu sich nehmen. Von hier aus hat man einen herrlichen Blick auf die Kuppel des Petersdoms. Es gibt zwar auch belegte Brötchen und ein Mittagsmenü, die Preise sind aber sehr hoch.

Auf dem Weg zum Heiligen – die Seligsprechung von Johannes Paul II.

Wie wird man eigentlich zu einem Heiligen? Und was ist der Unterschied zwischen einem Heiligen und einem Seligen? Ausgesprochen wird die Heiligsprechung vom jeweiligen Papst. Besonders eifrig bei der Heiligsprechung war der 2005 verstorbene **Papst Johannes Paul II.** Während seiner 22-jährigen Amtszeit machte er 482 Menschen zu Heiligen. Von seinem Nachfolger Benedikt XVI. wurden gerade einmal 45 Menschen heiliggesprochen. Wen mag es da wundern, dass auch Johannes Paul II. auf dem besten Wege ist, ein Heiliger zu werden.

Zunächst wurde der Anwärter **seliggesprochen**, eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Heiligsprechung. Voraussetzung ist, dass sich ein **Wunder** ereignet, dass sich direkt auf den Anwärter bezieht. Im Fall von Johannes Paul II. war das die **wundersame Heilung der französischen**

Ordensschwester Marie Simon-Pierre Normand. Die Frau litt seit vielen Jahren an Parkinson, genau wie Johannes Paul II. Nach seinem Tod wurden ihre Beschwerden so stark, dass sie in ihren Gebeten immer wieder den verstorbenen Papst um Hilfe bat. An einem Morgen im Juni 2005 wachte die Ordensschwester auf und war auf wundersame Art und Weise geheilt. Angeblich ist sie bis heute gesund, obwohl eine Parkinsonerkrankung aus medizinischer Sicht unheilbar ist. Kurzerhand stuften die Kirchenoberen die Heilung als „**Wunder erster Klasse**“ ein, das heißt einen wissenschaftlich belegten Eingriff Gottes in die Gesetze der Natur. Natürlich wurde die Heilung von Marie Simon von Kirchenkritikern in Zweifel gezogen – vermutet wurde, dass die Französin nie an Parkinson erkrankt war. Aber Benedikt XVI. ließ sich davon nicht beein-

68 Petersdom (Basilica di San Pietro) ★★★★★ [C6]

Egal ob katholisch oder nicht: Wer den Petersdom gesehen hat, muss einfach beeindruckt sein von dem gewaltigen Innenraum, den im 16. Jahrhundert die bedeutendsten Künstler der damals bekannten Welt schufen.

Der Legende nach soll dort, wo sich heute die mächtige Kuppel des Petersdoms erhebt, der **heilige Apostel Petrus gekreuzigt** worden sein. Die zu seinem Andenken errichtete Basilika, angeblich befindet sich sein Grab unmittelbar unter

dem Hochaltar, wurde von Kaiser Konstantin, dem ersten christlichen Kaiser Roms, in Auftrag gegeben und 328 von Papst Sylvester geweiht.

Obwohl die Päpste bis 1377 im **Lateranpalast 15** am anderen Ende der Stadt residierten, blieb der Vatikan historisch und moralisch die Wiege des Papsttums. Der heutige Petersdom, übrigens die **größte Kirche der Welt**, wurde in 120 Jahren (1508–1628) auf den Ruinen der ehemaligen Konstantinsbasilika erbaut. Insgesamt beteiligten sich vier Künstler an dem Bau: Bramante, Raffael, Michelangelo und Bernini. Papst Nikolaus

drucken. Am **1. Mai 2011** wurde **Johannes Paul II.** vor 500.000 Gläubigen aus aller Welt in Rom **seliggesprochen**. Die Veranstaltung erinnerte an die Trauerfeierlichkeiten für den Verstorbenen im Frühjahr 2005, als die gesamte römische Innenstadt für den Autoverkehr gesperrt war und die Via della Conciliazione, die Prachtstraße, die zum Petersdom führt, von den **Pilgerscharen** verstopft war. Unter dem Applaus der Gläubigen wurde eine Blutreliquie von Johannes Paul II. in einem wertvollen Behältnis zum Papstaltar gebracht. Dieses Blut war in den letzten Lebensmonaten von Karol Wojtyła, so der bürgerliche Name des polnischen Papstes, von den Ärzten für den Fall einer eventuell nötigen Transfusion abgenommen worden, dann aber nicht mehr verwendet worden. Getragen wurde die Reliquie von der polnischen Schwester Tobi-

ana, die den Papst viele Jahre als Haushälterin und Krankenschwester betreute, sowie von der geheilten Marie Simon-Pierre Normand.

Das Seligsprechungsverfahren war das kürzeste der Neuzeit. Normalerweise kann es erst fünf Jahre nach dem Ableben des Betroffenen angestoßen werden, im Fall von Johannes Paul II. wurde es aber bereits drei Monate nach dessen Tod eingeleitet.

Ein Seliger ist aber noch lange kein Heiliger – dazu bedarf es eines zweiten Wunders, das sich aber erst nach der Seligsprechung zutragen darf. Der Selige darf außerdem nur in einer begrenzten Region – etwa einer Ortskirche oder einem Land – angebetet werden. Der Heilige dagegen kann auf der ganzen Welt angebetet werden, es dürfen auch Kirchen nach ihm benannt werden.

V. regte den Neubau an. Die Bauten des alten Rom wurden für den Neubau gnadenlos geplündert: Allein aus dem Kolosseum ließ der Papst 2500 Wagenladungen mit Steinen herankarren. In einer besonders schwierigen Bauphase wurde Michelangelo hinzugezogen, der dann die **Kuppel** gestaltete, also den Teil des Petersdoms, der als Wahrzeichen der Kirche weithin sichtbar ist. Inspirieren ließ sich der Künstler von der Kuppelkonstruktion des antiken **Pantheons** 37 auf der anderen Seite des Tiber.

Schon die **Eingangshalle** wirkt wie eine riesige Kirche (71 m lang, 14 m breit). In

der rechten Ecke steht ein von Bernini geschaffenes Reiterstandbild Kaiser Konstantins. Die Bronzetür davor ist die berühmte **Heilige Tür** (Porta Santa), die nur zu Beginn eines Heiligen Jahres geöffnet wird. Alle 25 Jahre findet ein Heiliges Jahr statt, das letzte Mal 2000. Durch das Mittelportal geht es in das Hauptschiff. Gleich auf der rechten Seite steht die berühmte **Pietà des Michelangelo** – mittlerweile hinter einer Glasscheibe, seit ein Geistesgestörter mit einem Hammer das Kunstwerk beschädigt hat. Der Mittelpunkt der Kirche ist der 29 m hohe **Papstaltar**, der sich über dem



045ro Abb.: apt

Grab des Petrus erhebt. Nur der Papst ist berechtigt, hier die Messe abzuhalten. Der Altar wurde von Bernini gestaltet. Am rechten Pfeiler neben dem Papstaltar befindet sich die **Statue des sitzenden Petrus** aus dem 13. Jahrhundert, deren Fuß von den Ehrenbezeugungen der Gläubigen schon ganz blank geworden ist. Ganz hinten in der Apsis beim Hauptaltar steht der berühmte **Heilige Stuhl** (*Cathedra petri*), mit dem die Katholische Kirche gerne identifiziert wird, auch er von Bernini geschaffen. Der Bronzethron ist nur eine Hülle für eine alte Reliquie: den Stuhl des Petrus und seiner ersten Nachfolger.

Sehenswert ist auch die **Kuppel** des Petersdoms, die täglich von 8–17 Uhr geöffnet ist. Man kann den beschwerli-

chen Weg zu Fuß (537 Stufen) umgehen, indem man mit dem Aufzug nach oben fährt (Preis: 7 €). Der fährt allerdings nur bis zur Mitte, die restlichen 330 Stufen müssen dann doch zu Fuß bewältigt werden. Der etwas mühsame Aufstieg lohnt sich aber auf jeden Fall. Vor allem kann man die von Michelangelo gemalten Deckenfresken und das Jüngste Gericht in all ihren Einzelheiten aus der Nähe betrachten. Von hier oben hat man auch einen herrlichen Blick über die Vatikanischen Gärten und die Zweckbauten des Kirchenstaats.

Außerhalb des Petersdoms – beim Aufgang zur Kuppel – befindet sich der Eingang zu den **Vatikanischen Grotten**, in denen 165 Päpste begraben sind.

- Metro A bis Ottaviano
- Am Eingang zum Petersdom gibt es **strenge Sicherheitsvorkehrungen**, deswegen kann es durchaus eine Stunde dauern, bis man die Kirche endlich betreten kann. Alle Besucher müssen durch einen Metalldetektor gehen. Beachten sollte man auch die **Kleiderordnung**: Keine kurzen Hosen für Männer, keine Röcke, die über dem Knie enden, für Frauen. Die Schultern sollten bedeckt sein.
- Sakristei Tel. 06 69883712, Gemeindebüro Tel. 06 69885435
- Hl. Messen: 8.30, 9, 10, 11, 12, 17 Uhr
- **Besichtigung des Petrusgrabes** nur mit vorheriger Anmeldung im Ufficio Scavi. Um das Büro zu erreichen, muss man an der Schweizergarde vorbei (links vor dem Eingang des Petersdoms) und sich einen Termin geben lassen. Am besten meldet man sich einen Tag vorher an, um sicherzugehen, an der 1 ½-stündigen Führung auch wirklich teilnehmen zu können. Eintritt: 5 €.
- Im Ufficio Scavi kann man sich auch zu einer **Papstaudienz** anmelden. Einzel- oder Gruppenaudienzen sind nur für ein ausgewähltes Publikum gedacht. Ein Empfehlungsschreiben eines höhergestellten Bewohners des Kirchenstaats ist unbedingte Voraussetzung (Präfektur des Päpstlichen Hauses, Tel. +39 06 69884857, Fax +39 06 69885863). Möglich ist allerdings die Teilnahme an einer Generalaudienz, die an jedem Mittwoch gegen 10 Uhr in einem kleinen Vorlesungssaal links vom Petersdom stattfindet.
- In dem Postamt gleich nebenan kann man sich mit den bei Sammlern beliebten **Briefmarken** des Kirchenstaats eindecken.

- Jeden Sonntag um 12 Uhr hält der Papst vor den Gläubigen auf dem Petersplatz eine Predigt.

69 Vatikanische Museen (Musei Vaticani) ★★★ [C6]

Die unter diesem Begriff zusammengefassten Einzelmuseen bilden insgesamt das größte Museum der Welt.

Wer sich in Ruhe auf die Kunstwerke einlassen will, ist hier aber fehl am Platz. Die unglaubliche Zahl an Touristen, die täglich in die Museen hineinströmen, machen den Kunstgenuß sehr schwierig. Auf jeden Fall sollte niemand beabsichtigen, alles bei einem Besuch zu sehen; da ist es besser, schon vorher eine Auswahl zu treffen. Höhepunkte der Vatikanischen Museen sind sicherlich das Museum Pio-Clementino mit seiner antiken Statuensammlung, die Stanzen des Raffael und Michelangelos Deckenfresko in der Sixtinischen Kapelle.

- Viale Vaticano; geöffnet Mo.-Sa. und am jeweils letzten So. im Monat, sonst sonntags geschlossen. November bis Februar 8.45–13.30 Uhr, Kassenschluss 12.20 Uhr; März bis Oktober 8.45–15.30 Uhr, Kassenschluss 14.20 Uhr. Montags weniger Besucher als an den anderen Tagen.
- Eintritt: 16 €, Studenten 8 €, Audioguide: 7 €; Achtung: In der Sixtinischen Kapelle herrscht absolutes Fotoverbot. Am letzten So. des Monats ist der Eintritt frei, entsprechend lang sind an diesem Tag die Schlangen vor dem Eingang. Man kann bereits vor der Reise online ein Ticket für die Vatikanischen Museen bestellen und sich so das Warten sparen: <http://biglietteriamusei.vatican.va/musei/tickets/do>, bei Online-Reservierung wird eine Gebühr von 4 € fällig.
- Metro A bis Cipro

□ *Die gigantische Kuppel des Petersdoms von innen gesehen*

Raffael

Der Renaissancekünstler Raffaello Santi wurde 1483 in dem nördlich von Rom gelegenen Städtchen Urbino als Sohn des Malers Giovanni Santi geboren. Den ersten Malunterricht erhielt er bei seinem Vater. Am wichtigsten waren für den Jugendlichen aber die Eindrücke, die er aus seinen Begegnungen mit Malern und Dichtern in seinem Elternhaus schöpfte; Urbino galt damals als eines der bedeutendsten Zentren der italienischen Kultur.

Im Herbst 1504 ließ sich Raffael im Alter von 19 Jahren in Florenz nieder, wo er sich in langjährige Studien über Probleme der Anatomie, der Perspektive und der Komposition vertiefte. Er bestritt seinen Unterhalt hauptsächlich durch Aufträge, die er für den florentinischen Adel anfertigte. 1507 schuf er sein bis dahin bedeutendstes Altarwerk, die Grablegung Christi, das bis heute in der Galleria Borghese zu sehen ist.

*Auf dem Höhepunkt seines Schaffens wurde er 1508 vom päpstlichen Hof beauftragt, einige Zimmer im Vatikan, die sogenannten **Stanzen**, neu zu gestalten. Vier große Repräsentationsräume waren auszumalen, eine übermenschliche Arbeit, die seinen schon immer schwächlichen Körper dauerhaft schädigen sollte. 1514 übertrug ihm der Papst auch die Bauleitung des **Petersdoms**. Diese zusätzliche Anforderung überlebte er nicht. Am 6. April, seinem Geburtstag, starb Raffael im Alter von nur 37 Jahren. Begraben ist der große Künstler im Pantheon.*

Museum Pio-Clementino

Zunächst gelangen die Besucher in das *Gabinetto dell'Apoxyomenos*, das nach der dort aufgestellten Kopie einer griechischen Skulptur aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. benannt ist. Sie zeigt einen Athleten, der nach dem Sieg in einem Wettkampf Schweiß und Staub von seinem Körper schabt.

In dem Museum ist die berühmteste Skulpturengruppe der Welt ausgestellt: der **Laokoon**, eine verschlungene Figurengruppe, die im 1. Jahrhundert v. Chr. auf der griechischen Insel Rhodos geschaffen wurde. Jahrhundertlang galt sie als verschollen, bis sie 1506 in der Nähe des Kolosseums in einem Weinberg entdeckt wurde. Sie wirkte prägend auf viele Künstler der Renaissance.

Laokoon war der trojanische Priester des Apoll. Angeblich warnte er seine Mitbürger davor, das bei der vorgetäuschten Abfahrt von den Griechen zurückgelassene hölzerne Pferd in die Stadt hineinzuziehen. Bald darauf wurde Laokoon mit

KLEINE PAUSE

➤ Den Besuch des Vatikans kann der Reisende mit einem Aperitif in der Abendsonne auf der Terrasse des Vier-Sterne-Hotels **Atlante Star** (s. S. 47) ausklingen lassen.

📍159 [D6] **Benito e Gilberto**. Im an den Vatikan angrenzenden Stadtviertel Borgo Pio findet sich das Ristorante Benito e Gilberto. Das Lokal ist sehr klein und bietet hervorragende Fischgerichte sowie eine Auswahl von guten Weißweinen aus der Umgebung Roms an. Via del Falco 19; Tel. 06 6867769, www.dabenitoegilberto.com; So. und Mo. Ruhetag, am besten reservieren.

seinen beiden Söhnen von zwei Schlangen erwürgt und eben diese Szene wird von der Skulpturengruppe mit ungeheurer Expressivität dargestellt. Wie die meisten Leser wissen werden, versteckten sich in dem Bauch des Pferdes die Griechen, womit das Ende Trojas besiegelt war.

Stanzen des Raffael

Papst Julius II. beauftragte 1508 den jungen Raffael, die Repräsentationsräume über dem Apartamento Borgia neu auszumalen. „Stanza“ bedeutet übrigens auf Deutsch Zimmer. Vier Räume hat Raffael ausgemalt. Die **Fresken** in der *Stanza della Segnatura* gelten allgemein als Höhepunkt der Renaissancemalerei. Philosophische und theologische Themen verbinden sich in diesen Gemälden zu allegorischen Kompositionen. Wer all dies wirklich verstehen will, sollte sich einen speziellen Führer zulegen oder zumindest den Audio-Guide benutzen, der am Eingang angeboten wird. Zudem ist noch die *Stanza d'Elidoro* zu sehen, ein Vorzimmer des Papstes, dann die *Stanza dell'Incendio*, die Leo X. als Speisesaal dienen sollte, und die *Stanza di Costantino*, die Ereignisse aus dem Leben Kaiser Konstantins zeigt, dem ersten römischen Kaiser, der zum Katholizismus übertrat.

Sixtinische Kapelle

Das berühmteste Gebäude in diesem Komplex, die Sixtinische Kapelle, von Papst Sixtus IV. 1473 in Auftrag gegeben, beherbergt das **bekannteste Deckengemälde der Welt**, das Michelangelo zwischen 1508 und 1512 malte. Das Werk soll die Erschaffung der Welt darstellen. Das bekannteste Teilfresko (ital.: *affresco* = auf den feuchten Putz

33.Iro Abb.: fo © Facundo



gemalt) ist die *Erschaffung Adams* im Zentrum des Deckengemäldes. Jeder hat es schon einmal reproduziert gesehen: Adam liegt am Boden und streckt seinen Zeigefinger dem seines Schöpfers entgegen. Der Raum zwischen den beiden Zeigefingern symbolisiert die überirdische Kraft Gottes, die den Körper des Adam sogleich beseelen wird.

Michelangelo hatte seinerzeit gezögert, den Auftrag anzunehmen, weil er die Malerei gegenüber der Bildhauerei als minderwertig empfand. Die Bemalung der Decke sollte ihn vier Jahre lang beschäftigen, die er meist in gebückter Stellung auf einem Gerüst unter der Decke zubrachte. Im Zentrum des Freskos sind neun Ereignisse aus dem **Buch Genesis** dargestellt: *Die Trennung von Licht und Finsternis*, *Die Erschaffung der Himmelskörper*, *Die Trennung von Land und*

☐ In den Vatikanischen Museen lohnt auch immer ein Blick nach oben

Meer, Die Erschaffung Adams, Die Erschaffung Evas, Der Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradies, Das Opfer Noahs, Die Sintflut, Die Trunkenheit Noahs.

Über 20 Jahre später schuf Michelangelo das **Fresko an der Altarwand**. Es stellt den Gegensatz zur Erschaffung der Welt dar, das Jüngste Gericht. Jesus Christus, umgeben von Maria und den Aposteln, urteilt über das Schicksal der Menschheit: Während die Guten zum Himmel aufsteigen (links) und die Bösen zur Hölle hinabsteigen (rechts), vollzieht sich unten die Auferstehung der Toten und in der Mitte rufen die Engel die Menschen mit Posaunen zu Gericht.

Ägyptisches Museum (Museo Gregoriano Egizio)

In zehn Sälen werden Mumien, Kolossalstatuen, Sarkophage und Handschriften ausgestellt. Die Gestaltung der ersten beiden Säle ist dem Inneren einer ägyptischen Grabkammer nachempfunden. Viele der Stücke wurden übrigens in Rom selbst gefunden. Die Römer waren große **Verehrer der ägyptischen Kultur** und da das Land eine römische Kolonie war, brachten römische Soldaten viele Kunstgegenstände nach Italien. Besonders sehenswert ist die Statue des Priesters Udjhorresnet in Raum I (6. Jh. v. Chr.).

Pinakothek

Die Gemäldesammlung enthält in 16 Sälen Bilder vom Mittelalter bis in die heutige Zeit, die sinnvollerweise in chronologischer Reihenfolge ausgestellt sind und dadurch einen guten Überblick über die Malerei des Abendlandes vermitteln.

Höhepunkte sind im Saal 10 die *Madonna mit Kind und Heiligen* von Tizian,

Die Schweizergarde

*Sie ist die kleinste, bekannteste, meist-fotografierte und wahrscheinlich älteste Armee der Welt. **Seit 500 Jahren** sind die Soldaten aus dem Alpenstaat die Wächter des Papstes und der Einrichtungen des Vatikans. Im Februar 2006 wurde der Geburtstag der Truppe gefeiert. Gegründet wurde die Schweizergarde von Papst Julius II., der kein Söldnerheer mehr im Kirchenstaat wollte. Denn Söldner galten als unzuverlässig und kämpften oft nur widerwillig, daher wollte der Papst ein eigenes Berufsheer haben. Zudem hatte Julius II. familiäre Beziehungen in die Schweiz, deren Soldaten einen guten Ruf als Landsknechte genossen. Bis 1825 blieb die Garde eine kämpfende Truppe. Ihre prächtigen **Uniformen** mit der gelb-blau gestreiften Kniehose sollen angeblich von Michelangelo entworfen worden sein.*

*Der Deutschschweizer Elmar Mäder ist seit 2002 der Kommandeur der päpstlichen Soldaten. Er sieht die Garde als ein „Schweizer Qualitätsprodukt, das wir exportieren“. In den Jahren zuvor gab es jedoch etliche **Skandale** um die Schutztruppe. Aufsehen erregte im Frühjahr 1998 ein dreifacher Mord hinter den Mauern des Vatikans. Die Opfer waren Mädärs Vorgänger Alois Estermann, seine Ehefrau und der Gardist Cedric Tornay, der schnell als Täter identifiziert wurde. Anscheinend hatte er zuerst das Ehepaar und dann sich selbst erschossen, weil er sich von Estermann schlecht behandelt fühlte.*

Durch das Verbrechen geriet die Truppe in eine Diskussion über ihren Sinn und Zweck. Von Glanz und Tradition vergangener Zeiten ist nicht mehr viel übrig ge-

blieben. Teilweise tut sich die Schweizergarde sogar schwer, ihr Plansoll von 110 Mann zu erfüllen, weil sich in der Schweiz kaum noch Rekruten zum Dienst melden. Auch die Tatsache, dass einmal im Jahr ein Feuerstoß aus einem MG abzugeben ist, verweist auf den doch etwas **anachronistischen Charakter** der Garde.

Zudem hat die Schweizergarde ihr Sicherheitsmonopol im Vatikanstaat längst verloren; auch die Gendamerie und die Polizei kümmern sich um die Sicherheitsbelange des Kleinstaats.

Aber natürlich sind noch mehr unsichtbare italienische und vatikanische Sicherheits- und Geheimdienstkkräfte im Einsatz, seit sich das „Bedrohungsbild“, so Kommandeur Mäder, geändert habe. Das sei aber nicht erst seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 so, schon das **Attentat** auf Johannes Paul II. im Mai 1981 war eine Zäsur.

Wer Schweizergardist werden will, muss zwischen 18 und 25 Jahre alt, katholisch, ledig und unbescholten sein – und er muss den Dienst in der Schweizer Armee abgeleistet haben. Während der zweijährigen Dienstzeit müssen die Soldaten – offiziell – in absoluter Keuschheit leben.

Über Details der Arbeit spricht Manager Mäder nicht gerne. Aber Geistliche seien **schwierige Kunden**, so viel gesteht er ein, die nicht immer Verständnis für die Sicherheitsmaßnahmen aufbrächten. Natürlich sind die Männer in den historischen Renaissance-Uniformen von Zeit zu Zeit auch als unauffällige Herren im italienischen Maßanzug mit Knopf im Ohr unterwegs.

046ro Abb.: apt



Papst Franziskus

Nach dem überraschenden Rücktritt Benedikts XVI. wurde im Frühjahr 2013 der gebürtige Argentinier Jorge Mario Bergoglio zum neuen Oberhaupt der katholischen Kirche gewählt. Der 76-jährige gab sich **als erster Papst den Namen des heiligen Franziskus**, dessen Bescheidenheit immer ein Vorbild für den frühen Jesuiten war. Auch wenn zu Beginn seiner Amtszeit in den Medien viel Kritik über seine Verstrickungen in die Machenschaften der argentinischen Militärdiktatur zu hören war, wurde doch bald klar, dass ein **neuer Stil Einzug in den Vatikan gehalten** hatte. Aufsehen erregte die Fußwaschung von Kriminellen in einem römischen Gefängnis anlässlich des Osterfestes 2013. Papst Franziskus lebt eine neue Bescheidenheit vor, die unter seinem Amtsvorgänger undenkbar gewesen wäre. Wenn er mit dem Auto unterwegs ist, benutzt er einen alten Renault, ansonsten liebt er es, mit dem Bus durch Rom zu fahren. Bei seinem ersten Auftritt im Petersdom trug er nur eine weiße Soutane anstatt des eigentlich üblichen Papstornats.

Längst überfällige Diskussionen über den Umgang mit Homosexuellen und Geschiedenen können plötzlich stattfinden. Eine **große Hoffnung** hat die Katholiken auf der ganzen Welt erfasst. Leicht hat es der neue Papst aber nicht – viele konservative Würdenträger haben nach wie vor Angst vor jeder Veränderung im Vatikan.


die *Grablegung* von Caravaggio im Saal 12 und im Saal 8 die Wandteppiche von Raffael.

Museo Gregoriano Etrusco


In 18 Räumen sind Gegenstände und Kunstwerke aus der Zeit der untergegangenen **etruskischen Hochkultur** ausgestellt. Man erhält einen guten Einblick in die Geschichte des Volkes, das bis zum Aufstieg Roms die Vorherrschaft in Mitteleuropa hatte.


Bemerkenswert sind auch die Grabbeigaben, die im Raum II ausgestellt sind. Wie die Ägypter hatten auch die Etrusker die Gewohnheit, ihren Toten Alltagsgegenstände ins Grab zu legen, damit sie auf ihrer Reise ins Totenreich gut ausgestattet sind.


Kulinarisches

 **160 [C4] Osteria dell'Angelo.** Die Fotos an den Wänden verraten sofort den früheren Beruf des Besitzers: Angelo Croce war ein erfolgreicher Rugbyspieler. Heute serviert er typisch römische Küche (Ochsenschwanz, Bucatini all'amatriciana) zu moderaten Preisen. Via G. Bettolo 24, Tel. 06 3729470, Di.–Fr. mittags und abends geöffnet, Mo./Sa. nur abends, Sonntag Ruhetag.

Einkaufen

 **Castroni.** Sehr edles Feinkostgeschäft auf der belebten Via Cola di Rienzo. Ungewöhnliche Nudelsorten, die sich gut als Mitbringsel eignen (s. S. 33).

 **161 [D5] Markthalle.** Guter Obst- und Gemüsemarkt. Piazza dell'Unità.

 **162 [D5] Giuliani.** Süßwarengeschäft, das bekannt ist für seine kandierten Kastanien. Via Paolo Emilio 67.

047ro Abb.: apt



Unterwegs auf der Via Appia

Die mehr als 2000 Jahre alte Straße beginnt praktisch schon im römischen Stadtzentrum und führt mitten in die unberührte römische Campagna. Einer der schönsten Flecken in Rom!

Heute dient die Appia den Römern als ideale **Picknick-Stätte** für die Großfamilie. Auf Katakomben und neben Grabdenkmälern aus republikanischer Zeit braten die Familienväter eine *grigliata*, während die Frauen sich um das mitgebrachte Gemüse kümmern und Teller verteilen.

Die Appia war die erste Straße Roms, die nicht nach ihrer Funktion oder ih-

rem Ziel benannt wurde wie z. B. die Salaria, die Salzstraße, oder die Tiburtina, die ihren Namen von ihrem Zielort Tivoli erhielt. Vielmehr wurde sie nach ihrem Gründer, **Appio Cieco**, benannt. Unter der Leitung des Abkömmlings der bedeutenden römischen Sippe Claudia wurde die Straße im Jahr 312 v. Chr. fertiggestellt. Zuerst führte sie nur in das 217 km entfernte Capua (heute: Santa Maria Capua Vetere, in der Nähe von Neapel). Damals konnte die Strecke in der seinerzeit unglaublich kurzen Zeitspanne von fünf bis sechs Reisetagen bezwungen werden.

Die Römer verbanden mit dem Bau der Straße auch eine **strategische Absicht**; fertiggestellt wurde die Appia während der Samnitenkriege. Der schwierige Verbündete Capua, in dessen Reihen

☐ *Mitten im Grünen: die Grabstätte der Cecilia Metella auf der Via Appia*



028re Abb.: fs

es eine romfeindliche Bewegung gab, die mit den Samniten sympathisierte, konnte durch den Bau der Appia endgültig an Rom angebunden werden. Die Römer konnten nun in dem durch die Appia erschlossenen Gebiet **neue Kolonien** gründen oder bereits bestehende verstärken. Schon 190 v. Chr. führte die Via Appia bis Brindisi, dem Tor des Orients. Damit war für den römischen Imperialismus der

Weg frei für die Raubzüge in den Nahen Osten und Nordafrika. Der in der Nähe von Rom liegende Hafen von Ostia wurde erst später in Betrieb genommen. Die Beute musste also über die 584 km lange Straße nach Rom geschafft werden.

An der Appia wurden in altrömischer Zeit die Angehörigen der bedeutenden Familien begraben. Ein altes Gesetz schrieb den Römern vor, ihre Toten vor den Toren der Stadt zu beerdigen. Trauerzüge geleiteten die Verstorbenen zu ihren Grabstätten. Die Totenmaske wurde während des Trauerzuges von Leuten getragen, die an Größe und Aussehen dem Verstorbenen ähnlich waren. Diese kleideten sich dann auch in entsprechende Gewänder: War der Verstorbene ein Konsul oder Prätor, so trugen sie eine Toga mit Purpursaum, war er etwa Zensor, so bekleideten sie sich mit einem Gewand aus Purpurstoff. Die **Überreste der alten Grabstätten** entlang der Appia Antica künden noch heute von der einstigen Begräbnisstätte.

Noch etwas zu der **Reisegeschwindigkeit** auf römischen Straßen: Der speziell für Caesar angefertigte, gefederte Wagen konnte pro Tag 150 Kilometer zurücklegen; zudem konnte der Staatsoberhaupt seine Korrespondenz auf der Fahrt erledigen.

Ein makabres Detail zur Appia: Crassus ließ nach dem Sieg über Spartacus die bei den Kämpfen gefangenen aufständischen Sklaven an der Via Appia kreuzigen. In römischer Genauigkeit ließ er auf der über 200 Kilometer langen Strecke bis Capua alle 200 Meter ein Kreuz errichten als Mahnung an alle, die Ähnliches im Schilde führen sollten – ein Symbol für die Sachlichkeit und Härte der Römer.

☐ *Ewiges Pflaster: die Via Appia wurde vor 2300 Jahren fertiggestellt*

Von Genauigkeit der Planung sprechen auch die baulichen Details der Straße: Sie war 4,15 m breit und damit auch für Gegenverkehr geeignet, begrenzt von 1,50 m breiten Bürgersteigen, die man sich als mit Steinen eingefasste Trampelpfade vorstellen muss. In regelmäßigen Abständen von etwa 14 km befanden sich Poststationen zum Pferdewechseln, Übernachten oder Essen. Alles mutet wie eine **antike Autobahn** an und steht für ein Rom, das gerade im Begriff war, die Weltherrschaft zu erobern.

Während der ständig wachsenden Bedrohung des Imperiums durch die **Germanen** in nachchristlicher Zeit wollten die Römer den Feinden auf keinen Fall Versorgungs- und Unterschlupfmöglichkeiten vor den Toren Roms bieten. Deshalb ließen sie die Straße veröden.

Die ursprüngliche Via Appia hatte ihren **Ausgangspunkt** an der Porta Capena, die in republikanischer Zeit ein Stadtor Roms bildete. Heute kennzeichnet die **Piazza di Porta Capena** [H10] inmitten der Stadt die Stelle, an der das Tor einmal gestanden hat. Um das richtige

„Appia-Feeling“ zu bekommen, sollte man seinen Rundgang gleich hier beginnen. Für einen Spaziergang zur Appia Antica mit ihren Gräbern, urchristlichen Katakomben und der Gedenkstätte für die 335 von den Deutschen erschossenen Italiener sollte man einen ganzen Tag veranschlagen.

- Mit der Metrolinie B fährt man bis Circo Massimo, geht dann am FAO-Gebäude vorbei und stößt nach etwa 50 Metern auf die Piazza di Porta Capena. Hier geht rechts die Via delle Terme ab.
- Eine andere, nicht uninteressante Möglichkeit ist die **Annäherung** an die Appia **über das Tal der Caffarella** (Metrolinie A bis Colli Albani). Durch eine der Seitenstraßen in Richtung Via Latina gelangt man in das riesige Caffarellatal. Von hier aus bis zur Via Appia muss man mit gut zwei Stunden rechnen. Dieser Weg ist nur Leuten zu empfehlen, die gut zu Fuß sind.
- Für Fußmüde fährt der Bus 218 entlang der Via Appia und der angrenzenden Stadtteile und endet dann schließlich an den Fosse Ardeatine **13**.

EXTRATIPP

Der archäologische Park an der Via Appia

Jahrelang diente das Gebiet zwischen der Via Appia und dem Caffarellatal als Müllablageplatz und Spekulationsobjekt. Genauso lange währt der Kampf verschiedener Umweltschutzgruppen gegen den **Missbrauch** des Gebiets. Nach mittlerweile mehr als 12 Jahren, so lange gibt es schon ein Gesetz über die Gründung des Parks, sind erste zaghafte Maßnahmen in Kraft gesetzt worden, die das insgesamt 3500 Hektar große Gelände dauerhaft schützen sollen. An Sonn- und Feiertagen ist der Autoverkehr ein-

geschränkt. Umweltschutzgruppen organisieren an den Wochenenden **Fahrradtouren** entlang der Via Appia.

- Vor der Hausnummer 58 ist der Verleih von Zweirädern 9.30–17 Uhr geöffnet. Eine Fahrradtour über die Appia, auch wenn die Straße manchmal in altersbedingtem Zustand ist, kann nur wärmstens empfohlen werden. Information unter Tel. 06 5126314.
- Informationen über den archäologischen Park sind unter Tel. 06 5135316 erhältlich.



70 Caracalla-Thermen

(Terme di Caracalla) ★★★★★

[111]

Eine faszinierende künstliche Welt aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. Die Thermen waren ausgestattet mit Bibliotheken, Gärten, Sportmöglichkeiten und Sauna.

Sie waren allen Bürgern frei zugänglich. Eine Referenz, wohl auch ein Moti-

vationsschub, den das schwankende Römische Imperium seinen Bürgern verpassen wollte, Teil des Konzepts von „Brot und Spiele“. Allerdings war dem Bau nur ein relativ kurzes Leben beschie-

☒ *Wellness im alten Rom: die Caracalla-Thermen*

den: Nach der Schließung der römischen Aquädukte 537 n. Chr. war es vorbei mit der öffentlichen Freizeitanlage. Das riesige Gelände ist auch ein **Parkerlebnis** zum Verweilen und Ausspannen, umgeben von Schirmpinien und Wiesen. Sehr sehenswert sind die postmodern anmutenden Bodenmosaiken im Bereich des Schwimmbads.

Vier Phasen umfasste das **Baderitual** des römischen Bürgers: Zuerst stand man in einem warmen Raum, dann nahm man ein Bad im warmen Wasser, gefolgt von einem Gang ins kalte Wasser. Den krönenden Abschluss bildete die ausgiebige Massage des ganzen Körpers. Der **Komfort** überstieg teilweise sogar die Leistungen heutiger Schwimmbäder: Im oberen Stockwerk waren Falltüren angebracht, deren Schächte direkt zu Karren führten, welche die benutzten Handtücher sofort zur Wäsche abtransportierten.

Von Anfang Juli bis Mitte August finden in den Caracalla-Thermen auch **Opernaufführungen** statt. Informationen über das laufende Programm erhält man beim Touristenbüro in der Via Parigi 5.

- Geöffnet: 9–16.30 Uhr, montags bis 13 Uhr, Eintritt 6 €
- Metro B bis Circo Massimo

71 Via di Porta San Sebastiano ★

[J12]

Über die Piazza Numa Pompilio führt der Weg über die Via di Porta San Sebastiano, **eine der schönsten Straßen** in Rom. Auf Kopfsteinpflaster kommen wir an von Efeu überwachsenen, riesigen mittelalterlichen Mauern vorbei. Die Idylle wird aber leider von dem heftigen Autoverkehr gestört, der mit ungehinder-

ter Stärke am Fußgänger vorbeirauscht. Bürgersteige sind hier leider nicht vorhanden, würden der Straße aber auch viel von ihrer Schönheit nehmen.

72 Caffarella★★

[I d3]

Die alten Römer verehrten das Tal als magischen Ort. Noch heute kann man sich der Faszination der urwüchsigen Landschaft kaum entziehen.

Auf jeder Anhöhe im Tal sieht man die Wellen des **Betonmeeres** der Gegend zwischen Via Latina und Appia Nuova hart an die Ufer des malerischen Valle della Caffarella schlagen. Aber wir haben noch Glück: Erst vor wenigen Jahren wurde geplant, die das Viertel Porta Marancia durchkreuzende Via Cristoforo Colombo über die Appia Antica hinweg mit der Via Latina zu verbinden. Das wäre das Ende des malerischen Tals gewesen, eine der Urstätten des alten Rom. Das Projekt konnte nur durch den Widerstand einiger Initiativgruppen, vor allem des Vereins „Italia Nostra“, und den Protest des querköpfigen Stadtplaners Antonio Cederna erst einmal aufgeschoben werden.

KLEINE PAUSE

- Hervorragend speist man in der Trattoria **Da Priscilla** (s. S. 50). Seit 130 Jahren kocht die Familie Ratini hier die einfache römische Küche. Pasta kostet 9 €, Hauptgerichte 11 €. Bodenständig und gut.

163 [I e6] **Sora Rosa**. Wunderschönes Gartenrestaurant. Der Service lässt zwar etwas zu wünschen übrig, aber der Garten und das gute Essen entschädigen den Besucher. Via di Tor Carbone 74; Tel. 06 7188453.

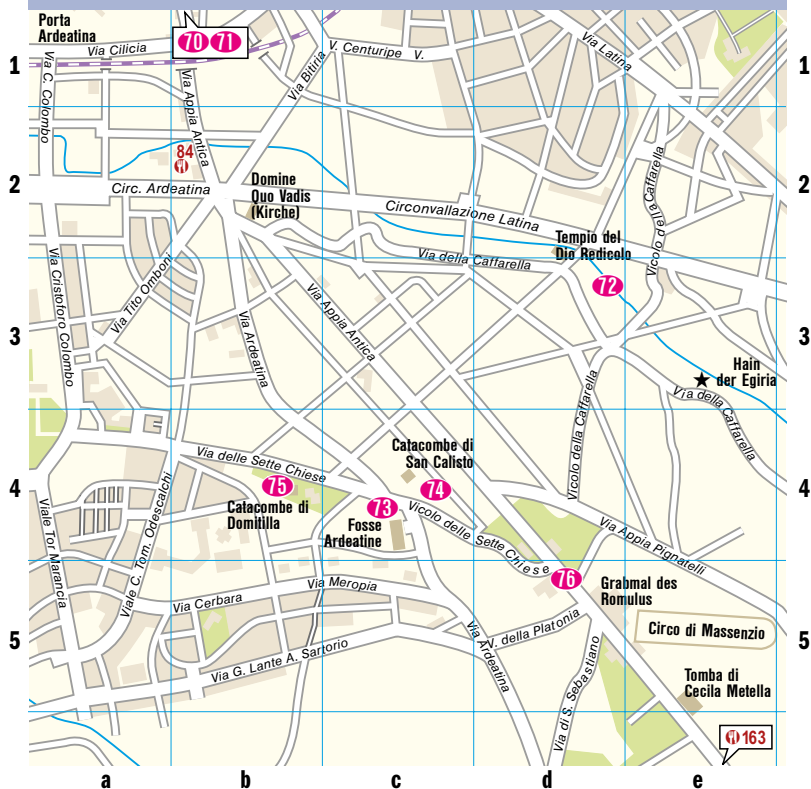
Detailkarte I: Via Appia



0

500 m

© REISE KNOW-HOW 2014



- 84** [I b2] Da Priscilla S. 50
163 [I e6] Sora Rosa S. 177
70 [I11] Caracalla-Thermen (Terme di Caracalla) S. 176
71 [J12] Via di Porta San Sebastiano S. 177
72 [I d3] Caffarellatal S. 177

- 73** [I c4] Fosse Ardeatine S. 179
74 [I c4] Katakomben von San Callisto (Catacombe di San Callisto) S. 181
75 [I b4] Domitilla-Katakombe S. 183
76 [I d5] Katakomben von San Sebastiano S. 183

Bei einem Spaziergang durch das Tal wird man teilweise stark enttäuscht wegen umherliegender Autoteile, **Müllabladeplätze** und sonstiger „Segnungen“ der Zivilisation. Doch sollte man sich davon nicht abschrecken lassen, genauso wenig wie von den **finsternen Gestalten**, die ab und zu den Weg des Spaziergängers kreuzen. Vielleicht sollte man den Weg nicht unbedingt alleine machen und auf die übliche touristische Ausstattung wie Kamera und Bargeld verzichten. Der Weg führt über die nichtasphaltierte Via della Caffarella (hinter der Quo-Vadis-Kirche) nach ca. einem Kilometer – links neben einem Bauernhaus – zum **Tempel des Dio Redicolo**, wo, nach Titus Livius, Hannibal derartig schreckliche Visionen hatte, dass er auf die Erstürmung Roms verzichtete. Der Bau zeigt das **Grabmal**, das Herodes Atticus, einer der reichsten Männer des Römischen Reiches, im zweiten nachchristlichen Jahrhundert für seine Frau errichten ließ.

Folgt man weiter der Straße, die nun eine scharfe Wendung nach links macht über den Caffarellabach hinweg, kommt man zu einem riesigen **alten Bauernhaus**. Links am Gutshof vorbei und dann wieder rechts kommt man nach etwa 20 Minuten auf die Via Latina, von wo aus der Bus Nr. 87 ab der Piazza Zama ins Zentrum zurückfährt.

Wer noch Lust hat, weitere Schönheiten des Caffarellatals zu entdecken, geht rechts am Bauernhof vorbei (über den steilen Weg) und hält sich von nun an am besten immer rechts, um auf den breiten Weg zu kommen, der parallel zum Caffarellabach verläuft. Wenn auf der linken Seite die Überreste eines mittelalterlichen Turms auftauchen, überquert man auf einem Steg diesen Bach. Auf der

rechten Seite (Richtung Stadt) befand sich der von den Römern als **Heiliger Wald** (*Bosco Sacro*) verehrte Hain. Im 7. Jahrhundert v. Chr. hielt hier König Numa Pompilius, nach Titus Livius, Zwiesprache mit der Nymphe Egiria. In der Vorstellung des Geschichtsschreibers Livius inspirierte sie Numa, den Stadtstaat zu zivilisieren.

- Unzählige Informationen zu Natur und Geschichte des Caffarellatals, auch auf Deutsch: www.info.roma.it
- Bus 218 bis zur Kirche Domine Quo Vadis

73 Fosse Ardeatine ★★ [I c4]

Die Fosse Ardeatine sind die wichtigste Gedenkstätte des italienischen Widerstands im 2. Weltkrieg.

Nachdem eine Gruppe italienischer kommunistischer **Partisanen** in der Via Rasella ein Bombenattentat auf einen Lastwagen der SS verübt hatte, bei dem 32 Soldaten ums Leben kamen, wurden von den Deutschen hier am 24. März 1944 335 Italiener zur Vergeltung kaltblütig umgebracht. Dem Leiter der Aktion, Kappler, gelang es 1977, aus einem italienischen Militärkrankenhaus zu entkommen. 1995 wurde der zweite Kommandeur, Erich Priebke, in Argentinien entdeckt und zu 15 Jahren Haft verurteilt.

Die Gedenkstätte ist von **bombastischen Ausmaßen**, gespenstisch und erdrückend suggestiv. Das gerade geborene demokratische Italien benutzte das Mahnmal zur Eigenwerbung und auch zur Verdrängung der eigenen faschistischen Vergangenheit. Hier werden Menschen zu Helden gemacht, die keine waren und keine sein wollten. Der etlichen jüdischen Opfer unter den in den Fosse

Fosse Ardeatina

Im Bewusstsein der Menschen ist der schlimmste Tod der zufällige und sinnlose, weshalb denn auch alles getan wird, um aus unglückseligen Opfern Märtyrer und nach freiem Ermessen handelnde Helden zu machen. Auf den Inschriften des großen Mahnmals bei den Fosse Ardeatina kommt dieses Bedürfnis zum Ausdruck ... da reden die Toten voll Pathos und könnten doch schweigen, da schon der Ort ihre Geschichte auf die erschütterndste Art und Weise erzählt.

Für die zweiunddreißig bei einem Bombenattentat im März des Jahres 1944 umgekommenen SS-Soldaten war an Menschenleben die zehnfache Zahl eingefordert worden. Eine Anzahl mehr oder weniger Verdächtiger hatte man an Ort und Stelle aufgegriffen, darunter völlig Unbeteiligte, die sich gerade in der Nähe [...] befanden. Die Gefängnisse, auch die polizeilichen Überwachungsstellen, hatten Opfer geliefert, Juden, Antifaschisten, Missliebige aller Art.

Am 24. März wurden die für den Sühnetod Bestimmten auf der Via Ardeatina in die Campagna hinausgeführt, an einen Ort, der beides zugleich sein konnte, Hinrichtungsstätte und Grab. In den Sandhügel eingeschnitten fanden sich hier Gänge, hoch und verzweigt, man begeht sie noch heute und folgt damit dem letzten Weg der vom Tode zusammengewürfelten Schar. Nur dass es damals dort drinnen dunkel war, während jetzt der Himmel hereinschaut – gerade die Sprengung, durch die das Massengrab unzugänglich und unauffindbar gemacht werden sollte, riss ein Stück der Erddecke weg.

Jetzt brennen zudem hier und dort an den glatten Lehmwänden Lämpchen, eines auch über der besonderen Grabstätte der menschlichen Überreste, die keine Gestalt mehr ergaben. Die anderen Toten liegen draußen in den nach der Art römischer Triklinien aufgemauerten Reihensarkophagen, ein gewaltiges finsternes Rechteck, das eine einzige auf niederen Stützen ruhende Betonplatte überdeckt.

Das sind die Denkmäler der Toten der Fosse Ardeatina: Die monumentale Grabplatte, die Dreiergruppe des Bildhauers Coccia, welche drei Männer, einen jungen Erschrockenen, einen trotzig Aufbegehrenden und einen leidend Gebeugten zusammenbindet, die Gitter aus schwarzem, gusseisernem Dornengeschlinge, der Hügel, von dem aus man über das junge Lorbeergebüsch eines künftigen Haines zum Grabmal der Caecilia Metella hinüberblicken kann.

Von allem bleibt die tropfnasse Grabfinsternis unter der Betonplatte am nachhaltigsten im Gedächtnis, das furchtbar Abschließende jedes Todes, aber auch das gewaltsame Ersticken und Verbergen dieser besonderen Hinrichtung sind in der einfachen Anlage erschütternd zum Ausdruck gebracht. [...]

Ein Freund, dessen Familienangehörige an ähnlichen Orten und ebenso unbekannt ruhen mögen, führte uns. [...] Er war es, der uns angesichts unserer wachsenden Bedrückung erzählte, dass unter den Toten auch ein SS-Mann des Erschießungskommandos, ein Verweigerer des furchtbaren Auftrags, gewesen sei.

(Text von Marie Luise Kaschnitz)

Ardeatine Hingerichteten wird durch einen einsamen Davidstern und hebräische Inschriften gedacht.

- Geöffnet: Mo.–Fr. 8.15–15.15 Uhr
(Museum bis 15 Uhr), am Wochenende
8.15–16.45 Uhr (Museum bis 16.30 Uhr),
Eintritt frei
- Bus 218 ab Porta San Sebastiano
bis Fosse Ardeatine

14 Katakomben von San Callisto (Catacombe di San Callisto) ★★★

[I c4]

In den Katakomben befindet sich eine Krypta für die Märtyrerpäpste aus dem dritten nachchristlichen Jahrhundert, die von den Römern wegen ihres Glaubens hingerichtet wurden. Weiter hinten befinden sich in kilometerlangen Gängen die Gräber Tausender Christen, fein säuberlich aufeinandergestapelt, um weiteren Platz für die Toten der immer größer werdenden Gemeinde zu gewinnen.

Eine **Besichtigung** der Katakomben ist nur mit einem autorisierten Führer möglich. Vor dem Eingang sammeln sich die Gruppen vor den aufgestellten Schildern, die die jeweilige Sprache, in der die Führung durchgeführt wird, anzeigen. Alles hier atmet einen Hauch von christlich inspiriertem Massentourismus, trotzdem handelt es sich um einen durchaus lohnenswerten Ausflug in die Geschichte des Urchristentums.

Der römische Volksdichter Gioacchino Belli (1791–1863) dichtete über den schwunghaften **Handel mit den Skeletten** der Märtyrer:

„Ein heiliges Labyrinth, da sind verstreute Schienbeine, Beckenknochen, Finger, Zehen, man kann auch hier und da ein Steißbein sehen, all die Reliquien

finden sich noch heute. Im bleichen Flackerschein des Ewigen Lichts sammelt man sich das heilige Gebein und macht ein Skelett davon, das kostet nichts. Und bringt noch Geld, denn es wird gern gekauft. Wo noch was fehlt, flickt man ein Stückchen ein, das Ganze wird als Märtyrer getauft.“

Die ältesten frühchristlichen Katakomben befinden sich gleich neben der **Villa Ada** am nördlichen Rand der Innenstadt („Rom zum Träumen und Entspannen“, s. S. 54).

- Ab Hauptbahnhof (Stazione Termini) sind die Katakomben zu erreichen mit dem Bus Nr. 714 bis San Giovanni in Laterano, dann umsteigen in den Bus Nr. 218, der direkt bis zu den Katakomben fährt.
- Geöffnet: 9–12 und 14–17.30 Uhr bzw. 17 Uhr im Winter (Mi. Ruhetag); Eintritt: 8 €, Kinder bis 15 J. 5 €, unter 6 J. frei

Nach dem Besuch der Katakomben kann man den Ausgang nehmen, der auf die Via Appia führt. Nun hat man die Qual der Wahl, was als nächstes zu besichtigen ist. Folgt man der Appia in Richtung Süden (nach rechts gehen), kommt man nach ca. 1,50 Kilometer zum **Circo di Massenzio** [I e5]. Auf dem Gelände des Zirkus mit seiner 482 Meter langen Rennbahn ist auch das dem Pantheon nachempfundene **Grabmal des Romulus** zu sehen, des Sohnes Kaiser Maxentius (3. Jh. n. Chr.).

- Buslinie 118 ab Viale Terme di Caracalla
- Geöffnet: 9–13.30, So. 9–13 Uhr, April bis September Di., Do. und Sa. auch 16–19 Uhr, montags geschlossen; Eintritt: 2,60 €

Nach weiteren 500 Metern folgt das **Grabmal der Caecilia Metella** (Tomba di Cecilia Metella) [I e5], dessen Besuch

Das Urchristentum

Die Geschichte der katholischen Kirche hat sowohl einen heidnischen als auch einen jüdischen **Ursprung**: Noch bis ins 5. Jahrhundert hinein wurde die noch junge Religion in den Mosaiken der Basiliken in doppelter allegorischer Gestalt verkörpert, als Juden- und als Heidenkirche. Wurzeln, die später von der Kirche leider wieder gekappt wurden.

Noch bis nach dem 2. Weltkrieg wurde in der Karfreitagsliturgie des Papstes das diskriminierende Wort von den „*Perfides Judaei*“ verwendet. Die **Juden** hatten großen Anteil an der Entstehung und Verbreitung des Christentums. Die Gemeinde bestand größtenteils aus Kaufleuten, die regen Austausch mit dem Mutterland pflegten und dadurch die Römer schon früh mit der Lehre Christi bekannt machten.

Die frühe Christengemeinde Roms muss man sich als die große fundamentalistische **Oppositionsbewegung** im Rom der ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung vorstellen. Eine Übernahme der politischen Macht aber, wie dann mit dem Übertritt Kaiser Konstantins zum Christentum geschehen, war in den Evangelien ursprünglich nicht vorgesehen. Dieser Ansatz entstand erst durch den Einfluss finanzkräftiger und gebildeter Kreise der Gesellschaft: Der sektiererische Charakter der Gemeinde wurde zunehmend in den einer schlagkräftigen Oppositionsbewegung transformiert.

Die frühen Christen Roms entstammten überwiegend den **niederen Ständen**, die sich in den überfüllten Vororten Roms drängten wie z. B. in Trastevere. Sie fanden sich auch unter denen, die

ihr Brot in den Vergnügungstätten verdienten und im Zirkus oder Amphitheater vor den Augen der römischen Aristokratie ihr Leben lassen mussten. Schließlich traten auch die Sklaven massenhaft zu der neuen Sekte über. Reiche Bürger konnten nur beitreten, wenn sie ihren Reichtum aufgaben.

Paulus beschreibt in einem Sendschreiben an die christliche Gemeinde in Rom die nach seiner Ansicht überkommenen Gruppenstrukturen: Die Unterscheidung von Juden und Heiden, Sklaven und Freien, geborenen, Griechen und Barbaren, Männern und Frauen erklärt er in der neuen Gemeinschaft der Christen für null und nichtig. Das reinigende Bad der **Taufe** beschreibt Paulus als die Entkleidung von den ehemaligen sozialen und religiösen Trennungen der Gesellschaft.

Erster Schritt zur Veränderung dieser ursprünglich sozialen Bewegung der Außenseiter der römischen Gesellschaft war der Entzug der direkten Kontrolle der **Gemeindegelder** durch die Angehörigen der Sekte selbst. Zunehmend wurden ab dem Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. die Gelder von Funktionären verwaltet. Sie übernahmen langsam die Organisation der Sekte, entdemokratisierten die Gemeindestruktur und gestanden den vermögenden Mitgliedern immer mehr Einfluss zu.

Ansätze zu einer **zentralen Territorialverwaltung** zeichneten sich in Rom bereits zur Zeit des Papstes Fabianus (236–250) ab. Er teilte die Stadt in sieben Bezirke und unterstellte jeden einem Diakon. Spätestens da war es dann vorbei mit der basisdemokratischen Bewegung.

man sich aber auch sparen kann. Interessant ist nur der mittelalterliche Turm über dem Grabmal aus dem 1. Jahrhundert v. Chr.

➤ Geöffnet 9–19 Uhr; Eintritt: 2 €

Wer jedoch von den Callisto-Katakomben aus wieder auf der Appia in Richtung Rom zurückläuft, kommt nach etwa 500 Metern (rechts an der Weggabelung) zur **Kirche Domine Quo Vadis** [I b2]. An dieser Stelle soll Petrus auf der Flucht vor der Verfolgung Christus begegnet sein, der ihn aufforderte, wieder nach Rom zurückzukehren. Petrus folgte dem Befehl und erlitt den Märtyrertod.

➤ Geöffnet 7.30–13 und 14–18.30 Uhr;
Eintritt frei

75 Domitilla-Katakombe ★★ [I b4]

Die Katakombe ist die größte frühchristliche Begräbnisanlage Roms. Ursprünglich handelte es sich um eine Stiftung der Flavia Domitilla, einer Enkelin des Kaisers Vespasian, aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. Zunächst handelte es sich um eine nichtchristliche Nekropole, erst in der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. entstand hier eine christliche Katakombe. Im 4. Jahrhundert wurde die Anlage aus Platzmangel aufgegeben.

Vom Eingang aus führt eine Treppe in die aus dem 4. Jahrhundert stammende Säulenbasilika der Heiligen Nereus und Achilleus. Hinter der Apsis zeigt ein Fresko die Heilige Petronella, die als Tochter des Apostels Paulus verehrt wurde.

Von der Basilika aus führt der Weg hinab in die eigentliche Katakombe. Besonders beeindruckend sind die zahlreichen, **gut erhaltenen Fresken**, die ein anrührendes Bild der frühchristlichen

Gemeinde in Rom vermitteln. Immer wieder taucht hier das Bild des Fisches auf, dessen griechische Bezeichnung *ichtys* die Anfangsbuchstaben für die Worte *iesous* (Jesus), *christos* (Christus), *theou* (des Gottes), *hyios* (Sohn) und *soter* (Erlöser) sind.

Interessant sind auch die zahlreichen **Symbole**, die überall in der Katakombe zu finden sind, z. B. der Anker als Sinnbild der Zuversicht oder das Lamm als Symbol des Opfertods.

➤ Via delle Sette Chiese 282. Täglich außer Dienstag geöffnet 9–12 und 14–17 Uhr, von Mitte Dezember bis Mitte Januar geschl., Eintritt 8 €, Tel. 06 5110342.

76 Katakomben von San Sebastiano ★★

[I d5]

Der Komplex an der Via Appia umfasst eine Basilika, eine unterirdische Katakombe und ein Kloster. Die Basilika ist eine der sieben Pilgerkirchen Roms. Das Gotteshaus erhebt sich an dem Ort, wo der Legende nach die Apostel Petrus und Paulus gemeinsam gelebt haben sollen. Im Inneren der Basilika gibt es verschiedene Reliquien zu sehen, darunter ein Fußabdruck von Jesus Christus.

Vom rechten Seitenschiff der Kirche aus erreicht man über steil nach unten führende Treppen die Katakomben, die sich über vier Stockwerke erstrecken. Immer wieder öffnen sich in den engen Gängen prächtig ausgemalte Räume. Mittelpunkt der Anlage ist die Krypta mit den Gebeinen des heiligen Sebastian, eines Märtyrers, der unter Kaiser Diokletian hingerichtet wurde.

➤ Via Appia 136. Täglich 10–17 Uhr (außer Sonntag). Mitte November bis Mitte Dezember geschl., Eintritt 8 €, Tel. 06 780350.



435re Abb.: fs

Das Stadtviertel Flaminio und das Foro Italico

Verlassen Sie einmal die museale Ewige Stadt und besuchen Sie den Nordwesten Roms, wo Sie das Rom des 20. und 21. Jh. erleben können. In den vergangenen Jahren sind hier zwei spektakuläre Neubauten entstanden, das Auditorium von Renzo Piano und das Museum für moderne Kunst und Architektur (MAXXI).

Nördlich der Piazza del Popolo befindet sich das **Wohnviertel Flaminio**, dass von der schnurgeraden Via Flaminia durchzogen wird. Es entstand schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts, wurde aber erst unter Mussolini zu einem Wohnquartier mit großen Mehrfamilienhäusern ausgebaut. Hier lebten vor achtzig Jahren die gut verdienenden Beamten des faschistischen Staatsapparats. Übrigens:

Wer einmal die seltene Ehre haben sollte, eine römische Wohnung in einem solchen „palazzo“ der Mittelschicht von innen zu sehen – eine wirkliche Ehre, weil in Italien die sogenannte „privacy“, die Privatsphäre, viel zählt und Besuche erst nach längerer Voranmeldung möglich sind – wird feststellen, dass der Wohnstandard in der ersten Hälfte des 20. Jh. in Italien wesentlich höher war als in Deutschland, vor allem was die sanitären Einrichtungen und die großzügig geschnittenen Wohnungen betrifft.

☐ *Bauklötze:*
Das MAXXI von Zaha Hadid

Das Stadtviertel Flaminio und das Foro Italico

Sofort nach der Machtergreifung Mussolinis 1924 trat der Faschismus als diktatorischer Bauherr in der Hauptstadt Italiens auf. Es sollte das Zentrum eines neuen italienischen Imperiums geschaffen werden, in dem sich die Politik in der Architektur widerspiegeln sollte.

Aber auch Mussolini wurde von den Archäologen in seiner Bautätigkeit gebremst. Wirkliche Repräsentationsarchitektur konnte in der Innenstadt nicht entstehen, weil bei Bauarbeiten immer wieder antike Mauern gefunden wurden, die erst einmal ein Veto der Archäologen hervorriefen. Der Architekturtheoretiker Giuseppe Pagano hat noch einen anderen Aspekt hinzugefügt: Es sei unmöglich, in der römischen Innenstadt etwas wirklich Modernes zu bauen angesichts „der erlauchtsten Kadaver, die einem von allen Seiten auf die Schultern fallen.“

Den faschistischen Spitzhacken blieb nichts anderes übrig, als an den Rand der Stadt auszuweichen. Am Scheitelpunkt des Tibers westlich der Milvischen Brücke, zu Füßen des Monte Mario, entstand in den späten 1920er-Jahren ein bedeutender **Komplex faschistischer Großarchitektur**.

Foro Italico ★★

[II a1]

Mussolini übertrug der faschistischen Jugendorganisation Balilla die Aufgabe, auf einem Gelände von 300 Hektar einen Sportpark zu errichten, der den Namen Foro Mussolini tragen sollte. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt das Gelände den Namen **Foro Italico**. Es entstanden eine Akademie für Wehrtüchtigung, zwei Stadien sowie Wettkampfstätten für verschiedene Sportdisziplinen. Die Bautätigkeit an der Ponte Milvio

wurde erst in den späten 1950er-Jahren wieder aufgenommen, als das ganze Areal für die Olympischen Sommerspiele von 1960 umgestaltet wurde. Neue Sportstätten entstanden, wie das Stadio Flaminio und der Palazetto dello Sport. Heute beherbergt ein Teil des faschistischen Foro Italico die römische Sportuniversität.

Westlich der Tiberbrücke hinter dem Obelisken, der einst zu Ehren Mussolinis aufgestellt wurde und auf dem heute noch die Aufschrift „Mussolini Dux“ (Mussolini Führer) zu lesen ist, steht das **Fußballstadion**, in dem die römischen Fußballvereine AS und Lazio Rom ihre Heimspiele absolvieren. Während der WM 1990 wurde die deutsche Fußballnationalmannschaft hier Weltmeister. Etwa 200 Meter weiter nördlich befindet sich das **Stadio dei Marmi** mit seinen gewaltigen Marmorfiguren, die in einem Oval rings um die Sportstätte aufgestellt sind. Dahinter erhebt sich das gewaltige und gut gesicherte **Außenministerium**, ein rechteckiger Klotz, der ein Beispiel dafür ist, wie hässlich die Architektur Italiens in den 1930er-Jahren sein konnte. Mit 1320 Räumen ist es eines der größten Gebäude Italiens.

➤ Zum Foro Italico, fahren Sie am besten mit der Metrolinie A bis Anagnina und steigen dann in den Bus Nr. 32 zum Foro Italico um.

Wenn Sie ein Stückchen Richtung Süden gehen, kommen Sie zu einer neuen, aus Stahl gebauten **Fußgängerbrücke, die in das Stadtviertel Flaminio führt**. Folgen Sie immer geradeaus der Via Guido Reni. In der Straße befindet sich auf der rechten Seite (Hausnummer 31a) eine schöne Markthalle, in der Sie sich mit belegten Brötchen für den weiteren Verlauf

der Stadttour durch Rom eindecken können. Nach etwa 500 Metern erreichen Sie dann auf der linken Seite der Straße das Museum für moderne Kunst (MAXXI).

78 Museo Nazionale delle Arti del XXI Secolo (MAXXI) ★★★ [II b2]

Auf einem früheren Kasernengelände hat die bekannte britische Architektin Zaha Hadid ein beeindruckendes Gebäude geschaffen. Das 2010 eröffnete Museum für moderne Kunst und Architektur ist selbst ein Kunstwerk und ein wundervolles **Beispiel dekonstruktivistischer Architektur**. Zaha Hadid durfte 150 Millionen Euro verbauen. Entstanden ist ein gewaltiges, verschachteltes futuristisches Gebäude aus Glas und Beton. Das Museum beherbergt auch das MAXXIart, eine Dauerausstellung, die über 300 Werke umfasst, unter anderem von Gerhard Richter, Mario Merz und Anish Kapoor.

Das Innere des Gebäudes ist durchzogen von zahlreichen Treppen und Rampen, die über die verschiedenen Stockwerke des Museums führen. Die architektonische Struktur des Museums lädt zum Flanieren ein. Scheinbar chaotisch angeordnete Treppen und Rampen ermöglichen dem Besucher, sich durch die Ausstellung treiben zu lassen. In den Ausstellungsräumen werden wechselnde Ausstellungen zu zeitgenössischer Kunst, Architektur und Design gezeigt.

Im schönen Innenhof des Museums lädt eine Bar zum Verweilen ein. Es gibt paninis und kleine Speisen zu akzeptablen Preisen.

➤ Geöffnet Di. – Fr. und So. 11–19, Sa. 11–22 Uhr, Eintritt 11 €, Via Guido Reni 4a, Tel.06 32810, www.fondazionemaxxi.it.

Detailkarte II: Flaminio



a

Wenn Sie das MAXXI verlassen, gehen Sie nach links auf die Via Guido Reni. Nach etwa 200 Metern überqueren Sie die Viale Tiziano. Nach weiteren 100 Metern erhebt sich auf der linken Seite der etwas heruntergekommene **Palazetto dello Sport** des bekannten Architekten Luigi Nervi. Die Sporthalle wurde anlässlich der Olympischen Sommerspiele 1960 hier errichtet und gilt als Meister-

Das Stadtviertel Flaminio und das Foro Italico



werk der Betonarchitektur. Die zeltförmige Kuppel wird von 36 Betonpfählern getragen. Heute dient das 20.000 Zuschauer fassende Gebäude neben der sportlichen Nutzung hauptsächlich als Konzerthalle für Großveranstaltungen.

Wenn Sie der Viale Pierre de Coubertin weiter geradeaus folgen, erreichen Sie nach etwa 200 Metern auf der rechten Seite den Parco della Musica.

**79 Auditorium
(Parco della Musica) ★**

[II c2]

Der Komplex besteht aus drei unterschiedlich großen **Konzerthallen**, die sich um einen zentralen Platz gruppieren. Auch hier werden in der warmen Jahreszeit Konzerte veranstaltet. Die Hallen selbst ähneln großen Käfern. Der größte der Konzertsäle, die Sala Santa Cecilia

lia, fasst knapp 2800 Personen, die kleineren immerhin noch 1200 bzw. 700 Besucher. Während des Baus der Konzerthallen wurden antike Fundamente freigelegt (ein Bauernhof und eine römische Villa), die aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. stammen. Sie wurden in den Parco della Musica integriert, zudem informiert eine Ausstellung über Details zu den Ausgrabungen.

Um die **ausgeklügelte Architektur Renzo Pianos** zu erfassen, müssen Sie einmal durch den das Auditorium umgebenden Park gehen. Nur so ergeben sich immer wieder neue Perspektiven auf die drei Konzertsäle. Für Kinder gibt es auf dem Gelände einen schönen Spielplatz.

Das Auditorium beherbergt auch das **Orchester Santa Cecilia** unter dem Star-dirigenten Giuseppe Pappano, das mittlerweile zu den besten Symphonieorchestern der Welt zählt. Die CDs des Orchesters werden neben dem Eingang in dem großen Buchladen verkauft.

EXTRATIPP

Cappuccino und cornetti

165 [II c2] ReD. Die Bar befindet sich etwa 100 Meter vor dem Eingang zum Parco della Musica. Hier bekommen Sie einen preisgünstigen Cappuccino und sehr leckere cornetti (Hörnchen). Mittags gibt es eine täglich wechselnde Karte mit annehmbaren Preisen (Nudeln ab 8 €). Am Abend steht auf der Speisekarte typisch Römisches, das auf hohem kulinarischen Niveau zubereitet wird (Nudeln zwischen 12 und 18 €). Empfehlenswert ist der Aperitivo mit Buffet, der für 10 € ab 18 Uhr angeboten wird. Viale Pierre de Coubertin 12, www.redrestaurant.roma.it.

Im Auditorium findet ab Ende Oktober das **römische Filmfestival** statt (s.S. 27).

➤ Der Parco della Musica ist täglich von 11–20 Uhr geöffnet, So. 10–20 Uhr, Eintritt frei. Führungen werden am Wochenende zwischen 11.30 und 16.30 Uhr angeboten (9 €). Viale P. de Coubertin 30, www.auditorium.com.

164 [II b2] La Romanina. Nur wenige Schritte vom Auditorium entfernt gibt es ein kleines Restaurant, in dem typisch römische Hausmannskost zubereitet wird. Touristen verirren sich nur selten hierher. Gute Pizza und Pasta zu sehr günstigen Preisen. Via G. Paolo Pannini 9b, Tel. 06 3230766, mittags und abends geöffnet. Montag Ruhetag.

80 Ponte Milvio ★★★ [II b1]

Am Ende des Ausflugs in den Nordwesten Roms steht noch ein kurzer Abstecher zur Ponte Milvio, **einen der romanischsten Orte Roms**, an dem sich vor allem am Abend viele junge Pärchen treffen. Schlendern Sie einfach am Tiberufer entlang Richtung Norden; schon nach etwa 15 Minuten erreichen Sie eine **136 Meter lange Bogenbrücke, die älteste in Rom**. Im 2. Jahrhundert v. Chr. wurde der Bau von einem Mitglied der Sippe der Milvia in Auftrag gegeben. Damals handelte es sich noch um eine Holzbrücke, aber schon hundert Jahre später wurden hier steinerne Pfeiler errichtet. Die mittleren Bögen der Brücke gehen noch auf diese Zeit zurück. Berühmt wurde die Ponte Milvio, als hier im Jahre 312 n. Chr. die entscheidende Schlacht zwischen Kaiser Konstantin und seinem Gegenspieler Maxentius stattfand. Konstantin gewann und schon bald darauf wurde das Christentum zur Staatsreligion.

Auf der Fußgängerbrücke huldigen die Römer einem seltsamen **Brauch**, der sich aber erst in den letzten Jahren entwickelt hat. Jungverliebte schreiben ihre Initialen auf ein **Vorhängeschloss**, befestigen es an den Laternen auf der Brücke und werfen anschließend den Schlüssel in den Tiber. Somit gilt ihre Liebesbeziehung ein Leben lang. Wer es den italienischen Liebespaaren gleichtun will, kann ein sogenanntes „lucchetto d'amore“ (dt. Liebesschloss) bei einem freundlichen Händler auf der Brücke für wenige Euro erwerben.

EUR

Der seltsame Name ist kein römischer Dialekt, vielmehr steht er für eine Abkürzung und soll „Esposizione Universale di Roma“ bedeuten. EUR liegt etwa fünf Kilometer südlich von Rom und repräsentiert ein Musterbeispiel des faschistischen Städtebaus.

Das Gelände war für die in Rom geplante **Weltausstellung** gedacht. Die Idee, in der italienischen Hauptstadt eine Weltausstellung zu veranstalten, kam 1935 vom Bürgermeister Roms, Bottai. Das Areal hat offensichtlich Mussolini selbst bei einer Besichtigung 1936 ausgesucht. Die **architektonische Gesamtkonzeption** des Projekts E 42, so lautete das offizielle Verwaltungskürzel, übernahm der führende Architekt der faschistischen Epoche, Marcello Piacentini. Die Weltausstellung sollte eine Olympiade der Zivilisation sein, eine Selbstdarstellung des faschistischen Regimes. Die Bauarbeiten, die 1938 begonnen hatten, mussten jedoch bei Kriegsausbruch eingestellt werden. Nach dem Krieg bot das Gelände nach den Worten des italieni-

☑ *Faschistische Architektur in EUR*



005ro Abb.: fs

Die rationalistische Architektur

Ab 1925 entstand die rationalistische Architektur, die dem Land ein neues Gesicht verleihen wollte und einen radikalen Bruch mit allen italienischen Architekturtraditionen versuchte. Die Rationalisten, eine Gruppe junger und ehrgeiziger Architekten, übernahmen viel von der deutschen Bauhausbewegung. Sie organisierten sich im **MIAR (Movimento italiano per l'architettura razionale)**. Ihnen gegenüber stand eine Gruppe konservativer Architekten um den bekannten Marcello Piacentini, die den Stil der „**archi e colonne**“ (**Bogen und Säulen**) bevorzugten. Sie verstanden sich als Vertreter der sogenannten Repräsentationsarchitektur. Mit ihren Zitaten aus der römischen Architektur des Kaiserreichs versuchten sie, dem Weltmachtsanspruch der faschistischen Ideologie Ausdruck zu verleihen.

Zwischen beiden Gruppen tobten während des Faschismus heftige Kämpfe um staatliche Anerkennung und damit verbunden natürlich um Aufträge und Geld. Mussolini entschied sich nie für eine der beiden Richtungen, sondern ließ beide Ansätze gewähren. Diese Widersprüchlichkeit lässt sich rund um das Foro Italico noch heute beobachten.

In Rom entstanden in den 1920er- und 1930er-Jahren zahlreiche neue Baupro-

jekte. Zu den schönsten Beispielen der Bauhausarchitektur zählt sicherlich das **Postgebäude in der Via Marmorata** im Stadtteil Testaccio von Adalberto Libera (1932). Ab 1939 wurde die **Vorstadt EUR (Esposizione Universale di Roma)** errichtet, die für den pompösen ästhetischen Ansatz der italienischen Architektur dieser Zeit steht. Eigentlich sollte hier 1942 die Weltausstellung stattfinden, was aber durch die Kriegswirren verhindert wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kann man kaum noch von einer aktiven Baupolitik des Staates sprechen. Durch den Faschismus waren radikale Eingriffe und der Rationalismus diskreditiert. Der demokratische Staat verzichtete darauf, als planender Gestalter in Rom aufzutreten und ließ außerhalb des Stadtzentrums die Bauspekulation gewähren. So wurde Rom immer mehr zum Museum und die Innenstadt wieder von Pilgern und Touristen in Besitz genommen. Die italienische Architektur gab ihre Orientierung am Bauhaus auf und verkam immer mehr zu einem relativ einfallsslosen, nur an Kosten Gesichtspunkten orientierten Handwerk. Draußen vor den Toren der Stadt entstanden die zahlreichen seelenlosen Neubauten, die bis heute die römische Campagna prägen.

●125 [III d2] Luna Park S. 59

🏛️166 [III c3] Museo Nazionale delle Arti e Tradizioni Popolari S. 193

🍷167 [III c3] Ristorante Comodore S. 193

🍷168 [III e2] Ristorante La Montagnola S. 193

🏰169 [III c5] Ai tre leoni S. 193

🏠170 [III a4] Chalet del Lago S. 193

🏡171 [III b5] Giolitti S. 193

🏡172 [III b4] Cinti S. 193

➡️201 [III c4] Stadteil EUR S. 215

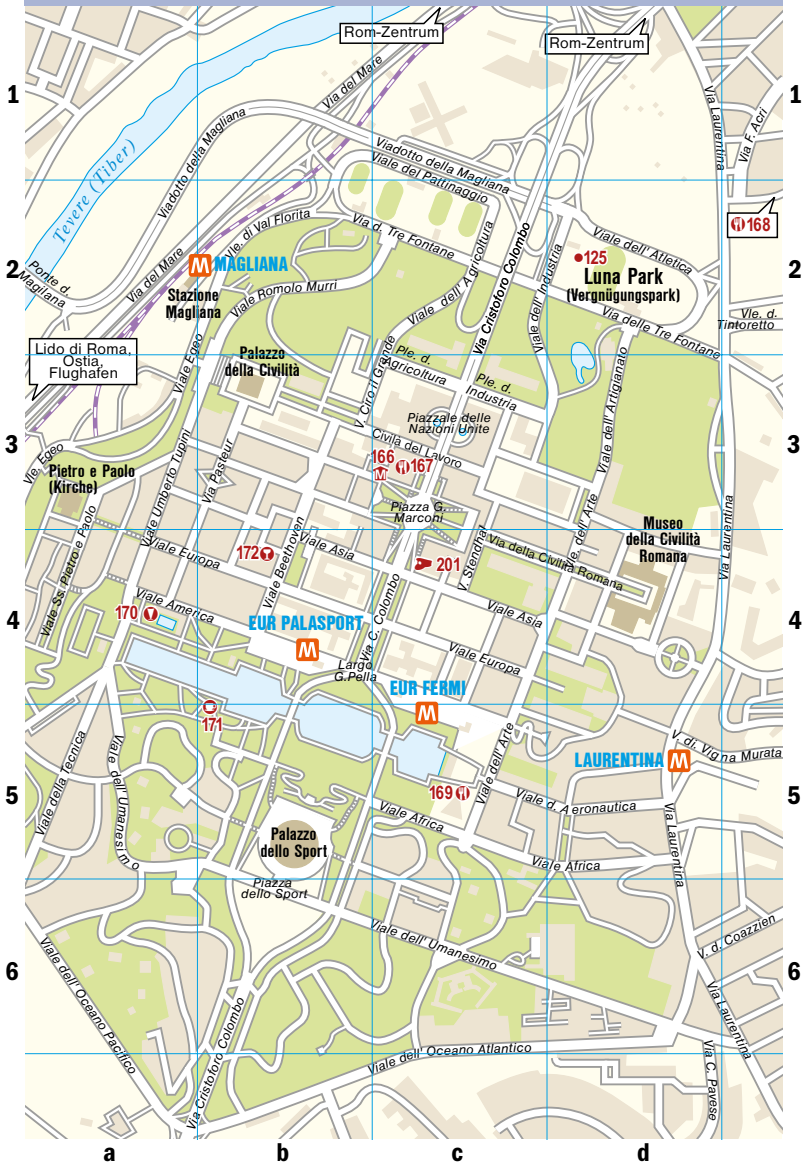
Detailkarte III: EUR



0

500 m

© REISE KNOW-HOW 2014



schen Schriftstellers Guido Piovene den Anblick eines modernen Pompeji. Erst 1950 wurde der ehemalige Leiter des Projekts, Virgilio Testa, damit beauftragt, die Gebäude zu restaurieren bzw. fertigzustellen – ein nahtloser Übergang eines faschistischen Projekts in die junge Demokratie.

Es gibt eine amüsante Anekdote, wie es zu dem Wiederaufbau des Stadtviertels kam. Angeblich fuhren der christdemokratische Ministerpräsident de Gasperi und sein Staatssekretär Andreotti 1950 durch EUR und beobachteten, wie Marmorblöcke auf Lastwagen geladen wurden. Der Fahrer der beiden erklärte ihnen, dass **EUR** schon seit Jahren als **illegaler Steinbruch** für Baumaterialien diene.

Dieses Prinzip gilt in Rom schon seit dem Untergang des Römischen Weltreichs: Die Hinterlassenschaften vergangener Regime wurden schon immer einer neuen Bestimmung zugeführt. Die Päpste nutzten beispielsweise jahrelang das **Kolosseum als Steinbruch** für ihre Neubauten. Für den aus Norditalien stammenden de Gasperi war das schlicht kriminell. Angeblich soll er seinen Staatssekretär sofort angewiesen haben, diesen Raubbau an Staatseigentum zu beenden und mit dem Wiederaufbau von EUR zu beginnen.

Die faschistischen **Straßennamen** in EUR zeugen noch vom Geist der Zeit: die „Straße der römischen Zivilisation“ etwa oder die „Straße der Zivilisation der Arbeit“. Ganz im Sinne des *Duce* wurde das Stadtviertel fertig gebaut.

Heute dokumentiert EUR eindrucksvoll die menschenverachtende Haltung des italienischen Faschismus – ein längerer Spaziergang bedrückt durch die **Gewalt**

der riesigen Gebäude, unter der das Individuum nur noch verloren wirkt. Allerdings zeigt sich, dass die italienische faschistische Architektur auch vom Modernismus des **Bauhaus** beeinflusst war.

In EUR sind viele **Ministerien** und die Verwaltungsgebäude des italienischen Staates untergebracht. Außerdem ist es eine **exklusive Wohngegend** – abseits des Autoverkehrs außerhalb der Stadt gelegen, ist man trotzdem mit der Metro in wenigen Minuten im Stadtzentrum. Über 50 % des 439 Hektar großen Areals sind dem öffentlichen Nahverkehr und Grünflächen vorbehalten. Das ist nicht nur in Rom bzw. Italien eine Ausnahme, sondern gilt auch international als beispielhaft.

Einer der größten und auffälligsten Bauten ist der **Palazzo della Civiltà Italiana** [III b3] in der Viale della Civiltà del Lavoro. Heute ist darin ein Bürogebäude untergebracht. Von den Römern wird der Bau auch als das eckige Kolosseum bezeichnet. Am anderen Ende der Viale Civiltà del Lavoro erhebt sich der mächtige **Palazzo dei Congressi**, der 1938 von Adalberto Libera erbaut wurde.

Auch die Kirche **Pietro e Paolo** [III a3] (von A. Foschini 1939 fertiggestellt) in der Viale dei SS gibt einen guten Eindruck, wie Rom heute aussehen würde, wäre der Faschismus an der Macht geblieben. Der Durchmesser der Kuppel misst ganze 28 Meter. Damit liegt sie hinter der Kuppel des Petersdoms an zweiter Stelle in Rom.

Ein sehr interessantes Museum ist das **Museo Nazionale delle Arti e Tradizioni Popolari**, Piazza Marconi 8 [III b3]. Es beschäftigt sich mit dem Leben der einfachen Bevölkerung in Italien im Lauf der

Jahrhunderte. Anhand von Gegenständen aus dem Alltag wird versucht, ihre Lebenssituation für die Besucher anschaulich zu machen.

166 [III c3] **Museo Nazionale delle**

Arti e Tradizioni Popolari, Piazza Marconi 8; geöffnet: 9–14 Uhr (werktags), 9–20 Uhr (an Feiertagen); Eintritt 2 €; Metro B bis Haltestelle EUR Fermi

In der Via delle Tre Fontane ist ständig ein **Vergnügungspark** (*Luna Park*) [III d2] mit Achterbahn, Riesenrad und Schießbuden eingerichtet (s. S. 59).

Kulinarisches

167 [III c3] **Ristorante Comodore**. Das Lokal in der Nähe des künstlich angelegten Sees in EUR wird oft von Einheimischen besucht und bietet sehr gute Speisen (viele Fischgerichte) zu nicht ganz niedrigen Preisen zwischen 15 und 30 € pro Person. Mo. Ruhetag, ansonsten mittags und abends geöffnet. Piazzale Metro Marconi 11; Tel. 06 5912702.

168 [III e2] **Ristorante La Montagnola**. Das Ristorante, etwas außerhalb des Zentrums von EUR gelegen, ist etwas preisgünstiger und die Portionen sind außerordentlich groß. Hausspezialitäten: Fisch und Pizza aus dem Holzkohleofen. Via Benedetto Croce 111 (parallel zur Viale del Tintoretto); Tel. 06 5415331; Mo. Ruhetag.

169 [III c5] **Ai tre leoni**. Das Restaurant zeichnet sich durch seine große Auswahl an Gerichten aus. Von Pizza bis Languste gibt es hier einfach alles. Viale del Arte 5; Tel. 06 5913750.

170 [III a4] **Chalet del Lago**. Die Bar an der Piazzale Metro Marconi, direkt am künstlich angelegten See in EUR, ist 12–1 Uhr geöffnet (Mo. Ruhetag). Abends treffen sich hier die jungen Menschen zwischen 20 und 30.

Ein Pianist sorgt dann für die musikalische Unterhaltung. Hier gibt es sehr gute Cocktails und Eisspezialitäten.

171 [III b5] **Giolitti**. Direkt am künstlich angelegten See in EUR hat die renommierte Eisdiele eine Zweigstelle eröffnet. Hier schmeckt das Eis genauso hervorragend wie im Stammhaus an der Abgeordneten-kammer. Unbedingt das Fruchteis probieren! Via Oceania 90.

172 [III b4] **Cinti**. Eine der wenigen **Weinstuben** in EUR. Hier gibt es eine reiche Auswahl an italienischen und ausländischen Weinen und zudem ein reichhaltiges Angebot an Schnaps und Whisky. Nicht zu verachten sind auch die kleinen Häppchen mit Gänseleber und Kaviar. Viale Europa 21; Tel. 06 5923300; geöffnet 8.30–13.30 und 15.30–20 Uhr, So. Ruhetag.

Ausflug Richtung Meer

81 Ostia Lido ★

Ostia ist berühmt für seine Hässlichkeit: Lieblos aneinandergereihte Hochhäuser prägen das Stadtbild. Aber es gibt auch schöne Seiten zu entdecken, etwa der herrliche Pinienwald Castelfusano oder die außerhalb des Zentrums gelegenen, frei zugänglichen Badestrände.

Die eigentliche Stadt Ostia gibt es erst seit gut 100 Jahren. Nach der Trockenlegung der Pontinischen Sümpfe unter Mussolini wurde Ostia Lido in den **1930er-Jahren** zu dem Badeort der „beseren Gesellschaft“ Roms. Die architektonisch interessanten Badeanstalten und die Villen am Strand erinnern noch an die rauschenden Feste, die hier von den Reichen und Schönen Roms gefeiert wurden.



007ro Abb.: apt

Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm Ostia die Zugewanderten aus dem Süden Italiens auf. Der ehemalige Glanz Ostias verblasste schnell, die Stadt bekam den Ruf eines schlechten Wohnviertels.

In den **1980er-Jahren** setzte wieder ein sozialer Wandel ein: Die unbezahlbar gewordenen Mietpreise in Rom zwangen den Mittelstand, zunehmend auch nach Ostia zu ziehen. Außerdem zog das Personal des immer bedeutender werdenden Flughafens Leonardo da Vinci nun auch immer häufiger dorthin. Die teuren Geschäfte auf der Hauptstraße Ostias, der Via delle Baleniere, zeugen von der veränderten Sozialstruktur.

Eine Funktion hat sich die Stadt mit ihren mittlerweile 200.000 Einwohnern aber immer bewahrt: An den Wochenenden des heißen römischen Sommers strömen die Einheimischen an den **Strand** von Ostia. Leider ist das Meer so

verschmutzt, dass wir nicht zu einem erfrischenden Bad raten können. Die Römer interessieren sich aber meistens nicht für derartige Einwände. Sauberer wird das Wasser, je weiter man Richtung Süden (Torvaianica) fährt.

Wer einen Spaziergang im **Pinienwald** (*pineta*) unternehmen will, fährt vom Bahnhof Ostia Lido mit dem Bus Nr. 6 bis zur Kreuzung Viale di Castel Porziano/Viale Villa di Plinio. Von hier aus führt ein Spazierweg (für Autos ist die Einfahrt verboten) 2 km weit durch den herrlichen Pinienwald. In der Kurve, die man dann erreicht, führt ein Waldweg durch einen Zaun zur wenig bekannten **Villa des anti-**

☐ Die Ruinen des Forums und des Kapitols in Ostia Antica **82**



ken Dichterfürsten Plinius. Es sind zwar nur noch die Grundmauern und ein Neptunmosaik erhalten geblieben, aber die herrliche Vegetation in der Umgebung entschädigt den Besucher.

- **Anfahrt:** mit dem Auto über die Via del Mare (etwa 30 km); mit der Metro B ab Hauptbahnhof (Termini) bis Piramide, dann umsteigen nach Ostia Lido (etwa 25 Minuten). Da Ostia zu Rom gehört, genügt das einfache Ticket für 1,50 €.

Kulinarisches

- Das Fischrestaurant **Peppino al Mare** (s. S. 43) ist in Ostia so etwas wie eine Kultadresse.
- ☉ **173 Ristorante Edone.** Das Edone ist das „Volksrestaurant“ in Ostia. Dort gibt es eine einfache und preisgünstige Fischküche. Es liegt direkt am Meer. Lungomare P. Toscanelli 103; Tel. 06 56339213; www.ristorantedoneostia.com.

Baden

- Mit dem Bus Nr. 61 fährt man ab Bahnhof Lido di Ostia an der Uferstraße in Richtung Torvaianica. Hier gibt es sehr schöne **Sandstrände**, an denen auch das Wasser etwas sauberer ist als im Zentrum Ostias. Ein Tipp: Am Kilometer 7,8 (Beschilderung beachten) auf der Uferstraße (Richtung Torvaianica) gibt es direkt am Strand einige Holzhütten, die gerne von den jungen Römern an heißen Sommerabenden aufgesucht werden. Hier kann man etwas trinken und essen.
- Wer in ein Schwimmbad gehen will, das auch einen Zugang zum Meer hat, geht in das **Stabilimento Balneare Kursaal** auf dem Lungomare Lutatio Catullo 36–40. Eintritt: 8 €.

☒ *Die seelenlose Architektur des vergangenen Jahrhunderts am Strand von Ostia*

Massagen am Strand – ein Tag in Ostia

In der Antike war Ostia der Hafen von Rom, ein multikultureller Mikrokosmos, in dem alle die Völker vertreten waren, die dem römischen Weltreich angehörten: Ägypter, Syrer, Germanen, Griechen etc. Vor 2000 Jahren zählte die laute und lebenslustige Hafenstadt 50.000 Einwohner.

Das moderne Ostia des 21. Jahrhunderts dient den Römern als Ausflugsziel: eine **Trabantensiedlung am Rand der italienischen Hauptstadt**, mit langen Sandstränden und guten Fischrestaurants. Multikulturell ist der Ort auch heute noch. Hier trifft man auf die typisch **italienische Ausländerproblematik der illegalen Immigration**.

Lassen Sie uns einen Spaziergang durch Ostia unternehmen. Wir beginnen morgens auf dem Weg zu einer Bar. Auf der Via delle Baleniere, der schicken Einkaufsstraße Ostias, sitzen überall **Schwarzafrikaner**, die auf ausgebreiteten farbigen Tüchern alle in den letzten Monaten erschienenen CDs als Raubkopien zum Spottpreis von fünf Euro anbieten. Neben den CDs stapeln sich Handtaschen von Gucci und Prada für jeweils 100 Euro. Dass sie bei diesem Preis nicht echt sein kann, liegt auf der Hand. Nutznießerin des Geschäfts ist die italienische Mafia, die auch in Süditalien Produktionsstätten für gefälschte Markenprodukte unterhält. Als sich ein Fahrzeug der Carabinieri nähert, packen die Händler eilig ihre Tücher mitsamt der Ware zusammen und sind in Sekundenschnelle in den Nebenstraßen verschwunden. Einen erwischen die Staatsdiener noch, nach der Aufnahme seiner Personalien kann der Mann wieder gehen.

Weiter gehts zum Strand. Der gelbe Bus der Linie 61 ist schon überfüllt. Kein einziger Fahrgast scheint Italiener zu sein. Einer packt eine Ziehharmonika aus und spielt ein Zigeunerlied. Der Bus hält am Paradise Beach. Zuerst steigen einige **Inder** aus. In ihren zusammengerollten Strohmatten verbergen sie ihre Ware – Sonnenhüte und -brillen, Bikinis, Shorts und Wasserpistolen –, die sie gleich ihrer italienischen Kundschaft am Strand anbieten werden. Im nächsten Bus kommen **Menschen asiatischer Herkunft**. „Viele sind spezialisiert auf Massagen, spottbillig!“ sagt der italienische Kellner im Strandrestaurant „Ar Zagaja“. Und wirklich: Die Vietnamesin Lu Yi nimmt für eine Ganzkörpermassage 20 Euro. Sie bearbeitet gerade den Rücken von Olimpia, einer **Rumänin**, die früher als Putzfrau in den Villen der Reichen gearbeitet hat. Jetzt hat sie einen Italiener aus der Mittelschicht kennen- und lieben gelernt, der als Angestellter am Flughafen Fiumicino arbeitet. Olimpia hat es geschafft und freut sich, dass auch sie nun eine Massage am Strand genießen kann und dass bald eine italienisch-rumänische Hochzeit gefeiert wird.

Oben an der Hauptstraße betreiben zwei **Nordafrikaner** einen Parkplatzservice. Man parkt sein Auto in der zweiten Reihe, gibt einem der Männer die Schlüssel und zwei Euro. Sobald sich eine freie Parklücke auftut, wird der Wagen von den selbsternannten Parkwächtern in die sich öffnende Lücke umgesetzt. An einer Kreuzung treffen wir Ludwik, einen **Polen** aus Warschau. Er steht seit Jahren täglich hier und putzt auf Nachfrage die Scheiben der Autos



063 ro Abb.: fs

während der Rotphase der Ampel. Hinter ihm läuft ein kleiner Junge, nicht älter als zwölf Jahre, der den Autofahrern Tempotaschentücher und Duftbäume anbietet, auch er kein Italiener.

Alle Ausländer, die uns an diesem einen Tag in Ostia begegnet sind, leben **illegal in Italien** und hoffen, bei der nächsten Legalisierungsaktion der Regierung eine Aufenthaltsgenehmigung zu erhalten. Niemand würde auf die Idee kommen, ihre Daseinsberechtigung anzuzweifeln. Schließlich möchte keiner auf die preiswerten Massagen verzichten, auf den Parkservice oder

die 5-Euro-CDs und vor allem möchte die Mafia auch weiterhin ihre gefälschten Designertaschen verkaufen.

☐ Im Dienst für zwielichtige Auftraggeber: Brillenverkäufer am Strand von Ostia



456ro Abb.: fo © arenaphotouk

82 Ostia Antica ★★★

Den Besucher erwartet eine gut erhaltene antike Vorstadt, in der hauptsächlich das Proletariat Roms lebte. Die Touristen haben die Ausgrabungen von Ostia Antica noch einigermaßen verschont.

Wirkliche Bedeutung für Rom erlangte Ostia erst zur Kaiserzeit. Die Appia Antica als große Versorgungsstraße wurde zunehmend von dem immer bedeutender werdenden **Handelshafen** Ostia abgelöst. Zu seiner Blütezeit im 1. Jh. n. Chr. zählte Ostia 50.000 Einwohner. Hoch-

häuser mussten errichtet werden, um der immer stärker werdenden Nachfrage nach Wohnraum gerecht zu werden. Ostia muss wohl die **multikulturelle Stadt** schlechthin gewesen sein; davon zeugen noch heute die Überreste der Mithras-Heiligtümer, der Synagogen und ägyptischen Tempel. Auf dem Gelände der Ausgrabungen gibt es eine kleine Cafeteria, einen Buchladen und ein Museum.

Gleich neben der Ausgrabungsstätte liegt das moderne Dorf Ostia Antica, das heute hauptsächlich von Angestellten des nahegelegenen Flughafens be-

NOTRUF

Wichtige Telefonnummern in Ostia Lido

- › **Erste Hilfe:** Ospedale Giovanni Battista Grassi, Via Passeroni, Tel. 06 5666162
- › **Polizei:** Via dei Fabri Navali 27, Tel. 06 5625633

☞ *Im Amphitheater von Ostia finden im Sommer Konzerte statt*

☞ *Die mittelalterliche Stadtmauer von Ostia Antica*

wohnt wird. Ein Spaziergang durch die mittelalterlichen Gassen lohnt sich auf jeden Fall.

- Öffnungszeiten (Ausgrabungsstätte): täglich 8.30–18, in den Wintermonaten bis 16 Uhr, Mo. Ruhetag (geschl. am 25. Dezember und am 1. Januar); Eintritt: 8 €, mit *Roma Pass* 3,25 €, unter 18 und über 65 Jahren freier Eintritt; www.ostiaantica.info
- Anfahrt: mit dem Auto über die Via del Mare (etwa 30 km); mit der Metro B ab Hauptbahnhof (Termini) bis Station Piramide, dann umsteigen nach Ostia Antica
- Touristeninformation: Pro Loco, Ostia Lido, Piazza della Stazione 34 (am Bahnhof), Tel. 06 56278

Kulinarisches

- ☛ **174** Fischspezialitäten werden bei **Il Monumento** angeboten. Piazza Umberto I. Nr. 8; Tel. 06 5650021; Mo. Ruhetag; für ein Menü muss man mit etwa 40 € rechnen.

Unterkunft

- Ein schöner Landgasthof (*agriturismo*) befindet sich in Ostia Antica. **Il Casale** ist sehr ruhig gelegen in einem rustikalen Landhaus am Rande von Ostia inmitten unberührter Natur. Schöne Zimmer mit einfachen Holzmöbeln, Doppelzimmer ab 80 €. Via del Fosso di Dragoncello 52, Tel. 06 5211832.

83 Fiumicino ★

Ein kleines, nicht besonders schönes Fischerdörfchen, das aber einen Besuch lohnt allein wegen der vielen guten **Fischrestaurants**, die sich auf der Uferstraße Via Torre Clementina befinden.

Jeden Nachmittag ab 16 Uhr findet auf der Uferstraße ein **Fischmarkt** statt, den man unbedingt gesehen haben sollte. Die Fischer kommen dann in den Hafen

457ro Abb.: fo © Marzia Giacobbe



von Fiumicino zurück, wo die Fischhändler die frische Ware an die schon wartenden Kundschaft verkaufen.

- Mit dem Auto Richtung Flughafen (Aeroporto Leonardo da Vinci), von dort aus beschildert. An der Metrostation Piramide kann man in die Schnellbahn zum Flughafen umsteigen. Von dort aus nimmt man am besten ein Taxi nach Fiumicino.

Kulinarisches

- › Das Restaurant **La Lampara** (s. S. 43) zeichnet sich durch seinen großen, eher ungemütlichen und lauten Speisesaal und durch die hervorragende und preisgünstige Küche aus. Die zahlreichen Fischspeisen sind immer frisch zubereitet.
- › Nicht gerade billig, aber wirklich ausgezeichnet ist **Bastianelli al Molo** (s. S. 43). Hier treffen sich gerne die römischen Berühmtheiten, um die hier servierten exzellenten Fischgerichte, z. B. *spigola* (Wolfsbarsch), zu genießen. Schöne Terrasse mit Blick aufs Meer.

EXTRATIPP

Ausflug ins Land der Zauberin Kirke

Nur knapp 100 Kilometer südlich von Rom liegt einer der schönsten Badestrände Latiums. Der **Monte Circeo** ist sagenumwoben: Der Legende nach soll sich hier die Höhle der Zauberin Kirke befunden haben, die in Homers „Odyssee“ die Gefährten des griechischen Helden zu Schweinen verwandelte. Bis heute ist der Strand des Ferienortes Sabaudia von den Folgen der Zivilisation verschont geblieben. Im **Nationalpark** dürfen keine neuen Gebäude errichtet werden.

An dem malerischen, 13 Kilometer langen Lido di Sabaudia weht seit 2008 die blaue Flagge, die nur an die saubersten Gewässer in Italien verliehen wird. Die Dörfer und Städte im

südlichen Latium wurden in den 1930er-Jahren im **Bauhausstil** errichtet, nachdem das nahezu unbewohnte Gebiet der sogenannten Pontinischen Sümpfe trockengelegt wurde. Heute zählt die an die Nordsee erinnernde Dünenlandschaft im Sommer zu den **beliebtesten Naherholungszielen** der Römer. Am schönsten ist es in Sabaudia im Oktober. Den Italienern ist es dann zu kalt, aber mit etwas Glück erreichen die Temperaturen auch dann noch Höchstwerte um die 28 Grad.

Sabaudia liegt etwa 90 Kilometer südlich von Rom und ist am besten mit dem Auto über die Via Pontina zu erreichen.

458ro Abb.: fo © Samuele Gallini



Praktische Reisetipps

403ro Abb.: nw



An- und Rückreise

Mit dem Flugzeug

Flüge aus Deutschland

Die **Lufthansa** bietet Flüge nach Rom hin und zurück ab ca. 100 € an. Ein Linieneinflug kostet etwa 700 €. Für Personen unter 24 Jahren gibt es einen Jugendtarif, der bis zu 20 % unter den genannten Angeboten liegt. Direktflüge starten z. B. ab Frankfurt/Main, Düsseldorf, Stuttgart und München. Reservierung unter Tel. 01803 803803, www.lufthansa.com

Auch das preisgünstigste Angebot von **Alitalia** fängt bei etwa 100 € an (Hin- und Rückflug innerhalb von zwei Wochen). Reservierung unter Tel. 01805 074747, www.alitalia.de.

Auch die **Billigfluglinien** bieten Flüge nach Rom. Wer rechtzeitig bucht, kann bereits einen Flug ab 20 € bekommen.

- **Air Berlin**, www.airberlin.com
- **dba**, www.flydba.com,
- **Easy Jet**, www.easyjet.com
- **Germanwings**, www.germanwings.com
- **Hapag Lloyd Express (HLX)**, www.hlx.com
- **Ryanair**, www.ryanair.com

Flüge aus der Schweiz

Ein Linienflug mit der **Swiss** ab Zürich in der Economyclass kostet etwa 800 Sfr. Wer mehr als 28 Tage vor dem Abflug bucht, kann über 50 % sparen. Swiss International Airline, www.swiss.com, ab Basel, Genf und Zürich. Günstiger fliegt man mit:

- **Air Berlin**, www.airberlin.de, ab Zürich
- **Darwin Airline**, www.darwin-airline.com, ab Bern, Lugano
- **Easyjet**, www.easyjet.com, ab Basel, Genf
- **Helvetic**, www.helvetic.com, ab Zürich
- **Niki Airline**, www.flyniki.com, ab Zürich

Flüge aus Österreich

Austrian Airlines bietet einen Flieg- und-Spartarif für 350 €. Der Jugendtarif (bis 24 Jahre) kostet 200 €. Direktflüge gibt es täglich ab Wien (www.aua.com).

Auch Billigflieger bieten Flüge aus Österreich und von München nach Rom:

- **Air Berlin**, www.airberlin.de, ab Salzburg, Wien, München
- **dba**, www.flydba.com, ab München
- **Niki Airline**, www.flyniki.com, ab Salzburg, Wien, München
- **SkyEurope**, www.skyeurope.com, ab Wien in 75–80 Minuten mit dem Skyshuttle für 10 € zum Flughafen Bratislava

Ankunft mit dem Flugzeug

Rom hat zwei Flughäfen: **Leonardo da Vinci** ist der größere. In **Roma Ciampino** landen neben den Fliegern der Billigfluglinien auch Charter- und Militärflugzeuge.

- **Infos** zu beiden Flughäfen: www.adr.it
- **Fluginformation**: Leonardo da Vinci-Airport Tel. 06 65951, Ciampino Tel. 06 794941

Leonardo da Vinci

Der Flughafen „Leonardo da Vinci“ liegt 36 km südwestlich von Rom in Fiumicino und hat drei Abfertigungshallen. Die Ankunftshallen sind unten, die Abflughallen oben (**Halle A** Inlandsflüge, **Halle B** internationale Flüge und **Halle C** internationale und interkontinentale Flüge).

- In der Halle B (Ankunft/Arrivi) befindet sich ein **Informationsbüro der APT**, des Fremden-

☐ *Vorseite: Zum Goethemuseum 32*
bitte klingeln!

verkehrsamts. Hier kann man sich kostenlos mit Informationsmaterial und Karten eindecken. Geöffnet: 8.15–19.15 Uhr

- Mit dem **Zug (Leonardo Express)** fährt man für 14 € in 35 Minuten (non stop) bis zum Hauptbahnhof (Stazione Termini) im Zentrum. Der erste Zug fährt halbstündlich ab 6.37 Uhr, der letzte um 23.37 Uhr. Ab Hauptbahnhof fährt der erste Zug zum Flughafen um 5.52 Uhr und dann ebenfalls halbstündlich bis um 22.52 Uhr.
- Man kann die Innenstadt auch mit einem **Nahverkehrszug** erreichen. Der FR1 fährt vom Flughafen über die Stationen Trastevere und Ostiense bis zum Bahnhof Tiburtina und verkehrt zwischen 5.57 und 23.27 Uhr alle 15 Minuten. In Tiburtina können Sie in die Metrolinie B umsteigen. Die Tickets kosten 8 € und werden direkt am Schalter auf dem Bahnsteig verkauft.
- Es gibt auch einen privaten **Busshuttle** der Firma SIT vom Flughafen in die Innenstadt. Der Bus verkehrt ab dem internationalen Terminal ab 8.30 bis 0.30 Uhr stündlich (bis 14 Uhr halbstündlich). Der Bus macht einen Zwischenstopp an der Piazza Cavour und

fährt dann bis zum Hauptbahnhof. Das Ticket kostet 11 €, die Fahrt dauert 1 Stunde; www.sitbusshuttle.it.

- Bei Ankunft in der Nacht gibt es vier **Nachtbusse**. Abfahrtszeiten: 0.30, 1.15, 2.15, 3.30 und 5 Uhr.
- Die Fahrt mit dem **Taxi** bis zum Bahnhof dauert 40–50 Minuten und kostet etwa 45 €. Beim Verlassen des Terminals wird man oft schon von vermeintlichen Taxifahrern angesprochen. Schwarz taxis sollten gemieden werden, da es schon mal zu unangenehmen Überraschungen kommen kann.
- **Mietauto**: Alle Mietwagenfirmen sind in dem Gebäude gegenüber dem Terminal zu finden.

Ciampino

Der Flughafen der Billiganbieter liegt etwa 15 Kilometer südöstlich des Stadtzentrums, die Stadt ist gut zu erreichen. Die Fluggesellschaften unterhalten einen **Shuttle Service** in die Stadt.

- Es gibt auch öffentliche Verkehrsmittel. Die blauen **COTRAL-Busse** fahren vom Flughafenvorplatz von 6.30–23.10 Uhr bis zur Metrostation der Linie A (Anagnina).
- **Taxi**: Eine Fahrt ins Zentrum kostet ca. 40 €.
- **Zug**: Abfahrt von der Haltestelle Ciampino alle 15 Minuten ins Stadtzentrum, einfache Fahrt 3 €.
- **Mietauto**: Die Autovermietungen befinden sich direkt neben der Ankunftshalle (*arrivi*). Die Fahrt dauert mindestens 40 Minuten je nach Verkehrslage. Die GRA Ringstraße führt in Roms Stadtzentrum.

Büros der Fluggesellschaften in Rom

- **Lufthansa**: Via di San Basilio 41; Tel. 199400044; www.lufthansa.it
- **Austrian Airlines**: Via San Basilio 41; Tel. 02 89634296; www.aa.com
- **Swiss International Airlines**: Tel. 848868120; www.swiss.com

LITERATURTIPP

Fliegen ohne Angst

In diesem Sachbuchratgeber werden Informationen und Tipps vermittelt, die dem Unwohlsein und der Angst beim Fliegen entgegenwirken sollen:

- Theorie der Flugangst
- Grundlagen des Fliegens
- Als Passagier und im Cockpit
- Eingebaute Sicherheit
- Entspannungstechniken wie Autogenes Training, Akupressur, Muskelrelaxation, Atemtechniken, Mentales Training

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld

- **Alitalia:** Via Bisolati 11; Tel. 06 2222; www.alitalia.com
- **Air France:** Via Sardegna 40; Tel. 848884466; www.airfrance.it
- **British Airways:** Tel. 848884466; www.britishairways.com
- **Air Berlin:** Tel. 848390054; www.airberlin.com
- **Ryanair:** Tel. 899678910; www.ryanair.com
- **LTU:** Tel. 02 43458382; www.ltu.de
- **Germanwings:** Tel. 06 65684024, www.germanwings.com

Mit dem Auto

Nach Möglichkeit sollte man es vermeiden, mit dem Auto nach Rom zu fahren („Autofahren in Rom“, s.S. 207). Wer dennoch mit dem Auto nach Rom fährt, sollte seine **Unfall- und Haftpflichtversicherung** überprüfen. Ratsam ist vor allem eine Versicherung gegen Diebstahl. Besonders ausländische Wagen werden gerne aufgebrochen.

LITERATURTIPP

KulturSchock Italien

„Die Deutschen lieben die Italiener, schätzen sie aber nicht – die Italiener schätzen die Deutschen, lieben sie aber nicht.“ Der Autor geht den Ursachen für dieses widersprüchliche Verhältnis auf den Grund, beschreibt die heutige italienische Gesellschaft und wagt einen tiefen Blick hinter die Kulissen.

- „Bella figura“ und Höflichkeitsrituale
- Katholizismus, Laizismus und Aberglaube
- Italienischer Alltag
- Minderheiten in Italien

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld

Anfahrt

Für all diejenigen, die aus dem Südosten, Osten und Norden Deutschlands kommen, verläuft die **schnellste Route** über München – Innsbruck – Brenner – Verona – Florenz.

Für Reisende aus dem Südwesten steht noch die Alternative Basel – Gott hard – Mailand – Bologna zur Verfügung. In der Schweiz muss für die Benutzung der Autobahn eine für ein Jahr gültige **Vignette** gelöst werden (40 Sfr.).

Das Auto ist ein teures Reisemittel, da außer **Benzinkosten** noch die an das Raubrittertum erinnernde **Maut** zu entrichten ist. An den Mautstellen in Italien (bis nach Bologna) kann man auch mit den gängigsten Kreditkarten bezahlen.

Die österreichischen Behörden halten mittlerweile ebenfalls die Hand auf. Das sogenannte **Pickerl** kostet bei Rückfahrt binnen vier Wochen ca. 24,20 €.

Verkehrsbestimmungen

Grundsätzlich gilt auf italienischen Autobahnen **maximal Tempo** 110 km/h, auf Landstraßen (wie ausgeschildert) zwischen 90 und 110 km/h. Innerhalb geschlossener Ortschaften gilt Tempo 50 km/h.

Auf Landstraßen und Autobahnen muss auch bei Tageslicht das **Abblendlicht** eingeschaltet sein und eine gelbe **Sicherheitsweste** im Fahrzeug liegen. Die Weste ist auch bei Dunkelheit gut erkennbar und muss angezogen werden, wenn man mit dem Auto liegen bleibt und aussteigt.

Besorgen Sie sich eine **grüne Versicherungskarte**. Zwar soll nach einer EU-Richtlinie die Karte nicht mehr Pflicht sein, trotzdem bestehen einige Carabinieri auf dem Dokument.

Nützliche Hinweise für Reisen nach Italien erteilt der **italienische Automobilklub** unter: <http://www.aci.it/laci/driving-in-italy.html>

Am billigsten fährt man mit einer **Mitfahrzentrale**, die es in sämtlichen Großstädten des deutschen Sprachraums gibt.

Trampern drohen auf italienischen Autobahnen hohe Strafen. Je nach Standort werden zwischen 25 € und 100 € Strafe berechnet. Das Tramperverbot gilt nicht nur auf allen Fahrbahnen des Autobahnnetzes, sondern auch auf den Auffahrtstraßen sowie an den Autobahntankstellen.

Auch **Temposünder** müssen mit saftigen Geldbußen rechnen. Bereits die Überschreitung des Tempolimits bis zu 10 km/h kostet 100 €. Wer zwischen 10 und 40 km/h zu schnell ist, zahlt knapp 460 €. Schmerzliche 1074 € Strafe und der Entzug des Führerscheins bis zu drei Monaten drohen den Fahrern, die Tempolimits um mehr als 40 km/h überschreiten.

Ankunft mit dem Auto

Egal von welcher Seite man sich Rom nähert, um den *Raccordo Anulare*, die während des Berufsverkehrs immer überfüllte römische **Autobahnumgehung**, kommt der Autofahrer nicht herum. Mittlerweile hat der Raccordo über 50 Ausfahrten. Vorsicht: Wer einmal eine Ausfahrt verpasst hat, läuft Gefahr, sich hemmungslos zu verirren.

Für die Stadtviertel Gianicolo, Trastevere und Vatikan nimmt man die Ausfahrt (uscita) Nr. 1 (Aurelia). Das Gebiet rund um die Piazza del Popolo und die Villa Borghese erreicht man am besten über die Via Flaminia (Ausfahrt 6).

Für die Gegend rund um den Hauptbahnhof nehmen Sie die Ausfahrt 14 (Tangenziale est).

Den Süden der Stadt (Kolosseum, Aventin, Forum Romanum, Testaccio) erreicht man am besten über die Ausfahrt 27 (Viale C. Colombo).

Die Innenstadt Roms ist zu bestimmten Uhrzeiten für den Autoverkehr gesperrt (dazu auch „Autofahren in Rom“, s.S.207). Um an den *vigili*, den römischen Stadtpolizisten, vorbeizukommen, sollte man die **Reservierungsbestätigung des Hotels** vorzeigen können.

Mit der Bahn

Verbindungen

Die Reise mit dem Zug ist zwar die umweltfreundlichste, aber vielleicht nicht immer die billigste Reisemöglichkeit. Ab München verkehrt täglich ein Zug nach Bologna (Fahrzeit etwa 7 Stunden). Von dort fährt man dann noch einmal etwa 3 Stunden nach Rom. Bei rechtzeitiger Buchung können Sie schon ab 40 € (einfach) nach Rom fahren. Von München aus fährt auch ein Nachtzug, mit dem man Rom ohne Umsteigen erreichen kann (Fahrtdauer ca. 12 Stunden, einfache Fahrt ab 50 €).

Mit dem Europa Spezial Tarif kommt man bei rechtzeitiger Buchung schon für ca. 90 € nach Rom. So viel zahlt man aber auch für einen frühzeitig gebuchten Flug in die Ewige Stadt.

➤ **Infos:** www.bahn.de

Ankunft mit dem Zug

Der Hauptbahnhof **Stazione Termini** liegt mitten im Zentrum Roms. Übrigens trägt der Hauptbahnhof seit 2010 den Namen des verstorbenen Papstes Johan-

nes Paul II. (Stazione Giovanni Paolo II.), von den Römern aber wird er immer noch als Termini bezeichnet. Das Meisterwerk der modernen Architektur empfängt den Besucher mit seiner imposanten Vorhalle, die einer Wellenform nachempfunden ist. Die Halle wurde 1950 von Luigi Nervi fertiggestellt.

➤ **Bahnhofsinformationen** unter:
www.trenitaliapius.com

Im Bahnhof unterhält das **Touristenamt** der Provinz Rom (Ente Provinciale per il Turismo) ein Büro. Hier kann man sich mit kostenlosem Informationsmaterial über Rom eindecken und den Roma Pass (s. S. 218) erwerben.

In der Schalterhalle gibt es zwei **Banken**, die auch am Wochenende geöffnet haben. Die **Autovermietungen** haben sich am Gleis 24 niedergelassen (dazu auch „Verkehrsmittel“, s. S. 227). Außerdem gibt es in der Ankunftshalle am Gleis 1 ein **Transalpinobüro**, wo Personen unter 26 Jahren zu 20 % verbilligte Fahrkarten kaufen können.

Vorsicht vor **Kofferträgern**, die mit freundlichen Worten beim Tragen helfen wollen. Oft handelt es sich um unseriöse Angebote, die zur Folge haben, dass das Gepäck für immer verschwindet. Die offiziellen Gepäckträger sind blau uniformiert.

EXTRAINFO

Ausweis für Kinder

Seit Juni 2012 benötigen auch Kinder von 0 bis 16 Jahren für eine Auslandsreise **eigene Ausweispapiere** (Kinderreisepass/Reisepass) mit einem aktuellen Foto. Der Eintrag im Pass der Eltern ist nicht länger gültig.

Vom Gleis 25 verkehrt ab 6 Uhr bis um 23 Uhr alle 30 Minuten ein Zug zwischen Hauptbahnhof und dem **Flughafen Fiumicino**. Die Fahrtzeit beträgt ca. 30 Minuten. Fahrkarten erhält man an den Automaten, die überall im Bahnhof verteilt sind, oder in der *Biglietteria* am Haupteingang.

Vor dem Bahnhof halten die **Busse**, die den Reisenden in die Innenstadt bringen. Ein Ticket kauft man an dem kleinen **A.T.A.C.-Informationsstand** auf der Piazza dei Cinquecento, gleich links vor dem Hauptbahnhof. Hier kann man auch für 5 € einen Plan erwerben, der über alle Verkehrsmittel in Rom unterrichtet.

Die Gepäckaufbewahrung befindet sich am Gleis 24 im Untergeschoss und ist von 6–24 Uhr geöffnet. Bei der Abgabe gibt es meist lange Warteschlangen.

Unter dem Bahnhof verkehren die beiden **Metrolinien A und B** (dem Schild Metro folgen). Ein Ticket für die U-Bahn kann man auch in der *Biglietteria*, die auf dem Weg zu den Metrogleisen liegt, kaufen (1,50 € bereithalten).

Rückfahrt und Weiterreise

Im Bahnhof befindet sich auf der rechten Seite gleich nach dem Eingang die **Zugauskunft** (*Informazioni Ferroviarie*). Gleich vor dem Eingang zum Auskunftsbüro kann man sich auch an einem Computer in allen europäischen Sprachen kostenlos über internationale Zugverbindungen informieren. Der Auskunftsbüro für nationale Züge befindet sich im Zentrum der Bahnhofsvorhalle. Hier befinden sich auch die **Fahrkartenschalter**.

➤ **Zuginformation:** Tel. 06 147888088;
www.trenitaliapius.com

☐ *Mitfahrgelegenheit?*

Autofahren in Rom

Verkehrssituation

Die Polizei führt einen gnadenlosen **Kleinkrieg gegen die Autofahrer**. Auf den Verkehrsleitsystemen am Tiberufer wird darauf hingewiesen, welche drakonischen Strafen den Autofahrer erwarten, der etwa trotz Verbots in das historische Zentrum fährt. Überwachungskameras im Zentrum nehmen jeden auf, der unberechtigt mit dem Auto unterwegs ist. Mittlerweile ist es schon ein abenteuerliches Unterfangen, selbst mit dem Taxi das eigene Hotel zu erreichen, da sogar für die römischen Taxifahrer Einfahrtsbeschränkungen gelten.

Notruf des italienischen Automobilklubs ACI: 116

Tanken

Achtung: Viele **Tankstellen** halten konsequent die Mittagspause zwischen 13 und 17 Uhr ein. Meistens gibt es aber Automaten, an denen man mit Banknoten bezahlen kann. Meistens übernehmen den Service Arbeitslose, die für ein kleines Trinkgeld beim Tanken helfen.

Diesel heißt in Italien *Gasolio*. **Bleifreies Benzin** ist grün gekennzeichnet und hat 91 Oktan (Normal) oder 98 Oktan (Super). Die Preise liegen immer etwa 20 % über dem deutschen Niveau.

Parken

Parkplätze gibt es am Tiberufer, natürlich auch nur in begrenzter Zahl. Wer das Glück hatte, einen Platz zu finden, muss am Parkscheinautomat (*parcometro*) ein Ticket lösen. Eine Stunde kostet 1 €.

030re Abb.: fs



Es gibt am Rande der Innenstadt zwei große Parkplätze:

- **Villa Borghese**, Einfahrt auf dem Corso Italia oder von der Porta Pinciana; 1 Stunde 2 €, ein ganzer Tag (24 Stunden) 18 €
- **Parking Ludovisi**, Einfahrt an der Ecke Via Ludovisi/Via Crispi; 1 Stunde 2 €, ein Tag (24 Stunden) 18 €

Mietwagen

Die Vertretungen an den Flughäfen (s.S. 202). Hier die Stadtadressen der größten Anbieter:

- **Avis**: Via Giovanni Giolitti 34; Tel. 06 4814373
- **Europcar**: Via Fiume Giallo 96; Tel. 800 014410
- **Hertz**: Via Veneto 156; Tel. 199112211
- **Maggiore**: Via Po 8; Tel. 147867067

Barrierefreies Reisen

Anreise

In den **Flughäfen** können behinderte Passagiere auf Wunsch während des Ein- und Aussteigens aus dem Flugzeug sowie beim Aufenthalt im Flughafen von einem Assistenten betreut werden.

ALITALIA verfügt im Flughafen Fiumicino über die *Sala Amica*, einen Warteraum für behinderte oder ältere Personen und alleinreisende Kinder bis 12 Jahre. Infos: Tel. +39 06 2222 oder www.alitalia.it/information/services/assistance/index.html.

Vom **Flughafen Leonardo da Vinci in Fiumicino** erreichen Sie den Hauptbahnhof mit dem Direktzug „Leonardo Ex-

press“. Im Bahnhof des Flughafens gibt es auf Wunsch einen Shuttlebusdienst für Rollstuhlfahrer und eine Begleitung für behinderte Personen bis zum Bahnsteig. Am Hauptbahnhof Roms, „Stazione Termini“, steht dann ebenfalls eine Hilfe beim Aussteigen zur Verfügung. Für diesen Service wenden Sie sich einfach an den Hilfsdienst für Behinderte (*accoglienza a persone disabili*) im Bahnhof Fiumicino; Telefon +39 06 47305300.

Der römische **Hauptbahnhof** verfügt über ein Aufnahmезentrum für Behinderte, das auf Wunsch dem Reisenden bei seiner Ankunft und Abreise einen Begleitedienst zur Verfügung stellt. Diesen Dienst kann man telefonisch unter +39 06 4881726 anfordern; Gehörlose können auch das D.T.S.-Telefon unter +39 06 47306245 benutzen.

Mit dem eigenen Fahrzeug

Ein behinderter Tourist, der eine spezielle Fahrerlaubnis hat, kann die für öffentliche Verkehrsmittel und Taxen reservierte Fahrbahn benutzen sowie auf den reservierten Parkplätzen ohne Schild oder Genehmigungsnummer und gratis auf den kostenpflichtigen Parkplätzen parken, die mit den blauen Linien gekennzeichnet sind.

Für den Zugang zu verkehrsberuhigten Zonen sollten Fahrer ohne Wohnsitz in Rom der Straßenverkehrsbehörde STA früh genug im Voraus den oder



463ro Abb.: fs

☐ Warten auf Kundschaft:
Maler auf der Piazza Navona 40

die Tage mitteilen, an denen sie Rom besuchen wollen, einschließlich des Kennzeichens des Fahrzeugs und der Genehmigungsnummer.

- **STA**, Tel. +39 06 57118333, kostenloser Anruf Tel. 800154451 (nur von Italien aus); Mo.–Fr. 9–17 und Sa. 14–18 Uhr; Informationen (auch auf Englisch): www.atac.roma.it

Autovermietung

Rom bietet verschiedene Möglichkeiten, einen speziell ausgestatteten Minibus mit Fahrer für Personen mit **Rollstuhl** zu mieten. Bitte beachten Sie, dass man die Fahrzeuge lange genug im Voraus buchen sollte, damit sie an den gewünschten Tagen auch wirklich zur Verfügung stehen.

- **Capodarco Coop. Soc. e Integrata**, Tel. +39 06 57177001, Fax 06 5742387; www.capodarco.coop
- **Targarent**, Flughafen Fiumicino; kostenloser Anruf: 199856856 (nur von Italien aus);
- **Leurini SRL**, Tel. +39 06 30891393, Fax 06 30891393;
- **Bus Travel Service**, Tel. 06 24408493; www.bustravelservice.com
- **So.Me.T Travel Gest SRL**, Tel. +39 06 66182113; www.misterimpresa.it/lazio/roma/roma/autonoleggio/2324662.html
- **Schiaffini Travel**, Tel. +39 06 9387123, Fax 06 93361081; www.schiaffini.com

Öffentlicher Nahverkehr

Zwei **U-Bahnen** verbinden die Altstadt mit den Außenbezirken von Rom. Die Linie A verläuft auf der Strecke Anagnina – Battistini. Die Linie B verkehrt zwischen dem Bahnhof Laurentina zum Bahnhof Rebibbia. Die ältere Linie A wurde an

den wichtigsten U-Bahnhöfen mit Aufzügen ausgestattet, damit Rollstuhlfahrer sie erreichen und benutzen können. Bis jetzt sind noch nicht alle Haltestellen der Strecke für behinderte Personen benutzbar. Allerdings fährt der behindertengerechte Bus Nr. 590 die gleiche Route wie die Metrolinie A. Die Linie B ist hingegen komplett benutzbar bis auf die drei Bahnhöfe Colosseo, Circo Massimo und Cavour.

Was den Transport auf der Straße betrifft, so wurden Rampen im Bürgersteig angelegt und zahlreiche **Busse** mit hydraulischer Plattform in Umlauf gebracht. Wir müssen jedoch darauf hinweisen, dass manchmal die Busse Schwierigkeiten haben, an dieser Rampe zu halten, was die Benutzung durch Passagiere im Rollstuhl erschwert.

Die **Straßenbahn-Linie 8**, die auf der Strecke Casaletto (Außenbezirk) – Torre Argentina (Altstadt) verkehrt, wurde ebenfalls für Passagiere mit Rollstuhl ausgestattet.

- **Informationen** über behinderteneigneten Transport: Tel. +39 06 46959259; Mo.–Fr. 9–17 und Sa. 6.30–12.30 Uhr

Adressen und Kontakte

- **Sfogli Viaggi & Mondo Possibile**, Viale Londra 16, Roma 00142; Tel. +39 06 5042134 und 5042154; www.sfogliaviaggi.com. Vorschläge für Personen mit körperlichen Behinderungen, Programme und spezielle Dienstleistungen für Sehbehinderte, Personen in Dialyse und mit Atemproblemen.
- **Italia per Tutti** (Italien für alle), Tel. 06 57177094; www.italiapertutti.org. Informationen (auch auf Deutsch) über Barrierefreiheit in Unterkünften und Sehenswürdigkeiten in ganz Italien.

Diplomatische Vertretungen

- **175 [K6] Deutsche Botschaft**, Via San Martino della Battaglia, I-00185 Rom; Tel. (+39) 06 492131, Fax 06 4452672; www.rom.diplo.de
- **176 [J2] Konsularabteilung der österreichischen Botschaft**, Viale Liegi 32, I-00198 Rom; Tel. (+39) 06 8418212, Fax 06 85352991, www.aussenministerium.at/rom
- **177 [H1] Botschaft der Schweizerischen Eidgenossenschaft**, Via Barnaba Oriani 61, I-00197 Rom; Tel. (+39) 06 809571, Fax 06 8080871; www.eda.admin.ch/roma

- 8001 **Zürich**, Uraniastraße 32; Tel. 043 4664040, Fax 4664041; info@enit.ch
- **Internet**: www.enit-italia.de, www.enit.at, www.enit.ch, www.enit.it. Allgemeine Reiseinformationen, Anbieterverzeichnis, Prospektdownload u. v. m. des Staatlichen Italienischen Fremdenverkehrsamtes ENIT

Botschaft Italiens

- 10785 **Berlin**, Hiroshimastraße 1; Tel. 030 254400, Fax 030 25440116; www.ambberlino.esteri.it
- 1030 **Wien**, Rennweg 27; Tel. 01 7125121, Fax 01 7139719; www.ambitalia-tirana.com/ambasciata_vienna
- 3000 **Bern** 16, Elfenstraße 14; Tel. 031 3500777, Fax 031 3500711; www.ambberna.esteri.it/ambasciata_berna

Elektrizität

In Italien herrscht wie in Deutschland 220 Volt Wechselstrom, die Steckdosen unterscheiden sich aber häufig von den in Deutschland üblichen. Am besten kauft man sich in einem Haushaltswarengeschäft einen Adapter.

Informationsquellen

Infostellen zu Hause

Italienisches Fremdenverkehrsamt ENIT

- 60325 **Frankfurt/Main**, Barckhausstr. 10; Tel. 069 237434, Fax 232894; frankfurt@enit.it
- 80538 **München**, Prinzregentenstr. 22; Tel. 089 531317, Fax 534527; enit-muenchen@t-online.de
- 1010 **Wien**, Kärntner Ring 4; Tel. 01 505163912, Fax 01 5050248; delegation.wien@enit.at

Infostellen in der Stadt

Touristische Informationen

- **178 Agenzia Regionale del Turismo**, Via R. Raimondi Garibaldi 7, Mo. – Fr. 8.30 – 13 Uhr und 14.30 – 17 Uhr. Tel. 06 0608. Infos (auch auf Deutsch) über kulturelle Veranstaltungen und aktuelle Ereignisse. Man kann hier auch Eintrittskarten für Museen und Sehenswürdigkeiten reservieren.

In der Innenstadt verteilt sind die sogenannten **PIT** (Punti di Informazione Turistica) des städtischen Fremdenverkehrsamts. In den achteckigen Pavillons bekommt man Prospekte und Auskünfte.

- Engelsburg, Piazza Pia
- Fontana di Trevi, Via Minghetti
- Fori Imperiali, Piazza del Tempio della Pace
- Lateran, Piazza di San Giovanni in Laterano
- Piazza Navona, Piazza delle Cinque lune
- Santa Maria Maggiore, Via dell'Olmata
- Stazione Termini, Piazza del Cinquecento
- Trastevere, Piazza Sonnino

- › Flughafen Leonardo da Vinci, Terminal C, Internationale Ankünfte

- **179 [J7] Deutsches Reisebüro.** An der Piazza d. Esquilino 27/29; Tel. 06 4827533. Es informiert in deutscher Sprache über Stadttouren und organisiert Führungen.
- › **Hotel-Reservierung:** Tel. 06 6991000; täglich 7–22 Uhr. Kostenlos und ideal für alle, die kurzfristig ein Zimmer suchen.

Fahrplanauskünfte

- › Auf der Internetseite der römischen Verkehrsbetriebe ATAC kann man Start- und Zielpunkt eingeben für Fahrten mit Bus, Straßenbahn oder Metro. www.atac.roma.it
- › **Zugverbindungen in Italien:** www.ferroviedellostato.it
- › **Deutsches Reisebüro** (s. o.), Fahrplanauskünfte aller Art

Veranstaltungs- und Kartenservice

- **180 [K4] Il Sogno,** Viale Regina Margherita 192; Tel. 06 85301758; www.romeguide.it. Karten für Konzerte und Veranstaltungen; Callcenter für sofortige Kartenreservierung: 06 85301758
- **181 [J7] ORBIS,** Piazza dell'Esquilino 36; Tel. 06 4827403, 06 4744776; 9.30–13 und 16–19.30, Sa. bis 13 Uhr

Easy Italia – Servicecenter

Ab sofort erhalten Urlauber in Italien unter Tel. 039039039 (ggf. italienische Landesvorwahl) zum Ortstarif Auskünfte rund um einen Aufenthalt im Stiefelland. Das Servicecenter ist täglich von 9–22 Uhr erreichbar. Der Reisende erhält in



sieben Sprachen (u. a. Deutsch) Informationen über das aktuelle kulturelle Angebot und Hilfe bei medizinischer Versorgung und in Beschwerdefällen.

Unsere App-Empfehlungen zu Rom

- › **Vatican Sistine Chapel Rome** bietet einen interessanten Überblick über die Kunstwerke in der Sixtinischen Kapelle (kostenlos für Android).
- › **Cimitero del Verano:** Wer auf dem römischen Hauptfriedhof die Gräber berühmter Verstorbener sucht, sollte diese App installieren (kostenlos für Android, nur auf Italienisch).
- › **Wanted in Rome:** Die App des englischsprachigen Magazins ist ein absolutes „Muss“ für jeden, der über aktuelle Ereignisse in Rom informiert sein will (kostenlos für iOS).
- › **Probus Roma:** Die App kennt alle Busrouten zu den angesagten Plätzen der Ewigen Stadt (kostenlos für iOS und Android).

☐ Was gibts Neues?

Internet und Internetcafés

Mit dem in Rom verwendeten Standard kommt jedes WLAN-fähige Gerät zurecht. Mittlerweile gibt es in Rom mehr als 40 Hotspots. Die gesamte römische Innenstadt ist sehr gut abgedeckt. Anmelden muss man sich über seinen Internetbrowser. Eine Stunde am Tag kann man sich kostenlos im Internet bewegen. Informationen und eine Kartenübersicht der Hotspots unter www.romawireless.com (auf Englisch).

@182 [L7] **Internet Café**, Via dei Marrucini 12,
www.internetcafe.it

@183 [E9] **Studio5web**, Vicolo del Cinque 30a,
www.studio5web.com

Rom im Internet

- www.enit-italia.de. Offizielle deutschsprachige Website des staatlichen italienischen Fremdenverkehrsamts; Informationen über ganz Italien, einschließlich Rom.
- www.comune.roma.it. Offizielle Website der Stadtgemeinde Rom; Informationen zu den Sehenswürdigkeiten.
- www.museidiroma.com. Infos zu aktuellen Kunstausstellungen.
- www.hotelreservation.it. Gut geeignet für Menschen, die kurzfristig ein Hotel suchen.
- www.pilgerzentrum.de. Preisgünstige Pilgerunterkünfte in Rom.
- www.atac.roma.it. Wichtig für alle, die ihre Stadttouren mit dem öffentlichen Nahverkehr unternehmen wollen. Mit Routenplaner für Bus, Metro und Straßenbahn.
- www.tosc.it. Für viele Sehenswürdigkeiten ist eine Voranmeldung obligatorisch, die auch über das Internet vorgenommen werden kann.

- www.romaeur.it. Viele architektonische und historische Details zur Entstehung des faschistischen Stadtviertels EUR.
- www.sanlorenzoroma.org. Informationen zum Stadtteil San Lorenzo, dem Studentenviertel Roms.
- www.vatican.va. Offizielle Website des Vatikans.
- www.catacombe.roma.it. Informationen zu den römischen Katakomben.
- www.romecity.it. Alles rund um die Stadt, viele aktuelle Neuigkeiten.
- www.romeguide.it. Englisch- und deutschsprachige Website mit allen Informationen zur Ewigen Stadt von Erotik bis Vatikan.
- www.beniculturali.it. Alle dem Staat unterstehenden Kulturgüter fallen unter die Aufsicht des mächtigen und einflussreichen Ministero per i Beni e le Attività Culturali. Diese staatliche Behörde verfügt über eine gute Internetseite, auf der viele Sehenswürdigkeiten virtuell besichtigt werden können.
- www.oggiroma.it. Alle Konzerte, Ausstellungen, Filme und Veranstaltungen auf einen Blick.

Aktuelle Publikationen

- Ein wirklich guter **Stadtplan** (*mappa di Roma*) kann an jedem Zeitungskiosk erworben werden. Empfehlenswert ist etwa der handliche Taschenplan von Editrice Lozzi für 7,50 €, der Rom bis in den kleinsten Winkel hinein geografisch erschließt.
- Die in Rom erscheinende liberale Tageszeitung **Il Messaggero** verfügt über einen umfangreichen Lokalteil mit einem eigenen Servicebereich. Dieser beinhaltet beispielsweise die aktuellsten Kneipen in Rom, Hinweise auf Ausstellungen sowie die Öffnungszeiten der Nachtapotheken und diverser Tankstellen.

- Sehr zu empfehlen ist auch der Lokalteil der linksliberalen und auflagenstärksten italienischen Tageszeitung **La Repubblica**. Dieser informiert ebenfalls umfangreich über das Nachtleben, die Restaurants sowie aktuelle Livekonzerte in Rom.
- Für Nachtschwärmer ist die wöchentlich erscheinende Zeitschrift **Roma C'è** ein absolutes „Muss“. Sie ist an jedem Zeitungskiosk erhältlich. Wer Italienisch nicht beherrscht, kann beruhigt sein: Die wichtigsten Ereignisse sind ins Englische übersetzt! Erscheint neu an jedem Donnerstag. www.romace.it.
- Eine reine Anzeigenzeitung ist das mittwochs und samstags erscheinende Blatt **Porta Portese**. Hier werden auch Wohnungen und Jobs angeboten. www.portaportese.com (nur italienisch).
- Die einzige in Rom erscheinende deutschsprachige Zeitung ist die „Prawda des Papstes“, der **Osservatore Romano**, der in vielen Sprachen herausgegeben wird.
- Es gibt auch ein **deutschsprachiges Radioprogramm des Vatikans**. Täglich um 15 Uhr gibt es Weltnachrichten auf 96,3 MHz. www.oecumene.radiovaticana.org/ted/index.asp.

Medizinische Hilfe

Am besten besorgt man sich vor der Reise eine Versicherungskarte für das europäische Ausland. Eine Erste-Hilfe-Behandlung (*pronto soccorso*) ist kostenlos. Oft beschwerten sich Patienten darüber, dass ihre Karte nicht akzeptiert wurde. In diesem Fall sollten Sie versuchen, die Rechnung bei ihrer Kasse einzureichen. Die Krankenhäuser und Notdienststellen machen vielleicht nicht immer den besten Eindruck, trotzdem können Besucher den Ärzten vertrauen.

Apotheken 24 h

- ⊕184 [H6] **Farmacia Internazionale**, Piazza Barberini 49 (Altstadt)
- ⊕185 [I7] **Farmacia Piram**, Via Nazionale 228 (zwischen Bahnhof und Kolosseum)
- ⊕186 [F9] **Farmacia San Agata**, Piazza Sonni-no 47 (Trastevere)

Krankenhäuser

- ⊕187 **Policlinico A. Gemelli**, Unfallstation, Largo Gemelli 8, Via Pineta Sacchetti, Tel. 06 30154036/7
- ⊕188 **European Hospital**, Via Portuense 694, Tel. 06 65975
- ⊕189 [D7] **Ospedale Pediatrico del Bambino Gesù** (Kinderkrankenhaus), Piazza di San Onofrio 4, Tel. 06 68 59 2351

Krankentransport

- **Croce Bianca Italiana**, Tel. 06 8181011

Deutschsprachige Ärzte

- ⊕190 [C7] **Dr. Tobias Wallbrecher**, Via Domenico Silveri 30, Tel. 06 6380569
- ⊕191 [K8] **Dr. Dagmar Rinnenburger Spisanti**, Via Buonarroti 7, Tel. 06 77207573
- ⊕192 [C7] **Dr. Andreas Heinz**, Via Della Stazione San Pietro 45, Tel. 0639387984

Deutschsprachige Zahnärzte

- ⊕193 [J3] **Dr. Roswitha und Peter Althoff**, Via Salaria 280, Tel. 06 8848512
- ⊕194 [F3] **Dr. Wolfgang Hornstein**, Viale delle Belle Arti 7, Tel. 3387080610 (Handy)

Tierärztlicher Notdienst

- **Clinica Veterinaria**, Via Gennargentu 20/24

Musikszenen

☛195 [C5] **Alexanderplatz.** Ihn gibt es nicht nur in Berlin, sondern auch in Rom, und zwar schon seit Langem. Das Musiklokal gilt mittlerweile als einer der ältesten Treffpunkte für Freunde innovativer Jazzmusik. Hier werden auch kleine Speisen angeboten. Via Ostia 9; Tel. 06 39742171; geöffnet 20–1 Uhr, Montag Ruhetag; www.alexanderplatz.it.

☛196 [F10] **Big Mama.** In dem traditionsreichen Musiklokal mitten in Trastevere spielen seit bald 30 Jahren internationale Musiker Blues, Jazz, Funk und Rock. Vicolo San Francesco a Ripa 18; Tel. 06 5812551; geöffnet 21–1.30 Uhr; www.bigmama.it; Eintritt 8 €.

☛197 [H12] **Casa del Jazz.** Hier gibt es hochkarätige Jazzkonzerte. In dem Gebäude ist auch ein Restaurant und eine Cafeteria untergebracht. Ein absolutes „Muss“ für Jazzfreunde. Via di Porta Ardeatina 55 (2 km südl. des Kolosseums); Tel. 06 704731; www.casajazz.it.

☛198 **Classico Village.** Untergebracht in einer ehemaligen Fabrik ist dies einer der beliebtesten Klubs in Rom für Livemusik: Jazz, Blues, Rhythm and Blues und italienische Rockmusik. Via Libetta 3 (knapp 3 km südlich des Kolosseums); Tel. 06 5728887; 21–3 Uhr, Montag geschl.; www.classico.it.

☛199 [Il c2] **Parco della Musica (Auditorium).** Die von dem Architekten Renzo Piano geplante multifunktionelle Musikhalle, besser bekannt unter dem Namen Auditorium, eines der wichtigsten Projekte der modernen Architektur im 20. Jahrhundert, wurde 2004 eröffnet und gehört zu den Attraktionen Roms. In der Saison 2005 hatte das Auditorium schon mehr Besucher als die Royal Albert Hall in London. Die Konzerte, die hier veranstaltet werden, umfassen die ganze Bandbreite der E- und U-Musik: Gianna Nannini und Count Basie waren schon da, aber klassische Musik hat hier genauso ihre feste Heimstätte. In dem Komplex gibt es auch ein Restaurant, ein Theater, ein Kino und eine Ausstellungshalle. Konzertkarten können direkt im Auditorium gekauft werden; der Kartenvorverkauf öffnet eine Stunde vor jedem Konzert. Das Auditorium liegt im Stadtteil Flaminio. Metro A bis Flaminio und dann mit der Straßenbahn Nr. 2 bis zum Auditorium. Vor dem Hauptbahnhof verkehrt ab 17 Uhr die Linie M, die direkt bis zum Auditorium fährt.



434/ro Abb.: nw

☐ Roms Plätze sind eine große Bühne für Straßenmusikanten

Notfälle

Notruf

In Italien gilt die **Notrufnummer 113**. Mit dieser Nummer erreicht der Reisende gebührenfrei eine zentrale Notrufstelle, die das Gespräch entsprechend weiterleitet.

- **Kindernotruf:** 114
- **ACI** (Italienischer Automobilklub),
Notruf: 116
- **Polizei** (*Polizia di Stato*): 113
- **Ärztlicher Notdienst:** 118
- **Feuerwehr:** 115

Sperrnotruf

Bei **Verlust** von deutschen **Maestro-**(EC)-, **Kredit- und SIM-Karten** gilt überwiegend die einheitliche **Sperrnummer 0049 116116**, im Ausland zusätzlich die Nummer 0049 3040504050. Details können im Internet unter www.sperr-notruf.de abgerufen werden. Es empfiehlt sich, vor der Reise (von einem erhaltenen Merkblatt bzw. der Kartenrückseite) die individuelle Karten-Sperrnummer zu notieren.

Da es für **österreichische und Schweizer Karten** keine zentrale Sperrnummer gibt, sollten sich deren Inhaber nach einer aktuell gültigen Notrufnummer ihres jeweiligen Kreditkartenanbieters erkundigen.

Polizeidienststellen

- **199** [M5] **Porta Pia**, Via Forlì 26,
Tel. 06 4417131
- **200** **Porta Maggiore**, Via G. De Agostini 50,
Tel. 06 2785991
- **201** [III c4] **Stadtteil EUR**, Via Cristoforo Colombo 575, Tel. 06 5439381

➤ **202** [E3] **Stadtteil Prati** (Nähe Vatikan),
Via Ruffini 1, Tel. 06 328071

➤ **203** [F10] **Stadtteil Trastevere**, Via San Francesco a Ripa 64, Tel. 06 5839141

Sonstige Hilfseinrichtungen

- **Fundbüro** (*Ufficio oggetti rivenuti*), Circonvallazione Ostiense 191; Tel. 06 67693214
- **Deutsche Botschaft** (s. S. 210)
- **Kinderkrankenhaus** (s. S. 213)

Diebstahl

Wer bestohlen wurde, wendet sich am besten an die *Polizia di Stato*, die für solche Fälle zuständig ist, und erstattet eine Anzeige. Das ist wichtig für Ansprüche gegenüber Versicherungen (z. B. Reisegepäckversicherung). Ansonsten dient die Anzeige lediglich der Statistik, da die römische Polizei mit den zahllosen Diebstählen hoffnungslos überfordert ist.

Öffnungszeiten

Feste Ladenöffnungszeiten wie in Deutschland gibt es nicht. Die meisten Geschäfte haben im Winter vormittags 9–13 Uhr und nachmittags von 15.30–19.30 Uhr geöffnet, im Sommer 16–20 Uhr. Im Stadtzentrum gibt es viele Geschäfte, die auf die traditionelle **Mittagspause** verzichten und durchgehend geöffnet haben. Die meisten Läden haben sonntags geschlossen, es findet sich jedoch immer wieder ein geöffneter Supermarkt. In aller Regel sind die Geschäfte am Montagnachmittag geschlossen, aber auch hier gibt es Ausnahmen.

Im **Winter** haben die Lebensmittelgeschäfte am Donnerstagnachmittag

geschlossen, im Sommer am Samstag nachmittag. Früher wurde Rom in den **Sommermonaten** Juli und August „die Verlassene“ genannt, weil die Einheimischen die Stadt wegen der unerträglichen Hitze fluchtartig verließen. Natürlich waren dann auch die meisten Geschäfte geschlossen. Heute hat sich die Situation etwas beruhigt, viele Römer verbringen den Sommer mittlerweile auch gerne in der Stadt. Um den 15. August herum ist aber auf jeden Fall vieles in der Stadt geschlossen.

Post


Die römische **Hauptpost** (*ufficio postale*) befindet sich an der Piazza San Silvestro 18–20 [G6]. Die roten Briefkästen haben einen Schlitz für Stadtpost (*per la città*) und einen für andere Orte (*tutte le altre destinazioni*). Sämtliche Postämter sind von Montag bis Freitag 8–19 Uhr geöffnet, am Samstag schließen sie schon um 13 Uhr.

Briefmarken (*francobolli*) erhält man auch in jedem Tabakladen und Bars, die außen mit einem weißen „T“ auf schwarzem Grund gekennzeichnet sind.

Postkarten und Briefe kosten derzeit 0,60 € in Italien und 0,65 € für das europäische Ausland.

Die italienische Post bietet auch einen **Schnellservice** an, der etwas teurer ist, aber deutlich schneller als der normale Briefweg. Der Service heißt *Posta Prioritaria* und kostet für einen Brief ins europäische Ausland 0,85 €. Bei jeder Poststelle in Rom kann nach diesem Service gefragt werden.

Außerdem gibt es in Rom noch die **Vatikanische Post**. Das Postamt auf dem

Petersplatz  gibt eigene Briefmarken heraus und befördert Briefpost deutlich schneller ins Ausland als die italienische Post auf dem normalen Briefweg.

Wichtige Postämter in der Innenstadt

-  **204** [G6] **Hauptpost** (*ufficio postale*),
Piazza San Silvestro 18–20
-  **205** [F9] **Postfiliale**, Via Arenula 1
-  **206** [H8] **Postfiliale**, Via Cavour 277
-  **207** [J9] **Postfiliale**, Via San Giovanni in
Laterano 96
-  **208** [F7] **Postfiliale**, Via Scrofa 61/63
-  **209** [J7] **Postfiliale**, Via Terme
di Diocleziano 30
-  **210** [E11] **Postfiliale**, Viale Trastevere 189

Preise und Kosten

Rom ist kein preisgünstiges Reiseziel. Vor allem an den Orten, an denen sich viele Touristen aufhalten, sind die Preise grundsätzlich zu hoch. Wer aber einige Regeln beachtet, kann auch relativ günstig durch Rom kommen.

Teuer ist auch das **Übernachten**. Ein Doppelzimmer kostet mindestens 80 € und ein Preis von 180 € kann schon als durchschnittlich gelten.

Preisgünstig ist der öffentliche **Nahverkehr**. Für nur 1 € kann man mit einer Fahrkarte mit Bus, Straßenbahn und Metro durch die ganze Stadt fahren.

Eigentlich sollte ein **Espresso** nicht mehr als 0,90 € kosten. Vor dem Pantheon kann man aber auch schnell mal 2,50 € ausgeben. Meiden Sie solche Orte und gehen Sie lieber in die nächste Seitenstraße, wo der Kaffee dann wieder einen normalen Preis hat.

Es gibt sie noch, die kleinen, preisgünstigen Trattorien in den verträumten Altstadtgassen – einige davon sind in diesem Buch beschrieben. Durchschnittlich muss man für einen einfachen Teller Nudeln ab 7 € rechnen. Eine Pizza Margherita kostet etwa 6,50 €, ein Hauptgericht (Secondo) ist ab 10 € zu haben. Ein halber Liter Hauswein kostet ab 7 €.

Schuhe italienischer Herstellung sind wesentlich preisgünstiger und besser verarbeitet als in Deutschland und es lohnt sich auch, nach **Oberbekleidung** zu schauen. Billig sind die vielen Märkte unter freiem Himmel, die meistens auch Bekleidung anbieten, allerdings lässt die Qualität zu wünschen übrig.

Die **Eintrittspreise** sind dem Ereignis angemessen. Teuer sind die Vatikanischen Museen mit 18 €, aber hier gibt es eine Möglichkeit, den hohen Eintrittspreis zu umgehen: Am letzten Sonntag im Monat ist der Eintritt frei. Der Eintritt für den Palatin und das Kolosseum, die beiden Hauptsehenswürdigkeiten des alten Rom, beträgt 12 €.

Pro Tag sollte man mit Reisekosten von mindestens 100 € pro Person rechnen.

Seit Anfang 2011 gibt es eine **Touristensteuer** in Rom. Die Hotels müssen pro Person 2 € Touristensteuer kassieren, Luxushotels 3 €. Betroffen sind auch die städtischen Museen, Touristenbusse und die Boote auf dem Tiber.

☐ An Bikestationen wie hier an der Piazza Venezia können Fahrräder problemlos gemietet werden

433ro Abb.: nw



Radfahren

Verschiedene Geschäfte vermieten Fahrräder und Motorroller. Man sollte aber wissen, dass es aufgrund des **starken Verkehrs** nicht ungefährlich ist, Rom auf dem Zweirad zu erkunden, daher sollten Sie sich auf Touren in der verkehrsberuhigten Innenstadt oder durch den Park der Villa Borghese **48** beschränken.

Am Wochenende wird ein Großteil des Gebiets rund um die **Via Appia** für den Autoverkehr gesperrt. Hier ist es dann besonders schön, mit dem Drahtesel unterwegs zu sein.

Fahrrad- und Mopedverleih

- **211** [J7] **Bici e Baci.** Ein Fahrrad kostet 10 € am Tag an Leihgebühr, Mopeds ab 32 €. Hier werden auch Motorräder verliehen. Die Zweiräder werden sogar bis ins Hotel geliefert. Via del Viminale 5 (Metrostation Termini); Tel. 06 4828443; geöffnet 8–19 Uhr; www.romeguide.it.
- **212** [J7] **Due Ruote Rent.** Vespas kosten hier ab 30 € pro Tag, Fahrräder 10 €. Via Farini 3 (Metrostation Termini); Tel. 06 4818185.
- **213** [K9] **Lillo's Bike.** Fahrräder ab 12 €/Tag. Zentral (in der Nähe des Kolosseums) gelegen, freundliche Besitzer. Via Emmanuele Filiberto 33, www.rentromabike.it.
- **214** [I8] **Scoot-a-long.** Via Cavour 302; Metro B bis Cavour; Tel. 06 6780206.

Roma Archeologia Card und Roma Pass

Die *Roma Archeologia Card* ist eine sieben Tage gültige Eintrittskarte für folgende **Museen und Ausgrabungsstätten**:

- alle fünf Standorte des Museo Nazionale Romano **56**
- Kolosseum **5**
- Palatin **9**
- Caracalla-Thermen **70**
- Grabmal der Caecilia Metella an der Via Appia
- Villa der Quintilier

Die Kosten für das Ticket belaufen sich auf 27,50 €. Alle Personen zwischen 18 und 25 Jahren zahlen nur 17,50 €, Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sowie Personen über 65 haben freien Eintritt. Erhältlich ist die Karte an den Kassen der genannten Museen und

Ausgrabungsstätten (Ausnahme: Grabmal der Caecilia Metella und Villa der Quintilier).

Der *Roma Pass* bietet Ermäßigungen auf den Eintritt in mehr als 40 Sehenswürdigkeiten, Kunstausstellungen, Theater- und Musikveranstaltungen. Die ersten beiden Museen können kostenlos besichtigt werden. Zusätzlich kann man drei Tage lang alle öffentlichen Verkehrsmittel benutzen und bekommt einen Stadtplan sowie eine Liste aller beteiligten Sehenswürdigkeiten. Der *Roma Pass* hilft auch, die unendlichen Warteschlangen an der Kasse des Kolosseums zu vermeiden. Passinhaber können rechts an der Schlange vorbeigehen. Erhältlich ist das Paket für 34€ in den Touristeninformationen und in allen Museen, die dem *Roma Pass* angeschlossen sind.

➤ www.romapass.it

Schwule und Lesben

Informationen

- **Circolo Mario Mieli.** Interessensvertretung schwuler Männer in Rom. Via Efeso 2a; Tel. 06 5413985; www.mariomieli.net.
- [D7] **Coordinamento Lesbiche Romane.** Hinweise auf Veranstaltungen für lesbische Frauen in Rom. Via San Francesco di Sales 1; Tel. 066864201; www.clrbp.it.

Treffpunkte

- **215** [F12] **Alibi.** Die Disco ist in den *Monte Testaccio*, den Scherbenberg des alten Rom, hineingebaut. Durch in die Wände eingelassene Glasscheiben sieht man, dass die Diskothek wirklich nur auf Scherben gebaut ist. Jeden Samstag verwandelt sich das Alibi

in einen Schwulentreffpunkt. Via Monte Testaccio 40; Eintritt 13 € (mit einem Getränk); geöffnet: 22.30–4 Uhr, Mo. und Di. Ruhetag; www.lalibi.it.

- Die Diskothek **Goa** (s. S. 39) öffnet immer am letzten Sonntag des Monats nur für Frauen. Via Libetta 13; Tel. 06 5748277.

❶216 [L9] **Max's Bar**. Diskothek mit großer Bar in der Nähe des Hauptbahnhofs. Musik: House und Tribal, immer voll. Via Achille Grandi 7a; Tel. 06 70301599; geöffnet Do.–Mo. ab 23 Uhr.

- In der Diskothek **Qube** (s. S. 39) feiern jeden Freitag ab 22.30 Uhr die Römer eine der verrücktesten Partys der Stadt unter dem Namen **Muccassassina**. Auf drei Stockwerken finden Misswahlen mit Dragqueens, Theaterveranstaltungen und alle möglichen Events statt. Schräll und schräg!

❶217 **Frutta e verdura**. Via Placido Zurla 68; sonntags und an Feiertagen ab 4.30 Uhr. Gut frequentierter Chillout. Info in Englisch unter der Handynummer 347 2446721.

❶218 [I9] **Coming Out**. Alteingesessene Schwulenbar in der Nähe des Kolosseums. Via San Giovanni in Laterano 8; Tel. 06 7009871; geöffnet täglich 11–2 Uhr, www.comingout.it.

❶219 [E9] **Garbo**. Cocktailbar für Lesben und Schwule in Trastevere mit internationaler Atmosphäre. Der Inhaber Tom stammt aus Irland und auch viele seiner Gäste kommen aus dem europäischen Ausland. Vicolo di Santa Margherita 1a; Tel. 06 58320782; geöffnet ab 22 Uhr (Mo. Ruhetag).

❶220 [J8] **Hangar**. Der älteste Schwulenpub in Rom ist nie aus der Mode gekommen. Via in Selci 69; Tel. 06 4881397; geöffnet 22.30–2 Uhr, Di. Ruhetag.

- **L'Una e l'altra** (s. S. 54), Restaurant nur für Frauen (nur am Abend). Im Sommer sitzt man sehr schön in einem Innenhof mitten in Trastevere. Das Lokal ist Teil eines Kultur-

zentrums für Frauen. Hier gibt es auch eine ansprechende und preisgünstige Übernachtungsmöglichkeit (s. S. 224). Sonntag Ruhetag. Via San Francesco di Sales 1; Tel. 06 6864201.

- Ein weiterer wichtiger Treffpunkt befindet sich außerhalb Roms, am **Strand von Ostia**. Die schwule Gemeinde der italienischen Hauptstadt hat hier ihr eigenes Strandbad eingerichtet, wo natürlich auch nackt gebadet werden kann. Außerdem gibt es ein kleines Restaurant, in dem man sehr gut essen kann (*Ar Zargaja*). Anfahrt: Von Ostia aus nimmt man die Straße in Richtung Süden (nach Torvaianica). Nach etwa sieben Kilometern sieht man schon die Regenbogenfahnen der Schwulen und Lesben. Vom Bahnhof in Ostia aus kann man auch den Bus Nr. 61 in Richtung Torvaianica nehmen.

Sicherheit

Am häufigsten taucht in der römischen Kriminalstatistik der **Taschendiebstahl** auf. Meistens haben es die Diebe auf Touristen abgesehen. Lassen Sie Ihre Tasche nie aus den Händen und tragen Sie sie immer auf der von der Straße abgewandten Seite, damit ein vorbeischießender Motorradfahrer sie Ihnen nicht entreißen kann. Der Geldbeutel gehört in die innere Jackentasche.

Gerne werden auch **Autos aufgebrochen**, daher sollte man nichts sichtbar im Auto liegen lassen. Am besten öffnet man das Handschuhfach, damit man sieht, dass es hier nichts zu holen gibt.

Eine persönliche Bedrohung habe ich in Rom noch nicht erlebt. Die Straße ist dort ein **lebendiger, öffentlicher Raum**, der einen Überfall, wie er in einer dunklen Ecke einer deutschen Großstadt

theoretisch passieren kann, von vorne herein verhindert.

Dies gilt allerdings nicht für die **Randgebiete** Roms, die sogenannten *Borgate*, und für die Gegend um den **Hauptbahnhof**. Aufpassen sollte man auch auf die kleinen **Kinder**, die vor allem an den Touristenschwerpunkten ihr Glück als Taschendiebe versuchen. Auch hier sollte man stets seine Tasche mit festem Griff auf der straßenabgewandten Seite tragen, um Dieben zu entgehen, die ihre Taten auf Motorrollern begehen.

Auch wenn die Chance klein ist: Wenn man etwas verloren hat, kann man sich an das **Fundbüro** (*Ufficio oggetti rivenuti*) wenden (Circonvallazione Ostiense 191; Tel. 06 67693214).

Wenn Sie in einem Restaurant mit einer **Kreditkarte** bezahlen, sollten Sie dem Kellner auf keinen Fall die Karte überreichen. Gehen Sie einfach mit zum Kartenlesegerät. Immer wieder berichten Touristen davon, dass illegale Duplikate ihrer Karten angefertigt wurden.

Wegen Terrordrohungen ergreift die Ewige Stadt **Sicherheitsmaßnahmen**, die es in dieser Form noch nie gegeben hat. Polizisten mit Spürhunden laufen fast täglich über den Petersplatz, während in die Torbögen des Kolosseums Absperrgitter eingelassen wurden. Auch die Engelsburg wird ihrer wahren Bestimmung gerecht: Sie wurde in eine Festung verwandelt mit Metalldetektoren, durch die alle Besucher geschleust werden, und einer konsequenten Taschenkontrolle. Derartige Sicherheitsmaßnahmen gibt es bereits seit Längerem am Eingang der Vatikanischen und auch der Kapitولينischen Museen sowie des Petersdoms. Bisher haben die Besucher mit Verständnis reagiert.

Stadtführungen

- **221** [J7] **Green Line Tours**, Via Farini 5a; Tel. 06 4827480. Wer Interesse an einer **deutschsprachigen Führung** hat, wendet sich an **Green Line Tours**. Hier werden fünf verschiedene Stadttouren angeboten, ab 38 € (Halbtagestour). Außerdem werden Führungen in die Umgebung Roms organisiert (ab 40 €). Es können bis zu 20 Personen an einer Führung teilnehmen. Man kann auch eine Stadtführung mit einem persönlichen Führer unternehmen. Für einen Tag kostet das etwa 240 €. www.greenlinetours.com.
- **222** [C7] **Sindacato Nazionale delle Guide Turistiche**, Via Santa Maria alle Fornaci 8d; Tel. 06 6390409; www.centroguideroma.net
- **223** [I8] **Centro Guide CAST**, Via Cavour 184; Tel. 06 4825698; www.cast-turismo.it
- **224** **Guide Roma**, Via Luigi Gadola 1; Tel. 06 230410; www.guideroma.com
- Auf den Spuren des Erfolgsromans „**Illuminati**“ von Dan Brown führt der Kunsthistoriker und Holländer Ewout Kleckens mit seinem „Rudi-Carell-Deutsch“ auf amüsante Art und Weise durch die verschiedenen Schauplätze des Bestsellers. Die Führung dauert etwa 4 Stunden und kostet 55 €. Informationen im Internet unter www.illuminatitour.com.
- Individuelle Stadtführungen unter kunsthistorischen Gesichtspunkten bietet das Team von Dr. Alessandro Caestrini an: www.romaculta.it.

☐ *Auf eigene Faust oder doch besser eine geführte Tour?*



Stadtrundfahrten

- Eine **Panoramarundfahrt** mit dem oben offenen Doppeldeckerbus durch Rom sollte man sich bei schönem Wetter nicht entgehen lassen. Der Bus 110 verkehrt stündlich ab dem Platz vor dem Hauptbahnhof und hält an allen wichtigen Sehenswürdigkeiten (z. B. Kolosseum, Vatikan). An Bord erhält man über Kopfhörer Informationen. Die Touristen können ein- und aussteigen, wo sie möchten. Ein Tagesticket kostet 20 € (Kinder von 6 bis 12 Jahre 15 €).
- Mit dem **Archeobus** können Sie eine Runde entlang der wichtigsten Ausgrabungsstätten des alten Rom machen. Tagesticket: 13 €, Ticket für die Linie 110 open und den Archeobus (zwei Tage gültig): 30 €; www.trambusopen.com.
- Mit **Bus n'Boat** kann man auch eine kombinierte Bus und Bootstour unternehmen.

Der oben offene Doppeldeckerbus verkehrt stündlich zwischen 9 und 20 Uhr. Er fährt ab Hauptbahnhof (Stazione Termini) bis zur Ablegestelle der Tiberfähre, wo man in Boote umsteigt. Achten Sie auf die grünen Busse mit der Aufschrift „Rome Open Tour“. Das Ticket kostet 32 €, ist 48 Stunden lang gültig und kann im Bus gekauft werden. Sie können an jeder Haltestelle aus- und wieder zusteigen.

- Mit dem Bus kann man sich auch auf die Spuren des christlichen Rom begeben. **Roma Cristiana** heißt die Buslinie, die 20 € kostet und nach dem stop&go-Prinzip funktioniert. Der Bus verkehrt täglich von 8.30–19.30 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen, und fährt vier Haltestellen an: S. Maria del Popolo, Hauptbahnhof (Termini), Santa Maria Maggiore und Santa Maria in Cosmedin.

Theater

📞225 [F8] **Teatro Argentina.** In dem Staatstheater mit seinem festem Ensemble werden häufig die Stücke der italienischen berühmten Klassiker Pirandello und Goldoni aufgeführt. Largo di Torre Argentina 52; Tel. 06 68400031.

📞226 [J7] **Teatro dell'Opera di Roma.** Wer italienische Opernmusik mag, der sollte in jedem Fall das altherwürdige Opernhaus aufsuchen. Hier wird die ganze Palette der italienischen Opern gespielt. Eintrittspreis 17–130 €. Via Firenze 72; www.opera.roma.it.

📞228 [G7] **Teatro Quirino.** Hier treten in schöner Regelmäßigkeit bekannte italienische Schauspieler auf, die meist Gastrollen in Stücken italienischer Herkunft übernehmen. Via delle Vergini 7; Tel. 06 6794585; www.teatroquirino.it.

Falls das Mobiltelefon SIM-Lock-frei, also für andere Provider nicht gesperrt, ist und man viele Telefonate innerhalb Roms führen möchte, kann man sich eine örtliche Prepaid-SIM-Karte besorgen. Diese werden ab 25 € in Tabakläden und Supermärkten angeboten. Der Nachteil dabei: Man bekommt für die Gültigkeitsdauer natürlich eine neue, italienische Rufnummer, die man den Daheimgebliebenen erstmal mitteilen muss.

Wer nach Italien und innerhalb Italiens telefoniert, muss beachten, dass **Ortsvorwahlen** immer mit der vorangestellten „0“ gewählt werden müssen. Für Rom bedeutet das 0039 (Italien) 06 (Rom).

Die **internationalen Vorwahlen** von Italien aus lauten nach Deutschland 0049, nach Österreich 0043 und in die Schweiz 0041.

Telefon

Das eigene Mobiltelefon lässt sich in der Regel problemlos nutzen, denn alle Mobilfunkgesellschaften haben Roamingverträge mit italienischen Gesellschaften, sodass sich die Handys automatisch in das Partnernetz einloggen.

Dank eines EU-Beschlusses gelten für das Telefonieren mit Handy im EU-Ausland seit 2007 maximale Preisobergrenzen, die 2013 nochmals gesenkt wurden: 29 Cent/Min. für abgehende Gespräche, 8 Cent/Min. für eingehende Anrufe. Der Empfang von SMS ist in der Regel kostenfrei. Der Versand und Empfang von Bildern per MMS hingegen ist nicht nur relativ teuer, sondern je nach italienischem Roamingpartner auch gar nicht möglich.

Übernachten

➤ **Telefonische Hotelreservierung:** Tel. +39 06 6991000; www.hotelreservation.it

Hotels

Alle folgenden Preisangaben gelten pro Zimmer und Nacht.

First Class

🏠229 [A2] **Cavalieri Hilton.** Auf dem Monte Mario etwas außerhalb des Zentrums hat man bestimmt einen der schönsten Blicke auf die Ewige Stadt. Das Hotel beherbergt außerdem eines der besten Restaurants in Rom. Im „La Pergola“ bereitet Küchenchef Heinz Beck – ja, wirklich ein Deutscher – römische Spezialitäten vom Feinsten (s. S. 46). Zudem verfügt das Cavalieri

Hilton über einen der schönsten Swimmingpools der Stadt. Doppelzimmer ab 390 €.

Tipp: Im August gibt es günstige Wochenendangebote, die man am besten schon von Deutschland aus reservieren sollte. Via Cadlolo 101; Tel. 06 35091, Fax 06 35092241; www.romecavalieri.de.

230 [H7] Fontana. Wer Federico Fellinis „La dolce vita“ gesehen hat, möchte vielleicht morgens von seinem Zimmer aus direkt auf die *Fontana di Trevi* sehen. Diesen Blick garantiert das Hotel Fontana. Der Preis von maximal 350 € für ein Doppelzimmer ist für ein gediegenes Altstadtotel in dieser Lage niedrig. Piazza di Trevi 96; Tel. 06 6786113, www.hotelfontana-trevi.com.

231 [J4] Hotel Executive. Schönes, neues Viersternehotel in der Nähe der Villa Borghese, angemessene Preise und im Winter Sonderangebote. Via Aniene 3; Tel. 06 8537669, www.executivehotel.it.

232 [C7] Residenza Paolo VI. Das Hotel mit dem atemberaubendsten Blick direkt auf den Petersdom. Das unter deutscher Leitung stehende Haus befindet sich teilweise schon auf dem Gelände des Vatikanstaats. Doppelzimmer ab 180 €. Via Paolo VI 29; Tel. 06 684870, Reservierungszentrale Deutschland (Frau Kronimus); Tel. 070026878425; www.residenzapaolovi.com.

233 [J7] Raffaello. Ein Tipp für diejenigen, die bereit sind, etwas mehr Geld auszugeben, aber dafür in einem herrlichen Altstadtotel mit allem Komfort und netten Besitzern zu wohnen. Doppelzimmer 120–160 €. Via Urbana 3; Tel. 06 4884342; www.hotelfraffaello.it.

234 [F8] Teatro di Pompeo. Sehr zu empfehlendes kleines Altstadtotel (ruhig) mit familiärer Atmosphäre (nur 12 Doppelzimmer). Alle Zimmer mit Bad, TV und Minibar. Ein Doppelzimmer mit Frühstück kostet 170–190 €. Largo del Pallaro 8; Tel. 06

68300170, Fax 06 68805531; www.hotelteatrodipompeo.it.

Mittlere Preisklasse

235 [E9] Cisterna. Mitten in der Altstadt von Trastevere gelegen, familiäre Atmosphäre. Doppelzimmer ab 120 € inkl. Frühstück. Via della Cisterna 8; Tel. 06 5817212, Fax 06 5810091.

236 [H6] Pension Suisse. Direkt hinter der Piazza di Spagna liegt die Pension mit ihren netten Besitzern und dem einladenden Dachgarten. Doppelzimmer 140 €. Via Gregoriana 56; Tel. 06 6783649.

237 [F7] Primavera. „Typisch römisch“ mit freundlichen, unaufdringlichen Besitzern an der Piazza Navona. Schöne, renovierte Zimmer. Ein DZ kostet 90–130 €. Tipp: Zu dem Hotel gehört ein kleiner Palazzo aus dem 16. Jahrhundert, an der nur wenige Schritte entfernten Piazza della Cancelleria, in dem sich fünf schöne Doppelzimmer befinden. Fragen Sie bei der Buchung nach La Cancelleria. Piazza di San Pantaleo 3–4; Tel. 06 68803109; www.hotelprimavera-roma.it.

238 [F7] Teatro Pace33. Ganz in der Nähe der Piazza Navona, also mittendrin im Herzen Roms. Nur 23 schön eingerichtete Zimmer. Doppelzimmer ab 120 € mit Frühstück – allerdings, romantische Gemüter können zufrieden sein, wird das Frühstück nur im Zimmer serviert. Via del Teatro Pace 33; Tel. 06 6879075; www.hotelteatropace.com.

239 [H6] Trinità dei Monti. Einfache, aber saubere und ruhig gelegene Pension, nur 100 Meter von der Spanischen Treppe entfernt. Ein Doppelzimmer mit Dusche kostet 120–180 €. Via Sistina 91; Tel. 06 6797206.

240 [E5] Hotel Arcangelo. Im gutbürgerlichen Stadtteil Prati, in der Nähe des Vatikan gelegenes, elegantes Hotel. Das im 19. Jahrhundert erbaute Haus liegt in einer ruhigen

Straße und verfügt über 33 gut ausgestattete Zimmer. Von der Dachterrasse aus hat man einen schönen Blick über die Kuppeln und Kirchen der Ewigen Stadt. Kostenloser Parkplatz. EZ 60–120 €, DZ 80–200 €. Via Boezio 15, Tel. 06 6874143; www.hotelarcangelo.it.

241 [E9] **Santa Maria.** Mitten in Trastevere gelegen, bietet das Hotel mit dem schönen Innenhof seinen Gästen nicht nur 17 gepflegte und liebevoll eingerichtete Zimmer, sondern auch einen kostenlosen Fahrradverleih, freie Internetnutzung und einen Babysitterservice an. EZ 90–190, DZ 100–280 €. Viccolo del Piede 2, Tel. 06 589 4815; www.hotelsantamaria.info.

Preisgünstige Hotels

242 [F8] **Albergo Pomezia.** 22 Zimmer miteten im historischen Zentrum, davon elf mit Bad, ein Zimmer ist behindertengerecht ausgestattet. Einfach und sauber, für römische Verhältnisse ruhig. Ein Doppelzimmer ohne Bad kostet 90 €. Via dei Chiavari 12; Tel. 06 6861371.

243 [D8] **Hostel Orsa Maggiore** (La Casa internazionale delle donne). Einfaches und sauberes Hotel und Restaurant in einem Kulturzentrum in Trastevere nur für Frauen. EZ ab 50 €, Mehrbettzimmer schon ab 28 €. Im Sommer sitzt man in einem alten Innenhof mitten im pittoresken Stadtviertel Trastevere. Via San Francesco di Sales 1; Tel. 06 6864201.

244 **Il Casale.** Sehr ruhig gelegen in einem rustikalen Landhaus liegt Il Casale am Rande von Ostia inmitten von unberührter Natur (etwa 25 Kilometer südwestlich vom Stadtzentrum entfernt). Schöne Zimmer mit einfachen Holzmöbeln. Doppelzimmer kosten ab 90 €. Via del Fosso di Dragoncello 52; Tel. 06 5211832; www.agriturismoilcasale.com. Unser Tipp: Mieten Sie sich einen Smart

für 5 € am Tag (siehe: Autovermietungen), mit dem Sie zu dem Park&Ride-Parkplatz an der Metrostation EUR Fermi fahren (etwa 15 Minuten). Von dort aus erreicht man mit der Metro in zehn Minuten die Innenstadt von Rom.

245 [E9] **Pensione Manara.** Im Zentrum von Trastevere gelegen bietet die Pension nur 18, für römische Verhältnisse wirklich ruhige Zimmer. An der Rezeption wird auch Englisch gesprochen. EZ ab 80 €, DZ ab 105 € (inklusive Frühstück). Via Luciano Manara 25; Tel. 06 5814713; hoteltrastevere@tiscalinet.it.

246 [J7] **Giglio dell'Opera.** Einfaches und preisgünstiges Hotel, nur 2 Minuten vom Hauptbahnhof (*Stazione Termini*) entfernt. Doppelzimmer mit Frühstück ab 60 €. Am besten frühzeitig über www.hotels.de buchen. Via Principe Amedeo 14; www.gigliodellopera.it.

247 [F8] **Sole.** Ein am Campo de' Fiori gelegenes Altstadtotel, das aber leider meistens ausgebucht ist. DZ ab 95 € (keine Kreditkarten). Angeblich die älteste, möglicherweise aber die beliebteste Pension in Rom. Am besten schon ein Jahr vorher anrufen! Der Dachgarten ist übrigens einer der schönsten in der Stadt. Via del Biscione 76; Tel. 06 68806873, Fax 06 6893787; www.solealbiscione.it.

248 [D11] **Villa Maria.** Schön in einer Wohnanlage mit Garten gelegen und nur 20 Minuten zu Fuß vom Petersdom entfernt. Zimmer mit Bad und kleine Appartements. Largo Berchet 4; Tel. 06 5852301; www.villamaria.pcn.net.

249 [F9] **Casa di San Francesca Romana.** In einem schönen, alten Gebäude mitten im Herzen Trasteveres gelegen. Einzelzimmer bis 4-Bett-Zimmer. Ab 112 € für das Doppelzimmer. Via dei Vascellari 61; Tel. 06 5812125.



Pilgerunterkünfte

Für Pilger oder diejenigen, welche es werden möchten, gibt es noch die **kirchlichen Aufnahmezentren**. Die Preise weichen nur unwesentlich von denen der Pensionen ab. Die Hausordnungen sind natürlich sehr konservativ. So wird beispielsweise meistens erwartet, dass man sich spätestens um Mitternacht wieder in der Unterkunft befindet. Am besten klärt man das schon bei der Reservierung von Deutschland aus.

● **250** [D6] **Pilgerzentrum Don Antonio Tedesco**. Hier werden günstige Quartiere für Pilger vermittelt. Via della Conciliazione 10 (in der Nähe des Vatikans); Tel. 06 6897197; www.pilgerzentrum.de.

🏠 **251** [F6] **Fraterna Domus**. In der Nähe der Piazza Navona gelegenes, von Nonnen geführtes Gästehaus. Die Räume sind sparta-

nisch eingerichtet, verfügen aber sogar über ein Badezimmer. Das Abendessen ist herzlich und preisgünstig. Vicolo del Leonetto 16; Tel. 06 68802727.

🏠 **252** [E8] **Casa di Santa Brigida**. 24 Zimmer mit eigenem Bad. Eine der besten Übernachtungsmöglichkeiten in einem römischen Konvent. Rechtzeitig buchen! Piazza Farnese 96 (Eingang Via Monserrato 54); Tel. 06 68892497.

Bed and Breakfast

Bei den astronomischen Hotelpreisen in der römischen Innenstadt ist Bed and Breakfast eine preisgünstige Übernachtung.

🏠 *Im Hostel Orsa Maggiore finden Frauen eine ruhige und zentrumsnahe Bleibe*

tungsmöglichkeit, die sich mittlerweile auch in Italien etabliert hat.

Wer mit Bed and Breakfast heruntergekommene Zimmer in fragwürdigen Stadtvierteln verbindet, wird sich wundern: Mittlerweile gibt es auch schicke Unterkunftsangebote in Villen und Privathäusern – die sind allerdings nicht mehr ganz billig.

➤ **Agenzia Italia.** Die Agentur vermittelt 5700 Feriendomizile in ganz Italien. In Rom befinden sich die meisten Unterkünfte in der Innenstadt. Meistens handelt es sich um schön eingerichtete, gehobene Privatunterkünfte. Die Preise liegen zwischen 90 und 180 € pro Person. Feldbergstr. 6, D-65830 Kriftel; Tel. 06192 911674; www.agenzia-italia.de.

🏠 **253 [N4] The Home in Rome.** In der Nähe der Piazza Bologna, einem der beliebtesten Wohngebiete Roms, befindet sich das koschere B&B. Die sehr warmherzigen jüdischen Betreiber bieten ihren Gästen komfortable Zimmer mit Frühstück zum Preis zwischen 80 und 120 € an. Die U-Bahn-Station befindet sich nur wenige Schritte entfernt, in 15 Minuten erreicht man das Kolosseum. Via Ravenna 34; Tel. 06 86328734; www.thehomeinrome.it.

🏠 **254 [B4] B&B Susy.** In der Nähe des Vatikans kann man in einem typisch römischen Wohnhaus mit allem Komfort den Aufenthalt in Rom genießen! Ein Doppelzimmer kostet zwischen 90 und 125 € (inklusive Frühstück). Via Tommaso Campanella 15b; Tel. 06 39743842, Fax 06 39745132; www.travel.it/roma/bbsusy.

🏠 **255 [M7] Casa della Palma.** Früher war San Lorenzo ein Arbeiterviertel – heute ist es der pulsierende Lebensmittelpunkt der Studenten und Kreativen. Mittendrin befindet sich die Casa della Palma. Das Jugendstilgebäude beherbergt seine Gäste in individuell ein-

gerichteten Zimmern im Nostalgie-Stil. Das Doppelzimmer mit Frühstück kostet 95 €. Via dei Sabelli 98; Tel. 06 4454264; www.casadellapalma.it.

🏠 **256 [I8] Kerouac Bed and Breakfast.** Preisgünstige Übernachtungsmöglichkeit zwischen Bahnhof und Kolosseum, DZ mit Frühstück für wirklich günstige 70 €. Via Cavour 136 (2. Stock); Tel. 06 4743428.

🏠 **257 [F7] Navona Suite.** Im Stadtzentrum in einer wunderschönen Altstadtstraße liegt die exklusive B&B-Unterkunft, DZ mit Bad inkl. Frühstück 98 €. Via dei Sediari 8; Tel. 06 6869124.

🏠 **258 [E7] Pie' di Marmo.** Wer ein kleines, aber ruhiges Zimmer zwischen Piazza Venezia und Pantheon sucht, ist hier genau richtig. Signora Paola kümmert sich gerne persönlich um ihre Gäste. Doppelzimmer (inkl. Frühstück) 100 €. Bed & Breakfast Italia, Corso Vittorio Emanuele II 284; Tel. 06 6878618.

🏠 **259 [E9] Villa della Fonte.** Mitten in Trastevere liegt dieses kleine B&B, das über nur fünf Zimmer verfügt. DZ 170 € (mit Frühstück). Via dell'Olio 8, Tel. 06 5803797; www.villafonte.com.

Jugendherberge

➤ **Ostello per la Gioventù.** Roms Jugendherberge liegt im Komplex des Foro Italico in der Nähe des Vatikans, verfügt über 334 Betten in Doppel- oder Sechsbettzimmern, eine Bar, ein Restaurant und einen Waschsalon. Wer seinen Jugendherbergsausweis zu Hause vergessen hat und älter als 18 Jahre ist, kann für 15,50 € auch hier einfach einen erwerben. Eine Übernachtung mit Frühstück kostet 19 €. Es empfiehlt sich allerdings, mindestens zwei Monate im Voraus zu buchen! Ab 24 Uhr ist das Haus geschlossen. Via delle Olimpiadi 61;

Tel. 06 3236267, Fax 3242613. Ab Hauptbahnhof (Stazione Termini) erreicht man die Jugendherberge mit der Buslinie 91 bis zur Endhaltestelle Piazza Mancini. Von dort fährt der Bus 280 nach drei Haltestellen direkt zur Herberge.

Hundefreundliches Hotel

 **260 [K6] Hotel des Artistes.** Keine Extrakosten für den Hund; Zimmerpreis: 110 € mit Frühstück. Via Villafranca 20; Tel. 06 4454365; www.hoteldesartistes.com.

Camping

- **Camping Seven Hills.** Der Platz, in der römischen Campagna vor den Toren der Stadt gelegen, ist der schönste Roms. Seven Hills verfügt über ein Schwimmbad und ein Restaurant. Der Platz ist etwas teurer als die anderen römischen Campingplätze: Eine Übernachtung kostet etwa 20 € pro Stellplatz (mit Auto und Strom für eine Person, jede weitere Person kostet 9,50 €). Bungalows mit Kochnische kosten 50–90 € (für zwei Personen). Es werden auch Ausflüge in die Innenstadt organisiert. Via Cassia 1216 (am Kilometer 13), zu erreichen mit dem Bus ab Via Lepanto (Nähe Piazza Mancini); Tel. 06 30310826; www.sevenhills.it.
- **Camping Aurelia Club.** Ein Stellplatz kostet etwa 19 € (mit Auto und Strom, für eine Person). Der Campingplatz verfügt über ein Restaurant, eine Diskothek und einen Swimmingpool, ist aber leider weit vom Stadtzentrum entfernt. Via Aurelia 831, zu erreichen mit dem Bus ab Via Lepanto; Tel. 06 6628863; ganzjährig geöffnet.
- **Camping Flaminio.** Der Platz liegt relativ nah am Stadtzentrum, allerdings sind die sanitären Anlagen nicht sehr sauber. Auch hier gibt es ein kleines Schwimmbecken. Ein

Stellplatz kostet pro Tag 19 € (mit Auto und Strom, für eine Person). Via Flaminia (Nuova) 821, zu erreichen mit der Metrolinie A bis Flaminio Stadion, von dort aus mit den Bussen 202, 204 oder 205 bis zum Campingplatz; Tel. 06 3332604; www.campingflaminio.com.

Verkehrsmittel

Für Buslinien, U-Bahn und Straßenbahn ist in Rom die **ATAC** (Tel. 800431784; www.atac.roma.it) zuständig. Auf der Internetseite der römischen Verkehrsbetriebe können Sie auch Touren planen. Wenn Sie Ihren Start- und Zielpunkt eingeben, wird angezeigt, welche Metro oder welchen Bus Sie nehmen müssen.

Alle Verbindungen in die Umgebung liegen in der Hand von **CO.TRA.L** (Tel. 06 57031). Tickets kann man in den Bars, den Tabak- und Zeitungsläden und an den Automaten in den Bahnhöfen der Metro kaufen. **Schwarzfahren** kostet übrigens 50 €.

Folgende **Tickets** werden angeboten:

- **BIT (Biglietto Integrato a Tempo):** 1,50 €, 100 Min. gültig, umsteigen ist erlaubt, ebenso eine Fahrt in die Gegenrichtung, für alle Busse, Straßenbahnen und Metrolinien.
- **BIG (Biglietto Integrato Giornaliero):** 6 €, eine Tageskarte für alle Verkehrsmittel. Das BIG ist bis zum Betriebsschluss des Tages, an dem das Ticket zum ersten Mal entwertet wurde, gültig.
- **BTI (Biglietto Turistico Integrato):** 16,50 €, ein 3-Tagesticket für alle Verkehrsmittel, am dritten Tag gültig bis 24 Uhr.
- **CIS (Carta Integrata Settimanale):** 24 €, Wochenticket, gültig ab dem Tag der Entwertung und sechs weitere Tage (bis 24 Uhr am siebten Tag).

Metro

In Rom gibt es zwei Metrolinien. **Linie A** verbindet Cinecittà im Südosten Roms über die Piazza di Spagna und die Vatikanischen Museen mit dem Nordwesten (Battistini). **Linie B** verkehrt von der Vorstadt EUR über Kolosseum und Hauptbahnhof bis in den Nordosten (Rebibbia). Beide Linien kreuzen sich am Hauptbahnhof.

Die U-Bahn fährt im Acht-Minuten-Takt von 5.30 bis 23.30 Uhr (Sa. 5.30–0.30 Uhr). Mit einer Fahrkarte können Sie immer nur in eine Richtung fahren.

Zu erkennen sind die Metrostationen an einem weißen M auf rotem Grund. An den Stationen sind Fahrkartenautomaten aufgestellt.

Übrigens: Rauchen ist auf den Bahnhöfen untersagt!

➤ www.metroroma.it

Autobus

Die Busse sind das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel Roms und deswegen auch **chronisch überfüllt**. Sie sollten daher immer auf Ihre Wertsachen achten. Einen Bus betritt man durch die hintere Tür (*salita*) und verlässt ihn durch die mittlere Tür (*uscita*). Im Bus müssen Sie Ihren Fahrschein an einem Automaten entwerfen.

Die **wichtigsten Buslinien**:

- 23: San Paolo – Ostiense – Piazza Risorgimento (Vatikanische Museen)
- 40: Termini – Petersdom
- 64: Termini – Piazza Venezia – Corso Vittorio Emanuele II – Petersdom
- 75: Termini – Forum Romanum – Kolosseum
- 81: Kolosseum – Petersdom

Elektrobusse

Die **Zukunft des öffentlichen Nahverkehrs** im Stadtzentrum Roms: Kleine, elektrisch betriebene Busse, die schnell und ohne die Umwelt zu verschmutzen Fahrgäste befördern. Außerdem bieten die Kleinbusse eine Stadtrundfahrt, die sonst recht teuer ist, zum Preis eines normalen Tickets von 1,50 € an.

Viele Elektrobusse verfügen über kleine Fahrscheinautomaten, an denen man sein Ticket kaufen kann. Ein **Fahrschein** gilt 75 Minuten lang. Im Gegensatz zur Metro kann man im Bus die Fahrtrichtung wechseln.

Mittlerweile gibt es **drei Linien**: Die 116 verkehrt zwischen Villa Borghese, Pantheon und Gianicolo. Zwischen 8 und 20 Uhr verkehrt der Bus im 10-Minuten-Takt. Linie 117 verkehrt zwischen Lateran, Kolosseum und Piazza del Popolo mitten durch die Fußgängerzone zwischen 8 und 20 Uhr alle acht Minuten.

Die Linie 119 gilt als die **attraktivste Elektrobuslinie** für Touristen. Der Bus beschreibt einen Rundkurs von der Via del Corso durch haarsträubend enge Gassen über die Piazza Rotonda, Piazza di Spagna und Piazza del Popolo (von 8 bis 20 Uhr, fährt alle 20 Minuten).

➤ www.atac.roma.it

Straßenbahn

Nach der Verdrängung der Straßenbahn (*tram*) aus der italienischen Hauptstadt in den 1960er- und 1970er-Jahren sind nur noch wenige Linien als **nostalgisches Relikt** übrig geblieben.

Auch für die *tram* gilt der Fahrpreis von 1,50 €; Tickets sind an den üblichen Verkaufsstellen zu erwerben. Von den weni-

gen Verbindungen, die noch existieren, ist die **Linie 3** am interessantesten. Vom Circo Massimo über das Kolosseum bis ins Arbeiterviertel San Lorenzo und auf den römischen Zentralfriedhof Campo Verano führt die Strecke. Momentan wird die Straßenbahn allerdings durch einen Bus ersetzt, weil ein Teil der Strecke baufällig ist (Kapitel „Stadttour von San Paolo bis zum Zentralfriedhof“, s. S. 101).

Pferdedroschken

Am Petersplatz, an der Piazza di Spagna und am Kolosseum kann man zwischen Frühjahr und Herbst bis etwa 19 Uhr eine Pferdedroschke mieten. Vom Kolosseum aus kostet eine einstündige Tour ab 50 € pro Person. Allerdings kann und sollte man um den Preis auch etwas handeln (Info unter Tel. 06 79349693).

Taxi

Die Preise der römischen Taxen entsprechen ungefähr denen deutscher Großstädte. Das **Gebührensysteem** ist jedoch äußerst kompliziert. Wer in eines der weißen oder gelben Fahrzeuge einsteigt, muss erst einmal eine Grundgebühr von 2,70 € bezahlen. Für jeden gefahrenen Kilometer kommen dann noch 0,52 € hinzu. Für eine durchschnittliche Stadtfahrt (etwa vom Palatin bis zum Bahnhof) muss man daher insgesamt mit 6–8 € rechnen. Von 22–7 Uhr gilt ein Zuschlag von 2,60 €, an Feiertagen von 1 €. Gepäck kostet auch noch mal 1 € extra. Wer sich bis außerhalb der Autobahnumgehung Roms (*Raccordo Anulare*) fah-

ren lässt, muss die Rückfahrt des Taxifahrers zum *Raccordo* mitbezahlen.

Dringend abzuraten ist von den vielen **Schwarztaxen**, die in Rom verkehren!

Es ist leider recht schwierig, am frühen Morgen ein Taxi zu bekommen. Das ist wichtig für viele Reisende, die mit einer Billigfluglinie auf dem Flughafen *Ciampino* ankommen, weil dort die Flüge meist sehr früh starten.

Man sollte auch auf keinen Fall vergessen, dass die Damen und Herren in der Taxizentrale nicht unbedingt Englisch oder irgendeine andere Sprache außer Italienisch beherrschen.

Die größten **Taxihalteplätze** in der Stadtmitte sind an der Piazza della Repubblica, an der Piazza Venezia und am Largo di Torre Argentina zu finden.

Unter den **Telefonnummern** 06 4994, 06 6645 oder 06 5551 kann man ein Taxi bestellen. Allerdings muss dabei immer eine örtliche Telefonnummer angegeben werden.

064.ro Abb.: fs





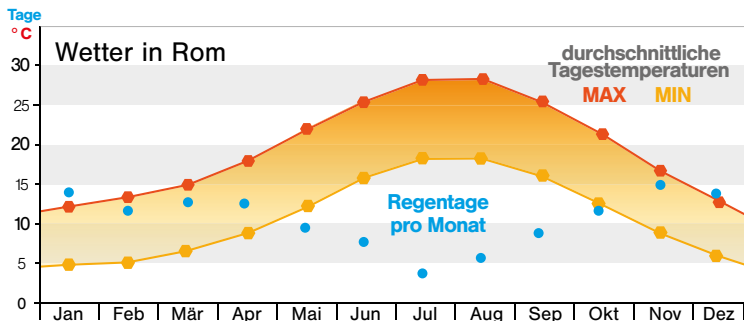
459ro Abb.: sw

Wetter und Reisezeit

In Rom herrscht ein gemäßigt warmes Klima. Selbst im **Winter** fallen die Temperaturen fast nie unter den Gefrierpunkt. Im **Frühjahr** und **Spätherbst** können Gewitter zu sintflutartigen Überschwemmungen der Straßen führen. Im **Juli** und **August** ist das Klima in der Stadt unerträglich: Die Römer fliehen in dieser Zeit ans Meer, um sich Abkühlung zu ver-

schaffen. Dies hat natürlich den Vorteil, dass die Stadt wie ausgestorben ist. Leider haben in dieser Zeit aber auch viele Geschäfte in Rom geschlossen.

Unser **bevorzugter Reisezeitpunkt** ist der Dezember; da ist es dann zu Hause gerade so richtig kalt geworden, während man in Rom mit etwas Glück auch schon mal einen Tag mit 20 Grad erwischen kann. Zudem halten sich im Dezember nicht so viele Touristen in der Stadt auf.



Anhang

056ro Abb.: fs



Kleine Sprachhilfe Italienisch

Die Sprachhilfe entstammt den Kauderwelsch-Sprechführern „Italienisch – Wort für Wort“ und „Italienisch kulinarisch“ aus dem REISE KNOW-HOW Verlag.

Aussprache

Hier sind diejenigen Buchstaben(kombinationen) aufgeführt, deren Aussprache abweichend vom Deutschen ist bzw. sein kann.

ie, ai, eu	Doppellaute werden immer getrennt ausgesprochen, also „i-e“, „a-i“, „e-u“.
c	wie „k“ vor den Selbstlauten a, o, u wie „tsch“ in „Matsch“ vor den Selbstlauten e, i
ch	wie „k“
g	wie „g“ vor den Selbstlauten a, o, u wie „dsch“ in „Dschungel“ vor den Selbstlauten e, i
gh	wie „g“
gli	wie „lj“
gn	wie „nj“ in „Tanja“
h	stumm, wird nicht gesprochen
r	gerolltes Zungenspitzen-r
s	am Wortanfang immer stimmloses „s“ wie in „Bus“; in der Wortmitte zwischen Selbstlauten stimmhaftes „s“ wie in „Rose“
st	spitzes „st“ wie in „Hast“
v	wie „v“ in „Vase“
z	stimmhaftes „ds“ wie in „Rundsaal“

Die wichtigsten Richtungsangaben

(a) sinistra	(nach) links	di fronte	gegenüber
(a) destra	(nach) rechts	davanti	vor, vorne
diritto	geradeaus	svoltare	abbiegen
indietro	zurück	tornare	zurückgehen
vicino	nah	all'angolo	an der Ecke
lontano	weit	all'incrocio	an der Kreuzung
qui, qua	hier	al semaforo	an der Ampel
lì, là	dort	in centro	im Zentrum
accanto	nebenan	fuori città	außerhalb der Stadt

Zahlen

0 zero	16 sedici	50 cinquanta
1 uno	17 diciassette	60 sessanta
2 due	18 diciotto	70 settanta
3 tre	19 diciannove	80 ottanta
4 quattro	20 venti	90 novanta
5 cinque	21 ventuno	100 cento
6 sei	22 ventidue	200 duecento
7 sette	23 ventitré	300 trecento
8 otto	24 ventiquattro	400 quattrocento
9 nove	25 venticinque	500 cinquecento
10 dieci	26 ventisei	600 seicento
11 undici	27 ventisette	700 settecento
12 dodici	28 ventotto	800 ottocento
13 tredici	29 ventinove	900 novecento
14 quattordici	30 trenta	1000 mille
15 quindici	40 quaranta	2000 duemila

Die wichtigsten Fragewörter

chi?	wer?	quando?	wann?
che (cosa)?	was?	perché?	warum?
come?	wie?	quanto?	wie viel?
dove?	wo(hin)?	quanti/-e?	wie viele?
di/da dove?	woher?	quale?	welche(r)?

Die wichtigsten Zeitangaben

oggi	heute	non ancora	noch nicht
domani	morgen	prima	vorher
dopodomani	übermorgen	dopo	nachher
ieri	gestern	(più) presto	früh(er)
l'altro ieri	vorgestern	(più) tardi	spät(er)
adesso, ora	jetzt	di mattina	morgens
subito	sofort	a mezzogiorno	mittags
fra poco	bald	di pomeriggio	nachmittags
sempre	immer	di sera	abends
mai	nie	di notte	nachts
ancora	schon	a mezzanotte	um Mitternacht

Wochentage

lunedì	Montag
martedì	Dienstag
mercoledì	Mittwoch
giovedì	Donnerstag
venerdì	Freitag
sabato	Samstag
domenica	Sonntag

Die wichtigsten Fragen

Haben Sie ...?	Ha ...?
Gibt es ...?	C'è ...?
Ich suche ...	Cerco ...
Ich brauche ...	Ho bisogno di ...
Ich möchte / Ich will ...	Vorrei ... / Voglio ...
Geben Sie mir bitte ...	Mi dia ..., per favore.
Wo kann man ... kaufen?	Dove si può comprare ...?
Wie viel kostet ...?	Quanto costa / viene ...?
Wie viel kostet das?	Quanto costa?
Was ist das?	Che cosa è questo?
Wo ist / befindet sich ...?	Dov'è ...?
Ich möchte nach ... fahren	Vorrei andare a ...
Wie komme ich nach ...?	Come faccio ad andare a ...?
Wie viel kostet die Fahrt nach ...?	Quanto costa il viaggio per ...?
Wann fährt der Bus/Zug nach ... ab?	A che ora parte l'autobus/il treno per ...?
Bringen Sie mich bitte zu / nach ... (im Taxi)	Mi porti a ..., per favore.

Die wichtigsten Floskeln & Redewendungen

ja - nein	sì - no
bitte (um etw. bitten)	per favore
Bitteschön! (anbieten)	Prego!
(Vielen) Dank!	Grazie (tanto)!
Keine Ursache!	Di niente! / Non c'è di che!
Guten Morgen / Tag!	Buongiorno!
Guten Abend!	Buona sera!
Herzlich willkommen!	Benvenuto! / Benvenuta!
Wie geht es dir / Ihnen?	Come stai / sta?
(Sehr) gut. - Schlecht.	(Molto) bene. - Male.
Auf Wiedersehen! (du/Sie)	Arrivederci! / ArrivederLa!

Hallo!, Tschüss!	Ciao!
Bis später! / Bis morgen!	A più tardi! / A domani!
In Ordnung!	Va bene! / D'accordo!
Ich weiß (es) nicht.	Non (lo) so.
Guten Appetit!	Buon appetito!
Zum Wohl!, Prost!	Salute! / Cin cin!
Die Rechnung, bitte!	Il conto, per favore!
Entschuldige/n Sie!	Scusa! / Scusi!
Es tut mir leid!	Mi dispiace!
Gestatten! / Darf ich?	Permesso?
(Sehr) gern!	(Molto) volentieri!
Sag / sagen Sie mir!	Dimmi! / Mi dica!
Helfen Sie mir bitte!	Mi aiuti, per favore!
Hilfe!	Aiuto!

Nichts verstanden? – Weiterlernen!

Ich spreche nicht gut Italienisch.	Non parlo bene l'italiano.
Ich möchte Italienisch lernen.	Vorrei imparare l'italiano.
Wie bitte? Was haben Sie gesagt?	Come? Come ha detto?
Ich habe nicht verstanden!	Non ho capito!
Sprechen Sie Englisch?	Parla l'inglese?
Wie sagt man das auf Italienisch?	Come si dice in italiano?
... auf Deutsch?	... in tedesco?
... auf Englisch?	... in inglese?
... auf Französisch?	... in francese?
Wie spricht man dieses Wort aus?	Come si pronuncia questa parola?
Wiederholen Sie bitte!	Ripeta, per favore!
Können Sie bitte langsamer sprechen?	Può parlare più lentamente, per favore?
Können Sie mir das bitte aufschreiben?	Me lo può scrivere, per favore?

Im Restaurant bestellen

Können wir bitte die Speisekarte / Getränkekarte haben?	Possiamo avere il menù / la lista delle bevande, per favore?
Wir möchten bitte bestellen.	Vorremmo ordinare.
Was können Sie uns empfehlen?	Cosa ci consiglia?
Was ist das Tagesgericht?	Cos'è il piatto del giorno?
Was sind die Spezialitäten der Gegend?	Quali sono le specialità della regione?
Ich nehme als Vorspeise / ersten Gang / zweiten Gang ...	Prendo come antipasto / primo piatto / secondo piatto ...
Die Rechnung, bitte.	Il conto, per favore.
Stimmt so, danke.	Va bene così, grazie.

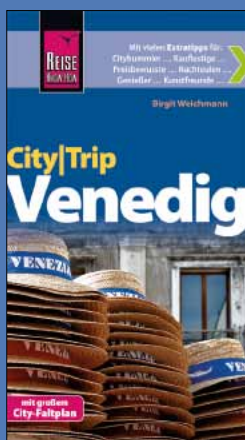
Die wichtigsten Einkaufsfloskeln

Ich suche ...	Cerco ...
Haben Sie ...?	Ha ...?
Wo kann ich ... finden?	Dove posso trovare ...?
Gibt es hier einen Markt?	C'è un mercato qui?
Wo ist der nächste Supermarkt?	Dov'è il supermercato più vicino?
Könnten Sie mir bitte helfen?	Mi potrebbe aiutare, per cortesia?
Ich hätte gern ...	Vorrei ...
Geben Sie mir bitte ...	Mi dà ..., per favore.
Wie viel kostet das?	Quanto costa?
Wie viel kostet das Kilo?	Quanto costa al chilo?
Etwas weniger / mehr, bitte.	Un po' di meno / più, per favore.
Danke, das genügt.	Basta così, grazie.
Das ist ein bisschen zu viel.	È un po' troppo.
Danke, das ist alles.	Grazie, è tutto.
Haben Sie bitte eine Tüte für mich?	Avrebbe un sacchetto per me?
Um wie viel Uhr öffnen / schließen Sie?	A che ora apre / chiude?

Die wichtigsten Begriffe im Restaurant

menù	Speisekarte	antipasto	Vorspeise
primo	erster Gang	secondo	zweiter Gang
dessert (m)	Nachspeise	porzione (w)	Portion
piatto del giorno	Tagesgericht	lista delle bevande	Getränkekarte
piatto	Teller	tazza	Tasse
vino	Wein	birra	Bier
acqua	Wasser	pane (m)	Brot
bottiglia	Flasche	bicchieri (m)	Glas
coperto	Gedeck	posate	Besteck
forchetta	Gabel	coltello	Messer
cucchiaino	Löffel	minestra	Suppe
carne (w)	Fleisch	pesce (m)	Fisch
frutta	Obst	verdura	Gemüse
contorno	Beilage	insalata	Salat
formaggio	Käse		

Weitere Titel für die Region von REISE KNOW-HOW

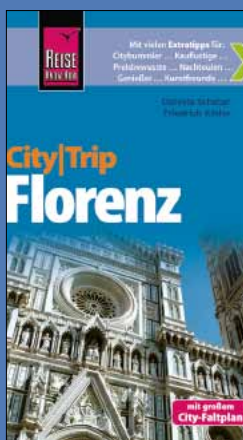


CityTrip Venedig

Birgit Weichmann

978-3-8317-2342-3

9,95 Euro [D]



CityTrip Florenz

D. Schetar / F. Köthe

978-3-8317-2426-0

9,95 Euro [D]

Mit begleitendem Service für Smartphones, Tablets & Co.:

- GPS-Daten aller beschriebenen Örtlichkeiten
- Stadtplan als GPS-PDF
- Audiotrainer der wichtigsten italienischen Wörter



Viele reisepraktische Infos | Sorgfältige Beschreibung der interessantesten
Sehenswürdigkeiten | Historische Hintergründe der Stadt | Geschichte der Region
Detaillierte Stadtpläne | Empfehlenswerte Unterkünfte | Restaurants aller Preisklassen
Erlebnisreiche Stadtrundgänge | Mit City-Faltplan zum Herausnehmen | 144 Seiten

www.reise-know-how.de

Register

A

Abblendlicht 204
 Abgeordnetenversammlung 123
 Ägyptisches Museum 170
 Altar des Friedens 124
 Altar des Vaterlandes 82
 Altemps, Marco 129
 Altstadt 118
 Anreise 202
 Antiquitäten 34
 Antirauchergesetz 49
 Antisemitismus 80, 113
 Anzeigenzeitung 213
 Apotheken 213
 Apps 211
 Ara Pacis 124
 Archäologiepark 113
 Architektur 24, 145, 189
 Arco di Costantino 95
 Aristokratie 97
 Artischocken 41
 Ärzte, deutschsprachige 213
 Auditorium 187
 Augustus, Grabmal des 123
 Aurelianische Mauer 102, 110
 Ausländerproblematik 196
 Autobahnumgehung 205
 Autobus 228
 Autofahren 207
 Automobilklub 205
 Autoverkehr 76
 Autovermietungen 206
 Aventin 56, 99

B

Baden 195
 Baderitual, römisches 177
 Bahn 205
 Bahnhof Roma-Ostiense 112
 Barock 26, 118, 130
 Barrierefreies Reisen 208

Bars 37
 Basilica
 di San Pietro 163
 Basilika Aemilia 100
 Basilika Julia 100
 Basilika San Lorenzo 107
 Bauhaus 192
 Beck, Heinz 46
 Bed and Breakfast 225
 Begräbniskultur 107
 Behinderte 208
 Bekleidung 31
 Bella figura 134
 Belli, Gioacchino 181
 Benedikt XVI. 162
 Benzin 207
 Berlusconi, Silvio 74
 Bernini, Gian Lorenzo 130, 137,
 152, 164
 Bernini, Pietro 146
 Bier 48
 Bildhauer 118
 Bioläden 33
 Bocca della Verità 107
 Bombardierungen 72
 Borgate 66, 220
 Borghese, Villa 137
 Bosco Sacro 179
 Botanischer Garten 156
 Botschaft 210
 Bramante 164
 Brand von Rom 70
 Brennpunkte, soziale 64
 Briefmarken 216
 Brunnen 96
 Brunnen
 dervier Flüsse 127
 Bruno, Giordano 132
 Bücher 35
 Bürokratie 75, 80
 Buslinie
 Roma Cristiana 23
 Busse 209, 228

C

Caecilia Metella, Grabmal der 181
Caesar, Gaius Julius 71
Cafés 47
Caffarellatal 177
Camping 227
Campo de' Fiori 11, 34, 132
Campo Verano 106
Capella Sistina 152
Capua 173
Caracalla-Thermen 176
Caravaggio 138, 172
Castel Sant' Angelo 160
Catacombe di San Callisto 181
Centri sociali 38
Cestius, Gaius 102
Chigi, Agostino 118
Christen 71, 153, 157, 181
Ciampino, Flughafen 203
Cieco, Appio 173
Cimitero Protestante 111
Circo di Massenzio 181
Circus Maximus 99, 109
Città del Vaticano 160
Colosseo 92
Coperto 48
Corso Rinascimento 127
Crassus 174

D

Deutschland 202
Dichter 147
Diebstahl 215
Diesel 207
Diplomatische Vertretungen 210
Diskotheken 36
Dolce vita 147
Domine Quo Vadis 183
Domitian 98
Domitilla-Katakomben 183
Domus Augustana 98
Domus Aurea 93
Dreikönigstag 20

E

Eintrittspreise 217
Einwohner 64
Eis 47, 125
Elektrizität 210
Engelsburg 59, 160
ENIT 210
Enoteche 54
Erste Hilfe 213
Essen und Trinken 41
Estate Romana 18, 36, 39, 73
Etrusker 69, 92, 172
EUR 65, 183
Explora 59

F

Fahrplanauskünfte 211
Fahrrad 23
Fahrradtouren 175
Fahrradverleih 218
Familie 79
FAO-Gebäude 102
Faschismus 26, 62, 72
Feiertage 19
Festa della Befana 20
Festa dell'Unità 19
Festa de Noantri 18
Festa di San Giovanni 17
Festa di San Giuseppe 17
Filmfestival 27
Fischmarkt 199
Fischrestaurants 199
Fiumicino 43, 199, 202, 206
Flaminio 184
Fleischspeisen (carne) 41
Flohmarkt 12, 32, 104, 154
Fluggesellschaften 203
Flughafen Ciampino 203
Flughafen Fiumicino 202, 206
Folkloremuseum 157
Fontana dei Fiumi 127
Fontana della Barcaccia 146
Fontana del Moro 129

Fontana del Nettuno 129
Fontana del Tritone 147
Fontana di Trevi 12, 26, 147
Foro di Cesare 88
Foro Italico 184, 185
Foro Romano 99
Forum des Augustus 89
Forum Romanum 10, 13, 24
Fosse Ardeatine 73, 180
Fremdenfriedhof 111
Fremdenverkehrsamt 210
Fresken 155, 169
Fundbüro 215, 220

G

Galleria Nazionale d'Arte Antica 147
Garbatella 65
Gastronomie 43
Geldbußen 205
Gemäldegalerien 29
Gemäldesammlung 119, 170
Gemüsemarkt 34, 103
Geschichte 65
Getto 115
Gianicolo 56
Gladiatoren 92
Glockenturm 24
Goethe 112, 118
Goethemuseum 29, 30, 123
Goldenes Dreieck 12, 31
Grabeskirche 126
Grabmal der Caecilia Metella 181
Grabmal des Augustus 123
Grabmal des Romulus 181
Grabmal des unbekannten Soldaten 82
Grabstätten 174
Gracchus, Gaius 71
Grotten 94, 166

H

Hadrian 125, 160
Haftpflichtversicherung 204
Hakenkreuze 60

Handelshafen, antiker 198
Handzeichen 74
Hannibal 71
Hauptbahnhof 34, 205, 220
Hauptpost 216
Heidenkirche 182
Heiliger Stuhl 165
Heiliger Wald 179
Heilige Tür 165
Hilfe, medizinische 213
Hilfseinrichtungen 215
Hotel Excelsior 147
Hotel-Reservierung 211
Hotels 222
Hügel, sieben 64

I

Illuminati 137, 151, 220
Immigration 196
Information 210
in Jerusalem 105
Internet 212
Italienisch, Sprachhilfe 232

J

Jazzkonzerte 11
Johannes Paul II. 164, 171
Juden 115, 153, 179
Judenviertel 112
Jüdisches Museum 29
Jugendherberge 226
Julius II. 25, 135, 169
Justizministerium 26

K

Kaffee 45
Kaiserforen 10, 14, 24, 40, 88
Kaiserpaläste 11, 98
Kapelle, Sixtinische 13, 83, 169
Kapitol 10, 25, 87
Kapitolinische Museen 29
Karfreitag 17
Karthago 71

Kaschnitz, Marie Luise 180
 Katakomben der Priscilla 55
 Katakomben San Callisto 181
 Katakomben von San Sebastiano 183
 Katholizismus 72
 Katzenmütter 116
 Kaufhäuser 35
 Keats-Shelley-Museum 147
 Kelten 70
 Kinder 57
 Kirchenstaat 72, 160, 170
 Kneipen 35
 Kolonnaden 26, 131, 162
 Kolosseum 10, 13, 90, 92
 Kommunisten 19, 73
 Konservatorenpalast 88
 Konstantin 71, 164, 182
 Konstantinsbogen 95
 Konsuln 70
 Konzerte 39
 Kosten 216
 Krankenhäuser 213
 Kreditkarte 215
 Kriminalität 219
 Küche, römische 41
 Kulturwoche 28
 Kunst 24
 Kunstmarkt 34
 Kunstmarkt Ponte Milvo 34
 Kunst, zeitgenössische 30
 Kuppel Petersdom 164
 Kürbisblüten, frittierte 43
 Kurie 100

L

Laokoon 168
 Largo Argentina 116
 Lateranpalast 24, 104
 Lateranverträge 72, 160
 Lazio Rom 80
 Lebensmittel 32
 Leonardo da Vinci, Flughafen 202
 Lesben 218

Livia 98
 L'Osservatore Romano 161
 Lukrezia 69
 Luna Park 59, 193

M

Maestro-(EC-)Karte 215
 Mailänder Edikt 71
 Malerei 95, 119, 168, 170
 Malteserorden 110
 Marc-Aurel-Säule 123
 Mariä Himmelfahrt 19
 Marienverehrung 152
 Märkte 34
 Marmorelefanten 127
 Märtyrerpäpste 181
 Maut 204
 MAXXI 186
 Meer 65, 193
 Mentalität, römische 154
 Merisi, Michelangelo 138
 Metro 209, 228
 Michelangelo 25, 83,
 118, 164, 169
 Mietwagen 207
 Minderheiten 153
 Ministerpräsident 119
 Mitfahrzentrale 205
 Mittelalter 24, 72
 Mobiltelefon 222
 Monte Capitolino 87
 Monte Gianicolo 158
 Monte Palatino 97
 Monte Testaccio 112
 Monti, Mario 74
 Mopedverleih 218
 Mosaiken 152, 157
 Mumien 170
 Museen 28
 Museen, Vatikanische 167
 Museo di Palazzo Venezia 87
 Museo di Roma 129
 Museo Ebraico di Roma 113

Museo Gregoriano Egizio 170
 Museo Gregoriano Etrusco 172
 Museo Laterano 104
 Museo Nazionale delle Arti del XXI Secolo 186
 Museo Nazionale delle Arti
 e Tradizioni Popolari 192
 Museo Nazionale Romano 152
 Museo Storico della Lotta di Liberazione 104
 Museum, Ägyptisches 170
 Museum des italienischen
 Widerstandskampfes 104
 Museum, Jüdisches 29
 Museum Pio-Clementino 167
 Musikszene 214
 Mussolini, Benito 26, 62, 80, 115,
 127, 162, 189, 193

N

Nachtleben 35
 Nahverkehr, öffentlicher 76, 209, 216
 Nationaldenkmal 26
 Nationalgalerie 147
 Nero 71, 93
 Notruf 215
 Notte Bianca 19
 Nudeln 45

O

Obelisk 60, 147, 163
 Öffnungszeiten 215
 Opernaufführungen 177
 Orto Botanico 156
 Osteria 49
 Ostern 17
 Ostia Antica 24, 198
 Ostia Lido 193

P

Palatin 11, 13, 56, 95, 97
 Palazetto dello Sport 186
 Palazzo Altemps 129
 Palazzo Barberini 147
 Palazzo Braschi 129

Palazzo Chigi 22, 119
 Palazzo dei Congressi 192
 Palazzo della Civiltà Italiana 192
 Palazzo del Quirinale 149
 Palazzo Doria Pamphilj 119
 Palazzo Farnese 135
 Palazzo Madama 127
 Palazzo Massimo 152
 Palazzo Montecitorio 123
 Palazzo Spada 135
 Palazzo Venezia 83
 Panoramarundfahrt 23
 Pantheon 12, 24, 125
 Papst 17, 24, 161
 Papstaudienz 167
 Papst Franziskus 172
 Parco della Musica 187
 Parco Oppio 54
 Parken 207
 Parks 11, 56, 136, 177
 Parlament 22
 Patrizier 70, 99
 Paul II. 83
 Paulus 182
 Petersdom 163
 Petersplatz 162
 Petrus 164, 183
 Pferdedroschken 229
 Piacentini, Marcello 189
 Piazza Barberini 26, 147, 151, 152
 Piazza Colonna 119
 Piazza dei Cavalieri
 di Malta 56, 110
 Piazza della Minerva 127
 Piazza del Popolo 22, 136
 Piazza di Porta Capena 175
 Piazza di Spagna 145
 Piazza Maddalena 125
 Piazza Navona 127
 Piazza Santa Maria 36, 154
 Piazza Sonnino 153
 Piazza Venezia 10, 14, 22, 82
 Pietro e Paolo 192

Pilger 78
 Pilgerkirchen 25, 101
 Pilgerunterkünfte 225
 Pinakothek 170
 Pincio 54, 136, 137
 Pizza 44, 48
 Polizei 215
 Ponte Milvio 188
 Porta Capena 175
 Porta Maggiore 105
 Porta Portese 12, 35
 Porta Santa 165
 Post 216
 Prati 26
 Preise 31, 216
 Punische Kriege 71
 Pyramide 102
 Pyramiden 60

Q, R

Quirinal 25
 Radfahren 217
 Radioprogramm,
 deutschsprachiges 213
 Radio Vatikan 161
 Raffael 25, 83, 94, 126,
 137, 164, 168
 Rassismus 80
 Ratzinger, Josef 161
 Rauchverbot 49
 Reisebüro, deutsches 211
 Reisen,
 barrierefreies 208
 Reisezeit 230
 Reliquien 105
 Renaissance 83, 118, 168
 Republik, Römische 72
 Restaurants 49
 Roma Archeologia Card 218
 RomaCinemaFest 27
 Roma pass 218
 Römische Verträge 87
 Romulus-Hütte 11, 99

Romulus und Remus 69, 97, 109
 Rossellini, Roberto 104

S

Sabaudia 200
 Samnitenkriege 174
 San Agnese 26, 128
 San Clemente 11, 24, 103
 Sandstrände 195
 San Giovanni in Laterano 104
 San Lorenzo 22, 34, 36, 106
 San Paolo fuori le mura 102
 San Pietro in Vincoli 95
 Santa Cecilia in Trastevere 154
 Santa Croce in Gerusalemme 105
 Santa Maria degli Angeli 151
 Santa Maria dei Miracoli 136
 Santa Maria della Vittoria 151
 Santa Maria del Popolo 137
 Santa Maria in Aracoeli 87
 Santa Maria in Cosmedin 24, 107
 Santa Maria in Monte Santo 136
 Santa Maria in Trastevere 12, 157
 Santa Maria Maggiore 25, 152
 Schlussverkauf 31
 Schweizergarde 161, 170
 Schwule 218
 Seligsprechung 164
 Senat 70, 100, 127
 Settimana della cultura 28
 Shopping 31
 Shuttle Service 203
 Sicherheit 219
 Siedlungen, lateinische 97
 Sixtinische Kapelle 83, 169
 Sklaven 174, 182
 Smog 76
 Soldatenkaiser 71
 Souvenirs 35, 162
 Spanische Treppe 14, 26, 145
 Spartakus 174
 Spermatotruif 215
 Spitzengastronomie 46

Sprachhilfe Italienisch 232
Staatspräsident 64, 149
Stadio dei Marmi 185
Stadtführungen 220
Stadtplan 212
Stadtrundfahrten 221
Stadtzeitung 36
Stanzen des Raffael 169
Stazione Termini 205, 208
Steckdosen 210
Strand, Ostia 193
Straßenbahn 101, 228
Straßenverkehr 134
Studentenrevolte 133
Symbole 60
Synagoge 113

T

Tageszeitung 161, 212
Tanken 207
Tanzen 38
Taufe 182
Tavola calda 49
Taxi 229
Teatro Marcello 113
Telefon 222
Tempel der Vesta 100
Tempel des Dio Redicolo 179
Tempo, maximales 204
Terme di Caracalla 176
Territorialverwaltung, zentrale 182
Testaccio 22, 36
Teverexpò 17
Theater 222
Thermen des Diokletian 151
Thermenmuseum 151
Tiber 64
Tiberinsel 113
Tiberius 71
Tickets 211, 227
Time elevator 59
Titus 115
Titus-Bogen 100

Tizian 170
Tourismus 77
Touristenamt 206
Touristeninformation 210
Touristensteuer 90
Trajan 71, 93
Trajanische Märkte 89
Trajanssäule 89
Tramezzini 48
Tramper 205
Transalpinobüro 206
Trastevere 15, 18, 22, 36, 182
Trattoria 49
Treffpunkte 37
Treppe, Spanische 14, 26, 145
Trevibrunnen 148
Trinità dei Monti 146
Trinkgeld 48
Tritonbrunnen 26, 147
Triumphbogen des Konstantin 11, 95
Trödel 34
Trödelmarkt in Porta Portese 154

U

U-Bahn 209, 228
Übernachten 222
Ufficio oggetti rivenuti 220
Ufficio postale 216
Unfallversicherung 204
Universität 64, 107
Urchristentum 182

V

Valle della Caffarella 177
Vatikan 12, 25, 170
Vatikanische Museen 29, 167
Vatikanstaat 160
Vegetarische Restaurants 53
Veranstaltungs- und Kartenservice 211
Vergnügungspark 59, 193
Verkehrsbestimmungen 204
Verkehrsmittel 227
Verkehrssituation 207

Versicherungskarte, grüne 204
Vertretungen, diplomatische 210
Vespa 23
Via Appia 57
Via Cola di Rienzo 23
Via Condotti 12, 14, 32, 150
Via dei Coronari 34
Via dei Fori Imperiali 26, 88
Via del Corso 22, 25, 32, 118
Via della Conciliazione 26, 35, 162
Via della Lungaretta 153
Via di Porta San Sebastiano 177
Via Giulia 12, 34
Viale di Trastevere 26
Via Sacra 100
Via Veneto 147
Victor Emanuel II. 126
Viehmarkt 107
Vierströmebrunnen 26
Villa Ada 55
Villa Borghese 14, 25, 55, 136, 145
Villa Celimontana 103
Villa Doria Pamphilj 56
Villa Farnesina 155
Villaggio degli ebrei 112
Villa Torlonia 56
Vittorio Emanuele II. 82

Volksaufstand 71
Vorseisen 41
Vorwahlen 222
Vorwahlnummern 7

W

Wagenrennen 110
Wagner, Richard 87
Wappen 60
Weihnachtsfest 20
Weihnachtsmarkt 20, 129
Weinstuben 54
Weltausstellung 65, 189
Weltkrieg,
 Zweiter 72, 179, 193
Wetter 230
Widerstand 29, 104, 179
Wohnhaus, römisches 155
Wölfin 60

Z

Zahnärzte,
 deutschsprachige 213
Zeitung, deutschsprachige 213
Zentralfriedhof 106
Zug 205
Zuwanderer 77

Über die Autoren

Roberta Simeoni. Nach langen Reisen hat es die 1964 geborene Südtirolerin vor 14 Jahren in die italienische Hauptstadt verschlagen. Damals begann sie hier für eine italienische Fluglinie als Stewardess zu arbeiten. Rom hat sie seitdem nicht mehr losgelassen und es macht ihr immer noch riesigen Spaß – am liebsten natürlich zusammen mit ihrem Ehemann – die römischen Gassen auf der Suche nach Neuigkeiten zu durchstreifen.

Frank Schwarz, Jahrgang 1960. Studierte Germanistik sowie Film- und Fernwissenschaft. Seit über zehn Jahren ist der gebürtige Frankfurter als Autor und Kameramann für das wöchentliche Reisemagazin „Service Reisen“ des hr-fernsehens tätig. In dieser Zeit entstanden unter anderem zehn Sendungen über verschiedene Regionen und Städte in Italien.

Durch seine vielen persönlichen Kontakte entstand eine intensive Bindung an die italienische Hauptstadt, die sich während der häufigen Aufenthalte ständig vertiefte. Intensives Literaturstudium und vor allem ständige Erkundungen in den touristischen Zentren wie den abgelegenen Stätten machten ihn zu einem profunden Kenner des heutigen Roms.

Zusätzlich ist er Autor des CityTrip „Rom“ und Mitautor des ebenfalls bei REISE KNOW-HOW erschienenen Reiseführers „Latium“.

Rom mit PC, Smartphone & Co.

QR-Code auf dem Umschlag scannen oder <http://cg-rom14.reise-know-how.de> eingeben und die kostenlose CityTrip-PLUS-App aufrufen!



★ Anzeige der Lage und Luftbildansichten aller

beschriebenen Sehenswürdigkeiten und touristisch wichtigen Orte

★ **Routenführung** vom aktuellen Standort zum gewünschten Ziel

★ **Exakter Verlauf** der Stadtspaziergänge

★ **Audiotrainer** der wichtigsten Wörter und Redewendungen

★ **Aktuelle Infos** nach Redaktionsschluss

Weitere kostenlose Downloads auf www.reise-know-how.de

auf der Produktseite dieses Titels unter „Datenservice“:

★ **Faltplan als PDF mit Geodaten:** Nutzbar auf allen Geräten mit PDF-Reader. Für Smartphones/Tablets empfiehlt sich die App „PDF Maps“ von Avenza™ mit einer breiten Funktionspalette.

★ **GPS-Daten aller Ortsmarken:** einfacher Import in GPS-Geräte, Navis und Geosoftware auf PCs und mobilen Geräten.

Apps zu Rom

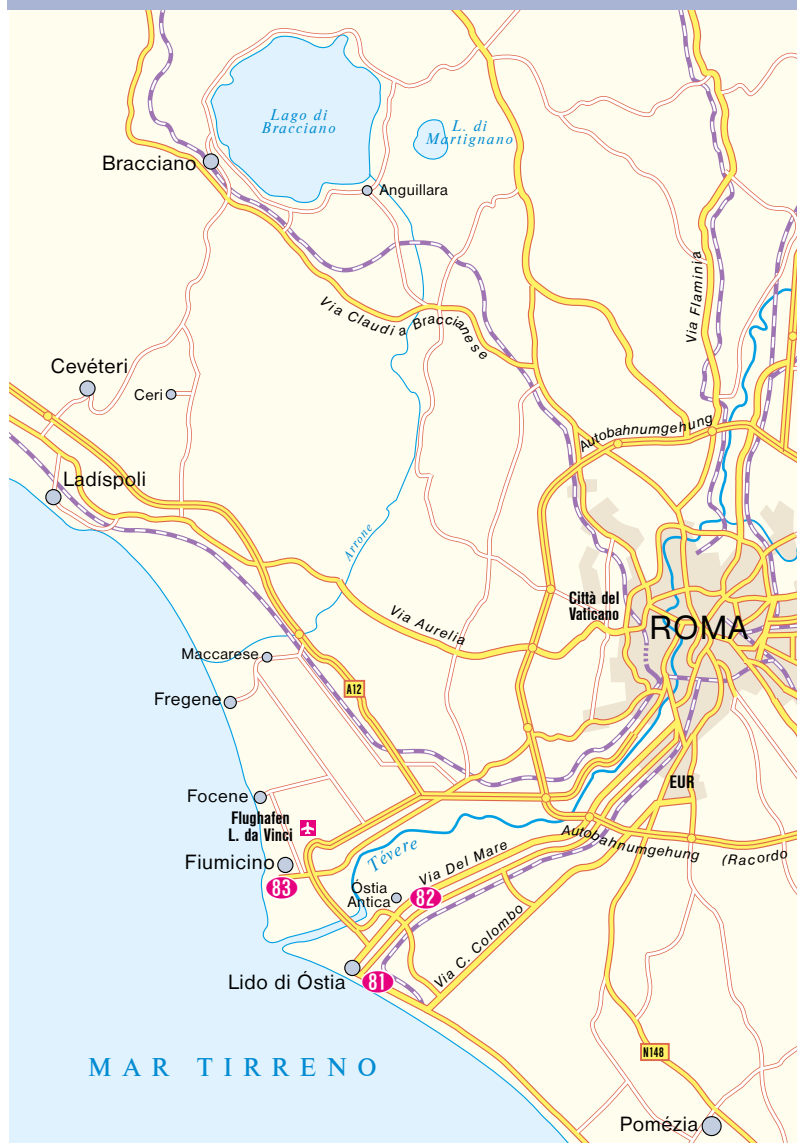
Eine Auswahl an empfehlenswerten Rom-Apps finden Sie auf Seite 211.

Cityatlas

327ro Abb.: nw



Rom, Umgebung

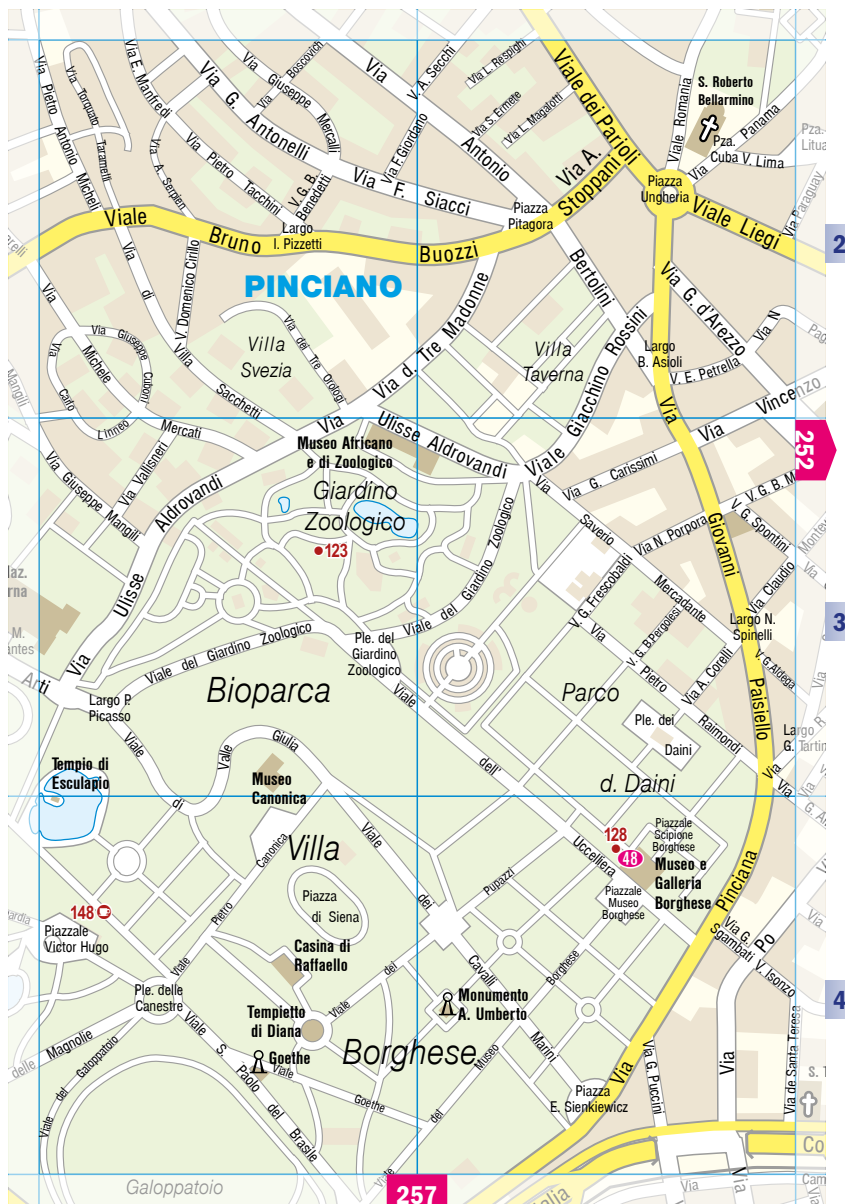






F

G



Н

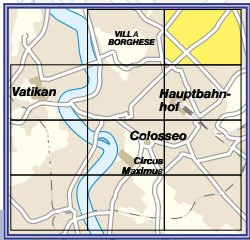
1



2

3

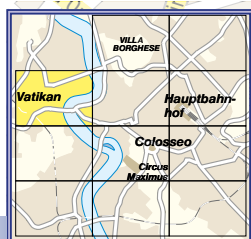
4



J

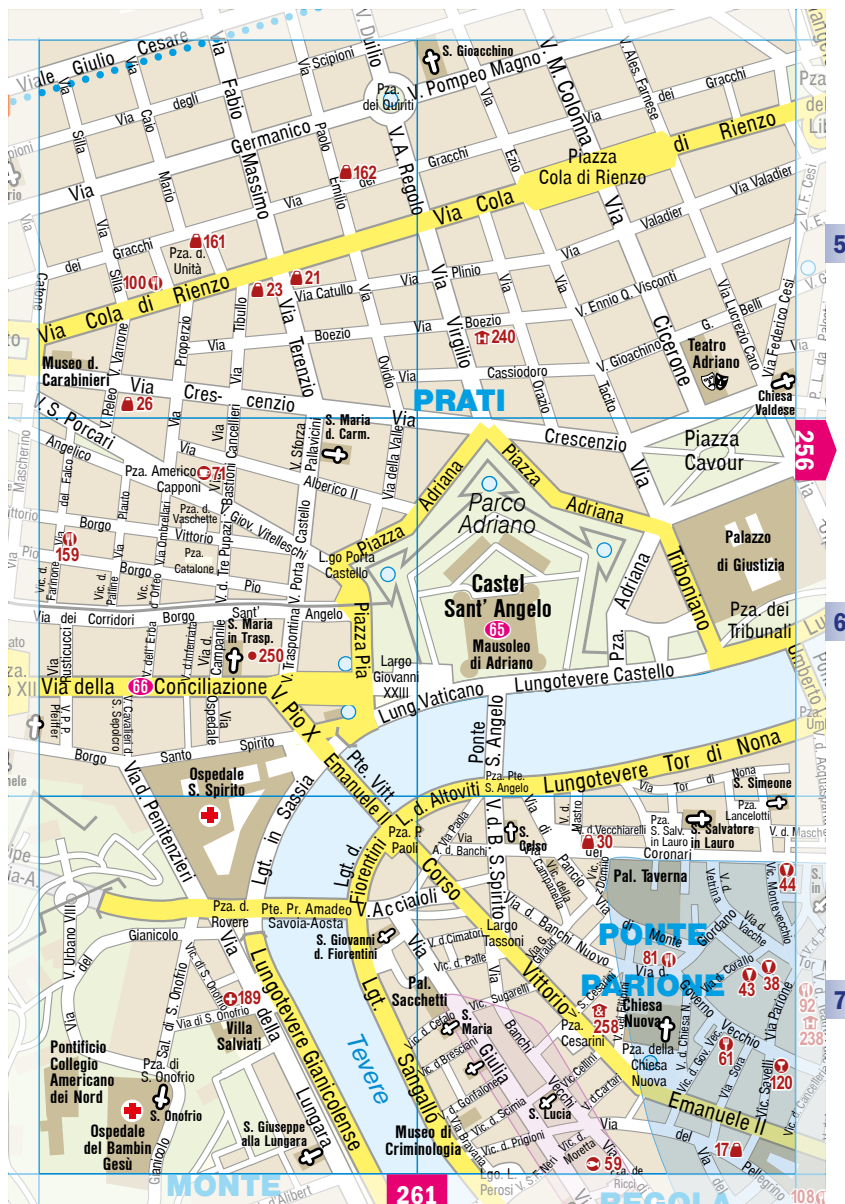
K





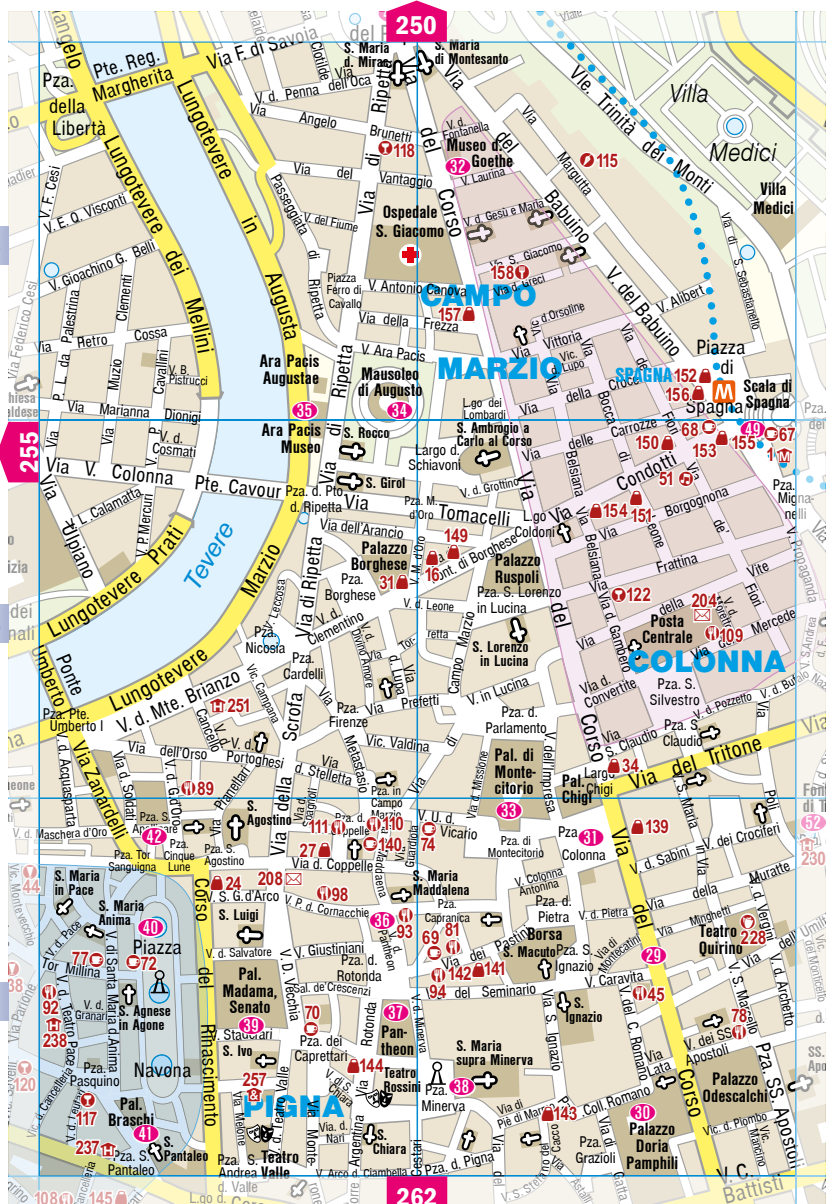
B

C



D

E



F

G

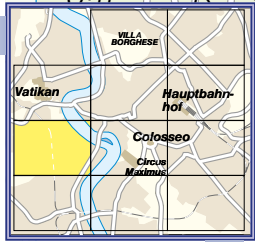
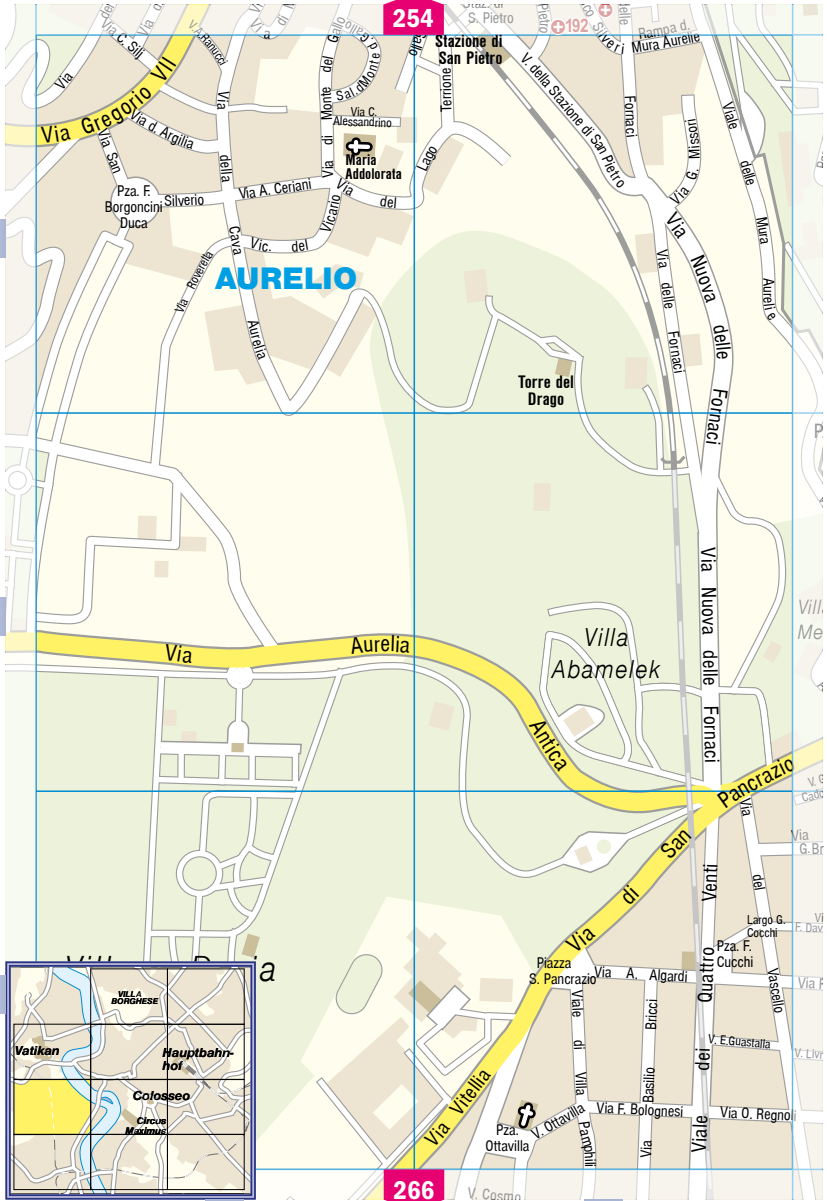






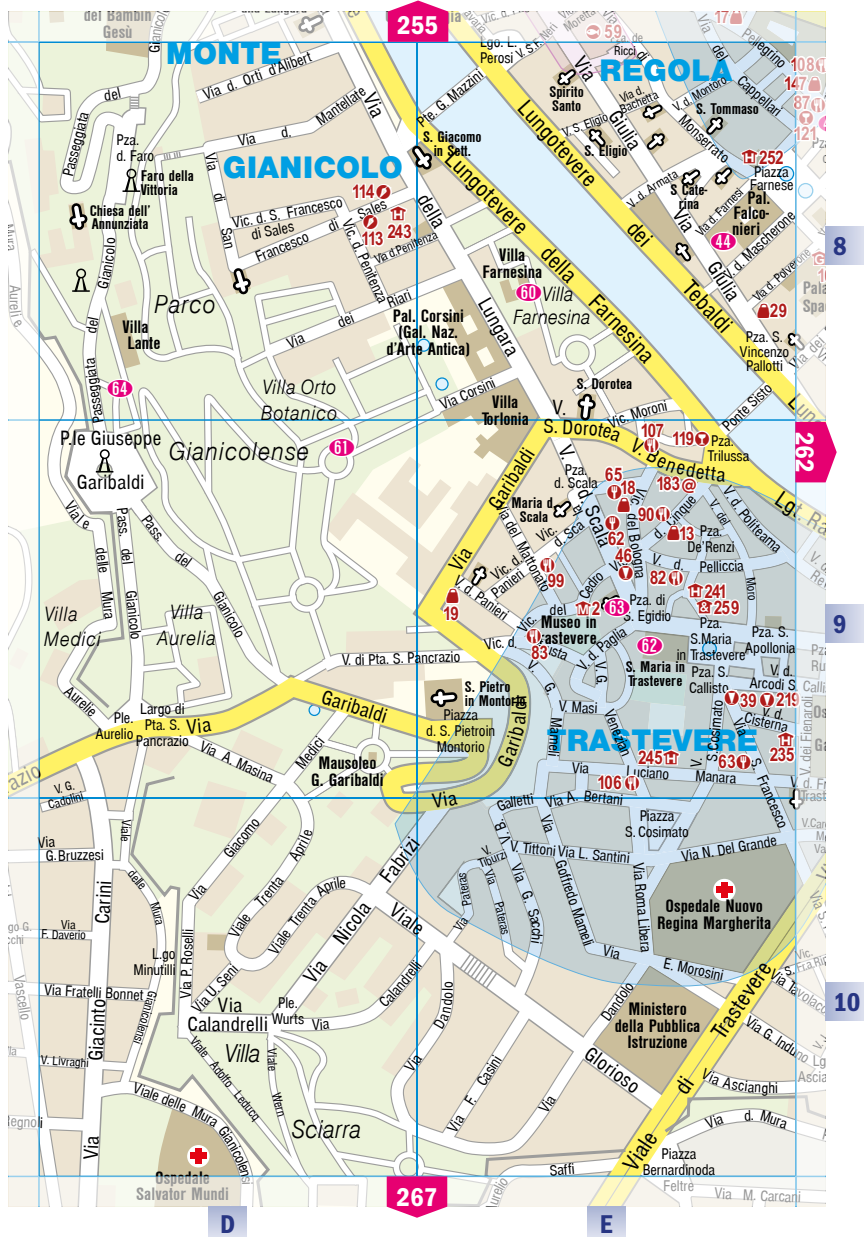
L

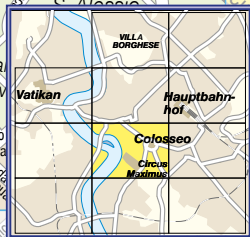
M



B

C



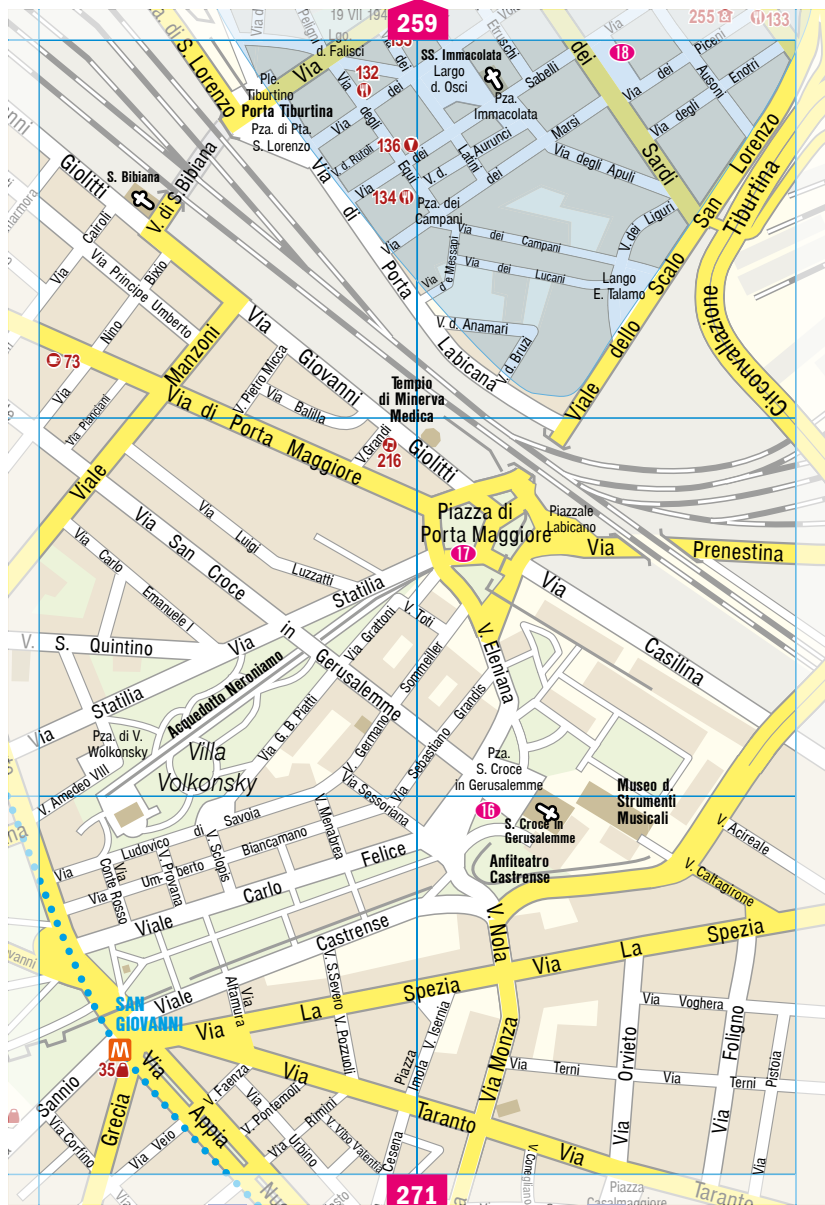






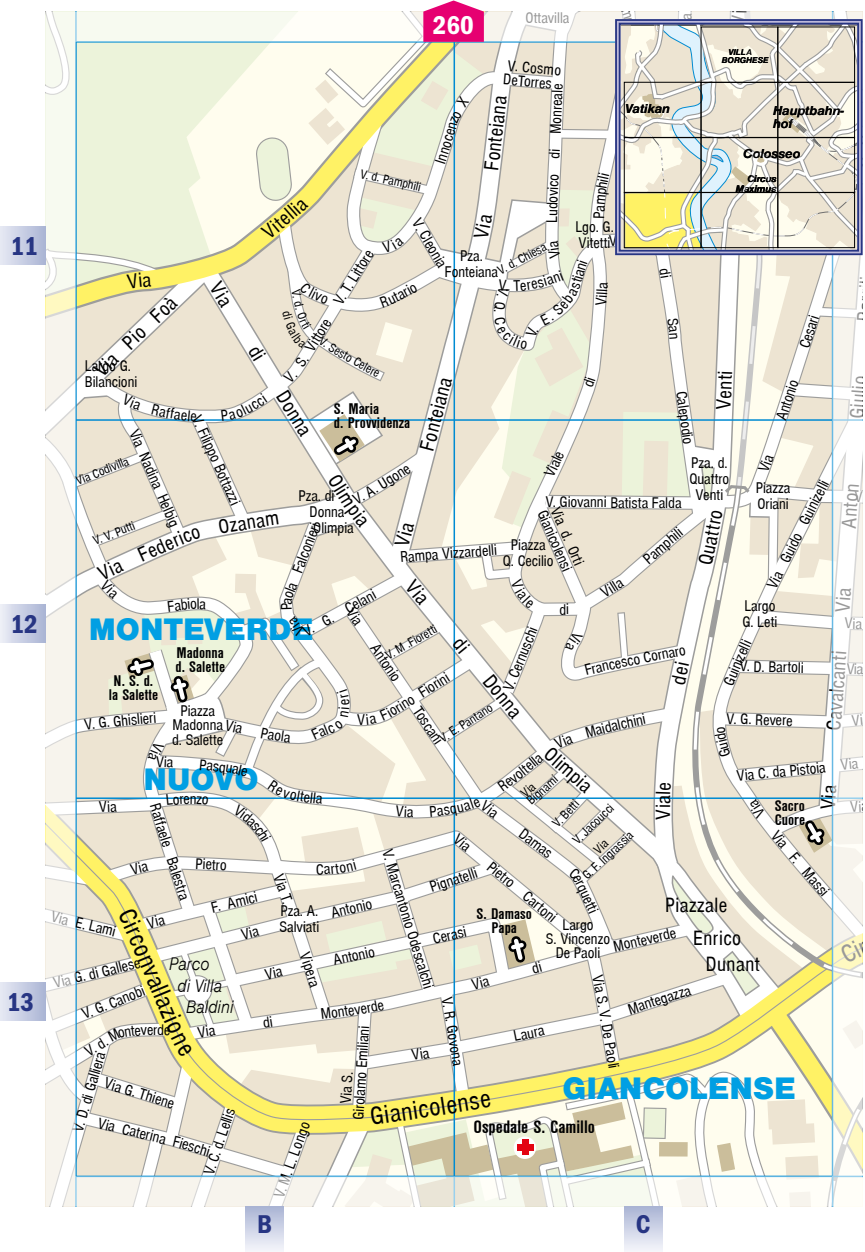
J

K



L

M





D

E

11

12

13



F

G



Н

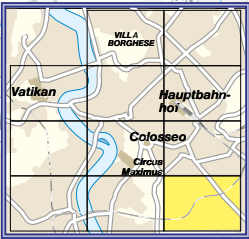
1



11

12

13



J

K



L

M

Liste der Karteneinträge

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 1 | [G8] Piazza Venezia,
Altar des Vaterlandes S. 82 | 31 | [G7] Piazza Colonna S. 119 |
| 2 | [G8] Palazzo Venezia S. 83 | 32 | [G5] Goethemuseum S. 123 |
| 3 | [G8] Kapitol (Monte Capitolino) S. 87 | 33 | [G7] Palazzo Montecitorio S. 123 |
| 4 | [H8] Die Kaiserforen
(Foro di Cesare) S. 88 | 34 | [F5] Grabmal des Augustus S. 123 |
| 5 | [I9] Kolosseum (Colosseo) S. 92 | 35 | [F5] Ara Pacis S. 124 |
| 6 | [I9] Domus Aurea S. 93 | 36 | [F7] Piazza Maddalena S. 125 |
| 7 | [I9] Konstantinsbogen
(Arco di Costantino) S. 95 | 37 | [F7] Pantheon S. 125 |
| 8 | [I8] San Pietro in Vincoli S. 95 | 38 | [G7] Piazza della Minerva S. 127 |
| 9 | [H9] Palatin (Monte Palatino) S. 97 | 39 | [F7] Palazzo Madama S. 127 |
| 10 | [H9] Forum Romanum
(Foro Romano) S. 99 | 40 | [F7] Piazza Navona S. 127 |
| 12 | [G12] Pyramide und
FAO-Gebäude S. 102 | 41 | [F7] Museo di Roma S. 129 |
| 13 | [J9] San Clemente S. 103 | 42 | [F7] Palazzo Altamps S. 129 |
| 14 | [K9] Museum des italienischen
Widerstandskampfes S. 104 | 43 | [F8] Campo de' Fiori S. 132 |
| 15 | [K10] San Giovanni in Laterano S. 104 | 44 | [E8] Palazzo Farnese, Via Giulia S. 135 |
| 16 | [M10] Santa Croce
in Gerusalemme S. 105 | 45 | [F4] Piazza del Popolo S. 136 |
| 17 | [M9] Porta Maggiore S. 105 | 46 | [F4] Santa Maria del Popolo S. 137 |
| 18 | [M8] San Lorenzo S. 106 | 47 | [G4] Pincio S. 137 |
| 19 | [M7] Campo Verano S. 106 | 48 | [I4] Villa Borghese S. 137 |
| 20 | [G9] Bocca della Verità
und Santa Maria in Cosmedin S. 107 | 49 | [G6] Piazza di Spagna,
Spanische Treppe S. 145 |
| 21 | [H10] Circus Maximus
(Circo Massimo) S. 109 | 50 | [H6] Via Veneto S. 147 |
| 22 | [G11] Piazza dei Cavalieri
di Malta S. 110 | 51 | [H6] Piazza Barberini S. 147 |
| 23 | [G12] Die Aurelianische Mauer S. 110 | 52 | [H7] Fontana di Trevi S. 147 |
| 24 | [G12] Der Fremdenfriedhof
(Cimitero Protestante) S. 111 | 53 | [H7] Palazzo del Quirinale S. 149 |
| 25 | [F12] Monte Testaccio S. 112 | 54 | [I6] Santa Maria della Vittoria S. 151 |
| 26 | [F9] Ehemaliges Getto S. 113 | 55 | [J6] Thermen des Diokletian,
Santa Maria degli Angeli,
Thermenmuseum S. 151 |
| 27 | [G9] Synagoge S. 113 | 56 | [J7] Palazzo Massimo
(Museo Nazionale Romano) S. 152 |
| 28 | [G9] Archäologiepark zwischen
Getto und Kapitol S. 113 | 57 | [J7] Santa Maria Maggiore S. 152 |
| 29 | [G7] Via del Corso S. 118 | 58 | [F10] Trödelmarkt
in Porta Portese S. 154 |
| 30 | [G7] Palazzo Doria Pamphilj S. 119 | 59 | [F10] Santa Cecilia
in Trastevere S. 154 |
| | | 60 | [E8] Villa Farnesina S. 156 |
| | | 61 | [D9] Botanischer Garten
(Orto Botanico) S. 156 |
| | | 62 | [E9] Santa Maria
in Trastevere S. 157 |
| | | 63 | [E9] Museo di Roma
in Trastevere S. 157 |
| | | 64 | [D8] Monte Gianicolo S. 158 |

- 65** [E6] Engelsburg
(Castel Sant' Angelo) S. 160
66 [D6] Via della Conciliazione S. 162
67 [C6] Petersplatz S. 163
68 [C6] Petersdom
(Basilica di San Pietro) S. 164
69 [C6] Vatikanische Museen
(Musei Vaticani) S. 167
70 [I11] Caracalla-Thermen
(Terme di Caracalla) S. 176
71 [J12] Via di Porta
San Sebastiano S. 177
72 [I d3] Caffarellatal S. 177
73 [I c4] Fosse Ardeatine S. 179
74 [I c4] Katakomben von San Callisto
(Catacombe di San Callisto) S. 181
75 [I b4] Domitilla-Katakombe S. 183
76 [I d5] Katakomben
von San Sebastiano S. 183
77 [II a1] Foro Italico S. 185
78 [II b2] Museo Nazionale delle Arti
del XXI Secolo (MAXXI) S. 186
79 [II c2] Auditorium
(Parco della Musica) S. 187
80 [II b1] Ponte Milvio S. 188
1 [G6] Keats-Shelley
Memorial House S. 28
2 [E9] Museo di Roma in Trastevere S. 28
3 [G9] Museo Ebraico di Roma
(Jüdisches Museum) S. 29
4 [G8] Museo Nazionale
del Palazzo di Venezia S. 29
5 [G8] Musei Capitolini
(Kapitolinische Museen) S. 29
6 [J13] Museo delle Mura S. 29
7 [G3] Etruskisches Nationalmuseum
in der Villa Giulia S. 29
8 [I6] Galleria Nazionale d'arte antica
a Palazzo Barberini S. 30
9 [G3] Galleria Nazionale
d'Arte Moderna (Gnam) S. 30
10 [F8] Galleria Spada S. 30
11 [K4] MACRO S. 30
12 [F12] MACRO Future Museum S. 30
13 [E9] Jacche Calzature S. 32
15 [F8] Loco S. 32
16 [G6] TOD's S. 32
17 [E7] Arsenale S. 32
18 [E9] Scala Quattordici S. 32
19 [E9] Facili Costumi S. 32
20 [F8] L'Albero del Pane S. 33
21 [D5] Castroni S. 33
22 [G12] Volpetti S. 33
23 [D5] Franchi S. 33
24 [F7] Ai Monasteri S. 33
25 [C4] Biomens S. 33
26 [D5] Settespighie S. 33
27 [F7] Piazza delle Coppelle S. 34
28 [B5] Mercato Trionfale S. 34
29 [E8] Antichità Cipriani S. 34
30 [E7] Piero Taloni S. 34
31 [F6] Mercato delle Stampe S. 34
32 [K10] Via Sannio S. 35
33 [I6] Feltrinelli International S. 35
34 [G6] La Rinascente S. 35
35 [L10] Coin S. 35
36 [J7] Upim S. 35
37 [F11] Palombi S. 37
38 [E7] Caffè della Pace S. 37
39 [E9] Bar San Calisto S. 37
40 [F12] Caruso-Cafè de Oriente S. 37
41 [N10] Circolo degli Artisti S. 37
42 [H5] Harrys Bar S. 38
43 [E7] Jonathan's Angels S. 38
44 [E7] Société Lutèce S. 38
45 [G7] Trinity College S. 38
46 [E9] Caffè Ombre Rosse S. 38
47 [F11] Villaggio globale S. 38
49 [F13] Planet Roma S. 38
50 [F12] AKAB S. 39
51 [G6] Gilda S. 39
53 [K3] Piper S. 39
54 [N7] Qube S. 39
59 [E7] Pierluigi S. 43
60 [E11] Panattoni S. 44














Liste der Karteneinträge

- ¶61** [E7] Da Baffetto S. 44
¶62 [E9] Ristorante della Scala S. 44
¶63 [E9] Ivo S. 44
¶64 [C4] Giacomelli S. 44
¶65 [E9] Dar Poeta S. 44
¶66 [I7] Rinaldi al Quirinale S. 46
¶67 [G6] Café Babbington S. 47
¶68 [G6] Antico Caffè Greco S. 47
¶69 [G7] Bar Tazza d'Oro S. 47
¶70 [F7] Bar San Eustachio S. 47
¶71 [D6] Atlante Star S. 47
¶72 [F7] Ai tre scalini S. 47
¶73 [L8] Gelateria Fassi S. 47
¶74 [G7] Eisbar Giolitti S. 47
¶75 [D3] Al Settimo Gelo S. 47
¶76 [H6] Il Gelato di San Crispino S. 48
¶77 [F7] Da Quinto S. 48
¶78 [G7] Antica Birreria Peroni S. 49
¶79 [F8] Al Pompiere S. 49
¶80 [F12] Checchino dal 1887 S. 49
¶81 [G7] Da Antonio S. 49
¶82 [E9] Da Corrado S. 50
¶83 [E9] Da i 2 Ciccioni S. 50
¶84 [I b2] Da Priscilla S. 50
¶85 [F8] Dar filettaro S. 50
¶86 [G8] Giggetto S. 50
¶87 [F8] Hostaria Romanesca S. 50
¶88 [H6] Hostaria da Gasparone S. 50
¶89 [F6] Il desiderio preso per la coda S. 50
¶90 [E9] Il Ciak S. 51
¶91 [A2] La Pergola S. 51
¶92 [F7] Navona Notte S. 51
¶93 [F7] Osteria Da Settimio S. 51
¶94 [G7] Pietro al Pantheon S. 51
¶95 [F8] Sora Margherita S. 51
¶96 [G9] Sora Lella S. 51
¶97 [G8] Taverna degli amici S. 51
¶98 [F7] Trattoria S. 51
¶99 [E9] Trattoria da Lucia S. 51
¶100 [D5] Zi Gaetana S. 52
¶101 [E3] Cacio e Pepe S. 52
¶102 [H6] Colline Emiliane S. 52
¶103 [F8] Grappolo d'Oro S. 52
¶104 [F12] Velavevodetto S. 52
¶105 [II b1] Il Quinto Quarto S. 52
¶106 [E9] Alberto Ciarla S. 52
¶107 [E9] Bir & Fud S. 52
¶108 [F8] Ditirambo S. 53
¶109 [G6] Ciro S. 53
¶110 [F7] Maccheroni S. 53
¶111 [F7] Da Mario S. 53
¶113 [D8] Bio e Te S. 54
¶114 [D8] L'Una e l'altra S. 54
¶115 [G5] Il Margutta RistorArte S. 54
¶116 [H8] Cavour 313 S. 54
¶117 [F7] Cul de Sac 1 S. 54
¶118 [F5] Enoteca Buccone S. 54
¶119 [E9] Ferrara S. 54
¶120 [E7] Mimí e Cocó S. 54
¶121 [F8] Vineria S. 54
¶122 [G6] Palatium S. 54
•123 [H3] Bioparco S. 58
¶124 [G4] Puppentheater San Carlino S. 58
•125 [III d2] Luna Park S. 59
•126 [F3] Explora S. 59
•127 [H6] Time elevator S. 59
•128 [I4] Kinderhaus S. 59
¶129 [J9] Trattoria Luzzi S. 92
¶130 [I9] Taverna dei Quaranta S. 97
¶131 [K8] Gemüsemarkt S. 103
¶132 [L8] Pizzeria Formula Uno S. 106
¶133 [M7] Tram-Tram S. 106
¶134 [L8] Ristorante Pulcino Ballerino S. 106
¶135 [L7] Colli Emiliani S. 106
¶136 [L8] Rive Gauche S. 106
¶137 [F8] Bäckerei Boccione S. 114
¶138 [F8] Il Portico S. 114
¶139 [G7] Galleria Alberto Sordi S. 124
¶140 [F7] Gelateria della Palma S. 125
¶141 [G7] Giuliana di Care S. 126
¶142 [G7] Spielzeugladen S. 126
¶143 [G7] Confetteria Moriondo & Gariglio S. 126
¶144 [F7] Cartoleria Pantheon S. 126

- 145** [F8] Bäckerei Il Fornaio S. 132
146 [F8] Antica Erboristeria Romana S. 135
147 [F8] Lush S. 135
148 [H4] Casina del Lago S. 141
149 [G6] Schostal S. 150
150 [G6] Valentino Uomo S. 150
151 [G6] Boutique Donna S. 150
152 [G5] Krizia S. 150
153 [G6] Battistoni S. 150
154 [G6] Gucci S. 150
155 [G6] Prada S. 150
156 [G5] Dolce & Gabbana S. 150
157 [G5] Ethic S. 150
158 [G5] Pizza Piazza S. 151
159 [D6] Benito e Gilberto S. 168
160 [C4] Osteria dell'Angelo S. 172
161 [D5] Markthalle S. 172
162 [D5] Giuliani S. 172
163 [I e6] Sora Rosa S. 177
164 [II b2] La Romanina S. 188
165 [II c2] ReD S. 188
166 [III c3] Museo Nazionale delle Arti e Tradizioni Popolari S. 193
167 [III c3] Ristorante Comodore S. 193
168 [III e2] Ristorante La Montagnola S. 193
169 [III c5] Ai tre leoni S. 193
170 [III a4] Chalet del Lago S. 193
171 [III b5] Giolitti S. 193
172 [III b4] Cinti S. 193
175 [K6] Deutsche Botschaft S. 210
176 [J2] Konsularabteilung der österreichischen Botschaft S. 210
177 [H1] H1) H1) Schweizerischen Eidgenossenschaft S. 210
179 [J7] Deutsches Reisebüro S. 211
180 [K4] Il Sogno S. 211
181 [J7] ORBIS S. 211
182 [L7] Internet Café S. 212
183 [E9] Studio5web S. 212
184 [H6] Farmacia Internazionale S. 213
185 [I7] Farmacia Piram S. 213
186 [F9] Farmacia San Agata S. 213
189 [D7] Ospedale Pediatrico del Bambino Gesù S. 213
190 [C7] Dr. Tobias Wallbrecher S. 213
191 [K8] Dr. Dagmar Rinnenburger Spisanti S. 213
192 [C7] Dr. Andreas Heinz S. 213
193 [J3] Dr. Roswitha und Peter Althoff S. 213
194 [F3] Dr. Wolfgang Homstein S. 213
195 [C5] Alexanderplatz S. 214
196 [F10] Big Mama S. 214
197 [H12] Casa del Jazz S. 214
199 [M5] Porta Pia S. 215
201 [III c4] Stadtteil EUR S. 215
202 [E3] Stadtteil Prati S. 215
203 [F10] Stadtteil Trastevere S. 215
204 [G6] Hauptpost (ufficio postale) S. 216
205 [F9] Postfiliale, Via Arenula 1 S. 216
206 [H8] Postfiliale, Via Cavour 277 S. 216
207 [J9] Postfiliale, Via San Giovanni S. 216
208 [F7] Postfiliale, Via Scrofa 61/63 S. 216
209 [J7] Postfiliale, Via Terme di Diocleziano 30 S. 216
210 [E11] Postfiliale, Viale Trastevere 189 S. 216
211 [J7] Bici e Baci S. 218
212 [J7] Due Ruote Rent S. 218
213 [K9] Lillo's Bike S. 218
214 [I8] Scoot-a-long S. 218
215 [F12] Alibi S. 218
216 [L9] Max's Bar S. 219
218 [I9] Coming Out S. 219
219 [E9] Garbo S. 219
220 [J8] Hangar S. 219
221 [J7] Green Line Tours S. 220
222 [C7] Sindacato Nazionale delle Guide Turistiche S. 220
223 [I8] Centro Guide CAST S. 220
225 [F8] Teatro Argentina S. 222
226 [J7] Teatro dell'Opera di Roma S. 222
228 [G7] Teatro Quirino S. 222

-  **229** [A2] Cavalieri Hilton S. 222
 **230** [H7] Fontana S. 223
 **231** [J4] Hotel Executive S. 223
 **232** [C7] Residenza Paolo VI S. 223
 **233** [J7] Raffaello S. 223
 **234** [F8] Teatro di Pompeo S. 223
 **235** [E9] Cistema S. 223
 **236** [H6] Pension Suisse S. 223
 **237** [F7] Primavera S. 223
 **238** [F7] TeatroPace33 S. 223
 **239** [H6] Trinità dei Monti S. 223
 **240** [E5] Hotel Arcangelo S. 223
 **241** [E9] Santa Maria S. 224
 **242** [F8] Albergo Pomezia S. 224
 **243** [D8] Hostel Orsa Maggiore S. 224
 **245** [E9] Pensione Manara S. 224
 **246** [J7] Giglio dell'Opera S. 224
 **247** [F8] Sole S. 224
 **248** [D11] Villa Maria S. 224
 **249** [F9] Casa di
 San Francesca Romana S. 224
 **250** [D6] Pilgerzentrum
 Don Antonio Tedesco S. 225
 **251** [F6] Fraterna Domus S. 225
 **252** [E8] Casa di Santa Brigida S. 225
 **253** [N4] The Home in Rome S. 226
 **254** [B4] B&B Susy S. 226
 **255** [M7] Casa della Palma S. 226
 **256** [I8] Kerouac Bed and Breakfast S. 226
 **257** [F7] Navona Suite S. 226
 **258** [E7] Pie' di Marmo S. 226
 **259** [E9] Villa della Fonte S. 226
 **260** [K6] Hotel des Artistes S. 227

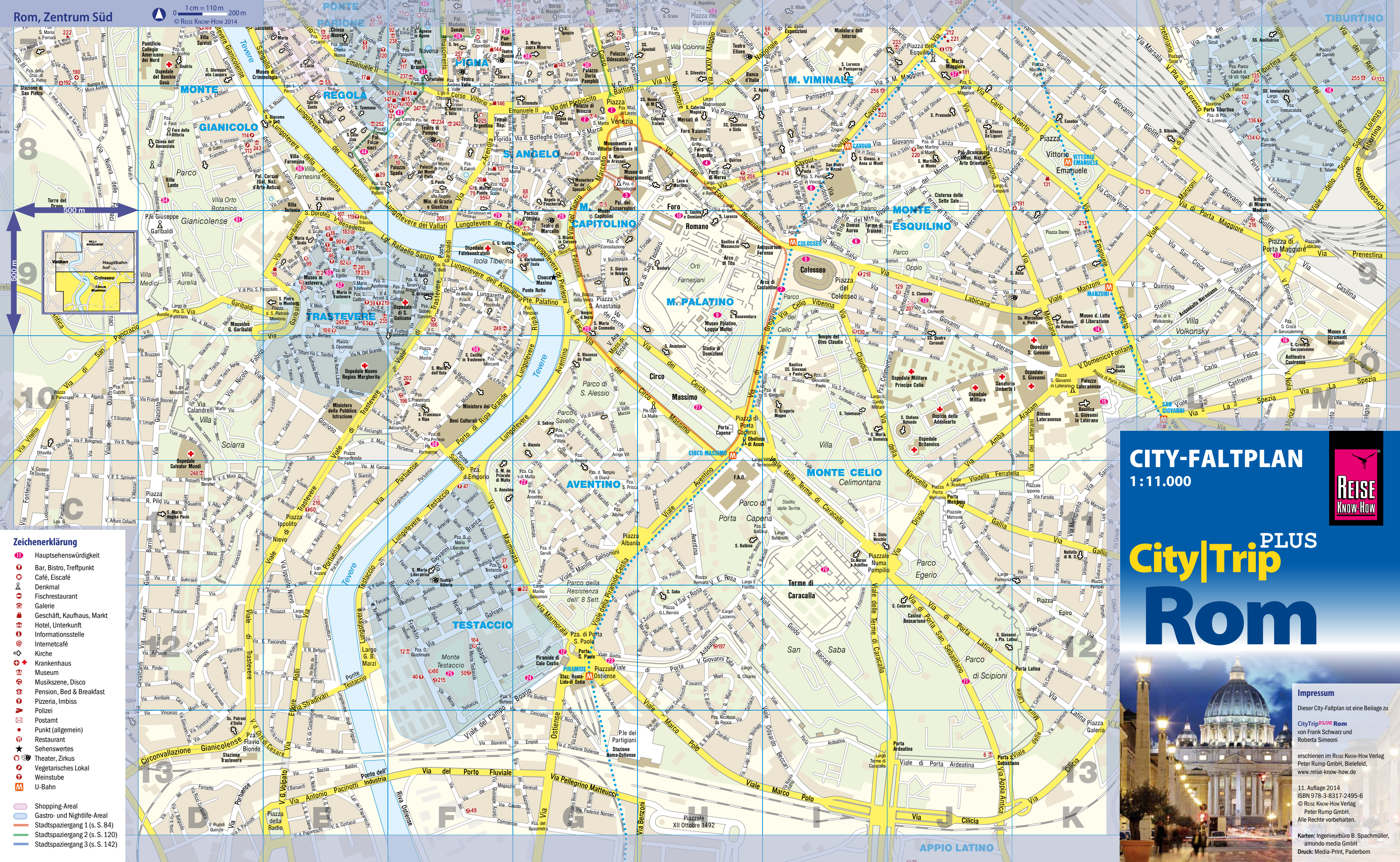
Zeichenerklärung

-  Hauptsehenswürdigkeit
 Bar, Bistro, Treffpunkt
 Café, Eiscafé
 Denkmal
 Fischrestaurant
 Galerie
 Geschäft, Kaufhaus, Markt
 Hotel, Unterkunft
 Informationsstelle
 Internetcafé
 Kirche
 Krankenhaus
 Museum
 Musikszene, Disco
 Pension, Bed & Breakfast
 Pizzeria, Imbiss
 Polizei
 Postamt
 Punkt (allgemein)
 Restaurant
 Sehenswertes
 Theater, Zirkus
 Vegetarisches Lokal
 Weinstube
 U-Bahn
 Shopping-Areal
 Gastro- und Nightlife-Areal
 Stadtpaziergang 1 (s. S. 84)
 Stadtpaziergang 2 (s. S. 120)
 Stadtpaziergang 3 (s. S. 142)

Hier nicht aufgeführte Nummern liegen außerhalb der abgebildeten Karten. Ihre Lage kann aber wie bei allen Ortsmarken im Buch mithilfe unserer Kartenansichten unter Google Maps™ gefunden werden (s. S. 246).

- Alle weiteren nummerierten Karteneinträge s. S.272.





Rom, Zentrum Süd

0 1cm = 110m 200m
© REISE KNOW-HOW 2014

- Zeichenerklärung**
- Hauptsehenswürdigkeit
 - Bar, Bistro, Treffpunkt
 - Café, Eiscafé
 - Denkmal
 - Fischrestaurant
 - Galerie
 - Geschäft, Kaufhaus, Markt
 - Hotel, Unterkunft
 - Informationsstelle
 - Internetcafé
 - Kirche
 - Krankenhaus
 - Museum
 - Musikszene, Disco
 - Pension, Bed & Breakfast
 - Pizzeria, Imbiss
 - Polizei
 - Postamt
 - Punkt (allgemein)
 - Restaurant
 - Sehenswertes
 - Theater, Zirkus
 - Vegetarisches Lokal
 - Weinstube
 - U-Bahn
 - Shopping-Areal
 - Gastro- und Nightlife-Areal
 - Stadtpaziergang 1 (s. S. 84)
 - Stadtpaziergang 2 (s. S. 120)
 - Stadtpaziergang 3 (s. S. 142)

CITY-FALTPLAN

1:11.000

PLUS

CityTrip

Rom

Impressum

Dieser City-Faltplan ist eine Beilage zu

CityTrip PLUS Rom
von Frank Schwarz und
Roberta Simoni

erschienen im Reise Know-How Verlag
Peter Rump GmbH, Bielefeld,
www.reise-know-how.de

11. Auflage 2014
ISBN 978-3-8317-2495-6
© Reise Know-How Verlag
Peter Rump GmbH.
Alle Rechte vorbehalten.

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller,
amund media GmbH
Druck: Media-Print, Paderborn